Bezeichnungen

für

Volk und Land der Deutschen

vom 10. bis zum 13. Jahrhundert

Von

Fritz Vigener

Heidelberg 1901
Carl Winter's Universitätsbuchhandlung

Meinem Vater

und

dem Andenken an meine Mutter

gewidmet.

Vorwort.

In ihren ersten Anfängen geht diese Arbeit bis zum November des Jahres 1898 zurück. Damals wurde von der Heidelberger philosophischen Fakultät die Preisaufgabe gegeben: Es sind die Bezeichnungen zusammenzustellen, die von der Mitte des 10. bis zur Mitte des 13. Jahrhunderts im In- und Ausland für die Gesamtheit des deutschen Volkes und Reiches gebraucht werden. Die Bearbeitung dieser Aufgabe, der im November 1899 der Preis zuerkannt wurde, ist die Grundlage der vorliegenden Schrift. Ich habe den ersten Entwurf, der bei der kurzen Frist von 11 Monaten dem Inhalte und der Ausführung nach nur recht unvollkommen sein konnte, wesentlich erweitert und umgestaltet; doch habe ich durchaus an der Aufgabe selbst festgehalten und nichts anderes zu geben gesucht, als eine Zusammenstellung der deutschen Volks- und Landesnamen. Daß hierbei Vollständigkeit weder zu erreichen noch auch nur zu erstreben war, liegt auf der Hand, und selbst innerhalb seiner engen Grenzen, das sehe ich wohl, erscheint dieses Werkchen, wenn es auch durch Jahre durchgedrungen, von der vollendeten Gestalt gar weit entfernt. Über die Zitate sei noch bemerkt, daß mir nicht immer die besten oder die neuesten Ausgaben zur Verfügung standen — Mignes Patrologie und der Recueil des historiens des croisades wären sonst nicht so oft genannt.

Ich will diese Schrift nicht hinaussenden, ohne meinem verehrten Lehrer, dem Herrn Professor Dr. Dietrich Schäfer, für die fördernde Teilnahme, die er meiner Arbeit in liebenswürdigster Weise gewidmet hat, von Herzen zu danken.

Berlin, den 25. Mai 1901.

Fritz Vigener.

Inhaltsübersicht.

Verzeichnis der Bücher, die abgekürzt angeführt werden.

Acta Sanctorum quotquot toto orbe coluntur . . . 1643 ff.

Archiv für österreichische Geschichtsquellen (Geschichte), hrsg. von der zur Pflege vaterländischer Geschichte aufgestellten Kommission der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften. Wien 1848 ff. [Zitiert: Wien. Archiv.]

Heinrich Beyer, Urkundenbuch zur Geschichte der, jetzt die Preuß. Regierungsbezirke Coblenz und Trier bildenden, mittelrheinischen Territorien. I—III Coblenz 1860—74.

J. Fr. Böhmer, Acta imperii selecta, hrsg. von J. Ficker, Innsbruck 1870.

J. Fr. Böhmer, Regesta Imperii V (1198—1272) neu hrsg. v. J. Ficker, Innsbruck 1881.

H. Boos, Quellen zur Geschichte der Stadt Worms:
- I. Urkundenbuch I 627—1300, Berlin 1886.
- II. „ II 1301—1400, Berlin 1890.
- III. Monumenta Wormatiensia, Annalen u. Chroniken, Berlin 1893.

Bouquet, Recueil des historiens des Gaules et de la France (Rerum Gallicarum et Francicar. scriptores), Paris 1753 ff.

Collection de textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire. Paris, A. Picard et fils (seit 1886). [Coll. d. t.]

Duchesne, Le Liber Pontificalis I Paris 1886, II Paris 1892.

Forschungen zur deutschen Geschichte, Göttingen 1862 ff. [F. D. G.]

Die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit in deutscher Bearbeitung. [G. d. d. V.]

Hansisches Urkundenbuch, bearbeitet v. Konstantin Höhlbaum, Halle 1876 ff. [H. U. B.]

K. F. W. Hasselbach und J. G. L. Kosegarten, Codex Pomeraniae diplomaticus, I Greifswald 1862 f.

A. Huillard-Bréholles, Historia diplomatica Friderici secundi. Paris 1852 ff.

Jaffé, Bibliotheca Rerum Germanicarum [Jaffé, B.]:
- I. Monumenta Corbeiensia, 1864.
- II. Monumenta Gregoriana, 1865.
- III. Monumenta Moguntina, 1866.
- V. Monumenta Bambergensia, 1869.

Jaffé, Regesta Pontificum Romanorum ab condita ecclesia ad annum p. Ch. n. 1198. Ed. II. curav. S. Loewenfeld, F. Kaltenbrunner, P. Ewald. Leipzig 1885—88.

Lübeckisches Urkundenbuch (Codex diplom. Lubecensis), Abteilung I. Urkundenbuch der Stadt Lübeck, Lübeck 1843 ff. [L. U. B.]

Meklenburgisches Urkundenbuch, hrsg. v. d. Verein f. Meklenburg. Geschichte und Altertumskunde. Schwerin 1863 ff.

Migne, Patrologiae cursus completus seu bibliotheca universalis SS. Patrum, Series latina.

Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung. Innsbruck 1880 ff. [M. I. Ö. G.]

Monumenta Germaniae historica inde ab anno Christi 500 usque ad annum 1500 . . . [M. G.]:
Constitutiones et Acta publica imperatorum et regum (Legum Sectio IV). [Zitiert: Const.]
Deutsche Chroniken (Scriptores qui vernacula lingua usi sunt). [D. Chr.]
Diplomata regum et imperatorum Germaniae [DD.]:
I. Conradi I., Heinrici et Ottonis I. diplomata.
II. Ottonis II. et Ottonis III. diplomata.
III. Heinrici II. et Arduini diplomata.
Epistolae saeculi XIII. e regestis pontificum Romanorum selectae per G. H. Pertz. Edidit Car. Rodenberg I.—III. [Ep. s. XIII.]
Leges ed. G. H. Pertz. [LL.]
Libelli de lite imperatorum et pontificum saeculis XI et XII conscripti. I—III. [L. d. l.]
Scriptores I—XXX pars I. [SS.]
Scriptores Rerum Langobardicarum et Italicarum saec. VI—IX.
Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde. Hannover 1876 ff. [N. A.]
Potthast, Regesta Pontificum Romanorum inde ab anno post Christ. n. 1198 ad annum 1304. I. II. Berlin 1874/75.
Recueil des historiens des croisades, publié par les soins de l'Académie des inscriptions et belles-lettres, Historiens occidentaux I.—IV. [Rec. crois.]
Regesta diplomatica historiae Danicae. Tom. prior, 1847.
— — — — Series secunda. I 1889. [Reg. Dan.]
Rerum Britannicarum medii aevi Scriptores, or Chronicles and memorials of Great Britain and Ireland during the Middle Ages. Published by the authority of Her Majesty's Treasury under the direction of the Master of the Rolls. London 1858 ff. [R. Br. SS.]
Scriptores Rerum Germanicarum in usum scholarum ex Monum. Germ. hist. separatim editi. [SS. R. G.]
Sitzungsberichte der phil. u. histor. Klasse der Akademien. [S. B.]
K. F. Stumpf-Brentano, Die Reichskanzler, Band II: die Kaiserurkunden des X., XI. und XII. Jahrhunderts chronolog. verzeichnet. [St.]
K. F. Stumpf, Acta imperii inde ab Heinrico I. ad Heinricum VI. usque adhuc inedita.
Urkunden und Akten der Stadt Straßburg, I. Urkundenbuch der Stadt Straßburg. 1879 ff. [Str. U. B.]
W. Wattenbach, Deutschlands Geschichtsquellen im Mittelalter bis zur Mitte des dreizehnten Jahrhunderts. 6. Aufl. I 1893, II 1894.
I. M. Watterich, Pontificum Romanorum Vitae.
Eduard Winkelmann, Acta imperii inedita. I. II. Innsbruck 1880, 1885.
Zeitschrift für deutsches Altertum (und deutsche Litteratur) hrsg. v. Haupt (fortg. v. Müllenhoff, Scherer und Steinmeyer). [Z. D. A.]

Einleitung.

Die eingehendsten Zusammenstellungen über die Benennungen der Deutschen in den lateinischen Quellen des Mittelalters verdanken wir Georg Waitz.[1]) Alle die Bezeichnungen, die für unser Volk und Land in Brauch gekommen sind, werden von ihm — wenigstens in ihrem frühesten Auftreten und ihrer ersten Ausbreitung — aufgeführt, und der Meister mittelalterlicher Geschichtsforschung hat in seiner allumfassenden Quellenkenntnis auch hier die feste Grundlage für weitere Untersuchungen geschaffen. Was andere vor und nach ihm gegeben haben, hält sich in engeren Grenzen. Giesebrecht bringt in den Quellennachweisen des ersten Bandes seiner Kaisergeschichte [2]) Belege für das Aufkommen des nationalen Gesamtnamens. Aber er will eben nur die „sehr allmähliche Gewöhnung an den gemeinsamen

[1]) G. Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte, Bd. V, Kiel 1875, S. 120—134; 2. Aufl. von K. Zeumer, Berlin 1893, S. 128—143. Ich zitiere nach der 2. Aufl. (Waitz, V. G.), die übrigens in diesem Abschnitte ziemlich unverändert gegenüber der ersten ist.

[2]) W. Giesebrecht, Geschichte der deutschen Kaiserzeit, Bd. I, Braunschweig 1855, S. 801 f., 5 Aufl. Leipzig 1881, S. 866 f. Ich zitiere (nur mit dem Namen des Verf.) nach der 5. Aufl.

Volksnamen"[1]) zeigen, beschränkt sich demgemäss darauf, Teutonici in der ersten Phase seines Daseins bis ins elfte Jahrhundert zu verfolgen, und auch für diese Zeit hat er nicht alles herangezogen, was er hätte verwerten können. Rudolf Köpke beachtet in seinem Aufsatze über Barbari und Teutonici[2]) neben dem deutschen Volksnamen auch die Bezeichnungen für das deutsche Land und er bringt mannigfache Zeugnisse aus den Quellen bis zum Ausgange der sächsischen Kaiser; die spätere Zeit berührt er nur noch eben, und wenn er sagt, dass „die Geschichtschreiber des elften Jahrhunderts Germania und Theutones als entsprechende Namen für Land und Volk gebrauchen",[3]) so giebt er dafür doch nur wenige Belege. Neuerdings hat Schultheiss in seinem Buche über das deutsche Nationalgefühl[4]) auch die Geschichte des deutschen Volks- und Reichsnamens gebührend berücksichtigt.

Was ich hier versuche, ist eine möglichst umfassende Zusammenstellung der Bezeichnungen, die bei Geschichtschreibern und in Urkunden von der Mitte des zehnten bis zur Mitte des dreizehnten Jahrhunderts für die Gesamtheit des deutschen Volkes und Landes gebraucht werden. Dass die Schriftsteller in erster Linie in Betracht kommen und die Urkunden dagegen zurücktreten, liegt in der Natur der Sache. Die zeitliche Begrenzung, die wohl keiner näheren Begründung bedarf, habe ich natürlich nur im grossen und ganzen und ohne pedantische Strenge eingehalten.

---

[1]) S. 766.

[2]) Kaiser Otto der Grosse, begonnen von Rudolf Köpke, vollendet von Ernst Dümmler. (In den Jahrbüchern der deutschen Geschichte, Leipzig 1876), Exkurs 1, S. 560—564. Dieser Exkurs stammt aus der Feder Köpkes, vgl. die Vorrede von Dümmler p. VII.

[3]) S. 563.

[4]) Franz Guntram Schultheiss, Geschichte des deutschen Nationalgefühles, I. (bis jetzt einziger) Bd., München und Leipzig 1893.

A. Bezeichnungen für das deutsche Volk.

I. Germani.

a) Allgemeines. Deutschland.

Seit Cäsar fasste die römische Welt die östlichen Nachbarn der Kelten als eine von diesen verschiedene Volkseinheit unter dem Namen Germani[1]) zusammen. In der gelehrten Litteratur der folgenden Zeiten, so besonders unter den Karolingern,[2]) ist er dann auch zur Geltung gekommen — aber lediglich als geographischer Begriff, als Bezeichnung

[1]) Auf Ursprung und Bedeutung des Wortes kann ich nicht näher eingehen. Ich begnüge mich damit, auf Müllenhoff, Deutsche Altertumskunde II (Berlin 1887) zu verweisen (besonders S. 203). Vgl. auch Waitz, Über die Gründung des deutschen Reichs durch den Vertrag zu Verdun (Kieler Universitätsprogramm v. 1843), i. d. Abhandl. z. deutsch. Verf. u. Rechtsgesch. hrsg. v. K. Zeumer, Göttingen 1896, S. 2 Anmerk.

[2]) Vgl. z. B. Einhardi Vita Karoli c. 18 Fastrada de orientalium Francorum, Germanorum videlicet gente. Annal. regni Francor. (A. Lauriss. maior.) a. 794 (ed. Kurze, SS. R. G. p. 94) synodus magna episcoporum Galliarum, Germanorum, Italorum. Prudentius, Ann. Bertiniani a. 854, 865 (ed. Waitz, SS.R.G. p. 44, 79) bezeichnet Ludwig den Deutschen als rex Germanorum d. h. der rechtsrheinischen Stämme.

für die Bewohner des rechtsrheinischen Landes. Der Name, dem jede lebendige nationale Beziehung fehlte, konnte nicht auf deutschem Boden als Volksbezeichnung heimisch werden. Doch lässt sich nicht verkennen, dass er in der lateinischen Geschichtschreibung des Mittelalters, allerdings im allgemeinen nur ganz vereinzelt, auch auf das deutsche Volk in seiner Gesamtheit übertragen wurde.

Noch mehr in der alten Bedeutung finden wir ihn am Ausgange des zehnten Jahrhunderts bei Richer von St. Remi. Er nennt zwar den deutschen König rex Germanorum,[1]) seine Unterthanen fasst er als Germani zusammen, aber die Lothringer schliesst er dabei nicht mit ein.[2]) Seine Nationaleitelkeit, sein ausgesprochen einseitig französischer Standpunkt — der ihn bei der zweiten Bearbeitung seines Werkes bis zu der Behauptung hinreisst, Heinrich I. sei Karls des Einfältigen Lehensmann gewesen[3]) — scheinen das vor allem zu erklären. Übrigens wird doch auch schon bei Richer der tote Name durch die Beziehung auf Sprache und Nationalität belebt, er stellt die Deutschen als Germani den Franzosen, den Galli, gegenüber. Bei der Wormser Zusammenkunft Heinrichs und Karls seien die jungen Leute der Germani und der Galli, „erbittert über die Verschiedenheit der Sprachen“ in heftigen Streit geraten.[4]) An anderer Stelle[5]) erzählt er, dass die Deutschen (Germani) den ehernen Adler auf der Pfalz zu Aachen gen Westen ge-

---

[1]) Richeri Historiar. l. II c. 49, SS. III p. 598, III 67 p. 621_{32}. I 23 wird Heinrich I. „Germanorum optime“ angeredet.

[2]) I 58 p. 585_{2}, II 19 p. 591_{24}, II 57 p. 600_{20}; II 67 p. 621_{32} heisst es: Otto a Germanis Belgisque rex creatus.

[3]) I 23. Vergl. Ebert, Allgem. Gesch. der Litter. des Mittelalters, Bd. III (Leipzig 1887) S. 442. Wattenbach, G.Q. I 414 f.

[4]) I 20 p. 575_{41} Germanorum Gallorumque iuvenes linguarum idiomate offensi, ut eorum mos est cum multa animositate maledictio sese lacessire coeperunt . . .

[5]) II 71 p. 622_{28}.

richtet hätten subtiliter significantes, Gallos suo equitatu quandoque posse devinci.

Ich will zunächst die spärlichen Belege aus deutschen Quellen anschliessen; sie lassen uns oft im unklaren, ob das Germani auf die rechtsrheinischen Deutschen zu beschränken ist, oder ob es das ganze Volk bezeichnen soll. Der lothringische Mönch Alpert, der erst dem Symphoriankloster zu Metz, dann dem Sprengel von Utrecht angehörte, spricht in seinem um 1022 verfassten Büchlein „Über den Wechsel der Zeiten" von einem vornehmen Manne namens Wichmann apud Germanos qui circa Rhenum incolunt und sagt von ihm, dass er nach gratia et amicicia regis multorumque Germanorum gestrebt habe.[1]) Otto von Freising erzählt von dem Kampfe zwischen dem Lothringerherzoge Giselbert und den Germani Ottos I.,[2]) von der Eroberung Italiens, quae per plures iam annos Francis seu Germanis alienata fuerat.[3]) Bei Rahewin findet sich nur einmal Germani für die Deutschen und hier wird es dem Patriarchen Pilgrim von Aquileia in den Mund gelegt.[4]) Auch Gunther von Pairis im Elsass, der auf der

[1]) Alperti de diversitate temporum l. I c. 1. SS. IV p. 702_{11} ff.

[2]) Otton. Fris. Chron. VI 19. SS. XX p. 237_{18} Gisilbertus dux . . . occurentibus sibi Germanis acerrimo praelio commisso . . . Rheno submergitur. Mit Rücksicht auf die zweite Stelle kann man auch dieses Germani, das an sich sehr wohl die rechtsrheinischen Deutschen gegenüber den Lothringern bezeichnen könnte, als Name für die Deutschen überhaupt auffassen. So übersetzt auch Horst Kohl, G. d. d. V. 12. Jh., Bd. VIIIa S. 24.

[3]) l. l. p. 237_{27}. Hier ist Germani zweifellos = Teutonici, das Otto z. B. Chron. VI 22 p. 239_{21} in ganz ähnlichem Zusammenhange gebraucht.

[4]) Gesta Friderici imp., ed. Waitz, SS.R.G. (1884) l. IV c. 71 p. 252. (IV 61 i. d. Ausgabe der M.G.) Der Patriarch sagt zu den Gesandten von Crema u. a.: „Experti feritatem Germanorum, virtutem et magnitudines corporum, ne dubitetis eos spiritus gerere maiores corporibus et animas contemptrices mortis habere." Die ganze Rede des Patriarchen beruht übrigens auf Rufins Übersetzung des jüdischen Krieges von Josephus, l. II 16. Vgl. Waitzens Note zu c. 71 und Praefatio p. XXIII.

Grundlage der Gesta Friderici sein grosses Heldengedicht, den sogen. Ligurinus verfasste, giebt den Deutschen nur selten den Namen Germani;[1]) auch dem Otto von St. Blasien (um 1200) ist er weniger geläufig als das volkstümlichere Teutonici.[2]) Die milicia Germanorum wird in den Jahrbüchern des Pantaleonklosters in Köln zum Jahre 1232 erwähnt.[3]) Wenig später berichtet eine andere Fortsetzung der Königschronik von dem Plane Gregors IX., das Kaisertum von den Deutschen, den Germani, auf die Franzosen zu übertragen.[4]) Aus der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts führe ich den Jordanus von Osnabrück an, der in seinem „Tractatus de prerogativa Romani imperii" die Deutschen mit Vorliebe als Germani bezeichnet.[5])

---

[1]) Guntheri poetae Ligurinus, ed. C. G. Dümgé. Heidelberg 1812. l. I v. 443, l. VI 88. Dagegen l. V 163 f. offenbar in der alten Bedeutung.

[2]) Otton. Fris. Contin. Sanblas. c. 34 SS. XX p. 321_{8} Fridericus augustus cum viribus Germanorum orientem aggreditur. p. 321_{28} . . . viribus Germanorum cuncta cedere.

[3]) Chronica regia Coloniens., Cont. IV. (S. Pantaleon. altera) a. 1232, p. 263 i. d. Ausgabe von G. Waitz (SS. R.G.): Longobardis viam precludentibus filio suo regi et milicie Germanorum.

[4]) Chron. reg. Colon. (rec. Waitz), Cont. V. a. 1239, p. 273: (papa) mittit in Galliam legatum Prenestinum episcopum, qui, metu imperatoris mutato habitu, regnum Francie ingressus proponit ad mandatum pape Romanum imperium, quod dicebat vacare, a Germanis transferre in Gallos. — In der kölnischen Reimchronik aus der Zeit Friedrichs II. (Chron. reg. rec. Waitz, Appendix III.) heisst es (II, 27 p. 306):

Tandem prelati per papam sollicitati
Sic Germanorum bellum capiunt.

II 125 p. 309 ist von der ecclesia Germana die Rede.

[5]) Des Jordanus von Osnabrück Buch über das Römische Reich, hrsg. v. G. Waitz. Göttingen 1868 (Sonderausgabe aus d. 14. Bde. d. Abh. d. kgl. Ges. d. W. zu Göttingen, c. 1) p. 49 Utinam Germani, ad quos mundi regimen est translatum et quibus ecclesie Romane regimen est commissum, saperent et intelligerent ac novissima providerent; ähnlich p. 50, p. 52. Vgl. p. 51, c. 2 p. 52 f., c. 4 p. 58, c. 5 p. 69 . . . Karolus Ma-

Ganz vereinzelt ist der Name in der kaiserlichen Kanzlei gebraucht worden, vor der Mitte des 13. Jahrhunderts, soviel ich finde, nur unter Friedrich II. Eine Urkunde von 1232 wird „coram principibus Italicis et Germanis" erlassen;[1]) ein andermal stehen die prelati Italici et Germani sich gegenüber.[2]) In Urkunden vom 24. August 1235 und vom 16. März 1240 werden die Germani, auch die populi Germanorum erwähnt.[3]) Von viribus militum Germanorum schreibt Friedrich in einem Briefe aus dem Mai 1238, von multitudine copiosa tam Germanorum quam Ytalie fidelium nostrorum im September 1239.[4])

b) Italien.

In Italien ist die Bezeichnung Germani für die Gesamtheit der Deutschen ebensowenig gebräuchlich geworden wie in Deutschland. Bonizo von Sutri stellt in seinem Liber ad amicum, den er im Jahre 1085 verfasste, einmal die Deutschen als Germani den Franzosen (Francigeni) gegenüber;[5]) er erzählt, dass Otto I. als primus omnium Germanorum regum die Kaiserwürde erlangt habe.[6])

---

gnus . . . instituit et precepit, ut imperium Romanorum apud electionem canonicam principum Germanorum in perpetuum resideret, p. 71, p. 72: reges Francorum vel Germanorum, quod est unum, tamquam a superiori, reges vel imperatores Romanorum appellari voluerunt.

1) M. G. Const. II N. 161 p. 199_{37}.

2) Urkunde v. 1239, Const. II N. 215 p. 296_{5}.

3) Const. II p. 240_{18}; $311_{9, 18}$.

4) Winkelmann, A. I. I p. 310_{17}; 315_{26}.

5) M. G. Lib. d. l. I 581_{6} (Otto I.) Aquisgrani veniens aquilam, Romanorum signum, quod contra Germanos multis temporibus alis extensis stabat Francigenis usque hodie prominere precepit. Vgl. damit die oben angeführte Stelle aus Richer.

6) p. 581_{30}. Dieselben Worte über Otto I. finden sich — fast 90 Jahre später — in der Papstgeschichte des Kardinals Boso, Duchesne, L. P. II 354_{16}.

Römische Annalen aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts nennen Lothar den Sachsen rex Germanorum.[1]) Gottfried von Viterbo, der übrigens deutscher Herkunft ist, fasst Germani wie Franci und Teutonici als gleichbedeutende Namen für das deutsche Volk[2]) — ganz so wie ein Jahrhundert später Jordanus von Osnabrück. Bei einem italienischen Schriftsteller des 13. Jahrhunderts wüsste ich den Namen nicht nachzuweisen. Ich kann nur ein Schreiben der Bürger von Brescia aus dem Jahre 1232 anführen, in dem von principibus Italicis vel Germanis gesprochen wird.[3]) In päpstlichen Briefen heisst es wohl gelegentlich, dass der römische Stuhl das imperium Romanum oder auch Italien in der Person Karls des Grossen in Germanos übertragen habe.[4]) Auch auf die am Schlusse des vorigen Abschnittes angeführten Belege sei noch hingewiesen.

c) Frankreich und England.

Auch in Frankreich sind es nur wenige Geschichtschreiber, die dem Nachbarvolke den gelehrten Namen beilegen. Von

---

[1]) a. 1130 SS. XVII p. 32_{11}. Hier von Bethmann fälschlich als Ann. Seligenstadenses herausgegeben. Scheffer-Boichorst hat i. d. F.D.G. IX 383 ff. nachgewiesen, dass es römische Annalen sind. Vgl. Wattenbach, G.Q. II 221. Heinrich V. nennen diese Annalen (1111 p. 31_{39}) rex Teutonicorum.

[2]) Vgl. Memoria seculorum, SS. XXII p. 104_{28} Similiter notandum, quia nomen Sicambrorum et Iermanorum et Francorum et Teutonicorum unius gentis Alemanie nomina sunt et non diversarum. p. 98_{44} de regibus Francorum id est Teutonicorum, qui olim dicebantur Iermani vel Sicambri. p. 100_{11} De genealogia et origine regum Germanorum que est regum Francorum vel Teutonicorum. — Pantheon, p. 206_{51} Priamus ivit in Iermaniam, a quo omnes Iermani sive Teutonici reges nati sunt. — Speculum Regum v. 759.

[3]) Ficker, Urkunden z. Reichs- und Rechtsgesch. Italiens, N. 337 p. 364.

[4]) z. B. Brief v. Innocenz III. an Berthold v. Zähringen, 1202, Const. II N. 398 p. 505_{30}. Brief Gregors IX. an Friedrich II, 1236, Ep. s. XIII, t. I p. 604_{39}.

der cruda barbaries Germanorum spricht mit stolzer Verachtung der Bischof Hildebert von Le Mans in seiner im Jahre 1112 geschriebenen Klage über die Gefangennahme des Papstes Paschalis.[1]) Der Mönch von St. Evreuil in der Normandie, Orderich Vitalis, nennt in seiner Kirchengeschichte (um 1125) die Deutschen nur einmal Germani,[2]) im übrigen Alemanni oder Teutonici. Robert von Reims preist in seinem Werke über den ersten Kreuzzug (nach 1118) das Konzil von Clermont als valde celeberrimum conventu Gallorum ac Germanorum, tam episcoporum quam et principum.[3]) In der Fortsetzung der Chronik des Sigebert von Gembloux, die von einem Prämonstratenser der Diözese Laon oder Reims herrührt, ist einmal von den Germani die Rede.[4])

Ganz gleichberechtigt neben Theutonici erscheint Germani in der Schrift des Hugo von Poitiers über das Kloster Vézelai (um 1165), worin die Theutonici sive Germani, die episcopi Germanorum begegnen.[5]) Guido von Bazoches, der 1203 verstorbene Kantor bei St. Stephan zu Châlons, nennt Heinrich I. rex Germanorum in einer Stelle, die Albrich von Trois-fontaines (um 1240) in seine Chronik aufgenommen hat.[6]) Ein andermal stellt

---

[1]) Lamentatio pro captione pape Paschalis, L. d. l. II p. 668_{16}.

[2]) Ordericus Vitalis, Hist. eccles. SS. XX p. 69_{12}.

[3]) Robertus Remens. Monach., Hist. Hierosol. c. 1, Rec. crois. III p. 727. Möglich ist es, dass auch hier — wie in der offiziellen Kirchensprache, besonders i. d. päpstlichen Schreiben seit dem 8. Jahrhundert — der Rhein als Grenze zwischen den Galli und den Germani gedacht ist.

[4]) Sigeb. Contin. Praemonstrat. a. 1149 SS. VI. p. 454_{24} Obsessa per triduum Damasco a Francis, Germanis ac Ierosolimitanis.

[5]) Hugonis Pictav. Liber de libertate monast. Vizeliac. SS. XXVI p. 147_{34}, 148_{41}.

[6]) Chronica Albrici Monachi Trium fontium, SS. XXIII, p. 761. Vgl. Waitz, Jahrb. d. deutsch. Reiches unter König Heinrich I. 3. A. (1885). Exkurs 9, S. 215.

Guido Germani, Angli, Burgundiones und Itali zusammen.[1])

In England hat der Name Germani, wenigstens bis ins 13. Jahrhundert, keine bedeutende Stellung in der lateinischen Geschichtschreibung gewonnen; später ist er bekanntlich in die sich bildende englische Sprache aufgenommen worden. In der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts hat Wilhelm von Malmesbury das Wort noch in engerer Bedeutung, wie es scheint für die Bewohner der Rheinlande. Er berichtet von einem Streite zwischen den Leuten des Erzbischofs von Mainz und denen des Abtes von Fulda und findet ihn leicht erklärlich, ut habent Germani, idemque Teutones indomitum animum.[2]) Dagegen findet sich Germani als Volksname für die Deutschen bald nach der Mitte des Jahrhunderts bei Johannes von Salisbury, der einmal in seinem Policraticus (c. 1159) ausruft: Quid adversus Gallorum multitudinem Romana paucitas valuisset? Quid adversus Germanorum proceritatem brevitas potuisset audere?[3]) Wilhelm von Newbourgh stellt in seiner englischen Geschichte (gegen 1200) Germani und Itali, Germanicae und Italicae gentes gegenüber, die deutschen Truppen nennt er Germanici copiae.[4]) In der Weltchronik von Laon, die um 1220 wohl

[1]) SS. XXIII. p. 863_{46}. Vgl. auch Guido de Bazochiis, Chronographia SS. XXVI p. 217_{16} Post hec recentes adhuc adolescentes et filii Frederici Romanorum imperatoris Henricus et Francorum regis Ludovici Philippus, sui quisque parentis assensu, Germanorum hic, ille Francorum . . . coronantur in reges; p. 218_{26} (Überschrift) De divisione regni Germanorum et imperio sine rectore post imperatorem Henricum quintum.

[2]) Gesta Regum Anglor., L. II § 192 ed. Stubbs (R. Br. SS.) I p. 233, auch M.G. SS. X p. 467_{18}.

[3]) Ioh. Saresber. Policraticus seu de nugis curialium et vestigiis philosophor. l. VI c. 2, SS. XXVII p. 46_{31}.

[4]) Wilhelmi Neuburg. Historia Anglic., SS. XXVII p. 227_{41} cum Italorum et Germanorum . . . copiis; p. 248_{17} Germanicarum atque Italicarum gentium expeditio; p. 237_{25} Germanici copiae.

von einem Engländer verfasst ist, begegnet uns der Name nur im Königstitel,[1]) während ihn der Walliser Gerald, der etwas früher als dieser Anonymus schrieb, auch an sich zur Bezeichnung des Volkes verwendet.[2]) Matthäus von Paris, der Mönch von St. Albans († 1259), hat fast durchweg Alemanni, vereinzelt aber auch Germani, Germanici.[3])

d) Norden und Osten.

Dem gelehrten Dänen Saxo Grammaticus (um 1170) ist neben Teutones und Teutonici auch Germani als Volksname geläufig.[4]) Dagegen ist es, soviel ich finde, den Geschichtschreibern Böhmens — wenigstens dem Cosmas und seinen Fortsetzern, wie auch dem Vincenz von Prag und Gerlach von Mühlhausen — fremd, ebenso den mir bekannten polnischen Chroniken.[5]) In Ungarn findet es sich in der bald nach 1083 verfassten Biographie des Königs Stephan, worin der Erhebung Konrads II. per Germanorum electionem und der duces Germanorum gedacht wird,[6]) dann — fast zwei Jahrhunderte später — in der

---

[1]) Chronic. Univ. Anonymi Laudun. SS. XXVI p. 453_{10} Otto comes Pictavensis . . . in regem Germanorum est promotus; p. 451, 452.

[2]) Girald. Cambrens. De instruct. princ., SS. XXVII p. 400_{11} ad Francos et Germanos translato Romano imperio; Descr. Kambriae c. 15, p. 410_{18} Romanos et Francos hanc eandem nature dotem habere videmus, non autem Anglos, sicut nec Saxones, a quibus descenderunt, nec Germanos.

[3]) SS. XXVIII p. 274_{26} Germani (gegenüber Italici); p. 230_{19}, 328_5, 432_2 Germanici.

[4]) Saxonis Gesta Danor. l. XIII SS. XXIX p. 83_{30}, l. XIV p. 87_{18}, 91_{54}, 148_{49} (Ea tempestate Romani scismaticis controversia, astipulante cęsare Frederico, pertinacissimo Germanorum errore compluribus annorum curriculis alita, veri pontificis Alexandri pedibus proculcata, succubuit), l. XV p. 151_{32}.

[5]) Ich meine damit die, die im 9. und 29. Bande der SS. herausgegeben sind.

[6]) Vita Steph. reg. maior c. 15, SS. XI p. 237_6 contigit Chunradum imperatoriae potestatis coronam per Germanorum electionem assumere;

ungarischen Geschichte des Simon von Keza vereinzelt neben Teutonici.[1])

II. Franci.

Der Name der Franken, mit dem man wohl seit den Tagen Karls des Grossen bisweilen alle Völkerschaften des karolingischen Reiches, fränkische wie nichtfränkische, zusammenfasste,[2]) hat auch als Bezeichnung für die im deutschen Reiche geeinten Stämme eine gewisse Geltung behauptet. Allerdings ist die fränkische Tradition bei dem Königstitel und der Reichsbezeichnung, die einen mehr offiziellen Charakter hatten, von grösserer Einwirkung gewesen als bei der Benennung des Volkes.

Otto I. bezeichnet in dem römischen Privilege vom 13. Februar 962 seine Deutschen als „das ganze Volk der Franken".[3]) Auch in einigen Urkunden Ottos aus dem August 966 wird Franci wohl in dieser Bedeutung zu fassen sein.[4]) Zu Speier schenkt der König am 21. August 966 einem Getreuen ein Stück Land im Wormsgau, das Francorum iudicio dem königlichen Fiskus zugefallen war.[5])

237_{15} nuncius ad unumquemque ducem Germanorum in castra ceu missus ab imperatore venit, qui eius redeundi mandatum intulit.

[1]) Simon de Keza, Gesta Hungaror., SS. XXIX p. 527_{39}, 533_{3} Germani, 531_{35} Germanici.

[2]) Vgl. die Bemerkung Notkers von St. Gallen, Gesta Karoli Magni I 10, SS. II p. 735_{11}: Franciam vero interdum cum nominavero, omnes cisalpinas provincias significo; in illo tempore propter excellentiam gloriosissimi Karoli, et Galli et Aquitani, Aedui et Hispani, Alamanni et Baioarii non parum se insignitos gloriabantur, si vel nomine Francorum servorum censeri quererentur.

[3]) Const. I N. 12 p. 25_{31} = D.O. 235, DD. I p. 325_{38}: pro cuncto a Deo conservato atque conservando Francorum populo.

[4]) Vgl. Waitz, V.G. V 130 Anm. 1.

[5]) DO. 330, DD. I p. 444_{40} Notum esse volumus qualiter nos Gumberto . . . in pago Uuormaciense in villa Thuringheim nuncupata quatuor

Drei Tage später wird die erzbischöfliche Kirche zu Magdeburg durch zwei Strassburger Urkunden mit dem Nonnenkloster Kesselheim im Maifeld und dem Hofe Oberwesel bedacht — beides Besitztümer, die iudicio optimatum Francorum an den König gekommen waren.[1]) Am 27. August verleiht Otto in einer Urkunde aus Ruffach der Morizkirche zu Magdeburg tale predium, quale in nostrum ius iudicio procerum nostrorum Vuormacie diiudicatum est, idcirco quia hi.., qui idem predium habuerunt antea, iudicio omnium primatum Francorum non legitime esse probati sunt.[2])

Bei den Schriftstellern ist der Name natürlich auch nie wirklich gebräuchlich geworden. Wohl ist dem Widukind das Reich Ottos des Grossen das imperium Francorum, aber nie gebraucht er Franci allein, um die Gesamtheit der Deutschen zu benennen. Ähnlich halten es andere Geschichtschreiber. Als Volksname findet es sich dagegen in einem Gedichte des ausgehenden 10. Jahrhunderts. Die Verse[3]) gedenken der Jahre Ottos II.:

Temporis quondam tranquilla pace serenis
Caesaris Ottonis Romani sceptra tenentis
Italiae nec non Francorum iura regentis.

Doch ist auch hier der Name in enger Beziehung zu dem Herrscher gesetzt. — Otto von Freising, der ja auch

---

mansos Francorum iudicio in nostrum fiscum redactos in proprietatem iure perpetuo habendum atque permansurum donavimus . . . Die Echtheit dieses Diploms ist nicht zweifellos, aber doch wahrscheinlich (vgl. Sickels Bemerkung).

[1]) DO. 331 p. 445_{28}, 332 p. 446_{20}.

[2]) DO. 333, DD. I p. 447_{15}.

[3]) Mitgeteilt von Wattenbach, N. A. II p. 437, aus Blättern einer von dem Trierer Erzbischof Ekbert (977—993) veranlassten Abschrift des Registers Gregors I.

das deutsche Reich als fränkisches angesehen wissen will,[1]) liebt es, die Deutschen gelegentlich als Franci zu bezeichnen. So lässt er Friedrich I. den Römern gegenüber von den proceres, von den equites Francorum sprechen;[2]) stolz weist der Kaiser auf die alten Heldenthaten seiner Franken hin, drohend ruft er den Römern zu: Nondum facta est Francorum sive Teutonicorum manus invalida.[3]) Nicht nur in solch phrasenreichen Reden,[4]) auch in der schlichten Erzählung giebt Otto dem deutschen Volke einmal den fränkischen Namen.[5]) Ihm

---

[1]) Chron. VI 17, SS. XX p. 236_{4-20}.

[2]) Gesta Friderici (rec. Waitz) II 30, p. 110 ... Penes nos sunt consules tui. Penes nos est senatus tuus. Penes nos est miles tuus. Proceres Francorum ipsi te consilio regere, equites Francorum ipsi tuam ferro iniuriam propellere debebunt. (Vgl. auch p. 109: Supervenit Francus, vere nomine et re nobilis, eamque quae adhuc in te residua fuit ingenuitatem fortiter eripuit . . .)

[3]) a. a. O. (p. 110) . . . Revolvamus modernorum imperatorum gesta, si non divi nostri principes Karolus et Otto nullius beneficio traditam, sed virtute expugnatam Grecis seu Longobardis Urbem cum Italia eripuerint Francorumque apposuerint terminis. Docet haec Desiderius et Beringarius, tyranni tui, in quibus gloriabaris, quibus tamquam principibus innitebaris. Eos a Francis nostris non solum subactos et captos fuisse, sed et in servitute ipsorum consenuisse, vitam finisse, vera relatione didicimus. Cineres ipsorum aput nos reconditi evidentissimum huius rei representant indicium. Sed dicis: „Vocatione mea venisti". Fateor; vocatus fui. Redde causam, quare vocatus fuerim! Ab hostibus pulsabaris, nec propria manu Grecorumve mollicie liberari poteras. Francorum virtus invitatione ascita est. . . . Legittimus possessor sum. Eripiat quis, si potest, clavam de manu Herculis. Siculus, in quo confidis, forte haec faciet? Ad priora respiciat exempla. Nondum facta est Francorum sive Teutonicorum manus invalida.

[4]) Vgl. noch Gesta Frid. II 33, p. 113 über die Unterdrückung der römischen Erhebung im Juni 1155: Cerneres nostros tam immaniter quam audacter Romanos cedendo sternere, sternendo cedere, acsi dicerent: Accipe nunc, Roma, pro auro Arabico Teutonicum ferrum. Haec est pecunia, quam tibi princeps tuus pro tua offert corona. Sic emitur a Francis imperium.

[5]) Gesta Frid. II 51, p. 127. Denique princeps ad Transalpina rediens, sicut Francis presentia sua pacem reddidit, sic Italis absentia subtraxit. — Chron. VI 22, SS. XX p. 239_{21} heisst es von der Kaiserkrönung

folgend nennt Gunther von Pairis die deutschen Fürsten Francorum proceres,[1] das deutsche Heer ist ihm die laeta juventus Francorum.[2] Dass Gottfried von Viterbo und Jordanus von Osnabrück Franci gleich Germani und Teutonici gelten lassen, habe ich schon erwähnt.[3]

In Italien hat die Chronik von Salerno, bei deren Verfasser (um 975) man allerdings keine klare Kenntnis der deutschen Dinge voraussetzen kann, neben der Verbindung von Alamanni und Saxones auch den Namen Franci für die Deutschen.[4] Von Francorum terra als der deutschen Erde, dem Lande der Deutschen spricht der Kardinal Humbert in der Schrift, die er um das Jahr 1060 gegen die Simonisten erliess.[5] Francorum regia proles wird Papst Gregor V., bekanntlich ein Urenkel Ottos des Grossen, in seiner Grabschrift genannt.[6] Nicht ohne Interesse ist die Bemerkung des Wilhelm von Malmesbury,[7] dass

---

Ottos I.: Ex hinc regnum Romanorum post Francos et Longobardos ad Teutonicos vel, ut aliis videtur, rursum ad Francos, unde quodammodo elapsum fuerat, translatum est.

1) Ligurinus I 233.

2) Ligurinus IV 204:

Nec minus in castris Francorum laeta juventus
Aëris impatiens, et tanto victa calore,
Languet et insolito tabescit squalida morbo.

Vgl. Gundlach, Heldenlieder der deutschen Kaiserzeit III. Barbarossalieder, Innsbruck 1899, S. 378 Anm. 2.

3) S. 8, S. 6 Anm. 5.

4) Chron. Salernit. c. 172, SS. III p. 555_{32} Francorum exercitus; c. 173 p. 555_{47} Beneventani una cum Francis eum (sic!, in Beziehung auf „oppidum Avellinum“) expugnabant.; p. $556_{1, 10, 14}$.

5) Humberti cardinalis adversus simoniacos, L. d. l. I 217_{2}.

6) Watterich I 87.

7) Gest. reg. Anglor. I 68 (ed. Stubbs I p. 69, SS. X p. 452_{36}) Franci . . . primo maximam partem Germaniae, procedente tempore totas Gallias occupantes, signa sua comitari coegere; unde Lotharingi et Alamanni, et ceteri Transrhenani populi qui imperatori Teutonicorum subjecti sunt, magis proprie se Francos appellari jubent; et eos, quos nos Francos putamus,

die Lothringer, die Schwaben und die übrigen dem deutschen Kaiser unterthänigen Stämme den Namen der Franken für sich selbst in Anspruch nähmen, während sie die Franzosen als Gallier bezeichneten; als Beweis für eine lebendige Geltung des fränkischen Namens bei den Deutschen können die Worte dieses Engländers natürlich nicht angesehen werden.

Die Bezeichnung orientales Franci für die Gesamtheit der Deutschen spielt in der Kaiserzeit keine Rolle mehr. Es findet sich nur hier und da einmal ein Schriftsteller, der den veralteten Namen — zumal im Gegensatz zu occidentales Franci — verwendet. Die Biographie des Abtes Poppo von Stablo aus der Mitte des 11. Jahrhunderts hebt ihres Helden Verdienst um die Versöhnung Konrads II., der Romanorum sive Orientalium und Heinrichs I., der Occidentalium populis Francorum imperavit.[1]) Rahewin lässt den Kaiser Friedrich in einer Ansprache an sein Heer mit Beziehung auf Mailand sagen: Divina siquidem opitulante misericordia non segnes, non degeneres invenire nos debet inimica civitas in conservando, quod antecessores nostri Karolus et Otto titulis imperii addidere primique de ultramontanis, ille inter occidentales, hic inter orientales Francos, ad regni terminos dilatandos adicere curaverunt.[2]) In der Chronik Ottos von Freising heisst es von Otto dem Grossen: Hic est Otto, qui ...

Galwalas antiquo vocabulo quasi Gallos nuncupant. Quibus et ego assensum commodo, sciens quod Karolus magnus, quem regem Francorum fuisse nemo qui in inficias eat, ea gentilitia lingua usus sit quam Franci Transrhenani terunt.

[1]) V. Poppon. Stabul. c. 18, SS. XI p. 304_{18}. Zwei Zeilen vorher wird das Reich als Romanum imperium den Franzosen (Franci) gegenübergestellt.

[2]) Rahew. G. Frid. III 29, p. 162—163.

imperium Romanorum virtute sua ad Francos orientales reduxit.[1])

In der Chronica regum Francorum aus dem Anfange des 11. Jahrhunderts werden die Teutones Franci den Latini Franci gegenüber gestellt[2]) und auch Otto von Freising nennt die Deutschen einmal Franci Teutonici.[3])

III. Saxones.

Seit der Herrschaft der Könige aus sächsischem Stamme ist von heimischen wie von fremden Schriftstellern der Name der Sachsen zur Bezeichnung der deutschen Herrscher und ihres Reiches verwendet worden.[4]) Aber ohne diese Be-

---

[1]) Otton. Fris. Chron. VI 24, SS. XX p. 240_{31}; VI 18, p. 236_{30} ist von der Auffassung früherer Schriftsteller über das Königtum Heinrichs I. die Rede; den „quidam Celtici scriptores" werden „alii" entgegengestellt, die erzählten, dass Heinrich „post mortem Conradi ab orientalibus Francis" erhoben worden sei. Vgl. auch die Kapitelübersicht, zu c. 22, p. 128_{28} . . . imperium Romanum ad Teutonicos vel iuxta alios orientales Francos derivatur.

[2]) SS. III p. 214_{20} Eiusdem Arnulfi tempore ipsiusque iussu atque consensu Gallorum populi elegerunt Odonem ducem sibi in regem. Hic divisio facta est inter Teutones Francos et Latinos Francos.

[3]) Otton. Fris. Chron., Prolog. ad Isingrimum, SS. XX p. 118_{28}; vielleicht auch Chron. VII 5 p. 250_{26}. Die Stellen aus Liudprand (Legatio c. 33, Antapod. I 5, III 20, siehe unten S. 40), auf die Waitz V.G. V 131 Anm. 3 hinweist, können hier nicht herangezogen werden, denn in der ersten Stelle ist Latini (wie auch der Zusammenhang deutlich zeigt) nicht = Franci Latini (Franzosen), sondern es bezeichnet die Italiener (vgl. auch Leg. c. 57), und unter den Franci Teutonici an den beiden anderen Stellen sind doch nur die deutschen Franken, nicht die Deutschen insgesamt gemeint.

[4]) Vgl. Waitz, V.G. V 140. Die Nachweise über die Ausdrücke rex und regnum Saxonum sind weiter unten zusammengestellt.

ziehung auf König und Reich ist er höchstens bei einigen ausländischen Schriftstellern gebräuchlich, und auch hier nur ganz vereinzelt.

In dem Liber pontificalis wird Papst Gregor V. natione Saxo genannt, ebenso Clemens II. († 1047), Leo IX. (Bruno von Toul) dagegen natione Teutonicus.[1]) Es ist doch wohl anzunehmen, dass das Saxo schlechthin die Bedeutung „Deutscher" hat. Ein Schriftsteller im deutsch-französischen Grenzgebiete, der Verfasser des ersten Teiles der Bistumsgeschichte von Cambrai (um 1040), versteht unter principes Saxonum offenbar die deutschen Fürsten, wenn er sagt: collecti principes Saxonum apud Maguntiam prefecerunt sibi in regem Conradum.[2]) Der Franzose Rudolf der Kahlkopf (Rodulfus Glaber), ein Mönch in Cluny, nennt in seiner Chronik Deutschland Germania, die Deutschen Saxones; es ist bei ihm offenbar der eigentliche Volksname, wenn er auch meistens in Verbindung mit rex oder regnum vorkommt.[3]) Hildebert von Le Mans hat in derselben Bedeutung wie Germani einmal auch Saxones und für den deutschen König Heinrich V. den Titel rex Saxonum.[4]) Diesen Sinn hat das Wort vielleicht auch, wenn Wilhelm Britto in seiner Philipis (um 1225) Kaiser Otto IV. vor Bouvines eine wortreiche Ansprache an seine Leute mit Beziehung auf den Feind schliessen lässt:

---

[1]) Duchesne, L.P. II p. 261, 275.

[2]) Gesta episcop. Camerac. III 50, SS. VII p. 485_1.

[3]) Raoul Glaber, Les cinq livres de ses histoires, publiés par M. Prou (i. d. Coll. d. t.) I 5 p. 21 utriusque regni principes Francorum videlicet ac Saxonum. Also den Franzosen gegenüber die Saxones, die Deutschen. Vgl. I 5 p. 20, III 1 p. 51 Saxonum rex Francorum rex. I 4, p. 14 heisst es von Otto III.: imperator conversus ad suos, ut erat amaro animo, dixit: Cur, inquiens, Romanorum principem, imperatorem decretorem datoremque legum atque ordinatorem pontificum intrare sivistis magalia Saxonum.

[4]) L. d. l. II p. 668_{18}, 669_{12}. Vgl. oben S. 8.

Sed veniant ut eos hec omnia re doceamus
Parisio nec sit pudor a Saxone doceri.[1])

IV. Franci et Saxones.

Die Verbindung des Sachsen- und des Frankennamens findet sich, wie es scheint, als eigentlicher deutscher Volksname nur bei Widukind von Korvei. Hier ist das Saxones natürlich auf die Sachsen allein bezogen und die übrigen, schon früher zum fränkischen Reiche gehörigen Stämme sind als Franci zusammengefasst.[2])

Nach dem Tode Ludwigs des Kindes, so erzählt Widukind, habe „omnis populus Francorum atque Saxonum" begehrt, dass dem Sachenherzoge Otto die Königskrone übertragen werde.[3]) Heinrich I. sei coram omni populo Francorum atque Saxonum auf den Thron erhoben worden,[4]) ähnlich heisst es über die Wahl Ottos: Defuncto...

---

[1]) Willelmi Brittonis Philipis X 659 f. SS. XXVI p. 362_{24}. XI 403, p. 376_{10} heisst Otto IV. „rex Saxonum" — was allerdings, da die Sachsen Ottos Hauptstütze waren, auch König der Sachsen bedeuten kann. Aber die Auffassung, dass Saxo = Deutscher sei, erhält doch schon dadurch Berechtigung, dass XI 397, p. 376_4 Saxonia für Deutschland gesetzt ist. (Eine andere Handschrift hat Teuthonia, eine dritte Germania.)

[2]) Vgl. Waitz, V.G. V 140 f.

[3]) Widukindi Res gestae Saxonicae, I 16, SS. III p. 425_{19} Regi autem Hluthowico non erat filius, omnisque populus Francorum atque Saxonum quaerebat Oddoni diadema imponere regni.

[4]) I 26 p. 429_{12} Deinde congregatis principibus et natu maioribus exercitus Francorum in loco qui dicitur Fridisleri, designavit (scil. Evurhardus) eum regem coram omni populo Francorum atque Saxonum. Waitz (V.G. V 140 Anm. 4) sagt „Dass omnis populus Francorum atque Saxonum das ganze Deutsche Volk bezeichnen soll, muss ich gegen Köpke, Widuk. S. 131, entschieden festhalten". Vgl. auch V.G. V 68 und Jahrb. Heinrichs I. S. 40 ff. Bei Köpke-Dümmler S. 26 wird wenigstens die Möglichkeit zugegeben, dass unter Franci „alle übrigen oberdeutschen Stämme mitverstanden sind".

Heinrico, omnis populus Francorum atque Saxonum iam olim designatum regem a patre, filium eius Oddonem elegit sibi in principem.[1])

V. Aufzählung der Stämme.

Auch die Namen der einzelnen deutschen Stämme werden aneinander gereiht, um die Gesamtheit zu bezeichnen. Man kann nicht sagen, dass diese Benennung besonders da begegne, wo der einheitliche Volksname noch unbekannt ist, vielmehr wird sie vor allem dann verwendet, wenn die einzelnen Stämme mehr hervortreten, wie bei Versammlungen, namentlich bei der Königswahl, oder auch um das Herrschaftsgebiet des Königs durch Aufzählung seiner Teile in seinem ganzen Umfange zu bezeichnen.[2])

Wie den König Arnulf so bezeichnet Liudprand von Cremona in seiner Antapodosis (962 vollendet) auch Heinrich I. als den famosissimus rex, qui Bagoariis, Suevis, Lotharingiis, Francis atque Saxonibus imperabat.[3]) In seinem reizvollen Gesandtschaftsberichte (968) erzählt Liudprand, dass er dem Kaiser Nikephoros auf die Bemerkung: „Vos non Romani, sed Langobardi

[1]) II 1 p. 437_{16}. Vgl. Waitz, V.G. VI, 179 Anm. 2. — Widukind meint übrigens, dass Sachsen und Franken vor allem durch den Christenglauben „fratres et quasi una gens" geworden seien (I 15 p. 425_{9}) und diese Einheit mag, wie Wattenbach in seiner Einleitung zu der Übersetzung i. d. G. d. d. V., p. VII, sagt, damals „mächtiger als die äussere Reichseinheit" gewesen sein — sie hat aber zugleich auch den politischen Zusammenhalt gestützt und gestärkt.

[2]) Vgl. Waitz V 142, 165.

[3]) Liudpr. Antapod. (L. opera ed. Dümmler, SS. R.G.) III 21 p. 62 (Ausg. i. d. M.G. III 5). I 5 p. 6 (I 2) Arnulfus rex potentissimus . . . Bagoariis, Suevis, Francis Teutonicis, Lotharingis audacibusque principabatur Saxonibus.

estis" geantwortet habe: Romanos . . . nos, Langobardi scilicet, Saxones, Franci, Lotharingi, Bagoarii, Suevi, Burgundiones, tanto dedignamur, ut inimicos nostros commoti nil aliud contumeliarum, nisi: Romane! dicamus . . .[1]) Hier treten die deutschen Stämme selbständig und wie gleichartig neben Langobarden und Burgunder. Auch in zwei römischen Urkunden Ottos III. aus dem Mai 996 werden den Römern gegenüber die Deutschen durch Aufzählung der einzelnen Stämme, der Franci, Baioarii, Saxones, Alsatienses, Suevi, Lotharingi bezeichnet.[2])

Der Franzose Suger von St. Denis († 1152) erzählt in seiner Biographie Ludwigs VI., dass Heinrich V. exercitum quantumque potest Lotaringorum, Alemannorum, Baioariorum, Suevorum et Saxonum aufgestellt habe.[3]) Ordericus Vitalis berichtet, dass Heinrich von Lothringen[4]) bei der Wahl Lothars von Supplinburg gesagt habe: Lotharium ducem Saxonum . . . eligimus in regem Alemannorum, Lotharingorum, Teutonum et Baioariorum, Langobardorum et omnium Italiae populorum et in imperatorem Romanorum.[5])

---

[1]) Legatio c. 12, p. 142.

[2]) DO. III N. 197, 22. V 996, DD. II p. 605_{27}, N. 208, 28. V 996 p. 619_{18}: Consensu et consilio episcoporum atque laicorum astantium ipsius quoque summi apostolici Gregorii, Romanorum, Francorum . . . DO. III 197 ist, wie Sickel bemerkt, von einem nicht der Kanzlei angehörenden Ingrossator geschrieben.

[3]) Suger, Vie de Louis le Gros suivie de l'histoire du roi Louis VII, publ. par A. Molinier (Coll. d. t.) c. 27 p. 101. Alemanni ist hier für die deutschen Franken gesetzt, Franci ist bei Suger natürlich die Bezeichnung für die Franzosen.

[4]) Statt: Leopold von Österreich.

[5]) Ordericus Vitalis, Hist. eccl. l. XII, SS. XX 77_{8}. Hier bezeichnet Teutones die deutschen Franken. Die Saxones werden nicht mehr erwähnt, da Lothar ja der „dux Saxonum" ist. Im 7. Buche (p. 58_{5}) sagt

Die böhmische Chronik, die man als das Werk eines Mönches von Sazawa zu bezeichnen pflegt,[1]) zählt in ihrem Berichte über den zweiten Kreuzzug die einzelnen deutschen Stämme auf — mitten unter ihnen auch die Böhmen — und stellt sie neben Franzosen und Engländer.[2])

Bisweilen werden nur die vier Stämme der Franken, Sachsen, Baiern und Schwaben genannt,[3]) um die Deutschen überhaupt zu bezeichnen. „Dann sind entweder die Lothringer, wie es ihrer Herkunft entsprach, zu den Franken gerechnet, oder man hat Lothringen als einen noch mehr selbständigen Reichsteil zur Seite gelassen".[4]) So nennt der Fortsetzer der Chronik des Regino, dem ein zusammenfassender Name noch unbekannt ist, den Augsburger Reichstag

---

Ordericus: „Henricus, Teutonicus rex, multitudinem Saxonum, Alemannorum, Lotharingensium aliarumque gentium coacervavit".

[1]) Nach den neuesten Untersuchungen von Bachmann, M.I.Ö.G. XXI (1900) S. 229 ff. hätte sie vielmehr verschiedene Verfasser. Die hier angeführte Stelle gehörte dann dem um 1160 wohl von einem deutschen Mönche verfassten Teile an.

[2]) Mon. Saz. a. 1147, SS. IX 159_{23}. Gentes Francianae, Anglicae, Lotharingiae, Saxones, Boemienses, Suevienses, Bawarienses cum ferocibus Francis ad expeditionem Domini sunt paratae. Rahewin führt einmal (Gesta Frid. III 26, p. 158) die deutschen Stämme neben fremden Völkern einzeln auf, um die gewaltige Grösse des Heeres, das Friedrich I. 1158 nach Italien führte, recht augenscheinlich zu machen: Tantae siquidem erant auxiliariorum copiae, quod plurimum viarum meatus vix eos pre multitudine sustinere potuissent, videlicet Francorum, Saxonum, Ribuariorum, Burgundionum, Suevorum, Baioariorum, Lotharingiorum, Boemorum, Ungarorum, Carentanorum, et cum his aliae nonnullae Celticae seu Germaniae nationes . . .

[3]) Dagegen heisst es beim Annalista Saxo a. 983, SS. VI p. 630_{9}. Post placitum quoque et conventum Saxonum, Suevorum, et Lothariorum, Bawariorum, Italicorum aliorumque, natione lingua et habitu dissimilium, occursum Verone gloriosissime habitum, idem imperator augustus Romam revertitur; die Ann. Magdeb. a. 983, SS. XVI p. 157 haben statt Suevi Franci. Vgl. die Annal. Quedlinburg. a. 984, SS. III p. 66_{28} cum totius Italiae, Galliae, Sueviae, Franciae Lotharingiae primis, occursu quoque Saxonum Thuringorum Sclavorum cum universis optimatibus.

[4]) Waitz, V.G. V S. 165 f.

von 952 conventus Francorum, Saxonum, Bavariorum, Alamannorum et Langobardorum publicus.[1]) Auch Liudprand von Cremona begreift unter diesen vier Stämmen das ganze deutsche Volk.[2]) Bonizo von Sutri sagt in seinem Liber ad amicum, dass nach dem Tode Ottos III. omnis Saxonum et Francorum et Bavariorum et Suevorum potentatus in simul conveniens Heinrich von Baiern zum König erhoben habe.[3]) Ekkehard von Aura erzählt,[4]) dass — im Gegensatze zu den Westfranken und anderen Völkern — „die Ostfranken,

---

[1]) Contin. Regin. a. 952 (rec. Kurze, SS. R.G., p. 166).

[2]) In der Inhaltsangabe von Antapod. I 5 (p. 1) heisst es: . . . qui Bulgariis, Bagoariis, Francis, Saxonibus, Suevis, Italicis, reges preerant . . . In dem Kapitel selbst sind noch die Lotharingi hinzugefügt (vgl. oben S. 20). Legatio c. 54 (p. 159) erzählt L., dass die Griechen ihm fünf Purpurkleider entwendet hätten, „indignos omnes Italos, Saxones, Francos, Bagoarios, Suevos, immo cunctas nationes, huiusmodi veste ornatos incedere iudicantes".

[3]) L. d. l. I 583_{31}.

[4]) Ekkehardi Uraug. Chron. a. 1096. SS. VI 214_{7} . . . Orientalibus autem Francis, Saxonibus et Thuringis, Baioariis et Alamannis haec bucina minime insonuit propter illud maxime scisma, quod inter regnum et sacerdotium a tempore Alexandri papae usque hodie tam nos Romanis quam Romanos nobis invisos et infestos iam, heu! confirmavit. Inde est, quod omnis pene populus Theutonicus in principio profectionis huius causam ignorante . . . Der Gesamtname Teutonici ist dem Ekkehard nicht unbekannt. Aber er bezeichnet auch vorher (p. 213) in der Reihe der Völker, die ins h. Land ziehen, Frankreich durch seine einzelnen Gebiete, und vor allem führt er schon deshalb jene fünf Stämme an, da er sie ohne die Lothringer — die er ja als Teilnehmer am Kreuzzuge nennt (p. 213_{20}) — wohl nicht unter dem Namen Teutonici zusammenfassen mochte. — Im Anschluss an Ekkehard sagt auch Otto von Freising, Chron. VII 3, SS. XX p. 249_{14}: orientales Francos, Saxones, Turingios, Baioarios et Alemannos propter scisma, quod eo tempore inter regnum et sacerdotium fuit, haec expeditio minus permovit., vgl. p. 249_{8}. — Ich spreche noch stets von der Chronik des Ekkehard von Aura, wenn es auch seit Bresslaus Untersuchung im N. A. XXI (1896) S. 197—219, wohl als sicher gelten muss, dass die Chronik bis 1101 (Rezension A.) dem Frutolf von Bamberg zuzuschreiben ist.

Baiern, Sachsen, Thüringer und Alemannen" von der Kreuzzugsbewegung nicht ergriffen worden seien.

Eine Verbindung der Namen der Alemannen und Sachsen zur Bezeichnung der Deutschen überhaupt weist die Chronik von Salerno auf.[1]) Hier sind unter dem Namen Alamanni vielleicht alle nicht sächsischen Deutschen zusammengefasst — wie ja der Name bald darauf auf die Deutschen insgesamt bezogen wurde.

VI. Teutonici.

1. Aufkommen und erste Ausbreitung des Namens.

a) Die frühesten Zeugnisse für Teutonici als Volksbenennung.

Die vorhergehenden Zusammenstellungen zeigen das eine, wie mir scheint, aufs deutlichste, dass nämlich keine

---

[1]) Chron. Salernit. c. 173, SS. III 555_{41} exercitus Alamannorum, Spolitinorum Saxonumque (also Al. und Sax. getrennt!), 556_{4} comes (= comites) Alemannorum Saxonumque, c. 169 p. 553_{31} Otto . . . erat siquidem illo in tempore Saxonum Allemannorumque rex. Der Biograph des Bischofs Galcher von Cambrai sagt bei seinem Berichte über die Ankunft Heinrichs V. in Cambrai:

Se abscondunt et virgines
Quae verentur tot milites
Alemannos et Sclavones
Lotharingos et Saxones.

(Gesta Galcheri ep. Camerac., SS. XIV p. 207_{26}.) Hier sollen doch auch wohl mehr Deutsche schlechthin als gerade die angeführten Stämme bezeichnet werden. Die Slaven stehen ganz gleichberechtigt zwischen den Deutschen.

jener Bezeichnungen als eigentlicher Volksname von grösserer Bedeutung geworden ist. Weder Germani, das eben im wesentlichen ein gelehrter und toter Name war, noch der Name der Franken, der bald fast ausschliesslich den Franzosen beigelegt wurde, sind im deutschen Volke als Bezeichnung seiner Gesamtheit heimisch geworden. Es fehlte ihnen die lebendige Grundlage in der Volkssprache. Dagegen ist in enger Beziehung zu ihr der Name erwachsen, der aus der Sprachbezeichnung heraus zur Volksbenennung wurde: Teutiscus oder, wie die bald vorherrschende gelehrte Umgestaltung lautet, Teutonicus.

In Italien findet sich diese Übertragung des Sprachnamens auf das Volk am frühesten. Die Urkunde einer Gerichtsversammlung zu Trient vom Jahre 845 stellt die Teutisci unter den vassi dominici den Langobardi gegenüber.[1]) Der nächste Beleg stammt erst aus dem Anfange des 10. Jahrhunderts. Eine Urkunde aus dem Jahre 909, durch die Irmengard — die Tochter Kaiser Ludwigs II., die Witwe des Boso von Vienne — einem gewissen Cariman die Peterskapelle in Guastalla verleiht, führt unter den Zeugen neben zweien ex genere Francorum und zweien ex genere Langobardorum auch zwei — Ratolf (Ratulfus) und Heinrich (Enricus) — ex genere Teutonicorum an.[2])

---

[1]) Muratori, Antiquitates Ital. medii aevi II 971: hubi aderant . . . aliis vassi domnicis tam Teutisci quam et Langobardi, ad singulorum hominum causas audiendum et deliberandum. Vgl. Dümmler, Geschichte des Ostfränk. Reiches, 2 A., I 217, Anm. 2, Dove, Bemerkungen zur Geschichte des deutschen Volksnamens, Münch. S.B. 1893, Bd. I (S. 201 bis 237) S. 220. Doves Aufsatz ist jetzt abgedruckt i. s. Ausgew. Schriftchen vornehmlich histor. Inhalts (Lpz. 1898) S. 300—324.

[2]) Ireneo Affò, Istoria della città e ducato di Guastalla I, Guastalla 1785, Appendice N. XIII p. 314; vgl. Dümmler, Ostfr. Reich III S. 8 Anm. 1. Die Urk. ist auch gedruckt i. d. Monum. historiae patriae, edita iussu regis Caroli Alberti, t. XIII p. 749 (vgl. Waitz, V.G. V 132, Anm. 4). — Affò hat die Urk. aus der, nur als Manuskript überlieferten, Storia di

Mehr als fünf Jahrzehnte später tritt uns zum erstenmal auf deutschem Boden der deutsche Volksname entgegen in Urkunden Ottos des Grossen. Am 23. April 961 schenkte Otto durch eine Urkunde aus Wallhausen [1]) der Morizkirche zu Magdeburg den Zehnten, den die zu Magdeburg, Frohse, Barby und Calbe gehörigen Slaven zu entrichten hatten. Dieses Diplom liegt in dreifacher Gestalt vor. In der dritten Ausfertigung (D), die uns ein Magdeburger Copialbuch des 15. Jahrhunderts überliefert, „erscheint die ursprüngliche Zehntschenkung erweitert, indem auch die Deutschen an den genannten Orten fortan den Zehnten an St. Moriz entrichten sollen.“ Theodor Sickel — ich folge seiner Ansicht ohne Bedenken — ist „geneigt auch die Entstehung der in D. überlieferten Fassung noch in die Zeit vor Aufbruch des Königs nach Italien zu verlegen“. [2]) Es heisst in diesem Diplom [3]): Noverint omnes ... qualiter nos ... ad dotem cripte Magdeburgensis ... donavimus atque tradidimus ... omnem alteram decimationem quam Theutunici vel Sclavi ad eandem urbem Magdeburgensem persolvere debent, nec non etiam omnium Theutunicorum vel Sclavorum decimam ad civitatem Frosa pertinencium et illam quam Theutunici et Sclavi persolvere

Guastalla des Bernardino Baldi († 1617), vgl. p. 313 und in der Darstellung (Libro I) p. 53 f.: Il Documento spettante a un tal fatto mi era ignoto allorchè pubblicai le Antichità e Pregi della chiesa di Guastalla; ma lo riscontrai poscia nella Storia originale del nostro Monsignor Bernardino Baldi, il quale afferma d'averne avuto presso di se copia antica ed autentica in pergamena. Qual dunque ce lo conservò uno scrittore di tanto credito, tale lo riporteremo al fine di questo volume.

[1]) DO. 222.

[2]) Bemerkungen zu DO. 222 b, DD. I p. 305. Auch Dümmler, dem die Echtheit der ersten Fassung (St. 284) zweifelhaft schien, hielt gerade diese Urkunde für „unanstössig“. (Otto d. Gr. S. 321 Anm. 1, vgl. Excurs I S. 560 f.)

[3]) DO. 222 b, p. 306.

debent ad civitatem Barbie pertinentes, et illam decimationem Theutunicorum et Sclavorum ad illam civitatem que dicitur Calua pertinencium... eidem cripte in perpetuam dotem concessimus.

Hier sind die Deutschen als Volkseinheit, als Nation gefasst im Gegensatz zu dem fremden Volkstum der Slaven. Ähnlich wird in der Urkunde Ottos aus Ohrdruf vom 29. Juli 961 und danach in der am 12. April 965 in Wiesbaden erlassenen von mancipiis Teutonicis et Sclavanis gesprochen.[1])

Wie hier die Deutschen in den östlichen Grenzlanden den Slaven entgegengesetzt werden, so stehen in italienischen Urkunden der Ottonen die Teutonici den Italienern gegenüber. Von seinen Getreuen, tam Kalabris quamque omnibus Italicis Francisque atque Teutonicis spricht Otto I. in der Urkunde aus Cassano vom 18. April 969.[2]) Unter Franci wird man wohl die Lothringer zu verstehen haben,[3]) die ja noch eine etwas selbständigere Stellung hatten und auch sonst bisweilen als Franci bezeichnet werden.[4]) In klarer und höchst konkreter Form stehen in zwei italienischen Diplomen Ottos III. der Deutsche und der Italiener da, die Vertreter der zwei Nationen, auf denen das Imperium beruht. In der römischen Urkunde vom

---

[1]) DO. 232 a, b p. 318_{25}; DO. 281 p. 397_{30} [St. 293; 355] DO. 232 a ist wohl erst 964 entstanden und vielleicht „an das kaiserliche Hoflager in Italien gesandt und dort für Anfertigung von 232 b benutzt worden". DO. 281 ist „unmittelbar nach DO. 232 a geschrieben".

[2]) DO. 371 p. 509_{10}. Diese Urk. ist nicht im Original erhalten. Doch hat sie Affò, wie er sagt, aus dem Original in seine Storia di Parma aufgenommen. Sickel hält sie für glaubwürdig. — In der Krönungsformel (Ordo coronationis Romanae) LL. II 1 p. 78_{47} (nicht II 18, wie bei Waitz, V.G. V 132 Anm. 4 steht) heisst es: Exercitui Francorum, Romanorum et Teutonicorum vitam et victoriam.

[3]) Köpke-Dümmler, S. 561.

[4]) Vgl. Waitz, V.G. V 172, 169.

7. Mai 999 wird ausgesprochen, dass keiner im Kaiserreich, nulla magna aut parva persona, nullus Italicus nullusque Teutonicus, sich zu einem Frevel gegen die Kirche von Vercelli oder ihren Bischof erdreisten solle.[1]) Ganz ähnlich steht in der am 22. September 999 in Farfa für das Marienkloster ausgestellten Urkunde der Teutonicus dem Latinus gegenüber.[2])

Weniger in der eigentlich nationalen und politischen Bedeutung, sondern mehr in Beziehung auf die Sprache erscheint Teutonici in einer im Jahre 983 ausgestellten Urkunde Ottos II.,[3]) worin das erwähnt wird, quod Teutonici dicunt ovarcapunga et talunga familiarum, und danach in der Frankfurter Urkunde Ottos III. vom 6. Dezember 996.[4]) In der aus Aachen vom 1. Mai des Jahres 1000 wird die Form Teutici in derselben Bedeutung gebraucht.[5])

In dieser Beziehung auf die Sprache ist der Name der Deutschen schon lange vor den Zeiten der Ottonen bei deutschen Schriftstellern nachzuweisen. Im Beginne des 10. Jahrhunderts erwähnt Bischof Radbod von Utrecht († 917) die Dänen und Schweden, quos Theotisci lingua sua

---

1) DO.III. 324, DD. II p. 752_{33}.

2) DO.III. 329, DD. II p. 757_{24} Unde statuimus firmissime, ut nullus episcopus, dux, marchio, comes vicecomes sive aliquis homo magnus sive parvus Teutonicus sive Latinus nuntius de eodem monasterio fodrum tollat.

3) DO.II. 184, DD. II p. 209_{12}: Statuimus, ut omnes qui in eodem burgwardo habitent, omnem decimationem rerum suarum, sicut frugum . . . nec non quod Teutonici dicunt . . . Die Urk. ist 983 ausgefertigt, die Handlung fiel in den Februar 973. Die Bulle des Papstes Johannes XIII. für das Bistum Meissen, vom 2. Januar 968 (Jaffé 3724), bei Köpke-Dümmler S. 561 angeführt, in der die Worte „quod Teutonici dicunt ouvercoupunga et talunga" vorkommen, ist eine Fälschung, wie v. Ottenthal, M.I.Ö.G. X 611 ff. gezeigt hat.

4) DO.III. 186 p. 595_{32}.

5) DO.III. 358 p. 787_{33} . . . ultra montem, quem Teutici vocant Langenberg.

Northman, id est aquilonares homines appellant.[1]) Zum erstenmal, wie es scheint, findet sich das Theotisci bei dem Schwaben Walahfrid Strabo († 849) zur Bezeichnung der deutsch Redenden gegenüber den gelehrten Lateinern. Er sagt[2]): A Latinis autem Theotisci multa et in communi locutione acceperunt ... sed etiam Theotisci proprias habeant voces.

Das substantivische Theotisci ist — eine in der Sprachgeschichte wohl einzig dastehende Thatsache — aus dem Eigenschaftswort, der Volksname ist aus der Sprachbezeichnung erstanden.[3]) Ursprung und Ausbreitung des deutschen Sprachnamens will ich hier durch die wichtigsten Quellennachweise darlegen.

b) Theodiscus, teutonicus als Sprachbezeichnung.

Aus dem Jahre 786 stammt der erste Beleg für das Dasein des deutschen Sprachnamens. Er findet sich in dem Berichte, den der Kardinalbischof Georg von Ostia über die angelsächsische Synode von 786 dem Papste Hadrian I. übersandte. Das Adverb theodisce steht dem latine gegenüber: et in conspectu concilii clara voce singula capitula perlecta sunt et tam latine quam theodisce.[4])

---

[1]) Libellus de Miraculo s. Martini auct. Radbodo ep. Traiect. SS. XV (Teil II) p. 1242_{27}. Andere Handschriften haben: Theostici, Theotisti, Theutisci. Vgl. Dümmler, Ostfr. III 681.

[2]) Libellus Walafridi Strabonis de exordiis et incrementis quarundam in observationibus ecclesiasticis rerum c. VII, mitgeteilt von Dümmler i. d. Z. D. A. XXV (N.F. XIII) p. 99. Neuerdings: Walafridi Strabonis Liber de exordiis ... rec. A. Knoepfler, München 1890 (p. 19). — Vgl. Dümmler, Ostfr. Reich I 217 Anm. 2. Waitz, V.G. V 9 Anm. 1.

[3]) Vgl. Dove a. a. O. S. 204 f.

[4]) M. G. Ep. t. IV = Ep. Karol. aevi II p. 28_{14}. Vgl. Dove i. d. Münch. S.B. 1895, Heft 2, S. 223—235. (In d. ausgew. Schriftchen S. 324

Theodiscus ist gebildet aus ahd. diutisk (von diot das Volk, entsprechend dem got. þiudisks aus þiuda), es bedeutet volkstümlich, zum Wesen des Volkes gehörig, als Sprachname bezeichnet es also die Volkssprache, die nationale Sprache im Gegensatze zu der gelehrten, der lateinischen Sprache[1]) — die gentilis Germanorum lingua, wie sich im 9. Jahrhundert der Mönch Lupus von Fulda ausdrückt.[2])

Die theodisca lingua begegnet uns zuerst in den sogen. grösseren Jahrbüchern von Lorsch. Sie berichten zum Jahre 788, dass der Baiernherzog Tassilo verurteilt worden sei wegen seiner Fahnenflucht, quod theodisca lingua harisliz dicitur.[3]) Eine fast gleichlautende Wendung wie in dieser Erzählung — die übrigens höchst wahrscheinlich

---

bis 333.) Wir haben, wie Dove zeigt, „in diesem ersten theodisce vom Herbst 786 mehr oder weniger direkt vermittelt nichts anderes zu begrüssen als das älteste in der Reihe kontinentaler Zeugnisse für das Dasein unseres Sprachnamens"; er war damals schon „wenigstens in seiner deutschen Heimat im mündlichen Gebrauch entschieden befestigt" (S. 233).

[1]) Vgl. J. Grimm, Deutsche Grammatik I, 3. Ausgabe (Göttingen 1840), S. 12; Dove, Münch. S.B. 1893, S. 225 ff., 232. Dümmler, Über den furor Teutonicus, Berliner S.B. 1897 (S. 112—126) S. 113. Das Wort bedeutet nicht das „was vom gesamten Volke im Gegensatz zu den einzelnen Stämmen gilt". Diese Ansicht Grimms ist, wie Dove (S. 225) sagt, „ein historischer circulus vitiosus. Ist doch Idee und Name der gemeinsamen Nationalität vielmehr umgekehrt erst aus dem Begriff und Kennwort der gemeinschaftlichen Sprache langsam hervorgewachsen". Jahn, der bekanntlich das Wort Volkstum geprägt hat, sagt: deutsch heisst volkstümlich . . . unsere Volkstümlichkeit oder die Deutschheit (vgl. Dove S. 229 Anm. 1). Auch Fichte weist in seinen Reden an die deutsche Nation darauf hin, dass „das Wort Deutsch in seiner eigentlichen Wortbedeutung" das Volk schlechtweg bezeichne. (Im Eingange der siebenten Rede.)

[2]) Lupus, Vita S. Wigberti [um 836 verfasst] c. 5, SS. XV p. 39. „Es ist eine Übersetzung von theodiscus" (Dümmler, Ostfr. I 217 Anm. 2).

[3]) Annal. Regni Francor. (Ann. Lauriss. maior.) rec. F. Kurze (SS. R.G. 1895) S. 80. Vgl. Brunner, Deutsche Rechtsgesch. I, Lpz. 1887, S. 30 Anm. 4. Auch Grimm (D.Gr. I 13) verwies darauf, er meinte aber, dass „die Redaktion später vollführt" sei.

aus einem amtlichcn Berichte entnommen ist [1]) — findet sich in einem italienischen Kapitular Karls des Grossen, das wohl dem Juni des Jahres 801 angehört.[2]) Hier heisst es [3]): Si quis adeo contumax aut superbus extiterit, ut... quod nos teudisca lingua dicimus herisliz fecerit, ipse ut reus maiestatis vitae periculum incurrat.

Im beginnenden 9. Jahrhundert wird die theodisca lingua in dem Donatuskommentare des Abtes Smaragdus erwähnt [4]) — also zum erstenmal von einem Schriftsteller, wenn man die Worte der Annales Laurissenses als eine Formel der Rechtssprache ansieht. Die Synode von Tours im Jahre 813 bestimmt, dass jeder Bischof easdem homilias transferre studeat in rusticam Romanam linguam aut Theotiscam.[5]) Der älteste Reichenauer Bibliothekskatalog (822) führt carmina Theodiscae [linguae] auf,[6]) der Bücherkatalog von St. Riquier eine Passio domini in Theodisco et in Latino,[7]) das Testament des burgundischen Grafen Ekkard ein evangelium Theudiscum.[8])

---

[1]) Vgl. Brunner a. a. O. mit Hinweis auf Barchewitz, Königsgericht zur Zeit der Merow. und Karol. S. 44 ff. Dazu Dove S. 211.

[2]) Böhmer-Mühlbacher, Reg. Karol. N. 366.

[3]) M.G. Capit. (LL. sectio II) I 205. Vgl. Brunner a. a. O., Dümmler Ostfr. I 207 Anm. 4. Dove S. 209, 211, wo noch ähnliche Beispiele aus dem 9. Jahrhundert angeführt sind.

[4]) Mabillon, Veterum Analector. t. II p. 422: In Francorum Gothorumque genere, inquit [Smaragdus], haec patronomica species frequentatur multotiens. A parte enim gentili et a Theodisca veniunt lingua de quibus in exemplo Gothorum pauca primum ponimus nomina, quorum haec sunt exempla . . . (Et infra): Francorum patronomica secundum Theodiscam linguam haec sunt nomina.

[5]) Mansi, Sacror. Concilior. collectio XIV 85. Grimm S. 13, Waitz, V.G. V 8 Anm. 2. Ähnlich in den Bestimmungen der Mainzer Synode von 847. Vgl. Dümmler, Ostfr. I 321 Anm. 4, Dove S. 217.

[6]) G. Becker, Catalogi bibliothecar. antiqui, Bonn 1885, S. 8, Dove S. 202 Anm. 2. Vgl. Grimm S. 14.

[7]) Becker S. 28, Dove S. 202 Anm. 2. Dümmler, Ostfr. I 207 Anm. 4.

[8]) Pérard, Recueil de plusieurs pièces curieus. serv. à l'histoire de

Dem Adalhard von Corbie war, wie sein Biograph Paschasius Radbertus berichtet, ausser dem Lateinischen und der romanischen Umgangssprache auch die barbara, quam Teutiscam dicunt, lingua geläufig.[1]) Walahfrid Strabo nennt die deutsche Sprache

nostram barbariem, quae est theotisca

und sagt, dass auch die Goten „eo tempore quo ad fidem Christi perducti sunt" die deutsche Sprache gehabt hätten (nostrum id est theotiscum sermonem habuerint).[2]) Auch auf die vielberufene Praefatio zum Heliand, worin des populus . . . Theudisca loquens lingua gedacht wird, sei hier hingewiesen.[3]) Die um 850

Bourgogne (Paris 1644) p. 26. Vgl. Dümmler a. a. O. Schröder, Lehrbuch d. deutsch. Rechtsgesch. 3. A. S. 385 Anm. 2. Ein Evangelium theodiscum auch in einem Weissenburger Kataloge aus dem Ende des 9. Jhdts., Dove a. a. O.

[1]) Vita Adalhardi c. 77, SS. II p. 532_{30}: Quem si vulgo audisses dulcifluus emanabat, si vero idem barbara, quam Teutiscam dicunt, lingua loqueretur praeeminebat claritatis eloquio, quod si latine iam ulterius aviditate dulcoris non erat spiritus. Vgl. Grimm S. 13, Dümmler I 208 A. 1, Dove S. 217. Paschasius schrieb bald nach dem Tode Adalhards (826). In einer anderen Biographie Adalhards (Mabillon, Acta Sanctor. IV, 1, 375) heisst es: Qui si vulgari, id est romana lingua, loqueretur omnium aliarum putaretur inscius; si vero teutonica enitebat perfectius; si latina in nulla omnino absolutius. Vgl. Luick, Zur Gesch. des Wortes deutsch, Z.D.A., Anzeiger XV S. 136 Anm. 1.

[2]) Lib. de exordiis . . . a. a. O. (vgl. oben S. 29). Theodisca lingua um dieselbe Zeit in der Schrift des Hrabanus Maurus: De inventione linguarum. Vgl. Grimm S. 14, Dümmler I 194 A. 2, Dove S. 215.

[3]) Heliand, hrsg. v. E. Sievers, Halle 1878 S. 3f. Sed Dei omnipotentia atque inchoantia mirabiliter auctum est nuper ut cunctus populus suae ditioni subditus, Theudisca loquens lingua, eiusdem divinae lectionis nihilominus notionem acceperit. Praecepit namque cuidam viro de gente Saxonum, qui apud suos non ignobilis vates habebatur, ut vetus ac novum Testamentum in Germanicam linguam poetice transferre studeret. Die Praefatio ist wahrscheinlich von einem Nichtsachsen, aber wohl einem Deutschen zu Lebzeiten Ludwigs des Frommen geschrieben. Vgl. die Einleitung von Sievers, bes. S. XXXVII. Gegen Schulte, der die Praefatio für eine Fälschung des Flacius erklärte (Zeitschr. f. d. Philol. IV, 49 ff.), Kögel,

von dem Propste Ulmar von Arras aufgezeichneten Miracula S. Vedasti sagen: Moritur Lethardus secundum nomen suum, si ita volueritis, compositum ex Latino et Teudisco.[1]) Das Adverb theotisce tritt seit 786 zum ersten Male wieder auf bei Otfried (um 868). Er hat sein Evangelienbuch domini gratia theotisce geschrieben, er setzt im Eingange seines Werkes auseinander, cur hunc librum theotisce dictaverit. In dem Widmungsbrief an den Erzbischof Liutbert von Mainz findet sich zweimal theotisce, daneben in derselben Bedeutung franzisce.[2])

Im alleinigen Gegensatze zur romanischen Sprache — und nicht, wie bisher stets, auch zur lateinischen — erscheint die teudisca lingua an der berühmten Stelle in Nithards Geschichten,[3]) wo uns die Strassburger Eide vom 14. Februar 842 überliefert werden. Ein Menschenalter später bezeichnen die Jahrbücher von Fulda die deutsche Sprache als die Theutonica lingua.[4]) Hier ist das barbarische Theodiscus ersetzt durch das klassische Teutonicus. „Der Gleichklang und die unbestrittene Vorstellung, dass die alten

---

Althoch- und altniederdeutsche Litter. in Pauls Grundr. d. germ. Phil. II Teil 1. S. 203. Vgl. auch Waitz, V.G. V 137 A. 4.

[1]) Mirac. S. Vedasti II 8, SS. XV p. 401_{18}.

[2]) Otfrid, hrsg. v. Kelle, Regensburg 1856 S. 7 ff. Die Zueignung an Liutbert auch bei Jaffé, B. III 328 ff.

[3]) Nithardi historiar. III 5, SS. II 665_{27} ff. Sacramenta, quae subter notata sunt, Lod. Romana, Kar. vero Teudisca lingua iuraverunt. Ac sic ante sacramenta circumfusam plebem alter Teudisca alter Romana lingua allocuti sunt. — Karolus Teudisca lingua sic hec eadem verba testatus est. — Sacramentum . . . Romana lingua sic se habet . . . Teudisca autem lingua . . . Die Eide sind die ersten Zeichen der „werdenden Nationalitäten“ vgl. Ranke, Weltgesch. VI 1, S. 105, Waitz, Über d. Gründung d. deutschen Reichs durch d. Vertrag v. Verdun (vgl. oben S. 3), S. 13 f., V.G. IV 2 A. S. 688, Grimm S. 13, Dove S. 218.

[4]) Ann. Fuld. a. 876. Ausg. v. Kurze i. d. SS. R.G. p. 89. Dieser Teil der Annalen ist von dem Mönche Meginhard († 888) geschrieben (vgl. die Einleitung v. Kurze p. VII).

Teutonen auch Deutsche gewesen seien, genügte vollauf zur Rechtfertigung des Sprachgebrauchs".[1]) Vom Ende des 9. Jahrhunderts an ist Teutonicus allmählich zu allgemeiner Geltung durchgedrungen. Notker von St. Gallen gebraucht neben dem gelehrten auch noch den aus der Volkssprache geborenen Ausdruck; er sagt,[2]) dass die aecclesiastica cantilena, die apud eos, qui in his regionibus latino sermone utuntur, „Mettensis" heisse, apud nos autem qui theutonica sive teutisca lingua loquimur aut vernacula Met aut Mette. Im engsten Anschlusse an das diutisk der lebenden Sprache steht lingua diutisca in den um 895 von dem Mönche Wolfhard von Herrieden aufgezeichneten Legenden über die h. Walburg in Monheim im Sprengel von Eichstätt. Hier wird der pagus Nechariensis, qui lingua diutisca Nechargowe ab incolis nuncupatur erwähnt, auch von cerillus, qui lingua diutisca rîsta nominatur gesprochen.[3]) Ähnlich steht diutisce für deutsch in einer Passauer Urkunde Ottos II. vom 1. Oktober 977[4]) und in dem ersten Diplome Ottos III. (984).[5]) Sonst finden sich theotiscus und teutonicus in den Diplomen der Ottonen. Die Urkunde Ottos I. vom 26. November 944 erwähnt bestias que Teutonica lingua

---

[1]) Dümmler, Über d. furor Teut. S. 115. Dove S. 219f.: „Die Hauptsache ist, dass man auch im Bereich dieser primitiven Wissenschaft die Unnatur eines nunmehr nach langer Übung bereits zu nationalem Nebensinne gediehenen Sprachnamens, dem doch kein realer Volksname zu Grunde lag, empfinden musste. Man suchte daher mehr oder minder bewusst nach einem gentilen Substrat für die teutisca lingua und geriet so, dem Gehöre folgend, auf die alten Teutonen".

[2]) Mon. Sang., Gesta Kar. I 10, SS. II p. 735_{37} ff. Auch Teutonicus allein: II 1 p. 748_{28}: 10 miliaria Teutonica, quae sunt 40 Italica.

[3]) Miracula S. Waldburgis Monheimensia, SS. XV p. 547_{36}, 550_{22}.

[4]) DO.II. 165, DD. II p. 185_{41} „ad acutum montem qui Diutisce vocatur Vuassinperch; p. 186_{20} Deotisce.

[5]) DO.III. 1 DD. II p. 393_{35}, 394_{18}.

elo aut scelo appellantur,[1]) die vom 7. März 970 curtem ad Vludeniduor, lingua Sclavanisca sic vocatam, Theotisce vero Nidrinhof nominatam;[2]) hier steht die deutsche Volkssprache der slavischen gegenüber, so auch in einem Diplome Ottos II. vom 17. April 978.[3])

Unter den Schriftstellern des 10. Jahrhunderts spricht Flodoard von Reims (um 950) zwar von libris Teutonicis, aber doch von der theotisca lingua.[4]) In Italien erwähnt die Chronik von Salerno die lingua Todesca, quod (!) olim Langobardi loquebantur.[5]) Gerhard von Augsburg gebraucht in dem Vorworte zu seiner Biographie des Bischofs Ulrich[6]) bei der interpretatio nominis S. Oudalrici die Form Theutica lingua. Das idioma Theutiscum begegnet um 1035 bei Arnold, dem Biographen des h. Emmeram,[7]) Theutisce gegenüber der romanischen, lateinischen und griechischen Sprache in

---

1) DO. 62, DD. I p. 144_1.

2) DO. 389, DD. I p. 530_{28}.

3) DO.II. 174, DD. II p. 198_{32}. in castello quodam Sclavonice quondam Budizco, nunc autem Theutonice Grimmerslovo. Hier also Theutonice, ebenso DO.II. 191 p. 218_{15}; DO.III. 261 p. 678_{27}: Teutonica lingua. Theotonice DO.II. 185 p. 210_{37}; D. von 980, p. 884_{37}. Es ist nicht ohne Bedeutung, dass die Form theotonicus aufkommt. Es zeigt sich da, dass der deutsche Sprachgebrauch und das aus der deutschen Sprache gebildete theotiscus mächtig genug waren, das klassische teutonicus umzuformen.

4) Flodoardi historia Remens. eccles., SS. XIII p. 564_{33}; IV 35 p. 588_{30}. Post quarum litterarum recitationem et earum propter reges iuxta theotiscam linguam interpretationem. = Flodoardi Ann. a. 948, SS. III p. 396_{19}. [Es handelt sich um die Klageschrift, die der Erzbischof Artold von Reims 948 der Ingelheimer Synode vorlegte.]

5) Chron. Salernit. c. 38, SS. III p. 489_{19}.

6) Vita S. Oudalrici, Praefatio, SS. IV p. 384_{23}.

7) Arnoldus, De S. Emmerammo II 61, SS. IV 572_{10}. Bemerkenswert ist II 57 p. 571_{11} iuxta hoc, quod Saxonicum idioma teutonizare solet, dagegen I 7 p. 552_{29} imperator ore iucundo saxonicans dicit . . . Der Schwabe Berthold von Reichenau spricht von „machinamentis balisticis quae mangones theutonizant“ (Bertholdi Ann. a. 1079, SS. V p. 319_{30}).

der Mitte des Jahrhunderts bei dem Mönche Steppelin von St. Trond.[1]) Eine Passio Domini in theodisco et latino erwähnt Hariulf von Saint-Riquier in der Picardie (um 1100)[2]) — das jüngste mir bekannte Beispiel für theodiscus. Man sieht — das alte theodiscus ist im 11. Jahrhundert langsam dahingestorben und ein Franzose hat das auf deutscher Erde aus der deutschen Sprache geborene Wort ins Grab geleitet.

Dagegen ist teutonicus vom 10. Jahrhundert an bei den Schriftstellern im In- und Auslande gäng und gäbe. Ich will wenigstens eine Anzahl von Belegen aus der Zeit vom 10. bis zum 13. Jahrhundert geben. Liudprand von Cremona nennt die lingua propria des Herzogs Burchard von Schwaben Teutonica,[3]) er erklärt das Wort Nordmanni als aquilonares homines; lingua quippe Teutonum nôrd aquilo, man autem dicitur homo.[4]) Der Lothringer Folcwin von Lobbes (um 980) erklärt den Namen Ursmarus „ex duobus usitatis Galliae locutionum generibus, Latina videlicet et Teutonica".[5]) Das Adverb Theutonice findet sich um 1060 in den Mirakeln des h. Ursmarus,[6]) um 1065 in der Translatio S. Lewinnae.[7]) Rudolf von St. Trond († 1138) spricht von der lingua Theutonica und von der quam corrupte nominant

---

[1]) Miracula S. Trudonis, SS. XV² p. 826_{54}: Theutisce aut Romane aut Latine sive Grece illi loqueris.

[2]) Hariulf, Chronique de l'abbaye de Saint-Riquier, publ. par F. Lot (Coll. d. t.), l. III c. 3, p. 93.

[3]) Liudpr. Antapod. III 14 (III 4). Die „loquela propria" Ottos d. Gr. bezeichnet er dagegen als „Saxonica", Historia Ottonis c. 11 p. 130 (c. 7.).

[4]) Antapod. V 15 (6).

[5]) Folcuini Gesta abbat. Lobbiens., SS. IV p. 56_6.

[6]) Miracula S. Ursmari in itinere per Flandriam facta, SS. XV² p. 841_{54}.

[7]) Drogonis Transl. S. Lew., SS. XV² p. 784_{10} Sevordh enim Teutonice dictum Latino eloquio Maris-vadum dicitur.

Romanum, Theutonice Walonicam.[1]) Ähnlich stellen die Klostergeschichte von Lobbes (1162)[2]) und Giselbert von Mons[3]) die Theutonica und die Romana lingua gegenüber.

Thietmar von Merseburg († 1018) führt das Gebiet an, quam nos Teutonice Deleminci vocamus, Sclavi autem Glomaci appellant;[4]) auch sonst noch steht bei ihm die deutsche Sprachbezeichnung der slavischen entgegen.[5]) Wolfhere, der Biograph des Bischofs Godehard von Hildesheim, erzählt ein anmutiges Geschichtchen, worin die rotfarbigen Blüten de arbore, quae lingua Teutonica fusarius „spinnelpoum" dicitur ihre Rolle spielen.[6]) Die Teutonica loquela erwähnt Arnold von St. Emmeram,[7]) sein Freund, der Magdeburger Meginfrid (um 1030)[8]) die lingua Teutonica, ebenso der Baier Otloh,[9]) der um 1062 als Mönch in Fulda sein Buch über Visionen schrieb. Paul von Bernried giebt im Beginne seines Werkes über

---

1) Rodulfi Gesta abb. Trud. I 1, SS. X 229_{27}; V 6 p. 254_8 Theutonica et Gualonica lingua. Vgl. G. Kurth, La frontière linguistique en Belgique et dans le nord de la France. [Mémoires couronnés publ. par l'acad. royale de Belgique. Collect. in 8°, tome XLVIII], t. II (Brüssel 1898) p. 18 f.

2) Gesta abb. Lobbiens., c. 24 SS. XXI p. 327_{89} „Ut enim de facultate vulgaris linguae id est Theutonice, que naturalis ei erat, et Romanae, quae accidentalis, omittam, in qua utraque inoffensus erat, in Latino siquidem eloquio usu assiduo se (adeo) exercitatum reddiderat (ut . . .); c. 25 p. 329_{27} abbas Lambertus propter utriusque, videlicet Theutonice et Romane, . . . facundiam accisus est. Vgl. Kurth, a. a. O. p. 19 Anm. 4.

3) Gisleb. Chron. Hanon. a. 1188, SS. XXI p. 563_5.

4) Thietmari Merseburg. episcopi Chronicon, rec. F. Kurze 1893 (SS. R.G.) I 3 (Ausg. i. d. M.G.: I 2).

5) Chron. IV 55 (35) Dobrawa enim Sclavonice dicebatur, quod Teutonico sermone Bona interpretatur. VI 42 (24) Primoque ad curtem meam, Sclavonice Malacin dictam, Teutonice autem Egisvillam, veni.

6) Vita Godehardi posterior (um 1065 vollendet), SS. XI 210_{28} ff.

7) De S. Emmer. II 69, SS. IV 573_6 — ob velandam Teutonicae loquelae nuditatem.

8) De vita et virtutibus b. Emmer., bei Migne 141, col. 975.

9) Visio XV, SS. XI p. 384_{50}.

Gregor VII. eine Auslegung des Namens Hildebrand: Hiltebrandus enim Teutonicae linguae vernacula nuncupatione perustionem significat cupiditatis terrenae.[1]) Die Biographie des Erzbischofs Norbert von Magdeburg (um 1150) stellt linguae Teutonicae barbariem und Latinae eloquentiae difficultatem, an einer anderen Stelle gallice und in Teutonico gegenüber.[2]) Otto von Freising kommt einmal auf ein Gebiet an der Leitha zu sprechen, das Teutonica lingua Virvelt heisse.[3]) Polen, tam Sclavicae quam Teutonicae linguae gnaros, führt Herbord von Michelsberg als Begleiter des Pommernapostels Otto von Bamberg an.[4]) Wie Otto von St. Blasien berichtet, nannte Friedrich Barbarossa einen Berg, auf dem er ein festes Lager errichtet hatte, Teutonico idiomate Chunigisberg.[5]) Noch einen deutschen Schriftsteller aus der Mitte des 13. Jahrhunderts möchte ich hier erwähnen — den Albert von Stade, der bei den Mitteilungen über die Sprachverhältnisse in den nördlichen deutsch-französischen Grenzgebieten von der Stadt Landen bemerkt: Haec villa mixta est et Gallico et Teutonico.[6])

Einige wenige Belege aus fremden Quellen des 12. und 13. Jahrhunderts sollen noch angeführt werden. In Italien hat um 1115 Donizo von Canossa Teutonica lingua,[7]) ein Vierteljahrhundert später Petrus Diaconus in seiner Chronik

---

[1]) Pauli Bernriedens. Vita Greg. l. VII c. 1, Watterich I 474.

[2]) Vita Norberti archiep. Magd., B. (V. alia), SS. XII p. 674_{22}; p. 680_{29} (V. prior. c. 10).

[3]) Gesta Frid. I 33 p. 41 (I 32). Er setzt noch hinzu: quod nos vacantem campum dicere possumus.

[4]) Herbordi Vita Ottonis ep. Bab. II 9, SS. XX p. 728_{31}.

[5]) Otton. Fris. Contin. Sanblas. a. 1189, SS. XX p. 320_{25}.

[6]) Annal. Stadens. SS. XVI p. 336_{30}. Vgl. G. Kurth, La frontière linguist. I, Brüssel 1895, p. 159.

[7]) Donizonis Vita Mathildis l. II v. 42, v. 1252, SS. XII p. 380, 403.

von Monte Cassino.[1] Der Franzose Rodulfus Glaber erklärt in seiner Chronik den Namen Bamberg: Bavoberch, id est Bavonis mons; lingua enim theutonica Berch mons appellatur.[2] Von englischen Geschichtschreibern führe ich Wilhelm von Canterbury an, der in seiner Biographie des Thomas Becket von Gallice et Teutonice, von Latine, Theutonice variisque modis spricht,[3] und den Wilhelm von Newbourgh (um 1200), der mit dem Stolz des Gelehrten verächtlich hinabschaut auf die homines sine litteris et idiote, plane inpoliti et rustici, nationis et lingue Teutonice.[4] Gerald von Wales erzählt, dem Könige Heinrich II. habe einmal jemand hec verba quasi Teutonice zugerufen: God holde þe cuning.[5] Cosmas von Prag teilt uns mit, dass der Bruder des Königs Wratislaw der Teutonica lingua kundig gewesen sei.[6]

c) Teutonici in Italien und in Deutschland bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts.

Ich kehre von dem deutschen Sprachnamen zu dem deutschen Volksnamen zurück. Sein erstes Auftreten ist dargestellt, seine lange aber nicht allzu inhaltreiche Jugendgeschichte — als solche kann man wohl die Zeit von der Mitte des 10. bis zur Mitte des 11. Jahrhunderts zusammenfassen — wird uns zeigen, wie er allmählich zu allgemeinerer Geltung gekommen ist.

---

1) Petri Diac. Chron. monast. Casin. IV 36, SS. VII p. 779_{39}.

2) Raoul Glaber ed. Pron, III 1 p. 51.

3) SS. XXVII p. 39_3, 41_2.

4) Wilhelmi Neuburg. Hist. Anglic. SS. XXVII p. 231_{26}.

5) Girald. Cambr., De expugnatione Hibernica I 40, SS. XXVII p. 408_{35}.

6) Cosmae Chron. Boemor. II 18, SS. IX p. 79_7.

Italischen Urkunden verdanken wir die früheste Nachricht von dem Dasein unseres Volksnamens, in Italien scheinen auch die Schriftsteller zuerst die Deutschen als eine dem italienischen Volkstum entgegenstehende Nation mit dem Gesamtnamen bezeichnet zu haben.[1]) Liudprand von Cremona stellt der gens Latina die gens Teutonica gegenüber,[2]) er hebt hervor — was ihm natürlich sonderbar erschien —, dass der Kaiser Nikephoros tam Latinos quam Teutones als Franci bezeichnet habe.[3]) Die Bewohner des Herzogtums Franken nennt er Franci Teutonici.[4]) Die Stelle, wo er von der lingua Teutonum spricht, habe ich schon angeführt.[5]) Teutoniqui werden die Deutschen benannt von dem Diakon Johannes von Venedig,[6]) der im Beginne des 11. Jahrhunderts seine Chronik schrieb, Teutonici etwa zu derselben Zeit in dem Kaiserkatalog des Codex von La Cava.[7])

---

[1]) Von dem ritus Teutonicus — ein Begriff, dem doch die Vorstellung eines deutschen Volkes zu Grunde liegt — ist schon in dem um 920 verfassten Lobgedichte auf Kaiser Berengar (l. II v. 84) die Rede. (E. Dümmler, Gesta Berengarii imperatoris. Halle 1871. S. 102, auch SS. IV p. 198:

Teutonico ritu sexcentos urguet ovantes
Leuto viros;)

Etwa ein halbes Jahrhundert später hat Rather von Verona den Ausdruck (Ratherii Veron. episc. Praeloquior. l. V bei Martene et Durand, Veter. scriptor. ampliss. coll. IX, 918 A.: Quid his putamus manere tormenti, qui . . . teutonico ritu soliti torquere cateias).

[2]) Legatio c. 37 p. 151 (Nicephorus) magnas in vos gentemque Latinam et Teutonicam contumelias evomere iussit.

[3]) Legatio c. 33 p. 150 ex Francis, quo nomine tam Latinos quam Teutones comprehendit, ludum habuit. c. 19 p. 145 wird Liudprand von den Griechen als episcopus Francorum bezeichnet.

[4]) Antapod. I 5 (2), III 20 (5).

[5]) Antapod. V 15, vgl. oben S. 36.

[6]) Joh. diac. Chron. Venetum et Gradense a. 998, SS. VII p. 31_{23} Dehinc munitissimum s. Angeli castellum omnes Romani cives una cum Teutoniquorum exercitu expugnare caeperunt.

[7]) Catalog. reg. Langobardor. et ducum Benev., M.G., SS. Rer. Langob.

In der päpstlichen Kanzlei erscheint der deutsche Volksname wohl zuerst unter Leo VIII. († 965). In einer Urkunde dieses Papstes wird von principibus tam Romanis quam Teutonicis gesprochen.[1]) Von Leo VIII. bis auf Gregor VII. ist der Name auch in den päpstlichen Bullen nur selten zu finden. Johannes XIX. erwähnt in dem Briefe, den er im Jahre 1027 an Poppo von Aquileja sandte, eine Synode, in qua multi nostrates et Longobardi et Teutonici episcopi interfuerunt.[2]) Der Teutonica gens wird in einer Urkunde Leos IX. vom Jahre 1052 gedacht,[3]) von libris Teutonicorum schreibt Alexander II. 1064 dem Kardinalbischof Mainard von Silva Candida.[4])

Papst Gregor V. wird in seiner Grabschrift als lingua Theutonicus bezeichnet.[5])

Im deutschen Reiche ist der nationale Name zuerst in den Grenzgebieten aufgekommen, wo sich die Deutschen mit fremdem Volkstum berührten, wo besonders der Gegensatz in Sprache und Sitte in ihnen das Bewusstsein ihrer Eigenart, das Gefühl der nationalen Einheitlichkeit aller Stämme erweckte. Dem östlichen Sachsen gehörten jene Urkunden Ottos des Grossen an, die uns die ersten Zeugnisse brachten. Hier sind auch die Geschichtschreiber heimisch, die zuerst im rechtsrheinischen Deutschland den deutschen Volksnamen

et Ital. p. 493_{25} (a. 1002) Iste Henricus post discessum superscripti Ottoni factus est rex Totonicorum (auch SS. III p. 216_{10}). Vgl. Giesebrecht I 867.

1) Vgl. Waitz, V.G. V 132 Anm. 4.

2) Migne $141_{,1188}$.

3) Migne 143, $_{798}$.

4) Ewald, Die Papstbriefe der Brittischen Sammlung Al. N. 22. N.A. V (1880) S. 332. Jaffé 4544.

5) Watterich I 87.

gebrauchen. Brun von Querfurt, der um das Jahr 1004 in Ungarn das Leben des h. Adalbert darstellte,[1]) nennt die Deutschen Theutones. Die nova metropolis Theutonum nennt er Magdeburg,[2]) unwillig erzählt er, wie im Polenkriege die magna anima Theutonum gedemütigt worden sei,[3]) wie die Theutones wider alles Herkommen unglücklich gekämpft hätten.[4]) Wenig später stellt Bruns Stammesgenosse Thietmar von Merseburg die Teutonici, die der Herzog Otto von Kärnten nach Italien führt, den Lombarden des Arduin von Ivrea gegenüber.[5]) Die Biographen der grossen Hildesheimer Bischöfe Bernward († 1022) und Godehard († 1038) ziehen das ältere Theotiscus vor. Thangmar, der sein Werk bald nach Bernwards Tode vollendete, führt Theotiscos episcopos an,[6]) Otto III. lässt

---

[1]) Vgl. Wattenbach, G. Q. I 354. Es ist wohl nicht ohne Bedeutung, dass Brun fern von der Heimat sein Büchlein schrieb — da mochten ihm die Stammesunterschiede vor der Idee der Einheit ganz verschwinden. Giesebrecht, I 867, hebt hervor, dass Brun vorher „beinahe ein Jahrzehnt in Italien zugebracht hatte", er scheint also eine Übernahme aus Italien anzunehmen. Ich glaube nicht, dass man das Vorkommen des deutschen Volksnamens bei Bruno erst auf ital. Einfluss zurückzuführen braucht.

[2]) Vita S. Adalberti auct. Brunone, c. 4 SS. IV p. 596_{40} ad ingenuam Parthenopolim, Theutonum novam metropolim. Vgl. Waitz, V.G. VI 307 Anm. 4.

[3]) c. 9 p. 598_{30} . . . humiliata Theutonum magna anima terram lambit.

[4]) c. 10 p. 599_{10} extra Theutonum consuetudinem pugnantibus eis secutum est omne infortunium, c. 9 p. 598_{17} Theutonum tellus.

[5]) Thietmari chron. V 25 (16): Hardwigus . . . audiens Teutonicos in Tridenti planitie consedisse illo properat. V 26 (16): H. . . . contra Teutonicos mentem corroborare et arma preparare monet; . . . Teutonicorum aciem hostium numerositate imparém. Sonst findet sich der Name Teutonici in Thietmars Werk nicht mehr. — In einer Historia Francorum aus dieser Zeit (F.D.G. III S. 145—147) heisst es (S. 146) von den Franken: Et hi quidem qui Teutonicis commixti sunt proprio vocabulo Franci, qui autem per conubia a Gallis sunt progeniti Francigenae sunt vocati.

[6]) Thangmari Vita Bernwardi c. 30, SS. IV p. 772_{24}.

er zu den Römern sagen: Vosne estis mei Romani? Propter vos quidem meam patriam propinquos quoque reliqui. Amore vestro meos Saxones et cunctos Theotiscos, sanguinem meum, proieci[1]) — gegen den römischen Kaiser, der seinen Sachsen wie den Deutschen überhaupt entfremdet war, ein herber Vorwurf, den der Autor mit feinem Takte dem Herrscher selbst in den Mund legt. Später erwähnt er die funerea Teutonum legio, die den Leib des früh verstorbenen „frömmsten Herrn" nach Aachen trug.[2]) Von der presentia tam Romanorum quam et Theutiscorum episcoporum et aliorum principum spricht Wolfhere in der ersten Darstellung von Godehards Leben,[3]) die noch vor dem Tode des Bischofs entstanden ist.

In Lothringen hat schon Folcwin von Lobbes den Namen Teutones und zwar in Beziehung auf die Sprache. Bei der Erklärung des Wortes Laubacus beruft er sich auf die Teutones und die Bedeutung von Lobach in ihrer Sprache.[4]) Ein Theutonicus begegnet uns in dem an der Wende des 10. Jahrhunderts verfassten Gedichte eines Mönches von St. Bavo in Gent.[5]) Dem Utrechter Bischof Adalbold († 1026) ist die Idee der nationalen Einheit und als ihre Versinnlichung der deutsche Volksname ganz in Fleisch und Blut übergegangen. Adalbolds Buch über Heinrich II. ist bekanntlich „gänzlich auf Thietmars Chronik begründet",[6]) aber dem

---

1) c. 25 p. 770_{24}.
2) c. 37 p. 775_{10}.
3) V. Godeh. prior. c. 21, SS. XI p. 182_{49}.
4) Folcuini Gesta abbat. Lobiens., SS. IV p. 56_{6}.
5) Hrsg. v. Holder-Egger, N.A. X (1885) S. 372, Vers 67 ff.
Jam vero quidnam matris de nomine dicam
Quod ratione pari maritum portendere nati
Non dubitet quisquam qui vel dinoscere quicquam
Sermonum didicit quos quis Theutonicus edit?
6) Wattenbach, G.Q. I 391.

Utrechter Bischof ist Teutonici doch weit mehr geläufig als dem Merseburger, in dessen umfangreichem Werke es ja nur dreimal vorkommt. Ich denke, man hat nicht anzunehmen, dass Adalbold erst durch Thietmar den deutschen Volksnamen kennen lernte oder dass er ihn erst aus Italien, wo er längere Zeit lebte, in die lothringische Heimat brachte [1]) — denn hier, so nahe an der französischen Sprachgrenze war der Name sicherlich auch ohne das bekannt. Mit welcher Vorliebe ihn Adalbold verwendet, das zeigt ein Vergleich der einzelnen Stellen mit den entsprechenden in der Chronik Thietmars. Wo Thietmar z. B. ein nostri hat, setzt Adalbold sein Teotonici,[2]) wenn jener erzählt: Interea rex Italicae haud immemor iniuriae omnes suos fideles ad hanc ulciscendam hortatur — so sagt Adalbold statt dessen: Rex interea iniuriae, quam Teotonicis Itali intulerant, non immemor, a Saxonia discedens in Bavariam venit...Lothariensis, Franci et Alemanni obviam veniunt, ad ulciscendam iniuriam Teotonicis illatam volun-

[1]) Giesebrecht, a. a. O. sucht auch hier wieder vor allem ital. Einfluss. Adalbold war als Scholasticus in Rom, wohl zur Zeit Silvesters II.; vgl. Waitz i. d. Einleitung zu s. Ausgabe des Adalbold, SS. IV S. 680.

[2]) Adalboldi Vita Heinrici II imp., c. 20, SS. IV p. 689_7 Ibi primum de bello inter Italicos et Teotonicos habito audivit — dazu Thietmar V 27 (17) de proelio nostrorum male pugnato ibi certum comperit., Adalb. c. 38 p. 693_7 ff. Instant ergo palatium perrumpere Langobardi, resistunt regis domestici, quamvis pauci. Erant enim Teotonici partim cum equis, partim per hospitia, partim per castella illi comitatui finitima. — Interea invalescente clamore, Teotonici congregantur.... sagittarum iacula Teotonicis fiunt infestissima. Cum multo igitur sudore Teotonici muros civitatis impugnant, cum multo timore Langobardi pro vita repugnant. — c. 40 p. 693_{30} Interea palatium, quod Teotonicis aliquando fessis unicum erat refugium, accenditur et incenditur casumque minatur. c. 39 p. 693_{27}. Aliquando etiam Teotonici, testudine ex clypeis composita, eorum irrumpebant agmina, et quosdam vivos ex eis captos regi repraesentabant. — Dazu: Thietmar VI 7, 8 (6).

tarii[1]) — eine Stelle, die uns zeigt, wie über allen Partikularismus hinweg der nationale Gedanke zu lebendiger Geltung gekommen war.

Im französischen Sprachgebiete hat die Bistumsgeschichte von Cambrai, die den Deutschen meist den Namen Lothariensis beilegt,[2]) einmal auch Teutonici; sie erzählt, dass Otto III. in Rom seine vertrauten Räte aus den Römern und nicht aus seinen Deutschen genommen habe.[3]) Der Mönch von St. Vannes, der um 1045 die Bistumschronik von Verdun fortsetzte, berichtet zum Jahre 962: extitit domnus Wicfridus episcopus, de Bawariorum partibus vir Teutonicus, später (1047) erwähnt er, dass Dietrich, vir Theutonicus, aecclesiae Basileiensis canonicus, Bischof geworden sei.[4])

---

[1]) c. 32, p. 691_{24} ff. — Thietmar VI 3. Vgl. ferner: Adalbold c. 16 p. 688_7 ff. archiepiscopus Ravennas et Tutoldus marchio . . . volentes occurrere Teotonicis . . . Italicis in adiutorium Teotonicorum festinantibus. c. 17 p. 688_{13} audiens Teotonicos in Tridentensem planitiem convenisse, 688_{14} ff. (noch achtmal Teotonici), dazu Thietmar V 25, 26 (16). — Adalb. c. 39, p. 693_{19} Tunc iuvenis quidam, frater reginae, Gislebertus nomine, a Langobardis vulneratur. Pro cuius lethali vulnere Teotonici irritantur, Thietm. VI 8 (6) . . . Gisilbertus . . . a Longobardis vulneratus oppeciit et consociorum tristiciam vehementer adauxit. — Von Teotonicorum ira spricht Ad. in ähnlichem Sinne wie seit dem 12. Jhdt. der furor Teutonicus begegnet, c. 40 p. 693_{37} Tandem T. i., facile expleri nescia, satiatur caede plurima et postmodum, nullo iam resistente, se confert ad spolia, Thietm. VI 8 (6) sagt: Milites regis tum victores sine ulla offensione spoliis interemptorum utuntur.

[2]) Gesta ep. Camerac. I 55, SS. VII 421_{20} discordia inter Karlenses et Lotharienses (a. 868). — I 101 p. 443_2; I 105 p. 445_7; p. 451_{45} principes Lothariensum; III 43 p. 482_{10} rex Lothariensis, u. s. w. Dagegen heisst Heinr. III. i. d. Contin. c. 3 p. 490_{26} rex Lotha-Karlensium.

[3]) I 114 p. 451_{14} ipsosque [Romanos] ut locorum accolas et morum ac consuetudinum gnaros suis Teutonicis preferens consiliarios sibi habebat et proximos.

[4]) Gesta episc. Virdun., Contin. auct. monacho S. Vitoni, c. 3, SS. IV p. 46_{14}; c. 11 p. 51_5. — Von Gundlach, Heldenlieder der deutschen Kaiserzeit II (Innsbruck 1896) S. 93, wird auf die „partikularistische Beschränktheit" hingewiesen, die dieser Mönch sehen lässt „indem er keinen Blick für die Schicksale des Reiches hat, dem er doch angehört, und die

Noch drei deutsche Geschichtschreiber aus dem zweiten Drittel des 11. Jahrhunderts will ich hier anschliessen. Wipo, dem Biographen Konrads II. — er stammte wohl aus Burgund, war aber durchaus ein Deutscher — ist der deutsche Volksname ganz geläufig. Die Teutonici, armis et ingenio reluctantes, werfen im Jahre 1026 die aufständischen Ravennaten zu Boden; es ist nicht ein Baier oder ein Sachse, ein Franke oder ein Schwabe, sondern ein Deutscher, quidam Teutonicus, den Konrad für seine Tapferkeit belohnt.[1] In den Ostertagen des nächsten Jahres entstand inter Romanos et Teutonicos pro vili causa seditio magna,[2] doch bald war wieder Friede inter Romanos et Teutonicos.[3] Auch sonst erscheinen die Teutonici oder Teutones bei Wipo den Italienern gegenüber.[4] Doch auch ohne diesen Gegensatz zu einem anderen Volke werden die Deutschen von ihm als Einheit zusammengefasst. De coniuratione quorundam Teutonicorum lautet die Überschrift des neunzehnten Kapitels und Wipo erzählt darin, dass apud Teutonicos magna invidia, multa consilia, multae factiones adversus imperatorem in cassum eruperant.[5]

Bischöfe Wigfried, Heimo und Theoderich nach ihrer Herkunft als „Deutsche" (Teutonici) d. h. als Fremde im Gegensatz zu den heimischen Lothringern kennzeichnet". Das ist richtig, aber es ist doch auch zu beachten, dass der Autor auf romanischem Sprachgebiete schrieb und vielleicht selbst französischer Nationalität war.

[1]) Wiponis Gesta Chuonradi imp., rec. H. Bresslau, Ed. alt. (SS. R.G.), c. 13 p. 26 (M.G., SS. XI 265). Die zweite Stelle lautet: Ibi rex Chuonradus maximam munificentiam in quemdam sauciatum Teutonicum more solito ostendit . . .

[2]) c. 16 p. 27f. [3]) c. 17 p. 28.

[4]) c. 32 p. 38 imperator Chuonradus, expeditis Teutonicis et Italis, Burgundiam acute adiit. Teutones ex una parte, ex altera archiepiscopus Mediolanensis et caeteri Italicis . . . convenerunt. c. 37 p. 43 inter Teutonicos et cives Parmenses magna seditio orta est.

[5]) c. 19 p. 29. Deutschland nennt Wipo im Tetralogus v. 190 p. 61 terram Teutonicorum.

Bei Ekkehard IV. von St. Gallen begegnen uns die Teutones vor allem in der Beziehung auf ihre Sprache. Ekkehard erwähnt ein ludicrum, quod Teutones picchin vocant.[1]) Gern zeigt der alamannische Mönch seine Abneigung gegen die curwälschen Oberländer; so spottet er über den Abt Enzilinus von Pfäfers: Econtra ille, quod risum multis moverat, Rhetianus et minus Teutonus: Cotilf, erro! respondit, id est: Deus adjuvat, domne![2]) Auch auf die ergötzliche Erzählung über den scheinlahmen Wälschen, der seine Unkenntnis der lingua Teutonum arg büssen musste, kann man hier verweisen.[3]) An einer anderen Stelle kommt Teutonus im Gegensatze zu Latinus vor: barbaries enim et idiomata ejus Teutonum adhuc affectantem repente Latinum fieri non patiuntur. Unde male docere solent discipulos semimagistri dicentes: Videte, quomodo disertissime coram Teutone aliquo proloqui deceat, et eadem serie in Latinum verba vertite.[4])

Daneben hat Ekkehard das Wort doch auch als eigentlichen Volksnamen. Die Teutones stellt er den Ungri gegenüber, die eingesehen hätten, dass sie im deutschen Lande „sachter thun“ müssten.[5]) Seinem Bruder Immo ruft er zu:

---

[1]) Ekkeharti Casus S. Galli, hrsg. von Meyer von Knonau i. d. Mitteil. z. vaterländ. Gesch., hrsg. v. histor. Verein in St. Gallen, N.F. Heft 5 und 6 (der ganz. Folge 15 und 16), St. Gallen 1877. c. 54 p. 206. Über picchin vgl. die Note Meyers von Knonau.

[2]) c. 72 p. 256. Vgl. Note 885 und 861.

[3]) c. 88 p. 314f. — Gallus genere bedeutet wohl Curwälscher, vgl. Note 1051 und die Übersetzung i. d. G. d. d. V., S. 134.

[4]) c. 80 p. 286ff.

[5]) c. 64 p. 232 Senserant (Ungri) jam mitius sibi agendum inter Teutones et in terra illorum minus fore tardandum. Mit „sachter thun“ übersetzt Scheffel in seinem Ekkehart (Kapitel 15, S. 233; vgl. Anm. 191) das „mitius agendum“.

Teutonicos mores caveas, nova nullaque ponas,[1]) in einem anderen Gedichte bricht er in die Klage aus:

Ecce modernus Adam, si forte novam petit Aevam
Spernit gente paris gener amplexus mulieris
Teutonus affines sordet, studet ergo Latinis
Extolli soceris seu, quod mage nobile, Graecis.[2])

Ekkehards Landsmann Hermann von Reichenau († 1054) hat — ganz so wie Thietmar — den Gesamtnamen nur da, wo er von einem deutschen Kriegszuge nach Italien spricht. Plurimi Theutonicorum hätten sich, partim iussu dominorum, partim spe quaestus adducti, im Jahre 1053 dem Unternehmen Leos IX. gegen die Normannen angeschlossen. Im Kampfe seien dann die Normannen anfangs a Theutonicis besiegt worden, sed succenturiatis copiis ex insidiis nostros circumvenientes, Italis citius terga vertentibus, Theutonicisque maxima ex parte, sed non inulte, occumbentibus...hostes adepti sunt victoriam.[3])

2. Teutonici von der Mitte des 11. bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts.

Um die Mitte des 11. Jahrhunderts kann man in der Geschichte des deutschen Volksnamens insofern eine neue

[1]) De lege dictamen ornandi, v. 14, hrsg. v. Dümmler, Z.D.A. XIV (N.F. II), 33.

[2]) De collatione S. Johannis v. 70—74, a. a. O. S. 59.

[3]) Herim. Aug. Chron. a. 1053, SS. V p. 132_{19}, 44. — Zu einer Stelle in der Vita s. Gregorii magni des Johannes diaconus bemerkt ein deutscher Schreiber aus dem 11. Jahrhundert: Ecce iactantiam Romanis consuetam in Teutones et Gallos. (Ekkehardi cas. s. Galli ed. J. v. Arx, SS. II p. 102 Note 47, wo jedoch die Handschrift fälschlich dem 9. Jahrhundert zugeschrieben wird; vgl. Waitz, V.G. V. S. 9, Anm. 1.)

Periode beginnen lassen, als der Name, der bisher nur allmählich und in beschränktem Masse zur Geltung gekommen war, nun eine schnellere und allgemeinere Ausbreitung findet. War er bisher nur in Italien und in Deutschland heimisch gewesen, so tritt er jetzt auch ausserhalb der Grenzen des Kaiserreiches hervor. Und in der deutschen Geschichtschreibung ist er doch auch erst in der tief bewegten Zeit Heinrichs IV., die eine reiche litterarische Thätigkeit hervorrief, recht geläufig geworden. Diese Befestigung und Ausdehnung unseres Volksnamens in der gelehrten Litteratur der europäischen Völker und sein ferneres Vorkommen bis in die zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts sollen die folgenden Zusammenstellungen zeigen.

a) Italien.

Petrus Damiani erwähnt in seiner Biographie des Abtes Romuald von Classe, die er um das Jahr 1050 verfasste, Tammum quendam Teutonicum, er hat Teutonici und Teutones neben einander.[1]) Arnulf von Mailand, der die Geschichte des Erzbistums bis 1077 aufzeichnete, stellt Teutonici oder Teutones den Latini oder Itali gegenüber,[2]) den rex Teutonicorum und die duces Teutonici, wie auch einen Theutonicus statura procerus hebt er hervor,[3]) aber der Bildungsstolz des Italieners sieht

---

[1]) Vita Romualdi, SS. IV p. 849_{30}; $854_{3, 40}$ Teutonici, 850_{6} Teutones. In einem Briefe (Epist. l. VI, ep. 32 bei Migne $144_{,431}$) sagt er: ad Teutonum partes imperator expetitur.

[2]) Arnulfi Gesta archiep. Mediol., SS. VIII p. 10_{6} cum legionibus Latinorum ac Teutonicorum, p. 15_{27} Teutones in dextro, Itali in sinistro bella cientes. Vgl. p. 8_{37} Otto . . . primus ex Teutonibus imperator dictus Italicus, p. 12_{7} Cumque Teutones sibi Chuonradum eligerent. p. 18_{1} unum ex Teutonibus.

[3]) p. 8_{18} Ottonem Teutonicorum regem; p. $6_{22, 26}$, 12_{6} rex Teutonicus; p. 31_{15} duces Teutonici; 15_{29} quidam Theutonicus statura procerus.

doch in den Deutschen nur die gens Teutonum illa barbarica.[1] Arnulfs Landsmann Landulf hat in seiner mailändischen Geschichte (—1085) durchweg den Namen Teutonici für die Deutschen.[2] Benzo von Alba spricht in seinem Panegyricus auf Heinrich IV. (—1087) von equitibus Romanis, Teutonicis et Longobardis, von fidelibus Teutonicis et Latinis,[3] er stellt die Teutonici den Greci und Franci entgegen,[4] er erwähnt die seniores, die primati Teutonici.[5] Um dieselbe Zeit findet sich der Name auch bei Wido von Ferrara,[6] bei Bonizo,[7] dem eifrigen Parteigänger Gregors VII., wie bei seinem Gegner, dem Kardinale Beno.[8] Teutonici, Italici, Franci stellen die Mönche von Mte. Cassino in einem Briefe an den Abt Hartwig von Hersfeld gegenüber, von professionis monastice patribus et fratribus Theutonicis sprechen sie.[9]

Verse auf die Eroberung Roms durch Heinrich IV. im Jahre 1084 preisen die ira Theutonica, die keine Schmach erduldet.[10]

---

1) a. 1076 p. 30_{40}.

2) Landulfi hist. Mediol. II 22, SS. VIII p. $59_{18, 40, 43}$, II 26 p. 65_{9}, III 32 (IV 2) p. 99_{43}, $100_{4, 10}$, II 25 (a. 1037) p. 62_{6}: Der Vicecomes Eriprandus habe dem Baiguerius „cuidam superbissimo Teutonico, imperatoris nepoti“ das Haupt abgeschlagen „David similis, qui Uliam olim viriliter detruncavit“. III 31 p. 99_{10} spricht Landulf von dem ensis Teutonicus.

3) Benzonis ep. Albensis ad Heinric. IV l. VII, I 10, SS. XI p. 603_{19}, III_{8} 623_{26}; Teutonici auch II 17 p. 620_{19}, III 1 p. 622_{16}.

4) VII 2 p. 670_{32} temporibus Grecorum, sive Francorum aut Teutonicorum, qui adepti fuerant arcem Romani imperii.

5) III 16 p. 629_{4}, III 21 p. 630_{16}.

6) Wido episc. Ferrar., De scismate Hildebrandi, L. d. l. I 541_{15}, 542_{33}, 543_{2}, 546_{36}, 551 u. ö.

7) Liber ad amicum. L. d. l. I 595_{39}.

8) Benonis aliorumque cardinalium schismat. contra Greg. VII et Urban. II scripta. L. d. l. II $379_{24, 29}$.

9) Der Brief (zwischen 1073 und 1080 verfasst) ist mitgeteilt von E. Dümmler im N.A. III S. 189f.

10) L. d. l. I 434, Strophe 8 (auch bei Sudendorf, Registrum I N. 15

Wilhelm von Apulien hat in seinem Heldengedichte auf Robert Guiscard (von 1090) auch Alemanni neben Teutonici — einmal beide Namen in unklarer Weise vereinigt [1]) —, aber er zieht den alten Volksnamen doch entschieden vor. [2])

Vom 12. Jahrhundert an gebrauchen die meisten Schriftsteller Italiens Teutonicus und Alemannus in gleicher Bedeutung neben einander — wie es scheint ziemlich willkürlich, wenn auch Teutonici, da es in der Volkssprache eine lebendige Grundlage hatte, wohl immer noch gebräuchlicher blieb.

Donizo von Canossa allerdings spricht lieber von den Alemanni, von der gens Alemanna — Teutonici findet sich nur selten bei ihm. [3]) Dagegen hat der Graf Leo Marsica († um 1116 als Kardinalbischof von Ostia) in seiner Geschichte des Klosters Mte. Cassino stets Teutonici, er erzählt z. B., qualiter regnum Italiae a Francis

---

p. 55). Das Gedicht rührt vielleicht von Petrus Crassus her, dem Rechtsgelehrten in Ravenna, der auch eine Defensio Heinrici IV. regis schrieb.

[1]) Guillermi Apul. Gesta Roberti Wiscardi II 83 f., SS. IX p. 255.

Comitantibus hunc Alemannis
Innumeris et Teutonicis ad bella paratis.

[2]) II 120, 148, 151, 177, 192, 278, p. 256, 257, 259. Wie Wilhelm erzählt (II 93 ff. p. 255), pflegten die hünenhaften Deutschen die Normannen ob ihres kleinen Körperbaues zu verspotten:

Teutonici, quia caesaries et forma decoros
Fecerat egregie proceri corporis illos,
Corpora derident Normannica, quae breviora
Esse videbantur.

Schultheiss S. 212 Anm. 3 weist auf diese Stelle hin, aber auch schon Waitz hatte sie beachtet, vgl. V.G., VIII. S. 95 Anm. 1.

[3]) Donizonis Vita Mathildis I 348, 364, SS. XII p. 359; I 124 p. 355. Rexque Latinorum sapit hoc et Theutonicorum. — Der Lombarde Ariprand, der in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, wohl zur Zeit Heinrichs V., schrieb, sagt: Imperium de Constantinopoli in Frantiam translatum est . . . Postea in Teutonicos hoc modo translatum est imperium. (Ariprandi brevis Langobardor. historia, M.G. SS. R. Lang. p. 595_{20}).

ad Teutonicos sit translatum,[1]) dass Bruno von Toul, Teutonicus natione, den päpstlichen Stuhl bestiegen habe, dass der Bischof Gerald von Ostia Teutonicus genere sei.[2]) Ist dem Leo der Name Alemanni noch völlig fremd, so tritt er bei Petrus Diaconus, dem Grafen von Tusculum, der Leos Werk — allerdings erst um 1140 — fortsetzte, ganz gleichberechtigt neben Teutonici.[3]) Aber die Klosterannalen aus dem Ende des 12. und dem Beginne des 13. Jahrhunderts setzen wieder durchweg Theutonici.[4]) Daran haben auch der Mailänder Landulf der jüngere von St. Paul[5]) (um 1140) und sein unbekannter Mitbürger, der einige Jahrzehnte später die Thaten Friedrichs I. in Oberitalien darstellte,[6]) festgehalten. Ebenso giebt ein anderer Lombarde dieser Zeit in seiner Dichtung über die ersten italienischen Züge Barbarossas[7]) unserem Volke den Namen Teutonici.[8]) Von den proceres und duces Teuto-

[1]) Leonis Marsicani Chron. monast. Casin. I 61, SS. VII p. 623_9 (ebenso in der Kapitelübersicht, p. 579_{25}).

[2]) p. 683_{21}, 715_{15}; vgl. p. 624_{15}, 641_1.

[3]) Petri Diac. Chron. mon. Casin., SS. VIII p. 757_{32} (Inhaltsangabe zu IIII 39): Depugna Romanorum cum Teutonicis, ferner IIII 39 p. 780_{46}, 781_1, IIII 61 p. 791_{32}, IIII 126 p. 841_4. — Bei dem Übergang des deutschen Königtums von den fränkischen Herrschern auf Lothar den Sachsen sagt er: Romanum imperium a Teutonicis ad Saxones translatum est, vgl. Waitz, V.G. V 133 Anm. 4.

[4]) Ann. Casinens. a. 1190 ff., 1206, 1208, SS. XIX p. 314_{11}, $_{20}$, 315_{12}, $_{48}$, 317_{15}, 319.

[5]) Landulfus iunior de S. Paulo, c. 26, SS. XX p. 31_{30}.

[6]) Gesta Federici I. imperator. in Lomb. auct. cive Mediol. rec. Holder-Egger 1892 (SS. R.G.), Prologus p. 16 Theotonici, Teutonici, a. 1158 p. 29 Mediolanenses . . . invenerunt Boemitas et Teutonicos; ferner p. 30, 32, 38, 63.

[7]) Gesta di Federico I. in Italia . . . pubblicate . . . a cura di Ernesto Monaci. Roma 1887. (Fonti per la storia d'Italia pubblicate dall' istituto storico italiano. — Scrittori; secolo XII.) — Das Werk ist zwischen 1162 und 1166 verfasst (prefazione, p. VII), der Dichter ist wahrscheinlich ein Bergamaske (p. XV).

[8]) Einmal (v. 737 p. 31) auch Alamanni.

nici,[1]) von den iuvenes Teutonici[2]) und ihrem Reigen nach dem ritus Teutonicus[3]) weiss er zu berichten. Furoris Teutonici ductor,[4]) Teutonicus tirannus[5]) heisst der Kaiser im Munde seiner lombardischen Gegner. Die Alekto,

cuius bellum et discordia semper
Ireque exagitant et crimina noxia mentem,[6])

lässt der Dichter aufreizend zu den Mailändern reden:[7])

Heu pudor! illustres parebunt Mediolani
Teutonicis cives subeuntes iussa superbis,
In famulos domini vertentur sorte sinistra?
Hocne, viri fortes, vestro tolerabitis evo?
Nonne mori melius miseramque relinquere vitam?
Nam quis ferre queat, cui mens animusque virilis,
Teutonice fastum gentis dominosque superbos?

Dann bringt die Erinnye den Plazentinern die Kunde von der Erhebung Mailands gegen die superbi Teuto-

---

1) v. 701 p. 29; v. 2148 p. 81.

2) v. 2845 p. 106:

Teutonici iuvenes turres ac menia complent
Despiciuntque minas populi vanumque furorem.

v. 2869 p. 107:

Proh pudor! interitus commissa timore relinquunt
Menia Teutonici iuvenes.

3) v. 2460 p. 92.

4) v. 2086 p. 79. Eine lombardische Schar an der Adda ruft dem Kaiser zu:

Non datur hac transire tibi, rex raffe, furoris
Teutonici ductor.

5) v. 2755 p. 103. Ein mailändischer Bote ruft der Stadt Brescia zu:

Ne dubites sotiam te iungere Mediolano
Fedaque Teutonici dirumpere pacta tiranni.

6) v. 2631 f. p. 99.

7) v. 2665 ff. p. 100.

nici.[1]) Noch zweimal wird in unserem Epos der Teutonici gedacht.[2])

Zum Jahre 1148 haben es die kleinen Annalen von Verona,[3]) in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts die Verfasser der Geschichte von Lodi,[4]) Bernhard Marago in seiner Chronik von Pisa[5]) und dann die Jahrbücher von Genua,[6]) die — von Cafaro († 1166) begonnen — bis in die Mitte des 13. Jahrhunderts fortgeführt wurden. Auf Johannes von Cremona habe ich weiter unten hingewiesen.[7]) Johannes Codagnello von Piacenza pflegt Alamannia für Deutschland, Theotonici als Volksnamen zu gebrauchen — so in seiner Schrift über den Kreuzzug Friedrichs I., in seinem Libellus tristitiae et doloris,[8]) wie in den sogenannten guelfischen Jahrbüchern von Piacenza.[9]) Der Erzbischof Romuald von Salerno (um 1180) bezeichnet die Deutschen unter den fränkischen Königen als Alamanni, dagegen giebt er ihnen

---

1) v. 2698 p. 101:

Mediolanus enim populus tibi iunctus amore
Federa, que duro pepigit cum rege coactus,
Deserit, indignum reputans servire superbis
Teutonicis seva ditione prementibus ipsum.

2) v. 940 p. 38; v. 2308 p. 87.

3) Ann. Veronens. breves a. 1146, SS. XIX p. 8.

4) Otto Morena, Acerbus Morena (1161—1164), Anonymus, De rebus Laudensibus, SS. XVIII 592_{41}, 597_{3}, 603_{30}, 604_{17} . . ., 635, 636, 637 . . . 650_{39}, 651, 652, 654_{1}. — Nur Otto Morena hat einmal Alamanni, a. 1154 p. 591_{17}.

5) Bernardi Marangonis Annal. Pisani a. 1168, SS. XIX p. 258_{37}.

6) Cafari et Continuator. Ann. Januens. a. 1158, 1164, 1194, 1212, 1236, 1241, SS. XVIII 26_{8}, 57_{44}, 108_{5}, 132_{12}, 185_{20}, 193_{46}. Einmal hat Cafaro Alamanni: a. 1158, p. 26_{47}.

7) S. 61.

8) In der Ausgabe der Gesta Fed. in Lomb. von Holder-Egger. Gesta Fed. I. imp. in expeditione sacra, p. 78, 84, 90, 94. Lib. trist. et dol. p. 24, 32, 41, 46.

9) Ann. Placentini Guelfi, SS. XVIII p. $413_{16, 32, 48}$, 414_{1-7}, 415_{23}, 422_{43}, 423_{7} u. ö. a. 1226 p. 439_{32} Alamanni.

seit der Herrschaft Lothars stets den Namen Teutonici[1]) — ihr Land nennt er durchweg Alamannia. Ich wüsste keinen anderen Schriftsteller, der eine so eigentümliche und streng durchgeführte Scheidung der beiden Volksnamen hätte. Um 1200 haben die Jahrbücher von Ceccano in der Campagna,[2]) um 1230 Richard von San Germano[3]) und in der Mitte des Jahrhunderts Rolandin von Padua[4]) neben Alamannia fast durchgängig Teutonici.

Im Liber pontificalis wird Papst Leo IX. († 1054) als Teutonicus bezeichnet,[5]) in der Biographie Alexanders II. heisst Kaiser Heinrich IV. einfach Teutonicus.[6]) Über die execratio Gibertinorum et enormitatis Teu-

---

[1]) Romualdi Annal., SS. XIX p. 424_{44} Mediolanenses Theotonicorum superbiam pati nequeuntes, p. 428_{15}, 430_{8}, 433_{15}, 436_{21}, 440_{12}, $_{48}$, 442_{4}, 447, 448_{28}, 449, 452_{41}. Die fränk. Könige werden stets als Alamannorum reges, imperatores bezeichnet (p. 402_{10}, $_{18}$, 403_{2}, 414), Lothar, Konrad und Friedrich stets Teutonicorum r., i. (p. 421_{23}, 423_{36}, 424_{35}, 425_{45}, 428_{19}, 436_{17}).

[2]) Ann. Ceccan. a. 1176, 1186 (miles Teotonicus), 1192, 1198, 1208, 1209 (equites Teutonicos), SS. XIX p. 286_{38}, 288_{2}, 289, 290, 294_{51}, 295_{8}, 296_{45}, 298_{18}.

[3]) Ryccardi de S. Germano notarii Chronica, SS. XIX 326_{49}, 328_{12}, 329, 340, 354, 372_{44}.

[4]) Rolandini Patavini Chronic., SS. XIX p. 61_{13}, $_{35}$, 64_{47}, 68_{21}, $_{29}$ u. s. w. Die Diurnali di Messer Mattheo di Giovenazzo, die Todeschi, Todischi, Tudischi für die Deutschen, Magna für Deutschland haben (SS. XIX p. 474 ff.), sind eine Fälschung des 16. Jhdts. (Vgl. Wattenbach, G.Q. II 499, Gaspary, Gesch. d. ital. Litter. I (1885) S. 176, 501 f.) Einige male findet sich der deutsche Volksname (der natürlich schon lange in die ital. Sprache übergegangen war) bei Dante: Inferno XVII 21 li Tedeschi lurchi, Albrecht I. heisst (Purg. VI 97): Alberto tedesco, Ungarn wird Parad. VIII 65 f. umschrieben als:

terra che il Danubio riga
Poi che le ripe tedesche abandonna.

Inf. XX 62 La Magna.

[5]) Duchesne, L. P. II 275: Leo natione Teutonicus.

[6]) Duchesne II 281.

tonice spricht die Biographie Paschals II.,[1] die des Gelasius — von dem Kardinal Pandulf nach 1133 geschrieben — über die *captivitas Teutonica*, die *rabies Teutonica*;[2] sie hat *Alemanni* und *Teutonici* neben einander.[3] Der Kardinal Boso — ein Engländer von Geburt — erwähnt die *pontifices Teuthonicorum*,[4] er erzählt, dass die Römer *aeris intemperiem Teutonici non modice formidabant*,[5] er klagt über die *insolentiae*, über die *saeva barbaries Theutonicorum*;[6] die viel genannte Saônebrücke, *qui Teutonicos a Francigenis dirimebat*, führt auch er an.[7]

Dem Papste Gregor VII., der ja in enge Beziehung zu den deutschen Dingen trat, ist die Vorstellung einer einheitlichen deutschen Nation durchaus vertraut. In zahlreichen seiner Briefe spricht er von den *Teutonicae partes*, der *terra Teutonica*, dem *regnum Teutonicum* oder *Teutonicorum*.[8] Der Volksname an sich begegnet — wie sich aus dem Inhalte der Briefe leicht erklärt — weit weniger. Ich finde ihn nur in einem Schreiben Gregors an den Patriarchen von Grado aus dem Jahre 1076, worin *Langobardi atque nonnulli Teutonicorum episcopi* erwähnt werden,[9] und in den Bestimmungen der

---

[1] Duchesne II 305_{22}. Ob Pandulf der Verfasser ist, weiss man nicht bestimmt; vgl. Wattenbach, G.Q. II 222 Anm. 4.

[2] Vita Gelasii (über die Abfassungszeit vgl. Duchesne II p. XXXVII), Duchesne II p. 312_{8}, 314_{8}.

[3] p. 314_{30} Die altero in aurora rediere Teutonici; p. 314_{25} Alemannorum rabies.

[4] Boso, V. pontif., Duchesne II 355_{5}; 356_{28} Victor natione Teuthonicus.

[5] V. Innoc. II, p. 382_{16}.

[6] p. 411_{21}, 415_{27} i. d. V. Alex.III.

[7] V. Alex.III. p. 406_{21}; p. 404_{1} Teutonicos et scismatos. Teutonici ferner noch: V. HadrianiIV. p. 391_{19}, 392, V. Alex. p. 415_{10}, 418, 419_{21} u. ö.

[8] Darüber weiter unten.

[9] Greg. Registr. III 14, Jaffé, B. II p. 228.

römischen Synode vom 19. November 1078.[1]) Auch die Akten des römischen Konzils vom März 1080 haben ihn einmal.[2]) Aus päpstlichen Bullen des 12. und 13. Jahrhunderts will ich noch einige Belege geben. Paschalis II. stellt die Teutonici den Romani gegenüber,[3]) in dem Investiturprivilege vom 11. April 1111 heisst Heinrich V. Teutonicorum rex.[4]) Universis prepositis canonicorum regularium Theotonicorum sendet Eugen III. am 26. Oktober 1145 ein Schreiben,[5]) ecclesiae Teutonicae Lucius III. am 2. September 1183.[6]) Tam Theutonicos quam Latinos erwähnt Innocenz III. in einem Briefe aus dem Jahre 1200,[7]) Honorius III. spricht von den Teutonici, die als Kolonisten in das Gebiet des Bischofs von Breslau gekommen seien,[8]) ein andermal von dem ius Teotonicorum commorantium in Gutlandia.[9]) Die Teutonici stehen den Dani gegenüber in einem Briefe Gregors IX. vom 30. Januar 1232.[10])

Omnibus Theotonicis verkündet Innocenz IV. in der Bulle vom 17. Juli 1245 die Absetzung Friedrichs II.[11]) Der päpstliche Legat Wilhelm von Modena führt Teuto-

---

[1]) Reg. VI 5b, p. 330 De Teutonicis contradicendis, ne praedia ecclesiastica, a regibus data ab invitis episcopis, detineant.

[2]) Gregorii VII. Concil. Rom., M.G. Const. I N. 391, p. 558_{34}.

[3]) Const. I N. 99, p. $148_{29, 31}$, 149_{18}.

[4]) Const. I 96 p. 144_{31}.

[5]) J. v. Pflugk-Harttung, Acta pontif. Rom. inedita I N. 196, p. 174.

[6]) Jaffé, B. III 411 (Epist. Mogunt. N. 62).

[7]) Huillard-Bréholles, I 1 p. 73.

[8]) Brief an Herzog Heinrich v. Schlesien, 15. II 1217, M.G., Ep. s. XIII, t. I p. 12_{27} a quibusdam Teutonicis, qui de novo ad illius terre inducti fuerant incolatum.

[9]) Brief an die Stadt Riga, 19. XI 1226 a. a. O. p. 240_{19}; 240_{20} Teotonici in Gutlandia.

[10]) inter Teutonicos es Danos olim questio verteretur, a. a. O. p. 372_{34}.

[11]) Ep. s. XIII t. II p. 91_{13}.

nici in einer Urkunde aus Riga vom Dezember 1225 an,[1]) de communi voluntate Danorum et Teutonicorum spricht er in einem Briefe vom 20. April 1226,[2]) von civibus Theutonicis in Wisby in der in dieser Stadt am 6. Juli 1226 ausgestellten Urkunde.[3])

Auch in Urkunden und Briefen von italischen Herren und Städten begegnet der deutsche Volksname. Aus dem Ende des 12. Jahrhunderts führe ich eine Urkunde des Herzogs Philipp von Tuszien an, worin die Teutonici im Gegensatze zu den Latini genannt werden.[4])

Mehrmals erscheint Theotonici in einer Urkunde König Enzios von 1243,[5]) der furor Theotonicorum in dem Schreiben der Mailänder an den päpstlichen Legaten Gregor von Montelongo aus dem Jahre 1242,[6]) milites Cremonenses, Teotonici et Papienses in einem Briefe der Stadt Piacenza an Bologna vom März 1244.[7]) Nicolaum et Hermannum Teutonicos führt eine Urkunde des Generalkapitäns von Tuszien aus dem Jahre 1245 an,[8]) von comestabiles Theuthonicorum,[9]) von militum Theotonicorum magna potentia[10]) sprechen zwei jüngere tuskische Urkunden.

---

1) H.U.B. I 194.
2) Reg. Dan. N. 196 p. 46.
3) H.U.B. I 208 (gedruckt bei Liljegren, Diplom. Suec. I 232).
4) Urk. aus Lucca, 13. VI 1195, Winkelmann, A.I. I p. 1_{28}.
5) Winkelmann, a. a. O. p. $555_{15, 17}$ u. ö.
6) Winkelmann 537_{22}.
7) Winkelmann 558_{3}.
8) Ficker, Urk. z. Reichs- u. Rechtsgesch. Ital., N. 396, p. 410.
9) Urk. des Generalvikars Francesco Semplice, Siena 12. II 1264. Ficker N. 442, p. 451.
10) Urk. des Generalvikars Rudolf, 22. VII 1282, Ficker N. 477, p. 482.

b) Deutschland.

Mehr als dem Hermann von Reichenau ist seinem Schüler Berthold, der bald nach des Meisters Tode den Griffel zur Hand nahm, der nationale Name geläufig. Die deutschen Fürsten nennt er Theutonici principes oder — wie er ja durch Theutonicae partes Deutschland zu bezeichnen pflegt — Theutonicarum partium principes,[1] die Theutonici stellt er den Boemi gegenüber,[2] die Theutonum gentes seien omnino inter se scismate non modico discordes.[3])

Bernold von St. Blasien († 1100) spricht häufig von partibus Teutonicis, von der terra und dem regnum Teutonicorum, seltener dagegen hat er den Volksnamen an sich. In seiner Chronik führt er einmal Teutonicorum principes an,[4] zum Jahre 1094 berichtet er von der grossen Sterblichkeit, die non solum Teutonicos, sed et Franciam, Burgundiam, Italiam usque quaque vexabat,[5] von Teutonicis et Italicis presulibus redet er in seiner Schrift gegen die Schismatiker.[6] Einmal findet sich Teutonici in den um 1090 zusammengestellten Augsburger Annalen.[7] Aus der ersten Hälfte des 12. Jahr-

1) Bertholdi Annal. a. 1077, SS. V p. 288_{47}, 302_{35}.

2) a. 1080 p. 325_{28} Quorum (Boemorum) summam fore determinant 3255, praeter hos qui illic perplures ceciderant de Theutonicis.

3) a. 1077, p. 289_{4}.

4) Bernoldi Chronicon a. 1083, SS. V p. 438_{22}. a. 1094 p. 458_{12} Francia Teutonica für das Herzogtum Franken.

5) a. 1094 p. 460_{25}.

6) Bernaldi presbyteri monachi, De damnatione scismaticorum, L. d. l. II 44_{14} synodus presente imperatore et multis Teutonicis et Italicis presulibus.

7) Ann. Augustani a. 1066, SS. III p. 128_{15} In Geminis invisa stella visa est comata, aliquot noctibus mira velocitate retrograda, Anglorum occisionis, et calamitatis quae post 8 annos per Roudolfum et Herimannum exorta est inter Teutonicos, praenuntia.

hunderts ist hier die 1138 von dem Abte Berthold verfasste Gründungsgeschichte des Klosters Zwiefalten heranzuziehen;[1]) auch die Klosterchronik von Petershausen bei Konstanz hat ein Theotonici aufzuweisen.[2])

Der Elsässer Gunther von Pairis hat — wie sein Vorbild Otto von Freising — fast durchgängig Teutonici,[3]) auch Teutonica gens[4]) für die Deutschen. Sich selbst,

---

[1]) Bertholdi liber de construct. mon. Zwiv. c. 9, SS. X p. 102_{25}, c. 15 p. 104_{40}.

[2]) Casus monast. Petrishus. I 1, SS. XX p. 628_{2}.

[3]) Ligurinus (ed. Dümgé), III 418: Die römische Gesandtschaft erklärt vor dem Kaiser:

maiestas regia dudum
Abstulit, et priscum populi mutilavit honorem
Ex quo Teutonicos admisit Roma tyrannos.

In der Antwort Friedrichs heisst es, III 468 ff.:

Non est Teutonico cumulata pecunia cordi,
Nec sibi quaerit opes, sed pulchrae laudis honores.
Non habet ille suum, sed habentibus imperat aurum.
Quanto Romanus studio cupidissimus aera
Congerit, et magno vigilans incumbit acervo,
Tanto Teutonicus, vel adhuc majore paratas
Fundit opes, nitidasque manus aerugine turpi
Foedari scelus esse putat, dignumque pudore.

III 570:

Aspice Teutonicos Proceres, equitumque catervas,
Hos tu Patricios, hos tu cognose Quirites,
Hunc tibi perpetuo dominantem jure senatum.

Teutonici proceres IV 344, VII 481 u. ö. In der 1205 verfassten Historia Constantinopolitana (hrsg. v. Riant, Exuviae sacrae Constantinopolitanae. I. Genf 1876) wird c. 3, p. 63 die expeditio sub nobili duce Gotefrido, ceterisque Francorum ac Theothonicorum principibus erwähnt; c. 18, p. 102 heisst es: Ceciderunt tamen illa die civium quasi duo millia, non utique a nostris, sed a quibusdam Francis, Italicis, Venetis, Theothonicis et aliarum nationum hominibus — eine Stelle, die zeigt, wie Gunther bei all seinem deutschen Fühlen doch auch recht partikularistisch denkt, indem er seine Elsässer den Theothonici gegenüberstellt; Theothonici findet sich noch c. 6 p. 73; c. 7 p. 76 f.; c. 9 p. 80; c. 10 p. 83; c. 22 p. 114.

[4]) Ligurinus III 430; Hist. Const. c. 9, p. 80: Erat autem ibi (in Accon) theothonice gentis magna frequentia.

dem gelehrten Lateiner, stellt er den deutsch sprechenden Mann aus dem Volke gegenüber:[1])

Teutonus incola dixit
Franconefurt: nobis liceat sermone Latino
Franconum dixisse vadum.

Die bald nach 1169 im Kloster Weingarten verfasste Geschichte der Welfen erzählt von dem Kreuzzuge, den die gens Francorum cum rege Loudewico und die gens Teuthonicorum cum rege suo Counrado unternehmen.[2]) Zahlreiche Beispiele bietet die Chronik des Otto von St. Blasien — sie hat neben Teutonici[3]) auch Teutonicorum und Teutonica gens.[4]) In der Chronik des Burchard von Ursperg begegnet Teutonici an vielen Stellen, doch sind sie, wie es scheint, fast alle aus fremden Quellen geschöpft. So beruht die Erzählung über die erste Zeit Kaiser Friedrichs I. (wohl bis 1162) auf einer Schrift des Johannes von Cremona[5]) und ebenso sind vielleicht die

---

[1]) Ligur. I 178 ff., Teutonus incola auch I 538. Leges Teutonicae III 576; Teutonicae urbes II 198, V 247, VI 393, VII 484; Teutonus, Teutonicus miles IV 584, VII 306.

[2]) Historia Welfor. Weingart. c. 27, SS. XXI p. 468_{17}. Die Abfassungszeit liegt zwischen den Jahren 1169 und 1177, wie Gundlach, Heldenlieder d. Kaiserzeit III 197 zeigt.

[3]) Ottonis Fris. Contin. Sanblas., c. 14, SS. XX p. 310_5 Papienses . . . ferocitatem Teutonicorum in acie non ferentes, c. 23 p. 315_{37} Italici Teutonicorum metuentes audaciam, ferner p. 310_{10}, 324_{33}, 328_6, 332_7; c. 26 p. 317_{13} heisst es über das Mainzer Pfingstfest von 1184: Totius imperii principes, utpote Francorum, Teutonicorum, Sclavorum, Italicorum, ab Illyrico usque ad Hispanias congregantur.

[4]) c. 16 p. 310_{51}, c. 45 p. $328_{29, 46, 48}$; c. 20 p. 312_{30}: milites Teutonica animositate alacres.

[5]) Vgl. Th. Lindner, zum Chronicon Urspergense. N.-A. XVI (1891) S. 128 f., S. 134. — Es handelt sich hier um folgende Stellen im Chron. Ursperg., SS. XXIII p. 347_{50} (Ausgabe i. d. SS. R.G., p. 28): ex imperatoris edicto Teutonici cum tubicine Cremonensium turrim conscendunt; p. 349_9 (p. 31): Supra civitatem quoque Cumanam castrum construxit muris et turribus munitum, quod Patarellum Teutonici vocant, ubi Mediolanensium

Berichte zu den Jahren 1168, 1175 und 1192, die sich mit den Teutonici in Italien befassen, italischer Herkunft.[1]) Aber auch da, wo sich eine Entlehnung nicht nachweisen lässt und, wie mich dünkt, auch nicht wahrscheinlich ist, bei der Darstellung des Verfahrens gegen Heinrich den Löwen[2]) und im Eingange der Gesta Philippi[3]) hat Burchard den Namen.

---

declinare possint incursus, et in presidiis milites Teutonicos collocavit; p. 349_{29} (p. 32): imperator, audita Mediolanensium perfidia, cum Teutonicorum et Lombardorum gente ad eorum redivit loca urbi proxima; p. $350_{25, 34}$ (p. 35): cum exercitu Teutonicorum; p. 353_{5} (p. 41): collecto exercitu de Papiensibus et Novariensibus et Laudensibus et Teutonicis.

[1]) Vgl. Lindner a. a. O. S. 134. — p. 355_{54} (p. 48): . . . cepit imperator in partibus Tusciae et terrae Romanae castra . . . construere, in quorum presidiis Teutonicos precipue collocavit; p. 356_{2} (p. 49): Milites quippe Teutonicos in dignitatibus Italiae constituit; p. 357_{20} (p. 52): Mediolanenses . . . iudices imperatoris cum suis fautoribus a se expulerunt . . . Quod factum est propter multiplices insolentias, quas Teutonici in partibus illis exercebant; p. 363_{49} (p. 67): imperator cum exercitu Neapolim civitatem munitissimam obsedit, ubi in aestivo tempore multi Teutonicorum perierunt.

[2]) p. 357_{46} (p. 53): Dux . . . in Suevia fecerat conspirationem contra imperatorem et precipue cum Zolrensibus et Veringensibus et quibusdam aliis comitibus. Ast imperator ipsum ducem frequenter evocat ad curiam ad obiecta responsurum. Ubi quidam principes et barones, fautores ducis, more Teutonicorum, qui sine lege et ratione voluntatem suam pro iure statuentes, contra imperatorem hoc ius tenere volebant, ut imperator ducem condempnare non posset vel terras suas abiudicare, nisi infra terras ducis placitum statueret. — Diese Stelle ist z. T. angelehnt an die Historia brevis a. 1197 p. 364_{25} (p. 69), wo es indes heisst: A l a m a n n i . . . rationis expertes, voluntatem pro iure habentes . . ., vgl. O. Abel im Archiv d. Gesellsch. . . . XI (1853), 109 und B. v. Simson im N. A. XIV (1889), 613.

[3]) p. 365_{10} (p. 70 f.): Philippus, frater imperatoris, eo tempore exierat de Alamannia, ut veniret ad ipsum in Sicilia, processeratque usque ad montem Falconis, castrum quoddam apud Viterbium, ubi de morte imperatoris nunciatum est ei. Ortaque est seditio in partibus illis, maxime contra Teutonicos, qui tunc in partibus Italiae demorabantur, unde in castro eodem quidam de familia ducis occidebantur, inter quos erat Fridericus nobilis ministerialis eius de Tanne, frater dapiferi, qui nunc est. — Der Vermutung Lindners (S. 134, vgl. S. 121 Anm. 1), dass Burchard auch für die in dieser und der vorigen Note angeführten Stellen „andere Schriftwerke benutzte

Mehrmals findet er sich auch in den sogenannten Jahrbüchern von Marbach,[1]) die um 1230 vielleicht in dem elsässischen Kloster Marbach entstanden sind. Die Stuttgarter Handschrift der Jahrbücher von Kolmar bringt die Bemerkung: Prope Viennam requiescit gigas nomine Theuton, a quo Theutonici.[2])

Diese Herleitung der Deutschen von einem Riesen Theuton, die sich das fabelfrohe 13. Jahrhundert als Ersatz für die entschwundene Kenntnis der wirklichen Bedeutung des Namens Teutonici schuf, findet sich auch bei Jordanus von Osnabrück. Er begründet seine Behauptung, die mulieres Theutonicae seien corpulente et habiles ad prolem fortiorem propagandam dadurch, dass er sagt: Processerant enim a Theutona gigante, a quo Theutonici nuncupantur.[3])

---

und aus ihnen die Volksbezeichnung herübernahm", kann ich mich nicht anschliessen. Sie stützt sich nur darauf, dass B. hier Teutonici hat, während er sonst Alamanni zu setzen pflegt. Aber, warum soll denn B. nicht beide Namen neben einander verwenden, wie es andere Schriftsteller auch thun? Und gerade Teutonici ist ja die Benennung, die zumal in Deutschland gäng und gäbe und viel gebräuchlicher als Alamanni ist. Wäre eine Verteidigung von Bs. Verfasserschaft wirklich nötig, so könnte man z. B. darauf hinweisen, dass beide Berichte besondere Beziehungen zu Schwaben zeigen, dass der erste — auch abgesehen von den Worten, die auf die Hist. brevis zurückzuführen sind — so ganz die Art Bs., seinen „Eifer für Recht und Rechtsverhältnisse" (vgl. Lindner S. 119 ff.) zu erkennen giebt, u. a.

[1]) Ann. Marbac. a. 1197, SS. XVII p. 167_{42}, a. 1213 p. 173_{26}. Häufig terrae, partes Teut. (p. 163, 166 u. ö.). Alemanni nur a. 1229 p. 176_{9}, Alemannia öfters.

[2]) SS. XVII p. 238 Anm. In der Descriptio Theutoniae, die von dem Verfasser der Kolmarer Annalen herrührt, heisst es p. 238_{11}: Terra hec Theutonia dicitur a Theutone gygante, qui in ea morabatur; et eius sepulchrum prope Viennam transeuntibus monstratur. Hier wird also nur der Name Theutonia von dem Theuton abgeleitet, während er nicht als der Stammvater der Deutschen bezeichnet wird.

[3]) Jord. ed. Waitz c. 4 p. 56 f. Andere Handschriften haben: Processerant enim Theutonici a quodam gigante, qui Theucer nuncupatus est.

Aus Baiern sind zuerst die Altaicher Jahrbücher zu erwähnen; sie stellen Teutonici und Itali,[1]) pontifices Teutoni, Romani et Longobardi[2]) gegenüber, sie erzählen, dass die Ungarn scita Teutonica erhalten hätten.[3]) Mangold von Lautenbach erwähnt in seinem Buch an den Erzbischof Gebhard von Salzburg die principes Teutonicorum,[4]) in seiner Schrift gegen Wolfhelm von Brauweiler stellt er der französischen und spanischen Kirche die ecclesia Theutonica gegenüber.[5]) In ähnlichem Sinne wie der Altaicher Annalist von scita Teutonica, spricht Paul von Bernried von der lex Teutonicorum.[6])

Latini und Teuthonici führt der Bischof Albert von Freising in einem Briefe an Eberhard von Salzburg aus dem Jahre 1163[7]) an, principes Teuthonicorum im Jahre 1169 der Bischof Heinrich von Gurk.[8]) Otto von Freising hält an dem Namen Teutonici gegenüber dem eindringenden Alamanni fest. Er weist in den Gesta Friderici darauf hin, dass „einige" die ganze terra Teutonica Alemannien,

---

[1]) a. 1067 SS. XX p. 818_{12}; a. 1068 p. 819_{19}: Itali, sua superbia elati et velut natali odio Teutonicum ducem audire dedignati.

[2]) a. 1064 p. 814_{9}.

[3]) a. 1044 p. 800_{36}. Hierbei ist wohl an bairische und allgemeine deutsche Grundsätze in Beziehung auf Land, Lehen und dgl. zu denken, sagt Waitz, V.G. V 153 A. 1, vgl. 159 A. 5.

[4]) Manegoldi ad Gebehardum lib. (vor Gregors Tode verfasst), L. d. l. I 333_{24}, 359_{10}, 364_{1}.

[5]) Manegoldi contra Wolfhelm. lib., L.d. l. I 307_{19}. Nach dem Tode Gregors geschrieben; Mangold war damals wohl Dekan im bair. Kloster Raitenbuch.

[6]) Vita Greg. c. 85, Watterich I 525: Ipse [Heinricus IV] vero eiusque complices communionem utcumque idcirco festinaverunt recipere, quia iuxta legem Teutonicorum se praediis et beneficiis privandos esse non dubitabant, si sub excommunicatione integrum annum permanerent. Vgl. Waitz, V.G. VI, 2 A. S. 518 Anm. 5.

[7]) Sudendorf, Registrum I N. 24 p. 67.

[8]) Sudendorf, Reg. I N. 27 p. 70. Der Brief ist an Papst Alexander III. gerichtet.

die Teutonici insgesamt Alemannen zu benennen pflegten, während diese Namen doch nur den Schwaben und ihrem Lande zukämen.[1]) Österreich nennt Otto einmal orientalis Teutonicorum marchia,[2]) die Teutonici erscheinen im Gegensatze zu den Ungari.[3]) In seiner Chronik berichtet er von dem Übergang des regnum Romanorum von den Franken und Langobarden ad Teutonicos vel, ut aliis videtur, rursum ad Francos, unde quodammodo elapsum fuerat.[4]) Der aufrührerische Boris, der Bruder Belas I. von Ungarn, habe ex linguae idiomate multitudinem Teutonicorum in acie fore cognoscens aus Furcht vor diesen mit seinem polnischen Heere schleunigst das Schlachtfeld geräumt.[5]) Bei den Streitigkeiten inter Francos Romanos et Teutonicos auf dem Kreuzzuge habe sich Gottfried von Bouillon, der ja „gleichsam auf der Grenzscheide beider Völker herangewachsen und beider Sprachen kundig war", ins Mittel gelegt.[6]) Den Aufstand der Römer

[1]) Gesta Frid. I 8, p. 20. A predicto etiam Lemanno fluvio . . . tota illa provincia Alemannia vocatur. Quare quidam totam Teutonicam terram Alemanniam dictam putant omnesque Teutonicos Alemannos vocare solent, cum illa tantum provincia, id est Suevia, a Lemanno fluvio vocetur Alemannia, populique eam inhabitantes solummodo vocentur Alemanni.

[2]) G. Frid. I 32, p. 40.

[3]) G. Fr. I 31, p. 39 Teutonici . . . de facienda cum Ungaris pace pertractare incipiunt. Rex Ungarorum dampnum sibi a Teutonicis illatum graviter ferens . . . I 33, p. 42 Iam iam Ungari de fuga cogitabant . . . et ecce Teutonici . . . fugam ineunt. II 30 p. 110 lässt er den Kaiser zu den Römern sagen: Nondum facta est Francorum sive Teutonicorum manus invalida.

[4]) Chron. VI 22, SS. XX p. 239_{21}.

[5]) Chron. VII 21, p. 259_{36}. Vorher ‚antequam Teutonici supervenirent' sei es zwischen Ungarn und Polen zum Kampfe gekommen.

[6]) Chron. VII 5, p. 250_{46} Hic etiam inter Fr. R. et T., qui quibusdam amaris et invidiosis iocis frequenter rixari solent, tamquam in termino utriusque gentis nutritus, utriusque linguae scius, medium se interposuit, ac ad commanendum multis modis infirmavit. Vgl. Kurth, Frontière linguistique I 225.

im Juni 1155 hätten (tam immaniter quam audacter) die Deutschen niedergeschlagen, als hätten sie gesagt: Accipe nunc, Roma, pro auro Arabico Teutonicum ferrum.[1])

Rahewin hat sich — nicht eingedenk der Worte des Meisters — den „quidam" angeschlossen, die auf das deutsche Volk und Land überhaupt den Namen der Alemannen übertrugen. Nur einmal taucht bei ihm ein Teutonici auf — und da wird es einem Italiener in den Mund gelegt.[2]) Sein Landsmann und Zeitgenosse Gerhoh von Reichersberg dagegen hat, wie es scheint, einzig und allein Teutonici als Volksbezeichnung. In seinem Kommentare zu den Psalmen hebt er unter den Kreuzfahrern die Teutonici und die Francigeni hervor und als den ersten unter den Teutonici den Herzog Gottfried, cui adheserunt Luteringi, Bawari, Saxones et reliquae Teutonicae nationes.[3]) Ein gloriosum spectaculum sei der Einzug der Krieger in Jerusalem gewesen, als alles widerhallte von dem Gesang der Teutonici und, wie Gerhoh boshaft bemerkt, von dem Geschrei der Francigenae.[4]) Multa milia Teutonicorum unter König

[1]) Gesta Fr. II 33 p. 113. — I 36 p. 46, II 55 p. 128 duo Teutonica miliaria; II 46, p. 123 . . . imperator palatinum istum comitem, magnum imperii principem, cum decem comitibus complicibus suis canes per Teutonicum miliare portare coegit. (Vgl. Waitz, V.G. VI 605 f.)

[2]) Gesta Frid. III 46 p. 176. Graf Wido von Biandrate weist die Mailänder auf die unwiderstehliche Macht des „Transalpinum imperium" hin und sagt dabei „Subeant vobis pro exemplo Karolus Magnus et Otto primus ex Teutonicis imperator".

[3]) Gerhochi Reichersberg. Commentar. in Psalmos, in Psalmum XXII, L. d. l. III p. 430_{33}.

[4]) p. 431_{15} Gloriosum valde fuit illud spectaculum de bello revertentium (Hierosolymam). In quo Teutonici more suo cantantes et Francigenae more suo clamantes tantas in altum voces extulerunt, ut resonabilis echo de montibus et vallibus respondendo illud propheticum videretur etiam ad literam implere:

Konrad und multa milia Francigenarum unter Ludwig VII. trugen das signum victoriosissimae crucis ins heilige Land.[1]) In dem Tegernseer Spiel vom Antichrist,[2]) das den ersten ruhmreichen Jahren Friedrichs des Rotbarts angehört, spielen die Teotonici eine Hauptrolle. Der rex Teotonicorum[3]) steht im Mittelpunkte der Handlung — der deutschen Tapferkeit muss auch die Schar der Heuchler ihr Lob spenden:[4])

Excellens est in armis ius Teotonicorum
sicut testantur experti robur eorum
Regem muneribus est opus mitigari
est cum Teotonius incautum praeliari.

Dem furor teotonicus[5]) kann selbst des Satans Heer nicht widerstehen.

Noch einige bairische Jahrbücher will ich hier heran-

Montes et colles cantabunt coram
Deo laudem et omnia ligna silvarum
plaudent manu.

Gerhoh sagt an anderer Stelle, dass die Sprache der Deutschen besonders zu „feinen Gesängen" geeignet sei, (p. 437_{12}): tota terra iubilat in Christi laudibus etiam per cantilenas linguae vulgaris maxime in Teutonicis, quorum lingua magis apta est concinnis canticis.

1) In Psalmum XXIX, p. 436_4.

2) Ausgabe von G. v. Zezschwitz, Das mittelalterliche Drama vom Ende des römischen Kaisertums deutscher Nation und von der Erscheinung des Antichrists. Vgl. Schultheiss S. 231 ff. und die meisterhafte Charakteristik, die Scherer i. d. Gesch. d. deutsch. Litter. (8 A., 1899, S. 77 ff.), giebt.

3) v. 364, 378 p. 231; v. 424, 430, 443 p. 233.

4) v. 364 ff. p. 231.

5) v. 396 p. 232, Gesang der Heuchler vor dem Antichrist: Qua vi Teotonicorum furor tibi resistit? v. 412 ff. p. 232, Gesang der Gesandten des Antichrists zu den Königen, die sich ihm unterworfen haben:

Ecce noster dominus et deus deorum
per nos exercitum convocavit suorum,
Ut per eos Teotonicum condempnet furorem
in bello martyrum consignabit cruorem.

Vgl. p. 233, Et disponentes acies suas in occursum Teotonicorum congrediuntur cum eis et superatur exercitus antichristi.

ziehen — die Salzburger aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts,[1]) die von Scheftlarn, die die principes, die terrae Teutonicorum erwähnen.[2]) Die Annalen von Admont in der Steiermark haben in dem ersten um 1150 zusammengestellten Teile den Namen Teutonici,[3]) späterhin Alemanni. Doch lässt sich Teutonici auch in jüngeren österreichischen Annalen nachweisen.[4])

Dem Lambert von Hersfeld ist der deutsche Gesamtname ganz geläufig. Romani und Teutonici stellt er gegenüber,[5]) den miles Boemicus dem exercitus Teutonicus;[6]) nur ein vir ingenuus ex omnibus Teutonicis habe Heinrich IV. im Winter 1076 über die Alpen begleitet.[7]) Zum Jahre 1077 berichtet Lambert:[8]) Dux Polenorum, qui per multos iam annos regibus Teutonicis tributarius fuerat, cuiusque regnum

---

[1]) Ann. S. Rudberti Salisburg. a. 1229, SS. IX p. 784_{33}; a. 1235 p. 786_{18}; a. 1238 p. 787_{8}: exercitus tam Teutonicorum quam Latinorum.

[2]) Ann. Scheftlar. a. 1230, 1234, 1235, SS. XVII p. 329_{27}, 340_{23} ff.

[3]) Ann. Admunt. a. 1147, SS. IX p. 581_{23}. Regnum Teutonicorum auch in den jüngeren Teilen, a. 1204 p. 590_{35}, 1205 p. 591_{16}.

[4]) Ann. Gotwic. a. 1213, SS. IX p. 602_{42} Ungarorum meliores armata et violenta manu contracta in odium Teutonicorum reginam occidunt; Contin. Scotor. a. 1229 p. 624_{33} Exercitus domini pape in tres partes divisus Theotonicis cruce signatis passagium inpedivit; Contin. Claustroneoburg. III. a. 1177 p. 631_{28} in conspectu Teutunicorum et Ytalicorum principum.

[5]) Lamperti mon. Hersfeld. Opera, rec. O. Holder-Egger 1894 (SS. R.G.), Lamperti Ann. a. 1059 p. 74 Rex . . . Gerhardum Florentinum episcopum, in quem et Romanorum et Teutonicorum studia consenserant, pontificem designat.

[6]) a. 1076 p. 271_{17} plus spei ac fiduciae ponatur in milite Boemico quam in Teutonici exercitus robore — sagt Otto v. Nordheim.

[7]) a. 1076 p. 283_{30} nec quisquam ex omnibus Teutonicis vir ingenuus comitatus est regno excedentem preter unum et ipsum nec genere nec opibus conspicuum.

[8]) p. 284_{14} ff.

iam olim Teutonicorum virtute subactum atque in provinciam redactum fuerat, repente in superbiam elatus, propterea quod principes Teutonicos cerneret domesticis seditionibus occupatos. Häufig noch begegnen in seinem Werke die *principes Teutonici.*[1])

Ekkehard von Aura erzählt, dass Papst Paschalis II. wegen der *protervia Teutonicorum* nicht nach Deutschland gekommen sei,[2]) er meint, dass die *Teutonici non facile gentes impugnant exteras,*[3]) den *exeritus Theutonicus,*[4]) die *episcopi Teutonici*[5]) führt er an. Er zuerst gebraucht wohl — allerdings noch mehr im tadelnden Sinne — den Ausdruck *furor Theutonicus,* der sich als „nationaler Ruhmestitel" durch die Jahrhunderte erhalten hat.[6]) *Teutonicae gentis in ferrum sponte ruentis* wird in der um 1142 verfassten Biographie des Erzbischofs Adalbert II. von Mainz gedacht, auch von *Teutonicis cohortibus,* von dem *vultus Teutonici* ist hier die Rede.[7])

Von dem *gladius Theutonicorum,* dem *mos Teutonicus* u. a. spricht der Biograph des Arnold von

[1]) a. 1077 p. 284_{23}, p. 287_{27}, 290_{32}, 293_{8}, 299_{11}, 301_{19}.

[2]) Ekkeh. Uraug. Chron. a. 1107, SS. VI p. 241_{43}.

[3]) a. 1124, p. 262_{46}.

[4]) a. 1101, p. 220_{20}; a. 1124, p. 262_{44}.

[5]) a. 1101, p. 220_{14}; vgl. a. 1119, p. 254_{30}.

[6]) a. 1095, p. 214_{17}, a. 1117, p. 252_{35}. Vgl. Schultheiss, S. 222, Dümmler, Furor teutonicus (siehe oben S. 30) S. 116 f. Über den furor teutonicus liesse sich vielleicht noch eingehender handeln als es Dümmler in seinem schönen Aufsatze thut. Ranke weist einmal i. d. Gesch. d. roman. und german. Völker (Werke, 3 A., Band 33 S. 271) darauf hin, wie italienische Quellen des ausgehenden Mittelalters die deutsche Furie „mit nichts, als mit einer plötzlichen Flut von den Bergen, mit dem Waldwasser zu vergleichen wissen".

[7]) Anselmi Havelberg. Vita Adelberti II. Mog., v. 511, 503, 493, Jaffé, B. III p. 583. Doch ist nicht Anselm von Havelberg der Verfasser, sondern wohl ein Mainzer Schulmeister; vgl. Wattenbach, G.Q. II 406.

Seelenhofen.[1]) Von dem Bischof Otto von Bamberg sagt der Mönch von Prüfening, der um 1150 schrieb, si hunc barbarice loquentem audires, virum esse Theutonicum non putares.[2]) Die aedes Teutonici Dei erwähnt Ebo von Michelsberg.[3])

Alemannia für Deutschland, Teutonici für die Deutschen setzen die Würzburger Annalen,[4]) die des Klosters Disibodenberg — wie die Würzburger der Zeit Friedrichs I. angehörend — Teutones.[5]) Die Chronik von Lorsch führt die principes Teutonicorum[6]) an, sie gedenkt der virtus Teutonica.[7])

Die Gründungsgeschichte des Klosters Brauweiler erwähnt den arbor sycomorus, quam Teutonici „mulbom" appellant — hier steht der Name in Beziehung auf die Sprache, ein andermal wird das regnum Teutoni-

---

[1]) Vita Arnoldi archiep. Mog. (zwischen 1160 und 1167 verfasst), Jaffé, B. III p. 624 Fredericus imperator contra Mediolanenses rebellionem acutum vibrantem immoderatumque gladium Theutonicorum totiusque imperii sui principes . . . commovit. p. 638 Tante presulis reverentie maiestas imperialis assurgit et Teutonico more resalutatum considere iubet. p. 622 Mons Appeninus ex ea facie, qua Italiam totamque Liguriam respicit nomini Theutonico admodum erat infestus. p. 645 omnem Theutonicum clerum.

[2]) Mon. Priefling. Vita Otton. ep. Bab., I 2 SS. XII p. 884_{14}.

[3]) Ebbonis V. Otton. ep. Bab. III 1, SS. XII p. 859_{39}.

[4]) Ann. Herbipol. a. 1147 SS. XVI p. $4_{31, 32}$; a. 1148 p. 7_{48} consueta Teutonicorum principum modestia.

[5]) Ann. S. Disibodi a. 1162 SS. XVII p. 29_{24}, 1176 p. 30_{13}; a. 1158 p. 29_{24} Teutonicos milites.

[6]) Chron. Laurasham. SS. XXI p. 444_{15} Victor, cum Teutonicorum et maxime ecclesiasticorum principum favorem et affectum expeteret, scriptis eos delenificis et promissionibus ambiens.

[7]) p. 444_{38} [Heinrich von Sinsheim] . . . tercio viriliter accinctus, sub Cremensi obsidione ubi multo labore ac sanguine Teutonicae virtutis desudatum est, imperialibus militavit aquilis.

corum dem regnum Sclavorum entgegengestellt.[1]) Albert von Aachen nennt in seiner Kreuzzugsgeschichte die Deutschen in ihrer Gesamtheit meist Theutonici;[2]) Peter den Eremiten lässt er über den furor insipientium Theutonicorum klagen,[3]) ein Priester Gottschalk, Theutonicus natione, incola fluminis Rheni, wird erwähnt[4]) — aber Albert beschränkt den Namen auch auf die deutschen Franken.[5]) Die Kölner Königschronik hat durchgängig Theutonici, sie spricht besonders von dem exercitus Theutonicorum, den milites Theutonici;[6]) den Lombarden war, wie sie zu berichten weiss, die virtus Theutonicorum semper suspecta.[7]) Auch ihre erste Fortsetzung, die noch dem Ende des 12. Jahrhunderts an-

---

1) Brunwilarens. monast. fundator. actus (um 1175), SS. XIV p. 133_{80}, 133_{2}.

2) Historia Hierosolymit. expeditionis, I 5, Rec. crois. IV p. 274 b legiones tam ex regno Franciae, quam Lotharingiae terrae, Theutonicorum simul et Anglorum et ex regno Danorum, I 8 p. 277 e, vires Francigenarum, Romanorum, Theutonicorum, p. 278 c, . . . Bawariis, Alemannis ceterisque Theutonicis. I 16, 17, 18; III 30; IV 52 p. 426 a, Peregrini Theutonici, corda intrepida habentes, V 46 p. 463 f., cum Theutonicis bello ferocissimis.

3) I 11, p. 280 a Grave . . . infortunium, ex furore i. Th. ortum, imminet. Dann heisst es sogleich: Nostri quam plurimi cum ipsis Alemannis . . . ceciderunt. Albert hat öfters Teut. und Al. unmittelbar nach einander, z. B. I 17 p. 285.

4) I 23 p. 289 c.

5) IV 47 p. 422 d, IV 51 p. 425 d: Alemanni, Bawarii, Saxones, Lotharingi, Theutonici; III 1 p. 339 a Nortmanni, Burgundiones, Britanni, Alemanni, Bawarii, Theutonici.

6) Chron. reg. Colon. rec. Waitz Rec. I a. 1148 p. 85 milites regis Hyspaniae . . . minus viriliter resistebant, donec Theutonici eis auxilio venerant; a. 1158 p. 97 exercitus Theutonicorum; a. 1159 p. 101, 103 milites Teutonici; a. 1159 p. 102, a. 1164 p. 115 (Rec. I et II.) Theutonici.

7) a. 1175.

gehört,[1]) und ebenso alle Fortsetzungen aus dem 13. Jahrhundert[2]) gebrauchen fast immer Theutonici.

Die Friesen, die ja eine gewisse Sonderstellung einnahmen, werden zuweilen wie ein selbständiges Volk neben die Teutonici gestellt — so in den Kölner Annalen zum Jahre 1218 und um dieselbe Zeit in Briefen des Kölner Scholasticus Oliver.[3]) Aus Friesland selbst führe ich die

---

1) Chron. reg. Cont. I. Rec. I. a. 1176 p. 128 Thetonici milites; Rec. II. a. 1176 p. 128 Theutonici principes; Rec. I. a. 1198 p. 162 dissensio nimis timenda oritur inter principes Theutonicos de imperio, a. 1199 p. 168 Theutonici.

2) Cont. II. a. 1210 p. 186 (Die Königin Gertrud von Ungarn) ex Theuthonica gente oriunda fuit; ebenda: Theutonici. — Cont. III. (mon. S. Pantaleon.) a. 1210 p. 231 Theutonici. — Cont. IV. (S. Pantaleon. altera) a. 1226 p. 258 principes Theutonici; a. 1229 p. 261 Fridericus imperator . . . quedam castra et terram ab exercitu captam manu Teutonica recuperat; a. 1232 p. 264 nobiles Teutonici. — Cont. V. a. 1240 p. 278 multis tam Gallicis quam Teuthonicis; a. 1241 p. 280 multi Teuthonici, Gallici, tam nobiles quam vulgares periere; a. 1244 p. 286 Hoc incendium civitatis, cum crebro fieret, imputatum est quibusdam extraneis et ignote lingue preter duos Teuthonicos; p. 286 f.: Sarraceni . . . Hierusalem . . . ceperunt, destruentes sepulchrum Domini et sepulchra regum Teuthonicorum, scilicet Godefridi, Balduini et sequacium; a. 1247 p. 290 Marcellinus Haretinus episcopus . . . ab exercitu Friderici, in quo plures erant Teuthonici, fugatus est et in fuga captus. — In der Kölnischen Reimchronik ist, II 19 p. 306 von den prelati Theutonicorum die Rede, V 63 p. 315 von den fratres Theutonicorum.

3) Oliveri Relatio de expedit. Damiatina (aus den 2 Schreiben Olivers an die Kölner zusammengesetzt) c. 5 bei Waitz, Chron. reg. p. 328 Theutonicorum et Frisonum in hac re consilio maxime usi et auxilio, p. 329 virtute Theutonicorum et Frisonum; c. 7 p. 331 Pepercit Dominus operibus Fresonum et Theutonicorum quibus turris capta fuerat; c. 8 p. 332 Theutonici vero et Fresones zelo iustae indignationis accincti; c. 9 p. 333 prima castra . . . retenta . . . maxime per Theutonicos et Fresones; c. 11 p. 334 Theutonici; c. 13 p. 338 capitanei Theutonicorum. — Olivers Briefe (v. 1214 und 1218) sind jetzt hrsg. von Röhricht i. d. Westd. Ztschr. f. Gesch. u. Kunst (v. Hettner u. Lamprecht), Bd. X (1891); vgl. hier S. 174, 178, 179, 182. — In der Historia expeditionum in terram s. (1217—1219) werden (Chron. reg., rec. Waitz p. 346) Frisones et Theutonici erwähnt; es heisst da p. 347: Theutonici ergo ad omnia promptissimi et Frisones hortatu magistri Oliveri

Chronik des Prämonstratenserklosters Floridus hortus bei Werum an, die von den Äbten Emo († 1237) und Menko († um 1275) verfasst ist. Emo spricht von maioribus principibus Chunorum, quos Theotonici walewin vocant,[1]) Menko von den milites Teutonicorum, von Sarracenis, Teutonicis, et aliis diversarum nationum populis.[2])

Die Mönche des Klosters Egmond im Utrechter Sprengel haben in ihren Jahrbüchern aus dem 12. Jahrhundert ausschliesslich den Namen Teutonici für die Deutschen,[3]) auch hier im fernen Kennemerlande preist man den furor Theutonicus.[4]) Über den dolus Teutonicorum klagen die Annalen von Blandigny.[5])

Die Biographie des Bischofs Albert von Lüttich, gegen 1200 — wohl von dem Abte Werricus von Lobbes — verfasst, hat neben Alemanni nur einmal Teutonici,[6]) auch die furores Teutonici — in des Wortes schlimmster Bedeutung — erwähnt sie.[7]) Giselbert von Mons stellt den Romani und Tusci die Theutonici gegenüber.[8])

Coloniensis scolastici . . . coggones subtiliter coniunxerunt; p. 348 comes Gerardus de Wide in milicie dominum a Theutonicis communiter eligitur.

1) SS. XXIII p. 511_{40}.

2) SS. XXIII p. 553_{10} episc. Curon., qui fuit de ordine militum T.; p. 551_{15}; p. 557_{11} domus Teutonica, 557_{25} domus Teutonicorum.

3) Ann. Egmundani a. 1143, 1167, 1195 SS. XVI p. 455_{51}, 465_{49}, 466, 471_{2}; a. 1159 p. 461_{27} Preter Germanos pene omnes Teutonici (Germani = Lothringer; vgl. auch a. 1154 p. 460_{38}).

4) a. 1167 p. 466_{1} audaciam cursumque, ut ait poeta, furoris Theutonici ostenderunt. (Nach Lucanus, De bello civ. I 255.)

5) Ann. Blandin. a. 1106, SS. V p. 27_{28}.

6) Vita Alberti ep. Leod., SS. XXV p. 152_{45}. Der Bischof begrüsst die Ritter, die seine Mörder werden sollten, und als er erkennt „eos Theutonicos esse, dulcedine natalis soli et familiaritate lingue Theutonice dulcius est amplexus“.

7) c. 39, p. 163_{43} Que ergo ire tam atroces qui Teutonici furores ita graves ita pertinaces istos exagitabant Alemannos qui non ipsa morte tanti viri dolenda et indigna exsatiari potuerunt.

8) Gisleberti Chron. Hanon., SS. XXI p. 527_{40}.

Aus dem Trierer Sprengel ist die um 1105 von dem Abte Theofrid von Epternach verfasste Biographie des heiligen Willibrord zu nennen, in der einmal die Theutones angeführt werden,[1] und die Bistumschronik in ihrer vierten Fortsetzung (um 1240), die über die Eroberung Konstantinopels a Theutonibus et Francis berichtet.[2]

Dass in der Kirchengeschichte des Adam von Bremen der Gesamtname für die Deutschen nicht hervortritt, ist bei dem lokalen Charakter dieses Werkes ganz natürlich. Er findet sich hier nur einmal. Adam bemerkt, dass Bonifatius einst die populi Teutonum, die jetzt das römische Reich beherrschten, dem Christentume gewonnen habe.[3] Bruno, der sein Buch über den Sachsenkrieg im Jahre 1082 dem Bischof von Merseburg widmete, stellt die Teutonici seiner Partei den Anhängern des Königs gegenüber,[4] er berichtet über die Gesandtschaft, die die sächsischen Grossen cunctis gentibus Teutonicae linguae, non minus inimicis quam amicis geschickt hätten.[5] Die Paderborner Annalen aus der Zeit Lothars des Sachsen sprechen von den Theutonici episcopi und dem populus Teutonicus, von advenis Teutonicis.[6] In der älteren Biographie des

---

[1]) V. S. Willibrordi c. 35, SS. XXIII p. 27 f.

[2]) Gesta Trever., Cont. IV a. 1203, SS. XXIV p. 392_{22}.

[3]) M. Adami Gesta pontif. Hammenburg. I 11, SS. VII 287_{28}.

[4]) Brunonis de bello Sax. liber, c. 128, SS. V p. 383_{24}.

[5]) c. 129 p. 384_{3}. c. 68 p. 353_{27} regnum Teutonicorum.

[6]) Scheffer-Boichorst, Annal. Patherbrunn. a. 1112, p. 124 . . . cooperantibus episcopis ad hoc opus constitutis, praesentibus Romanae aecclesiae cardinalibus, Theutonicis episcopis assistentibus; a. 1126, p. 149 Treveris apud sanctum Eucharium reperitur corpus s. Matthiae apostoli subtus altare s. Johannis baptistae. Quo digne locato deinceps ab omni populo Teutonico maxima devotione colitur a. 1133, p. 160 Rex Danorum

Erzbischofs Norbert von Magdeburg (um 1160) heisst es, dass bei dem Bau der Kirche von Prémontré cementariorum quidam Teutonici erant, quidam Gallici.[1]) Thüringische Annalen aus dem zweiten Drittel des 12. Jahrhunderts führen die Teutonici an, unverhohlen sprechen sie es aus, dass Konrad III. durch seinen Kreuzzug nichil prosperum aut honoris pro Teutonici nominis vel imperiali dignitate erreicht habe.[2]) Die Pegauer Annalen gedenken des exercitus Teutonicus, der milites Teutonici;[3]) ihre erste Fortsetzung berichtet zum Jahre 1176, dass bei Legnano a paucis Teutonicis gegen die Übermacht der Mailänder gekämpft worden sei.[4]) Um dieselbe Zeit findet sich Teutonici in den Jahrbüchern des Klosters

---

pluribus advenis Teutonicis terram suam incolentibus truncationes membrorum facit.

[1]) Vita Norberti archiep. Magdeb. c. 12, SS. XII p. 685_{11}. In der zweiten Bearbeitung (a. a. O.) heisst es: pars cementariorum Teutonici erant — conduxerant enim eos Colonienses quidam, amici hominis Dei — pars nostrates, amici iam Praemonstratensium.

[2]) Chron. S. Petri Erford. moderna, pars I. a. 1134, 1147, i. d. Monum. Erphesfurt. ed. Holder-Egger 1899 (SS. R.G.), p. $170_{4,\ 27}$, 176_{28}. Diese Chron. beruht von 1115—1148 auf thüring. Annalen, die von den Pegauer Annal. ausgeschrieben sind. Aus welchem Kloster sie stammen, ist unbekannt; nach Holder-Egger (p. 122) sind sie nicht auf dem Petersberg, vielleicht aber im Kloster Reinhardsbrunn verfasst. Die angeführte Stelle lautet in den Annal. Pegav. (SS. XVI p. 258_{26}): . . . Rex nichil pro imperialis et Teutonici nominis magnificentia peregit . . ., sie scheinen hier die Worte der alten Annalen verändert zu haben (vgl. Holder-Egger p. 176 Anm. 5).

[3]) SS. XVI p. 238_{8} Imperator tam Ytalici quam Teutonici fidens exercitus copia, Romam arta obsidione vallavit; p. 1093 p. 245_{2} Fratizlaus . . . obiit, vir . . . etiam imperatori cunctisque principibus Teutonicis formidabilis; a. 1109, p. 248_{36} Quo [Moguntiam] cum principes Teutonici magno fulti apparatu sollempniter undique convenirent, Wicpertus etiam . . . affuit.

[4]) p. 261_{28}; a. 1178 p. 262_{22} ex hac parte Alpium a principibus Teutonicis ei occurritur.

Bergen bei Magdeburg[1]) und in den Annalen von Pöhlde.[2]) Der sogenannte sächsische Annalist preist die milites Teutonicorum gegenüber den italienischen Rittern.[3]) Die alten Jahrbücher des Erfurter Petersklosters erwähnen das Konzil, das Friedrich Barbarossa 1161 cum magna frequentia principum, tam Latinorum quam Teutonicorum abhielt.[4])

Auch die jüngere Erfurter Peterschronik hat in dem ersten bald nach 1208 wie in dem zweiten um 1277 verfassten Teile Teutonici zur Bezeichnung der Deutschen.[5])

Die Halberstädter Bistumsgeschichte, die uns nur in einem Auszuge aus dem Jahre 1209 erhalten ist, erzählt, dass Gregor VII. apud Theutonicos ex nominis sui ethimologia Hildebrandus, quasi ticio infernalis est vocatus, dass die Apulier a Theutonicorum iugo se excucientes gegen die gens Teutonicorum furchtbar gewütet hätten.[6])

In der Chronik des Helmold von Bosau erscheinen die Deutschen besonders im Gegensatze zu den Slaven. Der junge Obotritenfürst Missizla sei auf seinen Vater erzürnt gewesen, weil er sich dazu hergegeben habe, eine uxor

---

1) Ann. Magdeb. (Chronograph. Saxo) a. 1004, 1115, 1176, SS. XVI p. 163_{25}, 182_{26}, 194_{11}. Die erste Stelle ist aus Thietmar (Chron. VI 3) entnommen, doch hat der Annalist das „Theotonicis“ hinzugesetzt.

2) Ann. Palid. auct. Theodoro mon., a. 1148, SS. XVI p. 83_{34}.

3) Annalista Saxo a. 1137, SS. VI p. 775_{5}; a. 1115 p. 751_{16} Otto comes de Ballenstide cum 60 de Teutonicis vicit duo milia et octingentos de Slavis in loco qui Cothene dicitur; a. 1134, p. 768_{51} adnitentibus advenis Teutonicis. (Vgl. Ann. Patherbrunn. a. 1133.)

4) Ann. S. Petri Erphesfurt. antiqui a. 1161, ed. Holder-Egger a. a. O., S. 22_{11}.

5) Chron. S. Petri Erf. mod., pars I a. 1166 p. 183_{18}. (Über die Entstehungszeit vgl. p. 121); pars II (vgl. p. 123) a. 1209, p. 208, exercitu copioso tam Teutonicorum quam Italorum, a. 1260 p. 250_{15} Teutonicorum miliciam.

6) Gesta ep. Halberstad. SS. XVIII p. 98_{45}, 112_{40}.

Teutonica heimzuführen.[1]) In die terra Slcavorum strömen die homines Teutonici ein, um das geräumige Land dem deutschen Pfluge zu gewinnen.[2]) Omnibus Marcomannis tam Teutonicis quam Sclavis wird von Heinrich dem Löwen und Adolf von Holstein ein colloquium provinciale angesagt.[3]) Graf Gunzelin von Schwerin stützt sich auf seine Landsleute, die Teutonici;[4]) diese werden durch wendische Seeräuber vielfach belästigt.[5]) Gern gedenkt Helmold der Tapferkeit des miles Teutonicus, vor der erzitternd der norwegische König durch Gold und Hulde die kaiserliche Gnade sucht.[6]) Auch bei Arnold von Lübeck, der im Beginne des 13. Jahrhunderts das Werk des Bosauer Pfarrherren fortsetzte, treten die Teutonici häufig hervor.[7]) Um 1250 findet sich der Name bei Albert von Stade.[8]) Dem Böhmenkönige, dem

---

1) Helmoldi Chronica Slavor. I 13, SS. XXI p. 20_{35}.

2) I 87 p. 81_{25} Et aucte sunt decimationes in terra Sclavorum, eo quod confluerunt de terris suis homines Teutonici ad incolendam terram spaciosam.

3) I 86 p. 80_{14}.

4) II 3 p. 89_{10} Guncelinus convocans Teutonicos omnes . . . dixit ad eos . . . Audite ergo, o viri compatriote . . .

5) II 14 p. 99_{20} Sclavorum latrones inquietebant Teutonicos qui habitabant Zverin.

6) I 50 p. 51_{5} Magnus . . . territus virtute Teutonici militis, apud cesarem immenso auro et hominio impunitatem indemptus est. Vgl. II 10 p. 95_{8} Reinoldus et Teutonicus miles pugnaverunt pauci contra innumeros. I 59 p. 57_{15} Quid dicam de Teutonicorum exercitu, cum et Lodewicus, Parisiorum rex et omnis Francigenarum virtus in id ipsum aspiraverint.

7) Arnoldi Chronica Slavor. I 10, SS. XXI p. 123_{2} quia vires Teutonicorum timebant, omnem exercitum illum peregrinum Greci tradiderunt, III 5, p. 146_{39} Dani usum Teutonicorum imitantes et vestitura et armatura se ceteris nationibus coaptant, III 21 p. 162_{20}, IV 13 p. 175_{39}, IV 15 p. 177 u. ö.

8) Ann. Stadens. a. 1192 Theutonici de rege alio iam tractabant, a. 1204 Theutonici capta Constantinopoli regem sibi comitem Flandriae Baldewinum constituerunt. SS. XVI p. 352, 354.

Schenken des Reiches, gesteht Albert — ganz wie der Sachsenspiegel, den er benutzte — das Wahlrecht nicht zu, quia Teutonicus non est.[1])

Wie bei Helmold so werden auch in Urkunden aus den östlichen Grenzgebieten die deutschen Kolonisten ohne Unterscheidung der einzelnen Stämme schlechthin als Teutonici bezeichnet. Die Deutschen auf Gotland stellt Heinrich der Löwe in einem Schreiben an ihren Vogt Odalrich vom 18. Oktober 1163 den Goten gegenüber,[2]) in einer Urkunde von demselben Tage erwähnt er die dissensio zwischen den Theutonici und den Gutenses.[3]) Bischof Isfried von Ratzeburg vergleicht die Zeit, als Sclavi das Gebiet zwischen der Walerver, der Elbe und Elde bewohnten, mit dem Zustande nach Ansiedelung der Theutonici coloni.[4]) In einer Urkunde von 1210 spricht der Bischof Dietrich von Lübeck von den Teutonici coloni auf der Insel Poel.[5])

In Schwerin wird im Jahre 1217 Theutonicis cultoribus Land angewiesen.[6])

---

[1]) a. 1240, p. 367_{21}. Vgl. Ssp. III 57 § 2: Der schenke des rîches, der küng von Behemen en hât nicheine kure, umbe daz, daz her nicht dûsch en ist. Dass Albert den Ssp. herangezogen hat, zeigt Ficker, Über die Entstehungszeit d. Ssp. und die Ableitung des Schwabenspiegels aus dem Deutschenspiegel, Innsbr. 1859, S. 66 ff., vgl. auch Schröder, Rechtsgesch., 3 A. S. 471, Anm. 27.

[2]) H.U.B. I 16 p. 10. Odalrice, sub optentu gracie mee precipio tibi, ut leges, quales Guttonibus in omni regno meo tradidi, tales super Teuthonicos, quos tibi regendos commisi, omni diligentia observes.

[3]) H.U.B. I N. 15, p. 9.

[4]) In einer zwischen 1190 und 1195 erlassenen Urkunde, Mekl. U.B. I N. 150, p. 147.

[5]) Mekl. U.B. I N. 197 cum propter penuriam et paucitatem hominum gentis illius eam excolere non valentium princeps de Michelinburg Heinricus Teutonicosin eam (insulam Pole) colonos colligeret . . .; decimarum eiusdem insule de Teutonicis colonis provenientium medietatem iam dicto principi in feodo concessimus.

[6]) Urk. d. Graf. Gunzelin und Heinr. v. Schwerin, des Graf. Nikolaus v. Halland und ihrer Gemahlinnen, Mekl. U.B. I N. 230.

In den hansischen Urkunden und Briefen werden die deutschen Kaufleute durchweg mit dem Gesamtnamen bezeichnet. Die Bürger von Riga ceterique Teuthonici in Livonia schreiben im Jahre 1227 an die Lübecker,[1]) in der rigaischen Urkunde über das Bündnis mit Lübeck vom 8. September 1282 wird von Wisbucensis Teuthonicis universis gesprochen,[2]) ebenso in den Forderungen der deutschen und gotischen Kaufleute in Nowgorod von 1268.[3]) Am 30. Juni 1288 senden consules ac universitas Theutonicorum in Wisby einen Brief an König Erich von Norwegen.[4]) Advocatus consules et commune Theutonicorum civitatis Wisbucensis urkunden am 7. September, consules et commune civitatis Wysbicensis tam Teothonicorum quam Guttensium am 26. Oktober 1280; advocati et consules tam Gotensium quam Thewtonicorum zu Nykjöbing am 9. August 1288.[5]) In einem Schreiben des Ludwig Hutzenolet an Hamburg (1270) wird von dem ius Teutonicorum in Anglia gesprochen;[6]) mehrmals begegnet Teutonici in dem Berichte der Boten der Städte vom 26. März (1292).[7])

Die deutschen Malmöfahrer nennen sich in einem Briefe an Lübeck (17. Juni 1329): mercatores de civitatibus Teutonicorum, qui velificant ad oppidum scilicet Elenboghen; an demselben Tage bestätigt Lübeck diesen

---

[1]) H.U.B. I 217.

[2]) L.U.B. I 435, wo der Tag (in festo nativ. domine nostre) fälschlich als der 3. Sept. bezeichnet wird, vgl. H.U.B. I 906.

[3]) H.U.B. I 663.

[4]) L.U.B. I 524 p. 471. Diese Urk. trägt ein Siegel mit der Um schrift: Theutonici in Gotlandia manentes (p. 477). Vgl. auch H.U.B. I 1041.

[5]) H.U.B. I 863, 866, 1043, vgl. N. 1000.

[6]) H.U.B. I 673.

[7]) H.U.B. I 1093.

Theutonici terram Schone visitare solentes ihre Statuten.[1]) Die deutsche Hanse in England, die sich selbst hansa Alemannie nennt, bezeichnet die Deutschen doch als Teutonici.[2])

Ich stelle hier einige Belege aus Briefen und Erlassen der staufischen Herrscher zusammen. Konrad III. ersucht 1142 und 1146 den byzantinischen Kaiser Johannes, er möge den Teutonici in Konstantinopel einen Platz zur Erbauung einer Kirche geben.[3]) In dem Heergesetze Friedrichs I. von 1158 beschäftigt sich § 17 mit dem mercator Teutonicus, der nächste Paragraph bestimmt: Nullus Teutonicus habeat socium Latinum, nisi sciat Teutonicum.[4])

Von dem testimonium omnium Teutonicorum et Longobardorum episcoporum spricht Friedrich in einem Briefe an den Erzbischof Eberhard von Salzburg (1159),[5]) von omnibus episcopis tam Italicis quam Teutonicis im Einladungsschreiben zur Synode von Pavia[6]) und in einem Briefe an Heinrich II. von England.[7])

---

[1]) H.U.B. II 485, 486.

[2]) Brief an Rostock, 15. VIII. 1303, H.U.B. II 40. Teutonici auch i. d. Klagen d. deutschen Kaufleute gegen Nowgorod und Pskow, 1335. H.U.B. II 569.

[3]) Beide Briefe teilt Otto von Freising mit, Gesta Frid. I 25. Im ersten heisst es (p. 31 f.) Nichilominus etiam te rogamus, ut hominibus imperii nostri, Teutonicis videlicet, qui Constantinopoli morantur, locum in quem ad honorem Dei aecclesiam edificant concedas. (Unmittelbar vorher spricht Konrad von militibus imperii nostri, Alemannis scilicet; es sind da wohl Schwaben gemeint.)

[4]) Rahewini G. Fr. III 28 p. 161.

[5]) Rahew. IV 36 p. 222; M.G. Const. I N. 180 p. 251_{23}. — Miliare Teutonicum in dem Briefe des Kaisers an Otto von Freising, Gesta Frid. rec. Waitz p. 2.

[6]) An die deutschen Bischöfe, 23. X. 1159. Rahew. IV 66 p. 248, Const. I 182 p. 253_{32}.

[7]) 28. X. 1159, Const. I 183 p. 254_{33}.

Über die Teutonici schreibt Friedrich im Jahre 1161 dem Patriarchen von Aquileja,[1]) in anderen Urkunden stellt er sie den Lombardi gegenüber.[2]) Philipp von Schwaben erwähnt in dem Vertrage mit Siena (23. Mai 1208) trecenti milites Teutonici.[3]) Unter den zahlreichen Constitutionen Friedrichs II. hat nur die vom 23. Juli 1230 den Namen Theotonici.[4])

b) Frankreich.

In Frankreich lässt sich der deutsche Volksname seit der Mitte des 11. Jahrhunderts nachweisen — zuerst vielleicht bei dem Mönche von St. Bertin, der um 1050 eine Schrift über den dänischen König Knut II. verfasste.[5]) Jotsaldus von Souvigny erwähnt in seiner Biographie des Odilo von Cluny († 1049) einen Geistlichen Albero nomine, natione Teutonicum,[6]) Wibert von Toul den Vater des Papstes Leo IX., der natione Teutonicus, imperatoris Conradi consobrinus, in patria lingua atque Latina dissertissimus gewesen sei.[7]) Die Chronik von Nantes scheint die deutschen Stämme mit Ausnahme der Sachsen als Teutonici zusammenzufassen, wenn sie er-

---

1) Mandatum Patriarchae Aquil. missum, Const. I 196 p. 274_{24}.

2) Reconciliatio Placentiae, Mai 1162. Const. I 207 p. 288_{21}; Urkunde für Cremona, 29. VII. 1176, bei Stumpf, Acta inedita N. 156 p. 210f. Vgl. noch Encycl. de Lombardor. rebellione, Const. I 230 p. 326_{1}.

3) Conventio cum Senensibus, Const. II 15 p. 18_{41}.

4) Const. II N. 128 p. 171_{24} Theotonicis, Lombardis, Tuscis . . . et Gallicis . . . ähnlich i. d. Fideiussio promissionum Imperatoris per principes, v. 24. Juli, N. 131, p. 174_{28}.

5) Cnutonis regis Gesta, sive Encomium Emmae reginae auct. mon. S. Bert. SS. XIX p. 520_{15}.

6) Vita s. Odilonis abbat. Cluniac. auct. Jotsaldo Sylviniac. mon. II 17. Migne 142 col. 913.

7) Vita s. Leon. IX. papae I 1. Watterich I p. 128.

zählt, dass der Graf von Poher, Alanus Barbatorta, einen Sachsen videntibus cunctis Francis [= Franzosen] et Saxonibus atque Teutonicis im Zweikampfe erschlagen habe.[1]) Am Ende des 11. Jahrhunderts wird Karl der Grosse von dem Pseudo-Turpin imperator Romanorum, Gallorum et Theutonicorum genannt.[2]) Das bekannte Leo papa, natione Teutonicus aus dem Liber pontificalis begegnet auch in der Chronik des Hariulf von St. Riquier.[3]) Wilhelm von Poitiers hat in der Lebensgeschichte Wilhelms des Eroberers Teutones für unser Volk.[4]) Fulcher von Chartres stellt in seiner Kreuzzugsgeschichte sich, dem Franzosen, den Britannus und den Teutonicus gegenüber, deren Sprachen ihm fremd sind.[5]) Comes quidam Theutonicus wird in den Gesta Francorum Iherusalem expugnantium erwähnt, Alemanni et Saxones, et Suevi, et Teutonicorum magna copia werden hier in unklarer Weise zusammengefasst.[6])

---

[1]) Chronique de Nantes, publ. par R. Merlet i. d. Coll. d. t., c. 33 p. 100. Die Chronik ist zwischen 1050 und 1059 wahrscheinlich von einem Kanonikus an der Kathedrale zu Nantes verfasst. (Vgl. die Einleitung von Merlet p. XXXIX).

[2]) Turpini historia Karoli Magni ed. Castets, Publications spéc. de la société pour l'étude des langues rom. VII (Paris 1880) p. 2; vgl. A. Leroux, La royauté française et le saint empire romain au moyen age. Revue historique, Band 49 (1892), S. 250 Anm. 1.

[3]) Hariulf, Chron. (Coll. d. t.) IV 27 p. 253.

[4]) Ex Guillelmi Pictaviens. Gestis Wilhelmi I. SS. XXVI p. 3₈ Vigebat eo tempore Teutonibus collimitans ac Francis . . . Flandrensis marchio Balduinus; an einer anderen Stelle (vgl. p. 4 Note 1, aus Duchesne, Historiae Normannor. scriptor. antiqui, Paris 1619, p. 190) spricht Wilhelm von partibus Teutonum.

[5]) Historia Iherosol. I 13, Rec. crois. III 337. F. ist erstaunt über die zahlreichen tribus linguae in uno exercitu und sagt: Quod si vellet me aliquis Britannus vel Teutonicus interrogare, neutro respondere sapere possem.

[6]) G. Franc. . . . c. 21, c. 3, Rec. crois. III 505, 493. Die Bezeichnungen sind in dieser Zeit, besonders in derartigen Kreuzzugsberichten,

Robert von Reims bezeichnet den Gottfried von Bouillon als dux Teuthonicorum, Teuthonicus.[1]) Auch der Abt Wibert von Nogent-sous-Coucy († 1124) nennt die Deutschen Teutonici,[2]) ebenso Galbert von Brügge, der wohl noch im Jahre 1127 seine Erinnerungen an Karl den Guten von Flandern aufzeichnete.[3]) Um dieselbe Zeit lässt sich der Name bei Gilo [4]) und Hildebert,[5]) den Biographen des Hugo von Cluny, nachweisen. Ordericus Vitalis hat in seiner Kirchengeschichte einmal Teutones, doch nur als Namen für die deutschen Franken, aber auch er spricht von dem rex Teutonicorum.[6]) Ebenso findet sich Theutonici im Königstitel in den um 1125 zusammengestellten Jahrbüchern des Benignusklosters von Dijon,[7]) wenig später in den kleinen Annalen von St. Germain-des-Prés [8]) und in der Chronik von Morigni.[9]) Suger von St. Denis sagt, Papst

---

oft ziemlich willkürlich gesetzt. So kann man auch hier die Bedeutung der Namen nicht genau erkennen, selbst die von Teut. nicht, doch wird der Name wohl in dem gebräuchlichen Sinne für die Deutschen insgesamt gefasst werden können. — Die G. Fr. sind i. gz. ein Auszug aus Fulcher, die beiden angeführten Stellen sind aber selbständig.

[1]) Roberti Remens. mon. Hist. Hierosol. c. 5, Rec. crois. III 731: Associatur autem cuidam duci Teuthonicorum, nomine Godefrido, qui erat Eustachii Boloniensis comitis filius, sed officio dignitatis dux erat Teuthonicus.

[2]) Gesta Dei per Francos II 1, Rec. crois. IV 136a, c.

[3]) Galbert de Bruges, Histoire du meurtre de Charles le Bon, comte de Flandre, publ. par H. Pirenne i. d. Coll. d. t., c. 4 p. 8.

[4]) V. Hugon. abbat. Cluniac. SS. XV p. 938_{34} ad regem Theutonicorum, p. 939_{8} a quodam duce Teutonicorum.

[5]) V. Hugon. Clun. c. 2 Acta SS. April. III p. 636 imperator Teutonicorum; . . . Teutonicis mirantibus in juvenili adhuc aetate caniciem morum, conversationis mansuetudinem, vultus gratiam, verborum lenitatem.

[6]) Ord. Vit., H. eccl., SS. XX p. 58_{19}; Teutones p. 77_{8}, vgl. oben S. 21.

[7]) Ann. S. Benigni Divionis, a. 1111, SS. V p. 43 col. I_{31}, a. 1107 p. 43 c. II_{28}.

[8]) Ann. S. Germani minor. a. 1125, 1131, SS. IV p. 4_{12}, $_{18}$.

[9]) Hist. Mauriniac. SS. XXVI p. 38_{38}, 39_{40}.

Paschalis II. sei cum amore Francorum ... et timore et odio Theutonicorum nach Rom zurückgekehrt;[1]) er erwähnt archiepiscoporum, episcoporum Francorum, Theutonicorum, Aquitanorum, Anglorum, Hispanorum benedictionem copiosam,[2]) auch der furor Theutonicus ist ihm nicht unbekannt.[3]) Conradus rex Teutonicorum begegnet in zwei Quellen aus der Mitte des 12. Jahrhunderts.[4]) In der Geschichte der Konsuln von Angers (um 1155) werden die Teutonici angeführt, auch ein Teutonicus de Suevia.[5])

Richard von Poitiers erwähnt, dass apud Bizantium Alexius, super Romanos et Theutones Heinricus III. herrschten, dass die Theutonici cum imperatore suo Frederico [statt Conrado] ins heilige Land gezogen seien.[6]) Hugo von Poitiers nennt die Deutschen Theutonici oder Germani.[7]) Ein Anhänger Alexanders III. ruft dem Gegenpapste Viktor zu[8]):

---

[1]) Suger (Coll. d. t.), p. 28.

[2]) p. 122.

[3]) p. 30. Necdum dominus papa post missam episcopalia deposuerat indumenta, cum inopinata nequitia, ficta litis occasione, furor Theutonicus frendens debachatur.

[4]) Annal. Bonavallenses, a. 1147 SS. XXVI p. 824_{41} Conradus rex Theutonicorum cruce sumpta exercitum movet. — Sigeberti Contin. Praemonstrat. a. 1152 SS. VI p. 455_{22} Conradus Teutonicorum rex obiit.

[5]) Chronica de gestis consulum Andegavensium VI 14, SS. XXVI p. 88_5 Rursus Theutonicus de Suevia Edelthedus nomine, qui de genere Pharamundi et Clodovei descenderat, regnum Francorum iure hereditario exigebat; p. 87_{35} Bertholdus, frater ducis Saxoniae, vir factus ad unguem, pró Theutonico duellum arripit; p. 88_5 Theutonici cum duce suo Edelthedo confusi ad propria redierunt.

[6]) Richardi Pictav. Chron., SS. XXVI p. 78_{22}, 82_{26}.

[7]) Hug. Pict. lib. de libertate mon. Vizil., SS. XXVI p. 148_{25} Teuthonici, 147_{34} Theutonici sive Germani.

[8]) Versus contra Octavianum . . . v. 63 ff., L. d. l. III p. 553_{19}. Diese Verse sind zwischen Mai 1163 und April 1164 verfasst, wohl von einem Franzosen (vgl. d. Einleitung v. H. Boehmer p. 548).

Iam tibi diffidens opibus confidis; opumque
Te male Theutonicus orbis adorat ope.
Erigit in statuam te cursus et ira furoris
Theutonici.

In einem Gedichte des Walther von Chatillon, das sich heftig gegen Kalixt III. wendet, heisst es[1]):

Hiis successit tertius novus Antichristus
Spiritu quem destruet oris sui Christus
Nam quia Theuthonicis est iniuste mixtus
Super mortis calicem gustabit Calixtus.

Auch in Briefen aus dieser Zeit werden die Deutschen als Teutonici bezeichnet. Von aliquibus majoribus Teutonicis principibus spricht der Herzog Berthold von Burgund in einem Briefe an Ludwig VIII. vom Jahre 1162,[2]) demselben Herrscher gegenüber klagt Stephan von Cluny (1165 oder 1166) über die immanissima pestis Teutonicorum, quos Brabantiones vocant.[3]) Die Teutonici erwähnt der Erzbischof Rotrod von Rouen 1165 in einem Schreiben an den Kardinal Heinrich.[4]) Frohlockend meldet vier Jahre später der Bischof Arnulf von Lisieux den englischen Prälaten: Omnes, quos ad oppressionem ecclesiae rabida Teutonici furoris provexit invidia, virtus Altissimi manifesta dejecit.[5]) Dem Gottfried von Bruil, der 1183 als Prior zu Vigeois seine Chronik schrieb, beliebt es, die Teuthonici zu den crudeles populi zu zählen.[6]) Guido von Bazoches gedenkt

---

[1]) Gualteri ab Insulis Carmen: Quod papa sit summus et imperator sub ipso, L. d. l. III 560. Das Gedicht ist wohl 1171 geschrieben (p. 555).

[2]) Bouquet XVI p. 35a.

[3]) Bouquet XVI p. 136b.

[4]) Bouquet XVI p. 238c.

[5]) Bouquet XVI p. 662e.

[6]) Gaufredi de Bruil prioris Vosiensis Chronica, pars I c. 73, SS. XXVI

in einem Briefe an den Grafen der Champagne des *furor Teutonicus.*[1]) Durchweg findet sich *Theutonici* als Volksname — neben *Alemannia* für Deutschland — in der um 1200 im Kloster Anchin im Artois verfassten Fortsetzung der Chronik des Sigebert von Gembloux,[2]) ebenso auch in dem Werke des Prämonstratensers Robert von Auxerre (—1211).[3]) Rigord, der im Beginne des 13. Jahrhunderts über Philipp II. August schrieb, hat den Namen nur einmal im Kaisertitel,[4]) während ihn Wilhelm Britto, der etwa zwei Jahrzehnte später zum Preise seines Königs die Philipis und die Gesta Francorum schuf, wieder durchgängig zur Bezeichnung der Deutschen verwendet;[5]) auch den *furor*

---

p. 203_{88} Immisit Deus in Aquitaniam hostes crudelium populorum, quales patres nostri non viderunt a tempore Normannorum. Primo Basculi, postmodum Teuthonici, Flandrenses et, ut rustice loquar, Brabansons, Hannuyers . . .

[1]) W. Wattenbach, Aus den Briefen des Guido v. Bazoches, N. A. XVI (1891) S. 79 . . . magnanimitas tua . . . nonne saxeos reputavit in equis Saxones, et furori Teutonico fulmen incussit?

[2]) Sigeberti Contin. Aquicinct., SS. VI p. 406_{18} Conradus rex Theuthonicorum, p. 409_{25} omnes Teutonici Victori obtemperabant, p. 410_{4} episcopi Teutonici et Italici, p. 425_{31} Fredericus imperator cum . . . innumerabili multitudine Theutonicorum cruces sumunt. Von dem ensis Theutonicus ist in der Klosterchronik von Anchin (—1174) die Rede. (Hist. mon. Aquic., c. 5, SS. XIV p. 587_{44}:

Non miles Franciae ensem Theutonicum,
Arcum vel lanceam, pila vel clypeum
Umquam sic timuit instinctu procerum,
Ut timet monachus Alvisi baculum.)

[3]) Roberti Canon. S. Mariani Autissiodor. Chron., SS. XXVI p. 237_{18}; 257_{22} Theutonici qui mare transierant, dum omnia actitant, inducias quas nostri cum Turcis inierant, abrumpunt; 257_{45} Theutonici, qui transfretaverant, cum grandia se facturos sperarent, morte imperatoris audita, repatriant; 259_{11}.

[4]) Rigordi Gesta Phil. Aug., SS. XXVI p. 292_{12} Fredericus Romanorum et Teutonicorum imperator christianissimus.

[5]) Philipis IV 90, SS. XXVI p. 331_{24} [Fr. II] Theutonicos cum Romanis Siculisque gubernans, IV 362, 372 p. $334_{19, 29}$; X 385 p. 355_{28} (vo den Lothringern):

Theutonicus erwähnt er.[1]) Albrich von Trois-fontaines spricht von den sechs Päpsten de nobili genere Theutonicorum, er erzählt, qualiter monarchia mundi ab Assiriis per diversa regna ad orientales Francos, id est Teutonicos, pervenerit.[2])

c) England.

In der reichen lateinischen Litteratur, die in England seit der normannischen Herrschaft erblühte, ist auch der deutsche Volksname zur Geltung gekommen. Florenz von Worcester (um 1115) bezeichnet Heinrich V. als rex Teutonicorum,[3]) ebenso nennen ihn etwa zwei Jahrzehnte später die Jahrbücher von Melrose im östlichen Schottland.[4]) Wilhelm von Malmesbury sagt, dass Heinrich quintus eius nomine apud Teutonicos imperator sei,[5]) dass Papst Kalixt II. Teutonicae animositatis colla vigore securis apostolicae durchschnitten habe.[6]) Mit besonderer Vorliebe gebraucht Wilhelms jüngerer Zeitgenosse

---

Quos inter Gallos et Theutonicos spaciosa
Et fecunda magis tellus alit ubere glebe.

p. 372_{30}, 373, 375, 376_{18}, 379_{42}. — Gesta Francor., p. $302_{19, 21}$, 303_{17}, 311_{29}, 318_{21}.

1) Phil. X 656 p. 362_{11} Otto IV. sagt: Franci ignorant quis Theutonicorum sit furor in bello, p. 339_{5} Theutonicus furor, ebenso G. Franc. p. 311_{28}.

2) SS. XXIII p. 791_{34}, 793_{11}. — Das mare Theutonicum, die Nordsee, begegnet in einem Briefe Philipps des Schönen von 1295, H.U.B. I 1173.

3) Flor. Wigorn. Chron., SS. XIII p. 130_{12}.

4) Ann. Melros. a. 1110, SS. XXVII p. 434_{20}. Die Annalen sind um 1140 zusammengestellt.

5) Will. Malm. De gest. reg. Angl., ed. Stubbs L. V § 420, Bd. II p. 498. (M.G. SS. X p. 478.)

6) L. V § 435, p. 508.

Johannes von Salisbury[1]) den Namen Teutonici. Ich will zunächst seine Briefe heranziehen. Der Hass des Engländers gegen die Deutschen, deren Übermacht er unmutig anerkennen muss, findet in einem Briefe aus dem Jahre 1160 seinen Ausdruck in den zornerfüllten Worten: Quis Teutonicos constituit judices nationum? quis hanc brutis et impetuosis hominibus auctoritatem contulit, ut pro arbitrio Principem statuent super capita filiorum hominum? Et quidem hoc furor eorum saepissime attentavit.[2]) Den Kaiser Friedrich nennt er meist den Teutonicus tyrannus,[3]) oder auch nur den Teutonicus;[4]) über ihn schreibt er mit sichtlicher Genugthuung im Jahre 1166 an den Bischof von Exeter: Nonne Teuthonicus tyrannus nominis sui fama nuper orbem perculerat, et fere subegerat regna vicina . . . sed ecce Deo auctore timetur minus, et qui tam vicinos quam remotissimos solo nutu terrebat Princeps, Teutonicos suos ab injuriis cohibere non potest.[5]) Weniger erfreut hatte er ein Jahr vorher dem Thomas Becket gemeldet, dass Christian von Mainz Tusciam totam subdidit Teutonicis et Campaniam, dass die Römer, in verba Teutonicorum juraturi, von Weissagungen der prophetissae Teutonicae sprächen — unde furor Teuto-

---

[1]) Diese Benennung ist durchaus eingebürgert, wenn man auch streng genommen nur Johannes Saresberienses od. Joh. von Sarum sagen dürfte. Vgl. R. Pauli, Über die kirchenpolit. Wirksamkeit des Joh. Saresber. i. d. Ztschr. f. Kirchenrecht, Bd. 16 (N. F. 1), S. 270.

[2]) Brief an Radulf von Serres, Bouquet XVI p. 500c.

[3]) Brief an Thomas v. Canterbury 1165, Bouquet XVI p. 513b, an Joh. v. Poitiers 1166 p. 524a, an Radulf Niger p. 536d, u. ö.

[4]) In den angeführten Briefen an Rad. v. Serres: Sed scio quid Teutonicus moliatur, und an Joh. v. Poitiers: ait Teutonicus per interpretem suum.

[5]) a. a. O. p. 517d.

nicorum potest amplius inflammari.[1]) Spöttisch sagt er von den schismatischen Kardinälen: Digni quidem cardinales de quibus Teutones in castris ferrent sententiam.[2]) Die Teutones begegnen noch in einem Briefe von 1168[3]) und dann vor allem in der Papstgeschichte, die Johannes um diese Zeit schrieb.[4]) In dem Vorworte weist er auf die Berechtigung seiner Schrift hin, da ja Sigebert von Gembloux nur das eingehender dargestellt habe que ad suos Teutones pertinere noscuntur.[5]) Er sagt, dass durch die temeritas Teutonum das Kreuzheer Konrads III. zu Grunde gegangen sei,[6]) dass die Teutones im Kampfe gegen die Sarazenen die Waffengemeinschaft mit den Franzosen verschmäht hätten.[7]) Verächtlich bezeichnet er den päpstlichen Legaten Octavian als cultor Teutonum;[8]) der Legat Tadwin sei als natione Teutonicus, moribus et lingua dissonans in den Augen

---

1) p. 513 b, c. — Den furor Teutonicus erwähnt Joh. einmal auch in seinem Policraticus, l. VI c. 11: Cum civitates Italie prolabuntur ad fraudes et per varias iniusticie semitas scinduntur in semet ipsis, statim vel fastum Romanum vel furorem Teutonicum aliudve flagellum inducit dominus super eos (SS. XXVII p. 46_5).

2) In dem zitierten Briefe an Radulf von Serres, 1160, p. 502 a.

3) p. 588 d.

4) Dass Joh. der Verfasser der Hist. Pontificalis (SS. XX p. 517 bis 545) ist, hat Giesebrecht i. d. Münch. S.B. 1873, Heft 1, S. 6 nachgewiesen und Pauli i. d. angeführten Aufsatze bestätigt. Wenn aber Pauli sagt, dass Joh. die Deutschen „nicht wie bei seinen Landsleuten zu jener Zeit gebräuchlich, als Germani oder Alemanni bezeichnet, sondern stets als Teutones, Teutonici“, so ist das doch nur cum grano salis richtig, denn vereinzelt findet sich auch bei Joh. Alemanni (vgl. unten S. 111) und die engl. Geschichtschreiber seiner Zeit haben neben Germani und Alemanni doch auch Teutonici.

5) Hist. pont., Praef., SS. XX p. 517_{32}.

6) Hist. pont. c. 5 p. 521_3.

7) c. 24 p. 534_{32} Teutones enim Francorum in rebus trans Hellespontum gerendis usque adeo dedignati sunt consortium, ut rogati regem . . . noluerint expectare.

8) c. 37 p. 541_{15}.

der Franzosen ein Barbar gewesen.[1] Von den Teutones insgesamt behauptet er als eifriger Parteigänger der Kurie, dass sie ecclesiae Romane magis semper insidiati sunt et ex causis levibus eam sepissime depresserunt.[2] Auch da zeigt sich seine Abneigung gegen die Deutschen, wenn er erzählt, dass Roger I. von Sizilien nicht leicht einen de regno Teutonicorum in seinen Dienst genommen habe, denn des deutsche Volk sei ihm verdächtig, sein barbarisches Wesen sei ihm unerträglich gewesen.[3]

Im Anschlusse an Johannes von Salisbury, an dem ich nicht mit flüchtiger Feder vorübereilen wollte, verweise ich auf ein Schreiben seines Freundes Theobald von Canterbury, in dem dieser infelicem exitum eorum quos Teutonicus impetus introduxit beklagt.[4] Thomas Becket erwähnt in einem Briefe vom Jahre 1166 die Theutonici.[5] Sein Biograph Wilhelm von Canterbury hat Teutonicus in Beziehung auf die Sprache und auch als Bezeichnung der Volkszugehörigkeit.[6] Die Gesta Henrici II. et Ricardi I. sprechen von den Teutonici et Januenses, von naves Teutonicorum et Dacorum.[7]

---

1) c. 24 p. 535_6.

2) c. 37 p. 541_{21}.

3) c. 32 p. 538_{30} Omnes advene aliquod inveniebant solatium in terra eius, nisi quod de regno Teutonicorum non facile aliquos ad obsequium admittebat. Gens enim suspecta erat, et barbariem eorum ferre non poterat.

4) Brief an Heinrich II v. England, 1160. Bouquet XVI p. 499c.

5) Brief an die Bischöfe in Kent, Bouquet XVI p. 248d; Br. an Alexander III. 1166 i. d. Chron. des Roger de Hoveden, SS. XXVII p. 142_{25}, ebenso in einem Briefe eines Boten des Thomas an diesen, 1166, Bouquet XVI p. 218b.

6) SS. XXVII p. 38_{23} Teutonicus quidam peregrinus; dagegen p. 39_3 Gallice et Teutonice, p. 41_2 Latine, Theutonice, variisque modis.

7) SS. XXVII p. 113_{22}, 113_{18}. Dagegen p. 110_{20} Teutonici = deutsche Franken, so wohl auch p. 92_{14}: Fredericus imperator de imperio Aleman-

Wilhelm von Newbourgh führt die homines nationis et lingue Teutonice, die episcopi Italici et Teutonici an; ein dux, ein exercitus Teutonicus, eine expeditio Teutonica werden erwähnt.[1]) Gervasius von Canterbury (um 1200) nennt einmal die Teutonici,[2]) sein Zeitgenosse der Londoner Dekan Radulf von Diceto einen episcopus Teutonicus.[3]) Der gelehrte Laie Gervasius aus Tilbury in Essex hat in seinem Hauptwerke, das er um 1215 als Otia imperialia Otto IV. widmete, durchweg Teutonici oder Teutones.[4]) In der Weltchronik von Laon wird der exercitus Teutonicorum dem exercitus Francorum gegenübergestellt,[5]) es wird uns berichtet, wie sehr die Teutonici dem Papste Urban III. verhasst gewesen seien.[6]) Gerald von Wales bezeichnet die Deutschen als Germani und Alemanni, aber auch als Teutonici.

---

nie (congregavit) magnum exercitum Teutonicorum et Alemannorum, p. 110_{42} exercitus Teuthonicorum et Longobardorum et Alemannorum et aliarum multarum gentium, p. 123_8 Teut. et Al.

1) SS. XXVII p. 247_{41}, 236_{34}, 237_{28}.

2) Gervas mon. Cantuar., SS. XXVII p. 306_{38}.

3) Rad. de Diceto Lundon. Dec., SS. XXVII p. 274_{42}. R. hat auch rex Teut., regnum T., Teutonica. Einmal gebraucht R. Alemanni und ein ander mal spricht er von Alemannis et Dacis et Theutonicis et Frisonicis (p. 279_{32}).

4) Gervasii Tilleber. Otia imp., SS. XXVII p. 373_9 Romanos graves . . . Gallos natura feroces, Anglos ingenio potentiores, Teutonicos robustiores videmus, quod natura climatum facit; p. 379_{40} Teutonici; p. 380_{10} Conrado successit Fredericus plus ad hoc operante strenuitate sua quam electione Teutonicorum; p. 380_{48} (Heinr. VI.) legem instituit apud Teutones, ut milicie more Gallorum et Anglorum successionis iure devolverentur ad proximiores cognationis gradus, cum antea magis penderent ex principis gracia; p. 382_{19} regnum Teutonum, p. 380_{28} rex Teutonicorum, p. 382_{22} rex Teutonum.

5) Chron. univ. Anon. Laudun., SS. XXVI p. 452_{16} Dux Fredericus Suabie . . . cum residuo exercitu Teutonicorum . . . ad exercitum Francorum ante Aconum applicuit.

6) p. 450_{46} Urbanus papa . . . tanta execracione Teutonicos habuit, ut eos a communi helemosina sua amovere preceperit.

Er weiss von der mächtigen Wirkung zu erzählen, die die Predigt des Bernhard von Clairvaux bei den Teutonici gehabt habe — trotz der ihnen unbekannten französischen Sprache.[1]) Omine infausto, sagt Gerald, sei das imperium Romanum ad Theutonicos et Baicarios übertragen worden.[2]) Von dem furor Theutonicus hat auch er zu melden.[3]) Radulf von Coggeshale erzählt in seiner englischen Geschichte, Heinrich VI. habe den Richard Löwenherz durch viele Ritter und Knappen ex omnibus fortissimis Teutonicorum bewachen lassen; der Kaiser habe das dem englischen Könige zum Vorwurfe gemacht, quod . . . Teutonicos suos in terra illa Hierosolymitana verbis probrosis et factis ubique dehonestaverit.[4]) Thomas Wikes, der um 1270 schrieb, pflegt die Deutschen Teutonici zu nennen;[5]) er klagt in heftigen Worten über die furiosa Teutonicorum insania, die auf dem Rheine ganz unerträgliche Zölle erhebe.[6])

---

1) Giraldi Cambrens. Gemma ecclesiast. c. 51, SS. XXVII p. 413_{35} (Bernard. Clarevall.) qui verbum Domini Teutonicis faciens lingua Gallica, quam penitus ignorabant, tantam eis devotionem incussit ad compunctionem, ut ab oculis eorum lacrimarum affluentiam et ad cuncta que suadebat vel facienda vel credenda facillime cordium eorum duritiam emolliret. (Dieselben Worte in Geralds Schrift: De rebus a se gestis c. 14, p. 415_{31}.)

2) Specul. ecclesiae, c. 12 p. 419_{25}.

3) Spec. eccl. c. 16 p. 419_{34} pontifex summus . . . captus demum Theutonico furore fuit; De princip. instructione III 30 p. 407_{27} furor Teutonicus; III 23 p. 405_{49} Teutonica intemperantia.

4) Rad. abb. de Coggeshale, Chron. Anglican. ed. Stevenson (R.Br.SS.) p. 58 (SS. XXVII p. 349_{51}).

5) Thomas de Wykes a. 1192, SS. XXVII p. 488_{39}, a. 1264 p. 496, a. 1268 p. 497_{34}.

6) a. 1269 p. 498_{2}. Diese Stelle ist (aus Böhmer, Fontes II 455) angeführt bei D. Schäfer, Die Hansestädte u. König Waldemar v. Dänemark. Hansische Geschichte bis 1376. (Jena 1879.) S. 201. — Ebenfalls zu 1269 spricht Thomas Wikes von einer Aufhebung der Rheinzölle durch König Richard und er sagt dann (p. 498_{35}): Igitur Teutonici sublato tante oppressionis incommodo glorificabant regem et ipsius sapientiam multipliciter

Ich will noch kurz darauf hinweisen, dass auch in den Urkunden, die die englischen Könige über ihre Beziehungen zu den deutschen Kaufleuten ausstellen, der Name Teutonici neben Alemanni seine Geltung behauptet. Zum ersten male erscheint die gildehalla Teutonicorum zu London in der Urkunde Heinrichs III. vom 15. Juni 1260.[1]) Der Ausdruck ist in der englischen Kanzlei seitdem gebräuchlich — so findet er sich in einem Schreiben Eduards I. vom Jahre 1301,[2]) in den Urkunden des königlichen Gerichtshofes zu London,[3]) in Briefen Eduards III.[4]) — und nur ganz vereinzelt ist einmal von der Gildhalle der Alemanni die Rede.[5])

d) Norden und Osten.

Dem Saxo Grammaticus und dem Suen Aggeson ist der deutsche Volksname ganz geläufig. Saxo erwähnt die Teutones meist gegenüber den Dani,[6]) neben Teutones hat er Teutonici,[7]) von der Teutonica per-

commendabant . . . (Böhmer, Fontes II 456; vgl. A. Braunholtz, Das deutsche Reichszollwesen während der Regierung der Hohenstaufen und des Interregnums. Berliner Dissertation von 1890, S. 21, Anm. 65.)

[1]) L.U.B. I. 250 (H.U.B. I 552) . . . mercatoribus regni Allemannie, illis videlicet qui habent domum in civitate nostra Londoniensi, que gildehalla Teutonicorum vulgariter nuncupatur. Vgl. Schäfer, Die Hansestädte S. 64.

[2]) H.U.B. II. 4.

[3]) Urk. v. 1321, 1328, 1344, H.U.B. II. 375, 429, III. 42.

[4]) Br. v. 18. X. 1347, 20. I. 1348 H.U.B. III. 112, 120.

[5]) s. unten S. 113.

[6]) SS. XXIX p. 46_5 Teutonum Danorumque exercitu inspectante; p. 106_8 discretis viribus alterum Sclaviae latus Dani invaserant, alterum Teutones lacerabant; p. 54_{19} Starcatherus . . . athletam, quem nostri Wasce, Teutones vero diverso litterarum scemate Wilzce nominant, duelli certamine superavit; p. 151_{47} Illic exaudire erat Teutonum voces formam regis [Waldemari] staturamque mirantium; p. $56_{30, 58}$, 83_{30}; 121_{19} Teutonum plebs.

[7]) p. 65_{40} illustrium Teutonicorum imagines splendidaque Germaniae lumina; p. 112_{54}—113_2 Snare Asbjörn habe dem Könige Waldemar ge-

fidia redet er.[1]) Suen Aggeson ist erbittert über die Teotonica superbia, suis numquam contenta terminis,[2]) über die turgiditas Teotonica, die sich in rühmenden Worten erhebe und die Schwachen einzuschüchtern suche,[3]) über die Teotonica rabies, gegen die Gorms Gattin Thyra das Danewerk errichtet habe;[4]) gern gedenkt der Däne der Demütigung, die die ambitio Teotonicorum erlitten habe.[5]) Mehrmals stellt Suen die Teotonici den Dani entgegen.[6]) Die Jahrbücher des Ruhklosters im südlichen Jütland nennen die Deutschen durchweg Teutonici.[7])

In den Briefen und Urkunden aus den skandinavischen Reichen ist Teutonici, das ja in der Volkssprache seine lebendige Grundlage hatte, natürlich die herrschende Bezeichnung der Deutschen. Ich beschränke mich darauf, einige Belege aus dem 13. Jahrhundert zu geben. Der

---

sagt: videri enim, quod liberam gentis suae cervicem nullisque barbarorum obsequiis assuetam per fedam et ignobilem servitutem miserabili Teutonicorum iugo subigere cupiat; p. 74_{34}, 83_{30}, $106_{9, 10}$.

1) p. 81_{43} per summam Teutonicae perfidiae execrationem.

2) Suenonis Aggonis Gest. reg. Danor. c. 1, SS. XXIX p. 29_{2} . . . elationis turgiditate Teotonica intumuit superbia, utpote suis numquam contenta terminis.

3) c. 1 p. 29_{19}; vgl. c. 3 p. 31_{40} Interea regina operi inchoato vehementius instabat; sicque Teotonicae turgiditati mulieris illusit astutia. (Vgl. die nächste Note).

4) c. 3 p. 31_{25} Moenium itaque Thyra prima construxit elegantissimum, quod postmodum Danis, velut indagine inclusis, a Teotonica rabie tutissimum semper munimen extitit.

5) c. 3 p. 32_{21} mox Teotonicorum ambitio, in luctum verso tripudio, confusa, dolens recessit et moerens.

6) p. 29_{41}, $30_{11, 15}$, 32_{24}.

7) Ann. Ryenses, SS. XVI p. 392_{30}, 393_{20}, 395_{9}, 403_{14}. Besonders bezeichnend für den Hass gegen die Deutschen ist die Notiz zu 1223, p. 406_{37}: Nota lector, Teutonicos numquam aut raro praevaluisse et triumphos duxisse nisi per proditionem et fraudem, quod habent ex natura, sicut patet in captivatione dictorum duorum regum, et in aliis multis.

dänische Hauptmann in Reval erwähnt 1259 in einem Schreiben an Lübeck die curia Teutonicorum in Nowgord,[1]) König Erich Glipping in einem Privilege für Greifswald antiquum indaginem et coemeterium Theutonicorum,[2]) in einer Urkunde von 1280 Teutonicos, Gotenses et omnes alios mercatores,[3]) der Bischof Ingwar von Rothschild 1281 in einem Briefe an Kopenhagen mensuram trafnisiae sive cerevisiae Theotunicalis.[4])

Bischof Bengt von Linköping spricht 1225 in einer Urkunde von einer Kirche, die per manus Theutonicorum fundatorum errichtet worden sei,[5]) König Magnus 1276 in einem Briefe von universitatis tam Teuthonicae quam Gutthensis Gutland inhabitantium precibus.[6]) Den Boten der civitates maritimae Theotonicae giebt Magnus 1285 einen Geleitsbrief,[7]) Theotonicos in Wisby führt er in einer Urkunde aus demselben Jahre an.[8])

Den Hamburgern schreibt König Magnus von Norwegen 1264 über einige Teotonici in seinem Lande,[9]) 1278 befiehlt er quod omnes Theutonici naufragium pacientes libere fruantur rebus suis,[10]) wenige Jahre später klagt er dem englischen Könige, dass die Theotonici sein Reich bedrohten.[11]) Auf die dissensio

---

[1]) H.U.B. I 527.
[2]) Reg. dipl. hist. Dan. I. N. 1287 (vgl. Series sec. *528).
[3]) H.U.B. I 858.
[4]) Reg. Dan. I 1294, H.U.B. I 1368.
[5]) H.U.B. I 191 (vgl. Liljegren Diplom. Suec. I 231).
[6]) H.U.B. I 773.
[7]) Reg. Dan. I 1353.
[8]) Reg. Dan. I 1361, H.U.B. I 993.
[9]) H.U.B. I 601.
[10]) H.U.B. I 818.
[11]) Brief v. 7. III 1285: Theotonici, quos nos et nostri progenitores semper fovimus . . . regnum nostrum coniurati in hac aestate futura,

inter Normannos et Theutunicos kommt auch Herzog Hakon von Norwegen 1286 in einem Briefe an Lübeck zu sprechen.[1])

Seit dem Beginne des 12. Jahrhunderts ist der deutsche Volksname auch in Böhmen — das übrigens damals als Teil des regnum Teutonicum angesehen wurde[2]) — ganz gebräuchlich. Cosmas von Prag nennt die Deutschen in ihrer Gesamtheit stets Teutonici.[3]) Cosmas ist Tscheche, fanatischer Tscheche, was er oft genug zeigt, wenn er von den Deutschen spricht. Mit Genugthuung erzählt er von dem Herzoge Bretislaw: Maluit viriliter agere quam supplicando colla submittere. Perpendit enim innatam Teutonicis superbiam et quod semper tumido fastu habeant despectui Sclavos et eorum linguam.[4]) Gegen die superbia Teutonicorum habe Konrad, der den Teil von Mähren, quae est versus Teutonicos, beherrschte,[5]) seinen Bruder Wratislaw um Hilfe gebeten.[6]) Als eine „grosse und bewundernswerte, ja für alle Zeiten denkwürdige That" preist es Cosmas, dass der

---

prout intelleximus, invadere disponunt; vgl. den Brief v. 10. V 1285. Theotonici, inimici regni nostri, H.U.B. I. 969, 970.

[1]) H.U.B. I 1008.

[2]) Vgl. Waitz, V.G. V 153.

[3]) Dass er auch eine richtige Vorstellung von den deutschen Stämmen hatte, zeigt III 27 (SS. III p. 115_{19}): rex Heinricus . . . iter agens per Saxoniam, duxit secum Bawaros simul et Alamannos atque Francos orientales, et eos qui sunt circa Renum infra Agripinam Coloniam usque ad occidentales sui imperii terminos; nec defuerunt Saxones saxis rigidiores cum longis hastis.

[4]) Chron. Boemor. I 40, SS. III p. 62_{39}.

[5]) II 18, p. 79_{6}.

[6]) II 35, p. 90_{6} Chounradus . . . adiit fratrem suum Wratizlaum ducem Boemorum, rogans eum sibi in auxilium contra superbiam Teutonicorum.

Herzog Spitihniew am Tage seiner Krönung befohlen habe, alle Deutschen aus seinem Lande zu vertreiben — quotquot inventi sunt de gente Teutonica, sive dives sive pauper sive peregrinus, omnes simul in tribus diebus iussit eliminari de terra Boemia, quin etiam et genitricem non tulit remanere suam[1]) — ein höchst bezeichnendes Beispiel für den Hass des Cosmas gegen alles, was deutsch heisst, zumal dieses magnum et mirabile memoriale doch im wesentlichen seine eigene Erfindung ist.[2]) Er kann es sich nicht versagen, sein Märchen nochmals aufzutischen, indem er die Böhmen zu ihrem Herzoge sprechen lässt: Frater tuus, beatae memoriae Spitignev, aliquid sapuit, qui una die omnes Teutonicos hac de terra extrusit.[3]) Oft noch spricht Cosmas von den Teutonici[4]) und auch in der bis 1142 führenden Fortsetzung seines Werkes, die man einem Kanonikus von Wyssehrad zuschreibt,[5]) begegnet der Name.[6]) Von dem sogenannten Mönche von Sazawa

1) II 14 p. 76_{17}.

2) Vgl. Loserth, M.I.Ö.G. IV (1883), S. 177—191. Spit. entfernte nur seine Mutter und einige ihrer Anhänger, von einer allgemeinen Vertreibung der Deutschen aus Böhmen kann nicht die Rede sein. Vgl. auch Bachmann, Gesch. Böhmens I, Gotha 1899, S. 245. Schultheiss, S. 184, giebt die Erzählung des Cosmas als Thatsache wieder; der Aufsatz von Loserth scheint ihm entgangen zu sein.

3) II 23 p. 82_{10}.

4) II 9 p. 73_{36} nichil valent contra Teutonicos obpugnacula Boemorum (habe Heinrich III. ausgerufen); II 25 p. 82_{36} Marquardum Teutonicum; II 28 p. 86_{36} Hagno vir Teutonicus; II 35 p. 90_{13} Venerat dux Wratizlaus cum Bohemis simul et Teutonicis qui erant praesulis Ratisponensis, p. 90_{30}, III 15 p. $108_{27, 31}$, III 18 p. 110_{13}, III 25 p. 114_{40}, III 48 p. $124_{32, 36}$. Unter den Teutonici orientales (I 14 p. 44_{30}, I 26 p. 51_{36}) versteht er wohl die Baiern der Ostmark, die Östreicher.

5) Bachmann, M.I.Ö.G. XXI (1900) S. 220ff., tritt wieder für die ältere Ansicht ein, dass der Verfasser ein Prager Domherr sei. Jedenfalls ist auch dieser Chronist ein Tscheche; vgl. Bachmann S. 228.

6) a. 1132, SS. IX p. 138_{18}: 300 böhmische Ritter kämpfen vor

wird Otto I. als imperator primus Theutonicorum bezeichnet.[1]) Die von Prager Domherren im Anschlusse an Cosmas aufgezeichneten Annalen melden zum Jahre 1192: Dux Prziemysl quorundam Theutonum provinciam vastavit.[2])

Auch in den Jahrbüchern des Vincenz von Prag (um 1160) und des Gerlach von Mühlhausen (um 1200) werden die Deutschen stets Teutonici genannt.[3])

Der vicus Theutonicorum in Prag wird in der Geschichte des Königs Wenzeslaus (um 1250)[4]) und im zweiten Teile der Prager Annalen zum Jahre 1280 erwähnt.[5])

Aus Ungarn führe ich nur zwei Schriften des 13. Jahrhunderts an. Der Bericht über die Verwüstung Ungarns durch die Mongolen, den der aus Apulien stammende Domherr Roger von Grosswardein um 1243 aufsetzte, hat durchweg Teutonici,[6]) und auch dem Simon von Keza ist es weit geläufiger als Germani und Alamanni.[7])

Die erste polnische Chronik, die ein Ausländer, vielleicht ein Italiener, um 1115 am Hofe Boleslaws III. schrieb, lässt

---

Augsburg cum Teutonicis; a. 1127, 1131, 1139, 1142, p. 133_{36}, 136_{49}, 145_5, $147_{26, 37}$ rex Teutonicorum.

1) a. 973, SS. IX p. 148_{47}.

2) SS. IX p. 166_{40}.

3) Vincentii et Gerlaci Annal. a. 1158, SS. XVII p. 672_{19} Teutonicorum et Lonbardorum principum militia; a. 1159, 1160; 1161 p. 680_6 cum Boemis, Theutonicis, Lonbardis, et aliarum nationum plurima militia, 680_{37} imperator Theutonicorum; a. 1178 p. 689_{35} cum copiis tam Boemorum quam etiam Teuthonicorum; p. 693_{15} more Teutonicorum episcoporum; p. 705_{28} cum valida manu Teutonicorum et Moraviensium.

4) SS. IX p. 167_{17}.

5) SS. IX p. 198_1.

6) Rogerii miserabile Carmen super destructione regni Hungariae per Tartaros facta, SS. XXIX p. 555, 556_{24}, 561, 562.

7) SS. XXIX p. 529_{35}, $531_{29, 39}$, 533_2, 534_6 u. ö.

die Bezeichnungen Theutonici und Alemanni neben einander gelten.[1]) Vincenz von Sandomir gebraucht in seiner Geschichte der Polen (um 1200) die seltsame Form Teutates,[2]) obwohl ihm der Ausdruck furor Teutonicus aus Lucan bekannt war.[3]). In den Miracula S. Stanislai aus der Mitte des 13. Jahrhunderts wird einer domina nobilis et devota, natione Teotonica und zweier Teutonici gedacht;[4]) in der Vita S. Stanislai maior werden sacerdos quidam Theutonicus, quedam puella Theutonica erwähnt.[5])

Herzog Wladislaw von Polen giebt im Jahre 1237 den Johannitern die Erlaubnis, Teutonici im polnischen Gebiete anzusiedeln,[6]) in einer Urkunde von 1238 stellt er dem currus Theutonicus den currus Polonicus entgegen.[7])

Aus Urkunden anderer slavischer Fürsten will ich hier einige Belege geben. Kasimir von Pommern befreit 1170 die Havelberger Dommherrn et homines ipsorum tam Slavos quam Teutonicos von der Entrichtung des Zolles,[8]) 1174 giebt er dem Kloster Dargun potestatem ... vocandi ad se ... Teutonicos, Danos, Sclavos vel cuiuscumque gentis et cuiuscumque artis homines et ... tabernam habendi, sive velint more gentis nostre, sive teutonice, sive danice.[9])

---

[1]) Chronicae Polonor., SS. IX p. $437_{18, 36}$, 469_{10}, 474_{49} Theutonici, 474_{49} acies Bohemorum et Theutonicorum.

[2]) Vincentii Chron. Polonor., SS. XXIX p. 478_{34}, 485_{12}.

[3]) p. 485_{18} cursusque furoris Teutonici (Lucanus, De bello civ. I 255).

[4]) SS. XXIX p. 506_{8}; p. 507_{25} Wykerus Teutonicus, p. 507_{25} Detricus Teutonicus.

[5]) SS. XXIX p. 512_{11}, 513_{21}.

[6]) Hasselbach I 248 p. 250.

[7]) H.U.B. I 291.

[8]) M.U.B. I 95 p. 90.

[9]) M.U.B. I 114 p. 113. (Als Zeuge wird dabei ein Hermannus Teutonicus genannt). Fast derselbe Wortlaut i. d. Urk. Kasimars von 1219 und Swantepolks v. 1252, M.U.B. I 247, II 688.

Barnim I. von Pommern gedenkt in einer Urkunde von 1223 der Zeit, da Stettin a Theutonicis invasa fuisset et possessa.[1]) Häufig stehen in den Urkunden der pommerischen und meklenburgischen Herren die Teutonici und die Slavi gegenüber, so in der des Bogislaw von Pommern vom Jahre 1182, des Borwin von Meklenburg von 1218, Barnims von Pommern (1242), des Nikolaus von Werle (1273).[2])

Der Bischof Siegfried von Camin spricht in einer Urkunde von 1187 von multo populo Theutonicorum et Sclavorum,[3]) Wartislaw von Demmin giebt im November 1248 Bestimmungen über das Wohnen des Danus vel Sclavus inter Theotonicos.[4]) Fürst Wisiczlaw von Rügen erwähnt in der Urkunde vom 24. November 1221 die Theuthonici coloni, die collectura Slavorum, quae Biscopounizha dicitur, illorum videlicet qui Theutonicis agros illos colentibus cesserunt ex alia parte castri Tribuzes.[5])

Im fernen Livland, das die Bremer Kirche dem Christentume und dem Deutschtume erschlossen hatte, machte Heinrich der Lette den deutschen Volksnamen heimisch. In seiner Geschichte des livischen Bistums (um 1225) hat er aller Augenblicke von den Theutonici, oder von Theutonia zu berichten[6]) — so oft wie er führt wohl kein

---

[1]) Hasselbach I 144 p. 343.

[2]) M.U.B. I 135 p. 130f.; I 244; I 542; II 1285.

[3]) Hasselbach I 61 p. 145, vgl Pommer. U.B. I 108.

[4]) Hasselbach I 400 p. 827: Si quis vero in villis gentis nationis alterius, ut verbi gratia Danus vel Slavus inter Theotonicos et e converso elegerit habitare, volumus ut illorum iure utatur quorum contuberniam approbavit.

[5]) Fabricius, Urkunden zur Gesch. d. Fürstentums Rügen II (Berlin 1859), Heft 1, Nr. 14.

[6]) Heinrici Chron. Lyvoniaė, SS. XXIII p. 241_7 Theutonici enim mercatores, Lyvonibus familiariter coniuncti, Lyvoniam frequenter navigio per Dune flumen adire solebant; p. 242_{17} aliqui de Theuthonicis et quidam

anderer Schriftsteller des Mittelalters diese Namen im Munde.

Auch der Geschichtschreiber des Königreichs Jerusalem, der Erzbischof Wilhelm von Tyrus hat durchweg Theutonici zur Bezeichnung der Deutschen.[1])

Von den Theutonici, von den milites Theutonici spricht der Patriarch Gerold von Jerusalem 1229 in einem Briefe an Gregor IX.[2]) Selbst bei dem Sultan von Ikonium und Grosskappadokien kann man den deutschen Volksnamen finden, wenn anders das Schreiben des Sultans Alaeddin an Gregor IX. (Mai 1234) echt ist. Hier wird Friedrich II. imperator Theutonicorum genannt und

de Danis et de Normannis et de singulis populis; p. $242_{34, 36}$; p. 243_{37} Lyvones . . . precipites fugiunt, (quia) videntes unam occisi Theuthonici galeam militarem; 244_{39} Collecti Lyvones ibidem pacem cum Theutonicis ad tres dies faciunt; 245_{15}; 246_{31} Deus . . . Semigallos . . . Rigam mittit et ita, pace more gentilium solidata, eos qui antea fuerant hostes Theuthonicorum et Lyvonum reddit amicos; p. $247_{20, 24}$; 248_{1}; 248_{36} Lethones cum Lyvonibus . . . discedunt, et Theuthonici unanimes . . . ad civitatem leti revertuntur; $249_{28, 34, 40, 44}$; 250_{4} Legati (autem) Theutonicorum et Semigallorum; $250_{14, 18, 31}$; 251_{20} Lyvones . . . pacem cum Theuthonicis datis obsidibus ineunt; $251_{24, 45}$ u. s. w.

[1]) Hist. rer. in partib. transmarin. gestar. I 20, Rec. crois. I 1 p. 52 Erant praedicti filii Belial natione Theutonici, numero quasi centum, qui etiam, cum eòrum non sufficeret furori quod commiserant, adjecerunt etiam ut quorumdam domicilia, quae extra muri erant ambitum [vor Nisch], non dispari nequitio succenderent; I 23 p. 59; I 24 p. 59, 60; I 27 p. 63 quidam sacerdos Godescalcus nomine, natione Theutonicus; XVII 1, Rec. crois. I 2, p. 758 dominus Theotinus natione Theutonicus; XVII 4 p. 764 . . . mos est Theutonicis in summis necessitatibus bellica tractare negotia. — Wilhelm schrieb sein Werk zwischen 1169 und 1185, vgl. v. Sybel, Gesch. d. erst. Kreuzzuges, 2. Aufl. S. 108f.

[2]) Ep. s. XIII. t. I p. 301_{44}. — Der Johannitermeister in Jerusalem erwähnt 1201 in einem Briefe an seine englischen Ordensbrüder die Teutonici. (In d. Chronik des Roger v. Hoveden, SS. XXVII p. 183).

auch in dem Briefe, den Alaeddins Gesandter an den Papst richtet, wird der Theutonicorum dominus Fredericus erwähnt. [1])

VII. Alamanni.

a) Italien.

Die westlichen und südlichen Nachbarn der Alamannen haben zuerst den Namen dieses deutschen Stammes auf das ganze deutsche Volk übertragen. Wie Waitz mit Recht hervorhebt [2]) „kann es nur die Nachbarschaft sein, welche zuerst den Romanischen Bewohnern Italiens und Galliens Gelegenheit bot, dem Namen eine Beziehung zu geben, die ihm ursprünglich fremd war".

In Italien scheint schon die Chronik von Salerno, wie ich oben bemerkt habe, Alemanni in einem weiteren Sinne zu nehmen; vielleicht begreift sie darunter alle deutschen Stämme ausser den Sachsen. [3]) Alamannia für das ganze deutsche Land begegnet wohl zuerst bei dem Lombarden Anselm, dem sog. Peripatetiker, der zur Zeit Heinrichs III. schrieb. [4]) Alemanni zur Bezeichnung der Gesamtheit der Deutschen ist bei italienischen Geschichtschreibern seit dem Ausgange des 11. Jahrhunderts in Brauch. Wilhelm von

[1]) Ep. s. XIII. t. I p. 519_{12}, 519_{32}. Rodenberg hält d. Br. (im Gegensatze zu Wilken) für echt.

[2]) V.G. V 140.

[3]) s. oben S. 24.

[4]) E. Dümmler, Anselm der Peripatetiker, Halle 1872, S. 17_{26}: Epistola Anselmi ad imperator. Heinricum: Non retractet nec barbarizet Alemannia, quod tam suum minimum ab hoc impulit Italia (vgl. Waitz a. a. O.); so wohl auch in der Rhetorimachia, p. 43_{18}: Non meo adventu resultaret Frantia, non vero Alemannia.

Apulien verbindet einmal Alemanni und Teutonici,[1]) aber er hat doch auch Alemanni allein in derselben Bedeutung wie Teutonici und auch von dem rex Alemannicus spricht er.[2]) Wilhelms Zeitgenosse Lupus der Protospathar von Bari nennt den deutschen Herrscher rex Alemannorum.[3]) Des Allemannus robur gedenkt eine Satire auf Papst Urban II. aus dem Jahre 1099.[4]) Verächtlich nennt der Bischof Rangerius von Lucca in der im Dezember 1110 verfassten Abhandlung über Ring und Stab Heinrich V. den Alemannus.[5]) Die Gesta Francorum et aliorum Hierosolymitanorum, die wohl von einem Italiener verfasst sind,[6]) bezeichnen die Deutschen durchgängig als Alamanni. Sie erzählen, dass maxima gens Alamannorum mit Peter dem Eremiten nach Konstantinopel gekommen sei, dass sich die Italiener und die Alamanni von den hochmütigen Franzosen losgesagt hätten; sie berichten von dem Vertrage des dominus Alamannorum Reinald mit den Türken.[7]) Donizo zieht Alemanni,[8]) be-

---

[1]) Vgl. oben S. 51.

[2]) Gesta Rob. Wiscardi II 83, SS. IX p. 255 Alemanni; II 114 p. 256 Alemannorum responsa tumentia; II 142 gens Alemannorum; IV 567 p. 290 rex Alemannicus.

[3]) Ann. Lupi Protospatarii a. 1046, SS. V p. 59_{10} venit Conus [= Conradus, fälschlich für Heinricus] rex Alemannorum Romam; a. 1081 p. 61_{2} Alamannorum rex Heinricus venit Romam.

[4]) v. Pfugk-Harttung, Iter Italicum, Stuttg. 1883/84 p. 445. Nuntiabatur . . . Henricum vero, Allemanno fultum robore, letum minari a tergo.

[5]) Liber de anulo et baculo, v. 1 f., L. d. l. II p. 508_{7}. R. bringt sein Werk dem Johannes Gaetani, dem späteren Papste Gelasius II., dar mit den Worten:

Eximio Petri socio Paulique Johanni
Rangerius iam dimidius sub fauce Alemanni.

[6]) Vgl. Gurewitsch, F.D.G. XIV (1874) S. 175.

[7]) I 2, Rec. crois. III p. 121. Petrus vero supradictus, primus venit Constantinopolim III. kalendas Augusti et cum eo magna gens Alamannorum; I 3 p. 122 Divisi sunt Lombardi et Longobardi et Alamanni a Francis, quia Franci tumebant superbia. Elegerunt Lombardi et Langobardi seniorem super se, cui

sonders aber den Ausdruck gens Alemanna[1]) dem Namen Teutonici entschieden vor. Er ist auf die Deutschen nicht gut zu sprechen, zum wenigsten nicht auf die Anhänger des Kaisers, die falsi ex Alemanna, die hostes Alemanni;[2]) ja, von dem ganzen deutschen Volke wagt er es zu sagen[3]):

(Atque) cruces sanctas rapiebat gens Alemanna
Ebria gens ista nescit Christi pia dicta.

Dem Leo Marsica ist als deutscher Volksname allein Teutonici geläufig, sein Nachfolger Petrus Diaconus indes verwendet auch Alemanni.[4]) In der Chronik von Lodi findet sich der Name nur einmal in dem von Otto Morena verfassten Teile.[5]) Cafaro von Genua stellt die Alemanni Italien und Tuscien gegenüber.[6]) Die Dichtung über die Thaten Friedrichs I. hat statt Teutonici wenigstens einmal auch Alamanni.[7]) Eine italienische Kreuzzugsgeschichte aus dem Ende des 12. Jahrhunderts, die Burchard von Ursperg in seine Chronik aufgenommen hat, schildert

---

nomen Reinaldus, Alamanni similiter . . . Denique dominus Alamannorum Reinaldus concordatus est cum Turcis.

[8]) Vita Mathild. I. v. 852, SS. XII p. 368, II 604 p. 391, II 1258 p. 403; I 463 coetum Alemanum; I 500 Alemanna castra; II 33 Alemannus rex.

[1]) I 218 (gens Alemannica), 297, 363, II 34; II 1270 cum forti gente Lehmanna; II 551 gens Lehmannum.

[2]) II 529, 1212.

[3]) II 1207.

[4]) Chron. mon. Casin., III 39, SS. VII p. 780_{33}, 780_{42} (Alemannorum et Romanorum enses), 781_{3}; IV 27 p. 811_{29} Alemannorum et Lotheringorum terra; III 50 p. 740_{44} rex Alemannorum.

[5]) De rebus Laudensibus a. 1154, SS. XVIII p. 591_{17}.

[6]) Ann. Januens. a. 1158, SS. XVIII p. 26_{47} Italie et Tuscie ac Alemannorum impetum.

[7]) Gesta di Federico I. in Italia . . . (s. oben S. 52), v. 737 p. 31:

Incumbunt graviter Ligures fortesque Alamanni
Et feriunt fundunt capiunt spoliantque fugaces.

Schwaben nennt der Dichter (v. 1786 p. 68) Suevia.

die Alamanni — ohne ihre Fehler zu verschweigen — doch als Männer von unbesiegbarer Tapferkeit und nimmer wankender Treue.[1]) Dass Romuald von Salerno die Deutschen unter der Herrschaft der salischen Kaiser als Alamanni, seit Lothar dagegen als Teutonici bezeichnet, habe ich schon erwähnt.[2]) In den Annalen von La Cava[3]) und von Ceccano[4]) findet sich neben Teutonici auch Alemanni. Richard von S. Germano pflegt Alamannia für Deutschland, Teutonici für das Volk zu setzen, doch spricht er einmal von dem rex Alamannorum[5]) und den Deutschherrenmeister nennt er — ausser mit der gebräuchlicheren und eigentlich offiziellen Bezeichnung: magister domus Teutonicorum — doch auch magister domus Alamannorum.[6])

---

[1]) Historia brevis occupationis et amissionis Terrae sanctae, a. 1197, SS. XXIII p. 364_{24} (Ausgabe i. d. SS.R.G. p. 69) Heinrico imperatore procurante Alamanni in terram promissionis venerunt, bellicosi, crudeles, expensarum prodigi, rationis expertes, voluntatem pro iure habentes, hensibus invicti, in nullis nisi hominibus suae gentis confidentes, ducibus suis fidelissimi et quibus vitam potius quam fidem possis auferre. Vgl. Schultheiss S. 213. — Dass Alamanni die Deutschen überhaupt bezeichnet, kann nicht bezweifelt werden. Vgl. noch p. 360_{20} (59) ingens plaga desaevit in Alamannorum exercitum, ut vel propter intemperiem aeris vel ciborum abundantiam, a quibus se temperare nescierunt, fere omnes mortui sunt, ac si nollet Deus membra suo capiti supervivere; p. 364_{31} (69) Alamanni vero ad obsidionem Teroni castelli accesserunt ibique mensibus aliquot commorati, audita morte imperatoris Heinrici recesserunt.

[2]) S. oben S. 54. Alemanni bei Romuald: a. 1053 p. 404_{1}, a. 1081 p. 409_{27}, a. 1108 p. 414_{17}, a. 1111 p. 414_{24}, a. 1118 p. 416_{7}.

[3]) a. 1189, SS. III p. 193_{11} venit Henricus Testa cum Alamannis in Apuliam.

[4]) a. 1183, SS. XIX p. 287_{19} Alemanni; a. 1176 p. 286_{40} gens Alemannorum. — Alamanni auch in den Ann. Cremon. a. 1212, SS. XVIII p. 806_{1}.

[5]) Chronic. a. 1188, SS. XIX p. 324_{5}.

[6]) a. 1226 p. 346_{34}; a. 1230 p. $358_{13, 15}$ u. ö. beide Namen abwechselnd. Die ursprüngliche und bleibende Bezeichnung der Deutschherren ist fratres hospitalis Theutonicorum, das Deutschordenshaus heisst:

In den Papstbiographien des Liber pontificalis ist Teutonici durchaus der herrschende Name geblieben. Alamanni finde ich darin nur zweimal. Pandulf spricht in der Vita Gelasii ergrimmt von der seva Alemannorum barbaries,[1]) Boso erwähnt in der Biographie Alexanders III. trecenti Alamannorum milites.[2])

Der päpstlichen Kanzlei ist Alamanni zwar nicht fremd geblieben, aber es scheint doch wenig gebräuchlich zu sein. Ein Petrus Alamannus wird einmal von Alexander III. erwähnt.[3]) Honorius III. spricht in einer Bulle vom 8. Dezember 1216 von dem hospitale s. Marie Alemannorum;[4]) den Deutschordensmeister nennt er in einem Erlasse vom 25. Juli 1225 magister domus Alamannorum.[5])

b) Frankreich.

Alamannia in seiner umfassenden Bedeutung ist uns wohl am frühesten überliefert in der Biographie des Majolus von Cluny, die der Mönch Syrus an der Wende des 1. Jahrtausends verfasste.[6]) Alemanni begegnet im 11. Jahrhundert in Urkunden der Abtei St. Victor zu Marseille — aber nur im Königstitel.[7]) Den Volksnamen an sich finde

hospitale s. Marie Theutonicorum od. ähnlich. (Vgl. J. H. Hennes, Cod. dipl. Ordin. s. Mar. Theut., 2 Bde., Mainz 1845/61, passim). — Selbst in diese Titel ist Alamanni vereinzelt eingedrungen, bei Schriftstellern, wie in Urkunden (so z. B. d. Urk. des Graf. Wilh. v. Jülich v. 1219, Hennes II N. 8: domus hosp. s. M. in Jerusalem, Alemannorum nuncupata, Bulle des Papstes Honor. III, 8. Dez. 1216, Hennes I N. 25.)

[1]) Duchesne II 314_{25} Seva insuper iam per ripam Alemannorum barbaries tela contra nos mixta toxico iaciebant.

[2]) Duchesne II 432_{30}.

[3]) Brief v. 9. XI 1163, Jaffé 10956.

[4]) Hennes, Cod. dipl. Ordin. S. Mar. Theut. I 25 p. 26. (Potthast, Reg. pont. 5386.)

[5]) Petitiones Honorii III., Const. II 101 p. 642—644.

[6]) Vgl. unten bei Alamannia.

[7]) Siehe bei rex Alemannorum. — Die Deutschen ausser den

ich erst in der Kreuzzugsgeschichte des Raimund, eines Domherrn von Notre-Dame in Le Puy. Es heisst da — sehr bezeichnend für den Franzosen — Kaiser Alexius habe gesagt: Praemetuere se Alemannos et Ungaros et Comanos, aliasque feras gentes, quae imperium suum depopularentur, si ipse transitum cum peregrinis faceret.[1]) Noch dreimal erwähnt Raimund die Alemanni.[2])

Der sog. Tudebodus imitatus et continuatus nennt Heinrich IV. den rex Alemannorum, er berichtet, wie die Begeisterung für den Kreuzzug sich ausgebreitet habe per universas regiones, Galliarum scilicet ac Francorum, Alamannorum, Anglorum et omnium regionum occidentalium.[3]) Hugo von Fleury hat zur

---

Lothringern scheint Andreas von Fleury (um 1040) unter Alamanni zu begreifen, wenn er Miracula S. Benedicti III 18 (angeführt v. Holder-Egger, SS. XV p. 863_{44}) sagt: Eodem quoque anno memoratus Odo comes, Henrici regis spreta iussione, cum magno apparatu Francorum contra Alamannos et Lotharingios properans ad bellum, de se suisque magnum exteris praebuit triumphum.

[1]) Raimundus de Aguilers, canon. Podiens., Hist. Francor., qui ceperunt Hierusalem. c. 2, Rec. crois. III p. 238. Vgl. die Einleitung p. XVIII, v. Sybel, Gesch. d. erst. Kreuzzuges 2 A. S. 15 ff.

[2]) c. 3 p. 239. — Adhemar von Chabannes, ein Priester in Angoulême, (um 1020) sagt i. s. Chronik (III 20, Ausg. v. Chavanon i. d. Coll. d. t. p. 138): Bajoarii et Alamanni ex gente eorum creaverunt sibi regem Hotonem. Adhemar nennt die deutschen Könige sächs. Stammes reges Bajoariorum; vielleicht bezeichnet er die Sachsen als Bajoarii und die übrigen Deutschen als Alamanni — wenn er diesen Namen überhaupt eine fest begrenzte Beziehung giebt. Auch Gilo meint wohl die Deutschen schlechthin, wenn er von Hugo v. Cluny sagt: Qui cultus humilitate purpuratos principes, suavi persuasione magniloquos Saxones, vultus mansuetudine Alemannos crudeles ad glorificandum Deum mirabiliter excitabat. (SS. XV p. 939_2; Hildebert hat an der entsprechenden Stelle Teutonici, vgl. oben S. 83 Anm. 5.)

[3]) Tudebod. imit. et contin., Hist. de via Hierosol. Rec. crois. III p. 171; Hist. peregrin. I 1 p. 173. Dieses Werk beruht zum grössten Teile wörtlich auf der Chronik des Peter Tudebod, eines Priesters in Sivrai;

Bezeichnung der Gesamtheit der Deutschen einmal (nach Andreas von Fleury) Alamanni et Lotharingii und einmal auch Alemanni an sich.[1]) Fulcher von Chartres fasst die Deutschen ohne die Lothringer als Alemanni zusammen.[2]) Rudolf von Caen (um 1115) erwähnt die gens Alemannòrum,[3]) die Lothringer scheidet auch er von den Alemanni.[4]) Ein comes Alemannorum begegnet in der Chronik des Clarius von Sens (um 1124);[5]) auch hier werden wir über den Zug des Grafen Odo von der Champagne gegen Gozelo von Lothringen und die Alemanni unterrichtet.[6]) Suger

die beiden angeführten Stellen sind aber selbständig. (Die zweite Stelle entspricht Tudebod I 1 p. 10, wo es aber nur heisst: per universas regiones ac Gallicanorum patrias.) — Tudebod selbst hat die Gesta Franc. et alior. Hierosol. fast wörtlich ausgeschrieben (auch die oben S. 103 angeführten Sätze), vgl. v. Sybel a. a. O. S. 22 ff.

[1]) Hugon. Floriac. Hist. Francor. a. 1037, SS. IX p. 388_{38} Odo contra Alamannos et Lotharingios nimio fastu ducens exercitum, magnum de se eis prebuit triumphum. Nam commisso prelio cum prepotentissimo Alemannorum duce Gotelone multa suorum amissa copia, terga vertit et confissus occubuit. Vgl. die im Anfange dieses Abschnittes zitierte Stelle aus Andreas von Fleury.

[2]) Hist. Iheros. I 23 p. 349. Godefridus cum Al. et Lotaringis subsecutus est. Vgl. I 13 p. 336, wo ausser Al. und Lotar. noch Bajoarii genannt werden.

[3]) Gesta Tancredi c. 78, Rec. crois. III 661, gens Alemannorum; p. 662:

Dum tandem exciti surgunt urgentque Alemanni
Turba, Latinorum pudori ut testantur et ipsi.
Per plateas Graeci clamantes: Caco-Alemanni.

Rudolf schrieb zwischen 1112 und 1118, v. Sybel S. 54.

[4]) c. 85 p. 666:

Tertius extra habens Godifridus in agmine multos
Utpote Lotharidas, cum Lotharidis Alemannos.

[5]) Clarii Chron. S. Petri Vivi Senonens. a. 1015, SS. XXVI p. 31_{32} Hludovicus comes Alemannorum orationis causa profectus est ad S. Michaelis Periculum.

[6]) a. 1039 p. 32_1 Odo comes exercitum congregavit et contra ducem Goscelonem perrexit et castrum quod Barrus vocatur obsedit, tandem postea illud cepit et in crastinum cum ipso duce et Alemannis pugnavit.

von St. Denis gedenkt nur einmal der Alemanni — er klagt über ihren entsetzlichen Gesang.[1]) Ordericus Vitalis führt die Alemanni aliaeque gentes an, die unter Heinrich V. in Rom gewesen seien; den Kaiser selbst nennt er imperator Alemannorum.[2]) Lothar von Supplinburg heisst in der Chronik von Morigni rex Alamannorum.[3]) Die nach 1150 von dem Ritter Hugo von Anjou verfasste Schrift über die Grafen von Angers — nach Hugos Behauptung eine Aufzeichnung Fulkos III. († 1040) — erzählt den Einfall Ottos II., des rex Alemannorum, in Frankreich und die Vertreibung der Alemanni.[4]) Auch in der Geschichte der Herren von Amboise werden die Alemanni erwähnt.[5]) Besonders häufig spricht Otto von Deuil in seinem Buche über den Kreuzzug Ludwigs VII. (um 1150) von den Alemanni, von dem rex, dem imperator Alemannus.[6]) Henricus secundus Romanis imperat et Alemannis, sagt Richard von Poitiers.[7])

---

[1]) Suger, Vie de Louis le Gros (Coll. d. t.) c. 9 p. 29: Alemannorum cantantium terribili clamore celos penetrante. Man halte dagegen die Bemerkung des Gerhoh von Reichersberg, die ich oben S. 66 mitgeteilt habe. Es scheint, dass das Nationalgefühl bei dem Franzosen wie bei dem Deutschen so hoch entwickelt war, dass es selbst das ästhetische Urteil beherrschte.

[2]) SS. XX p. 66_{51}, 69_{5}.

[3]) SS. XXVI p. 44_{14}.

[4]) Huonis de Cleeriis script. de senescalcia comitibus Andegavor. collata, SS. XXVI p. 90_{6} Otho . . . rex Alemannorum . . . montem Mortiaci obsederat . . ., 90_{9} exercitus Alemannor., 90_{10} rex Alemannicus, 90_{12} Alemannis fugatis. — Die erste Stelle wird auch in einer Handschr. Richers aus dem 12. Jahrh. angeführt mit der Bemerkung: Hoc scriptum fecit Fulco. (SS. III p. 623_{44}).

[5]) Gesta Ambasiens. dominor., Bouquet X p. 240c Odo vero comes in Lotharingia cum Alemannis . . . saepe pugnans; p. 241b Odo audito nuncio Alemannos in Lotharingia esse . . .

[6]) Odonis de Deogilo Liber de via s. sepulchri a Lud. VII Francor. rege suscepta. SS. XXVI p. 61_{9}, $62_{14, 30, 52}$ $63_{41, 51}$ 64, 65 u. s. w.

[7]) SS. XXVI p. 78_{14}.

Von Stephan von Rouen, der um 1160 im Kloster Bec schrieb, wird Friedrich Rotbart als Alamannus Italicusque nitor, Karl der Grosse als Franciscus princeps, Alamannicus Italicusque bezeichnet;[1]) die Deutschen heissen bei ihm[2]) wie auch bei seinem Zeitgenossen Robert von Mont-Saint-Michel[3]) stets Alamanni. Brunonem, natione Almanum de Colonia Agripina, magistrum in theologia erwähnt Gottfried von Bruil.[4]) Wibert von Gembloux stellt in einem Briefe vom Jahre 1182 die Alemanni den Franci gegenüber.[5]) Guido von Bazoches schreibt dem Grafen der Champagne: Magnanimitatis enim tue virtus, nonne contra leonis Alamannici formidabiles iras obviam ire non timuit?[6]) Aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts führe ich eine Fortsetzung der Chronik Sigeberts[7]) an und die Schrift des Mönches Peter von Vaux de Cernay über den (älteren) Grafen Simon von Montfort.[8])

c) England.

In England finde ich den Volksnamen Alamanni zuerst bei Wilhelm von Malmesbury, der den deutschen König im-

---

1) Stephani Rothomag. Normannic. Drago, SS. XXVI p. 190_{24}, 181_{23}.

2) p. 162_{18}, 182_{35}, 188_{46}, 190_{3}.

3) Roberti de Monte Chron., SS. VI p. 497_{11}, 507_{6}, 508_{6} u. ö.

4) Chron. pars I c. 21 (nur in dem Codex 2).

5) A. Cartellieri, Philipp II. August, König von Frankreich. I, Leipzig u. Paris 1899—1900, Beilagen C. (S. 94 ff.): Ein Brief Wiberts v. Gembloux an Erzbischof Philipp I. v. Köln über d. deutsch-französ. Beziehungen (Febr. 1182), S. 99: Animadvertite et videte, quoniam occasiones adversus Francos querant Alemanni, et non iusticia, sed violentia, non equitas, sed aut dominandi cupiditas, aut rapiendi aviditas istos in illos armare videatur.

6) N.A. XVI (1891) S. 79.

7) Sig. Auctar. Nicolai Ambian., SS. VI p. 474_{31} Philippum . . . regem Alemannorum.

8) Petrus Sarnens. Hist. Simon. Comit. de Monte-Forti, SS. XXVI p. $399_{18, 22}$.

perator Alamannorum nennt.[1]) Johannes von Salisbury hat den Namen nur in einem Briefe aus dem Jahre 1168[2]) und an einer Stelle seiner Papstgeschichte.[3]) Johanns Zeitgenosse Radulf der Schwarze erzählt von der discordia inter Alemannos pro electione imperatoris.[4]) Bei Wilhelm von Canterbury heisst Friedrich I. imperator Alemannorum, Alemannicus.[5]) Walther Map, der am Hofe Heinrichs II. lebte, berichtet in seiner Schrift De nugis curialium, Ludwig VI. von Frankreich habe einem Gesandten Kaiser Heinrichs V. zugerufen: Tpwrut Aleman; hec autem — bemerkt Walther — omnibus Alemannis responsio gravissima videtur adhuc et propter huiusmodi improperium multe frequenter inter eos et alienos rixe fiunt.[6]) Nur einmal findet sich Alemanni für die Deutschen insgesamt bei Gervasius von Canterbury[7]) und bei Radulf von Diceto.[8]) Die Gesta Henrici II. et. Ricardi I. lassen neben Teutonici und der Verbindung von Alemanni und Teutonici doch auch Alemanni an sich in der gleichen Bedeutung gelten.[9]) Durchgängig findet es sich in der Kreuzzugsgeschichte des Richard von London[10]) und in der Chronik des Roger von

---

[1]) Gest. reg. Anglor. l. II § 126 ed. Stubbs I p. 137, l. III § 262 II p. 321 (SS. X p. 473_{41}), l. III § 266 p. 325 (p. 475_{20}).

[2]) Brief an den Archidiakon Balduin v. Exeter, Bouquet XVI p. 584a.

[3]) Hist. Pont. c. 18, SS. XX p. 531_{48} papa . . . nolebat . . . in tanta tristicia Francorum et Alamannorum manere inter illos.

[4]) Radulfi Nigri Chron. Anglica, SS. XXVII p. 342_{14}.

[5]) SS. XXVII p. 36_{28}, 39_{11}.

[6]) SS. XXVII p. 73_{31}; p. 73_{16} imperator Romanus quem dicunt Alemannorum.

[7]) SS. XXVII p. 299_{36}.

[8]) SS. XXVII p. 282_{1}; p. 279_{32} Al. in engerer Bedeutung, vgl. oben S. 91, Note 3.

[9]) SS. XXVII p. 123; p. 113_{14} heisst Heinrich, Friedrichs I. Sohn, rex Alemannorum.

[10]) Ricardi Londin. Itin. Peregrin., SS. XXVII p. 206_{32}, $207_{46, 47}$, 208_{7};

Hoveden[1]) (um 1200); Wilhelm von Newbourgh hat ausser Germani und Teutonici auch Alemanni.[2]) In einer Schrift über das heilige Land, die vielleicht den Radulf von Coggeshale zum Verfasser hat, wird quidam Alemannus erwähnt; es heisst da, dass de Germania quidam Landegrave cum Alemannis nach Palästina gekommen, dass Barbarossas Sohn cum Alemannis gegen Akkon gezogen sei.[3]) Alemanni in Ottonem unanimiter insurgunt meldet Radulf von Coggeshale in seiner englischen Geschichte.[4]) Von den Alemanni, dem imperator Alemannicus, von Alemannicis armatorum viribus, bellicosisque viris et robustis spricht Gerald von Wales.[5]) Roger von Wendover († 1236) führt in seinen Geschichtsblüten einmal die Alemanni an;[6]) sehr oft begegnen sie in der Chronik des Matthäus von Paris.[7])

208_{33}: veteri et pertinaci dissidio ab Alamannis Franci dissident, cum regnum et imperium de primatu contendant.

1) Rogeri de Hoveden Chronica, SS. XXVII p. 151_{55}, $175_{1, 4}$, $177_{14, 33, 38}$.

2) SS. XXVII p. 243_{20}, 244_{13} (Alamanni nobiles), 247_{43}.

3) De expugnatione terrae s. per Saladinum libellus, i. d. Ausgabe des Radulf v. Stevenson (R. Br. SS.) p. 252, 255.

4) SS. XXVII p. 357_{30}.

5) SS. XXVII p. 406_{4}, 408_{38}; 407_{11}; 407_{25}.

6) Rogeri de Wendover Flores historiar., SS. XXVIII p. 46_{27}.

7) SS. XXVIII p. 136_{47}, 273_{14}, 289_{40}, 339_{7} (inimicicie . . . inter Alemannos, Francos, Flandrenses, Braibanceos et Frisones), $341_{31, 33}$ u. ö.; 376_{11} heisst es: Franci (enim) doluerunt de honore impenso comiti Ricardo et utilitate Alemannorum, inter quos antiquum odium nativum et inexorabile, maxime pro magno prelio inter Alemannos et Francos. Über die Rückkehr der Engländer, die mit Richard von Cornwall nach Deutschland gekommen waren, bemerkt Matthäus p. 375_{3}, man wisse zwar den Grund nicht bestimmt, sed creditur et a fide dignis asseritur quod Alemanni non sustinent cor regis sui, sicut Anglici, consiliis alienigenarum more harundinis inclinari (vgl. Schultheiss, Gesch. d. d. Nationalgefühles S. 284 Anm. 1); p. 376_{1} sagt er dann: Magnates Scocie vias dirigunt regis sui . . . Indigene . . . regem . . . custodiebant prudenter, donec omnes alienigenas exemplo Alemannorum longius amovissent.

Über die mercatores Alemannici schreibt König Heinrich III. im Jahre 1249 dem Baillif von Lynn;[1]) in einer Urkunde der Stadt London von 1305 und in einem Protokolle der Londoner Gildhalle von 1318 werden die Alemanni de hansa erwähnt.[2]) Wie ich schon früher angedeutet habe, bezeichnet eine Urkunde des königl. Gerichtshofes zu London die gildhalla Teutonicorum als domus que vocatur gilda aula Alemannorum.[3])

d) Deutschland.

Lothringische Schriftsteller werden wohl zuerst auf deutschem Boden den wälschen Brauch, die Deutschen insgesamt als Alamannen zu bezeichnen, angenommen haben.[4]) Schon Anselm von Lüttich (um 1055) redet von dem rex Alemannorum.[5]) Albert von Aachen hat Alemanni neben

---

[1]) H.U.B. I 374.

[2]) H.U.B. II 80, 316.

[3]) Untersuchungen der Rechte der deutsch. Kaufleute von d. Gildhalle zu London vor d. kgl. Gerichtshof. 14. I 1321, H.U.B. II. 375. Im Anfange heisst es: domus que gildhalla Teutonicorum nuncupatur, dann wird dreimal gilda aula Alemannorum gesagt.

[4]) Dass schon die Miracula s. Glodesindis (um 963), die von episcopo Ruotperto gentis Alamannorum viro clarissimo sprechen (SS. IV p. 237_4), die Deutschen überhaupt als Al. bezeichnen, halte ich für ausgeschlossen. Auch Rupert von Deutz wird wohl die Schwaben meinen, wenn er (Chron. S. Laur. Leod. c. 9, SS. VIII p. 265_{34}) einen „vir nobilis et potens viribus, sed ingenio malo pravoque" zu dem aus Schwaben stammenden Bischof Notker sagen lässt: Vere de pessima gente Alemannorum, qui semper infidi et instabiles mente fuerunt, te esse manifestum est, degenerare non potes; die Deutschen schlechthin könnten doch nur dann gemeint sein, wenn dieser vir nobilis ein Franzose wäre. Vgl. auch Waitz V 139, Anm. 5, wo beide Stellen für „zweifelhaft" erklärt werden.

[5]) Gest. episcop. Leod. rec. alt. c. 57, SS. XIV p. 116_{14} (SS. XXV p. 72_{55}) Rex Alemannorum Henricus, necdum imperator effectus . . . Romam profectus fuerat, totius fere Germanie et Alemannie ducum vel comitum ceterorumque nobilium robore comitatus. — c. 25, SS. XXV p. 57_{10} heisst der Bischof Notker: genere Alemannus.

Teutonici und in derselben Bedeutung wie dieses,[1]) er stellt vires tam Francorum quam Alemannorum, milia Alemannorum, Francorum, Wasconum gegenüber;[2]) aber er verwendet das Wort auch in seinem eigentlichen Sinne, zur Benennung der Schwaben.[3]) Ein Schreiber der trierischen Kanzlei, der um 1160 einen Brief Hadrians IV. an Hillin von Trier erdichtete, legt dem Papste die Worte in den Mund: Nonne translatum est imperium a regno Graecorum in Alemannos?[4]) Der Biograph des Bischofs Albert von Lüttich nennt die Deutschen fast durchgängig Alemanni.[5]) Die Jahrbücher von Lobbes berichten zum Jahre 1192 Albertus Leodiensis episcopus horrida proditione Alemannorum Remis martyrisatus est.[6]) Reiner von S. Jacob zu Lüttich fasst einmal die Deutschen ohne die Lothringer als Alemanni zusammen.[7]) In der Fortsetzung der Kölner Königschronik heisst es zu 1191: Richardus rex suspectam semper habens virtutem Alamannorum.[8]) Die Klostergeschichte von Mariengaarde in Friesland (um 1250) spricht von dem rex Allemannorum,[9]) ebenso um dieselbe Zeit der Cister-

---

[1]) Hist. Hier. I 11, Rec. crois. IV. p. 280a; I 17, p. 285, vgl. oben S. 71 Anm. 3.

[2]) VIII 5, p. 561b, VIII 39, p. 581d.

[3]) z. B. I 27, p. 292c, III 1, p. 339a, VIII 15, p. 568f.

[4]) Der Brief ist am besten hrsg. v. Wattenbach im Wien. Archiv, XIV S. 89ff. (vgl. Jaffé 10393), S. 60ff. steht die Untersuchung von Jaffé, die zeigt, dass der Br. gefälscht und wohl eine „harmlose Stilübung eines aufstrebenden, aber noch nicht ganz gereiften Trierschen Kanzlertalentes“ ist.

[5]) V. Alb. ep. Leod. c. 23, c. 25, c. 39, SS. XXV p. 153, 158, 159, 163.

[6]) Ann. Laubiens. a. 1192, p. 25_{42} (SS. IV).

[7]) Reineri Annal. a. 1210, SS. XVI p. 663_{43} papa . . . scripsit universis fidelibus, Francis, Lotharingis, Alemannis, et ceteris regnis.

[8]) Chron. reg. Col. rec. Waitz p. 154.

[9]) Gesta abbat. horti S. Mariae c. 62, SS. XXIII p. 602_{31}.

zienser Ägidius von Orval, der überhaupt unser Volk durch Alamanni zu bezeichnen pflegt.

In den anderen Gebieten Deutschlands findet sich der alamannische Name für die Gesamtheit des deutschen Volkes seit der Mitte des 12. Jahrhunderts. Die Biographie des Erzbischofs Arnold von Mainz stellt den Romani die Alemanni entgegen.[2]) In der Wormser Bistumschronik heisst es, der Papst habe, als ihm die Ermordung Konrads von Marburg bekannt geworden sei, ausgerufen: Ecce Alemanni semper erant furiosi, et ideo nunc habebant iudices furiosos.[3])

Dem Arnold von Lübeck ist einzig und allein Teutonici geläufig, Alamanni erscheint ihm offenbar als eine fremdartige Benennung. Er erwähnt die Stadt im byzantinischen Reiche que dicitur castellum Alamannorum, quia eam dux Godefridus olim tenuerat et inde omnem Turcoriam sibi subiugaverat;[4]) ein andermal lässt er die römischen Kardinäle über die presumtio Alamannorum klagen.[5]) Albert von Stade hat

---

[1]) Aegidii Aureaevall. Gesta pontif. Leod., SS. XXV p. 53_{12} sub regibus Ottone Allemannorum et Ludovico Francorum; p. 117_{13} [Leod. episc.] Remis est occisus a pessimis hominum Alemannis. p. 77 i. d. Inhaltsverzeichnis zu den Kapiteln 56 (De adventu Allemannorum Remis ab imperatore directorum), 63 (Quanta suspicio erat multorum Remensium civium pro Allemannis) 67 (Qualiter [episcopus] . . . ab Allemannis est interemptus); Kapitel 47—69 enthalten die Vita Alberti ep. Leod.

[2]) Jaffé, B. III p. 623. Propter Romanos, quibus offensi erant Alemanni proficisci ad papam per Romanam Italie nequibant.

[3]) Chron. Slav. I 10, SS. XXI p. 123_{6}.

[4]) Chronicon Wormatiense bei Boos, Quellen z. Gesch. d. Stadt Worms III: Chroniken, Berlin 1893, S. 170_{2} (SS. XVII p. 40_{13}).

[5]) III 11, p. 155_{14} (Über die Zusammenkunft Friedrichs I. mit Lucius III., 1184). Die während des Schismas ordinierten deutschen Geistlichen hätten auf die päpstliche Bestätigung gehofft — aber vergebens. Et cum prius in susceptione imperatoris iocundissime decantassent: Advenisti desiderabilis, in luctum conversi cantabant: Sustinuimus pacem, et non venit, Domine, quesi-

neben Teutonici nur einmal Alemanni.[1]) Die Fortsetzung der kleinen Erfurter Peterschronik aus dem Ende des 13. Jahrhunderts nennt die Deutschordensritter fratres Alemannos.[2])

In Baiern lässt Rahewin, wie ich schon erwähnt habe, im Gegensatze zu seinem Lehrer Otto von Freising auch Alemanni als Gesamtnamen gelten.[3]) Ebenso sind den Admonter Jahrbüchern beide Bezeichnungen bekannt.[4])

Der Ursperger Propst Burchard hat für Deutschland meist Alamannia, für die Deutschen neben Teutonici öfters auch Alamanni. So sagt er: Imperator ... de pace terrae disposuit et in litteras redigi iussit, quas litteras Alamanni usque in presens fridebrief, id est litteras pacis, vocant nec aliis legibus utuntur; sed nec eisdem recte utuntur tanquam gens agrestis et indomita.[5]) Auch an anderen Stellen spricht er es unbedenklich aus, wie den Alamanni jeglicher Sinn für Recht und Gerechtigkeit fehle.[6]) Zum Jahre 1229 berichtet er über die Erhebung

---

vimus bona et ecce turbatio. Quod tamen cardinalibus valde displicuit, dicentibus: Ecce quanta est presumtio Alamannorum, qui gratiam minando querunt.

[1]) Ann. Stad. a. 1250, SS. XVI p. 372_{40}.

[2]) Chron. min. contin. VII a. 1300, ed. Holder-Egger p. 704_{11}: rex Tartarorum nomine Gazan . . . vocavit . . . Templarios, Hospitalarios et fratres Alemannos.

[3]) Gesta Frid. III 38 p. 169, IV 40 p. 224, IV 48 p. 229.

[4]) Ann. Admunt. a. 1204, SS. IX p. 590_{38}; 590_{42} Alemanni urbem regiam occupantes, et Grecis superiores effecti, Baldwinum Flandriae comitem in imperatorem Grecorum sublimaverunt. — Walther v. d. Vogelweide lässt in seinem Gedichte: Ahî wie kristenlîche nû der bâbest lachet — Innocenz III. mit Beziehung auf Philipp v. Schwaben und Otto IV. sagen: ich hân zwên Almân under eine krône brâht. (Ausg. v. Lachmann, 4 A. v. Haupt, S. 34, Zeile 7.)

[5]) Chron. Ursperg. a. 1186, SS. XXIII p. 361_{29} (Oktavausgabe S. 61).

[6]) p. 366_{26} (74) Sed genitrix et nutrix omnium malorum discordia noluit quiescere, quin potius Alamannos, qui omnem iustitiam detestantur

der apulischen Städte gegen die Alamanni.[1]) Konrad von Fabaria stellt den Italici die Alemanni gegenüber.[2])

e) Norden und Osten.

Wie Teotonici so stellt Suen Aggeson auch Alemanni den Dani gegenüber, einen fabelhaften deutschen König nennt er Alamannorum rex.[3]) Saxo Grammaticus spricht einmal von der gens Allemannorum.[4])

Aus Böhmen habe ich nur die Aufzeichnung über König Wenzeslaus I. aus der Mitte des 13. Jahrhunderts anzuführen; hier ist (a. 1249) von einem Briefe des neuen rex Almanorum die Rede.[5])

In der ältesten Chronik der Polen werden, wie schon erwähnt ist, die Namen Theutonici und Alemanni neben einander gebraucht,[6]) bei Vincenz von Sandomir ausser Teutates auch Lemanni und Lemanniadae.[7])

Simon von Keza bezeichnet die Deutschen nur einmal — im Gegensatze zu den Latini — als Alamanni.[8])

et odio habent et tantum bonis et honoribus suis insidiantur ad invicem et, quod deterius est, his deficientibus, execrabilibus se occidunt vulneribus, ad hoc commovit, ut . . . condicerent curiam apud Andirnach; p. 366_{42} (74) Videns autem Philippus, quod a tali insolentia nollent cessare Alamanni, . . . conventum adunavit in opido Mulhusen; p. 373_{50} (92) Uxor (namque) ipsius [Frid. II.] . . . studuit eum revocare, ne iret, similiter et multi potentes Siciliae timentes, evenire sibi periculum propter fraudem Alamannorum.

1) p. 383_{32} papa . . . famam fecit in Apulia divulgari, imperatorem esse mortuum. Quocirca civitates, quae adhuc adhaerebant imperatori, disponebant se tradere sub dominio papae et omnes Alamannos de Terra sancta redeuntes et ibidem in Apulia demorantes durissimo et nequissimo facinore interficere.

2) SS. II p. 170_{40}; p. 181_{36} alicui Alemannorum.

3) SS. XXIX p. $30_{9, 23}$; p. 29_{14}.

4) SS. XXIX p. 46_{7}.

5) Wenceslai I regis hist., SS. IX p. 167_{39}.

6) Vgl. oben S. 83. Alemanni: (SS. IX) p. 462_{28}, 467_{37}, $469_{12, 26}$, 469_{34} (terror panicus Allemanorum), 470_{12}.

7) SS. XXIX p. 484_{22}, 486_{20}, 491_{18}, $498_{14, 21}$; 485_{25}, 491_{23}.

8) SS. XXIX p. 536_{11}.

VIII. Suevi.

Ganz vereinzelt findet sich neben Alamanni auch das gleichbedeutende Suevi als Name für die Deutschen schlechthin. So scheint Wilhelm von Apulien das Wort zu fassen,[1]) so unter den französischen Schriftstellern Rudolf von Caen.[2]) Möglich ist es, dass auch Wilhelm von Malmesbury unter Suevi die Deutschen überhaupt versteht, wenn er Vindelicos [Wenden] et Leuticios ceterosque populos Suevis conterminos erwähnt.[3])

---

[1]) Gest. Rob. Wisc. II 152 sq., SS. IX p. 256:

Guarnerius Teutonicorum
Albertusque duces non abducere Suevos
Plus septingentos. Haec gens animosa feroces
Fert animos, sed equos adeo non ducere cauta.

(vgl. Waitz, V.G. V 138 Anm. 4, 140); II 187, p. 257:

Unfredus contra fortes ad bella Suevos;

II 234, p. 258:

Taliter obstantes diversa caede Suevos
Caedere non cessat Robertus.

[2]) Gest. Tancredi c. 99, Rec. crois. III p. 676.

[3]) Gest. reg. Anglor. II 189, ed. Stubbs t. I p. 230, SS. X p. 466$_{25}$.

B. Bezeichnungen für das deutsche Land.

I. Germania.

a) Deutschland.

Germania erscheint in der lateinischen Litteratur des Mittelalters, entsprechend seiner Bedeutung bei den römischen Schriftstellern, als geographische Bezeichnung für das rechtsrheinische Land. Daneben hat es aber auch als Name für das ganze Herrschaftsgebiet des deutschen Königs, für die Gesamtheit der deutschen Lande zu beiden Seiten des Rheines Geltung gewonnen. Nur soweit es diesen Sinn hat, habe ich hier das Wort zu betrachten. Allerdings kann man seine Bedeutung nicht immer klar erkennen, da es ja in der Beschränkung auf das rechtsrheinische Deutschland auch ganz gebräuchlich blieb.

Schon Widukind wird wohl Deutschland schlechthin meinen, wenn er sagt: Arnulfus imperator ... seniorem Karolum Germania expulit,[1]) wenn er er-

[1]) Res gest. Sax. I 29, SS. III p. 430_9. Vgl. Waitz, V.G. V 137 Anm. 2.

erzählt, dass die Vermählung Ottos II. mit Theophano ganz Italien und Germanien erfreut habe.[1]) Der Biograph der Königin Mathilde, der im Beginne der Regierung Ottos II. in Nordhausen schrieb, ruft aus: O Germania! aliarum prius iugo depressa gentium, sed sublimata modo imperiali decore, regem fidelem serviendo dilige.[2]) Hier kann doch über den Sinn des Namens kein Zweifel sein,[3]) und auch an einer anderen Stelle der Vita wird Germania in der weiteren Bedeutung zu fassen sein.[4]) Die Quedlinburger Annalen berichten zum Jahre 995: Commune damnum in pestilentia porcorum et boum omnem Germaniam vexat, 1021 sprechen sie von primis Germaniae.[5]) Brun von Querfurt erzählt den Untergang des decor flavae Germaniae durch das Schwert der Sarazenen.[6]) Cuncti Italiae Germani-

---

[1]) III 73 p. 465_{29}: Quam ipse [Otto I.] statim filio tradidit, celebratisque magnifice nuptiis, omnem Italiam super hoc et Germaniam laetiores reddidit. — Zweifelhaft ist die Bedeutung I 34, wo es von Heinrich I. heisst: cuius potentiae maiestatem non solum Germania, Italia atque Gallia, sed tota fere Europa non sustinet; offenbar nur das rechtsrheinische Land ist unter Germania verstanden III 75, p. 466_{20}: Egressus de Italia . . . Galliam ingressus est, inde Germaniam transiturus . . . Köpke, Widukind v. Korvei (Berlin 1867) S. 80 fasst alle diese Stellen ohne Unterschied als Beweise dafür, dass Widukind durch Germania den „geographischen Gesamtbegriff" der deutschen Länder ausdrücke; das ist aber doch nur bei I 29 und III 73 der Fall, III 75 zweifellos nicht.

[2]) Vita Mathild. ant. c. 4, SS. X p. 576_{51}.

[3]) Vgl. Köpke-Dümmler S. 563: Hier ist es nicht allein Ausdruck eines politisch unter einem Haupte geeinigten Landes, sondern Germania wird persönlich bildlich als lebende Gestalt gedacht, angeredet, zu Handlungen aufgefordert: sicherlich ein Beweis, dass das Gefühl nationaler Einheit ein lebendiges geworden war und die Glieder mehr und mehr zu durchdringen begann.

[4]) c. 1, p. 575_{33} Temporibus quondam regis Francorum Conradi dux in tota Germania princeps extiterat nomine Otto. Fast wörtlich übernommen von der Vita posterior, SS. IV p. 284_{30}.

[5]) SS. III p. 73_{21}; p. 87_{50}. Vgl. Waitz a. a. O.

[6]) V. s. Adalb. c. 10, SS. IV p. 598_{33} Stratus ferro cecidit flos

aeque primates werden von Thietmar erwähnt;[1]) er sagt, dass Germania, caeteris comprovincialibus suis inpar, den Ungarn unterlegen sei.[2]) Adam von Bremen hat populi Germaniae in derselben Bedeutung wie Teutonum populi,[3]) er spricht von der Reise Leos IX. in Germaniam zu der „berühmten Mainzer Synode";[4]) dagegen nimmt er den Rhein als Grenze Germaniens, wenn er sagt, Ludwig der Deutsche habe nach des Vaters Tode Rhenum cum Germania erhalten.[5]) Aufs deutlichste tritt uns Germania als Name für das ganze deutsche Land entgegen im Eingange des zweiten Buches des Carmen de bello Saxonico:[6])

Interea regis Germania laeta iubentis
Imperio acies ad praelia misit alacres,
Agmina Wangionum cum robore Poiariorum
Suevos, Lotharios, equites ad bella valentes
His comitatus iter rex protendebat ad hostes.

Auch in dem Liber de unitate ecclesiae conservanda ist Germania wohl auf ganz Deutschland bezogen.[7]) In den Jahrbüchern von Paderborn findet sich Germania gegenüber Italia.[8]) Die im Erfurter Peterskloster verfasste

---

patriae purpureus, decor flavae Germaniae, plurimum dilectus augusto caesari.

[1]) Chron. II 15 (9) Eandem [Theophanu] dedit tunc filio suimet in uxorem arridentibus cunctis Italiae Germaniaeque primatibus. Vgl. Widuk. III 73.

[2]) II 7 (3).

[3]) I 10, SS. VII p. 287_{15}, I 11 p. 287_{21}; Teut. p. 287_{28} (vgl. oben S. 74), Köpke-Dümmler S. 563.

[4]) III 28 p. 346_{28}. Zweifelhaft: II 18, p. 311_{17} Sclavania amplissima Germaniae provintia; IV 42, p. 387_{36}: Die Normannen hätten omnes Galliarum et Germaniae provintias verwüstet.

[5]) I 24 p. 294_{22}.

[6]) SS. XV p. 1223_{18}.

[7]) Lib. d. l. II p. 221_{24}; p. 234_5 Germaniae episcopi.

[8]) Scheffer-Boichorst, Ann. Patherbrunn. a. 1106, p. 116: Paschalis

Fortsetzung des Ekkehard sagt: Lotharius imperator de Italia revertitur; sed cum Germaniae fines intraret ... infirmitate correptus diem clausit extremum.[1] Die thüringischen Annalen erzählen, dass durch die Wunder des heiligen Godehard omnis Germania illustrata letatur, dass Konrad III. in partes Germanie zurückgekehrt sei.[2] Die jüngere Erfurter Peterschronik preist Heinrich den Löwen als einen Mann quo nichil habuit Germania clarius.[3] Von Baiern und Böhmen ceterisque ex Germania gentibus sprechen die Jahrbücher von Pegau,[4] von den primates Italie Germanieque ... der sächsische Annalist.[5] Die Magdeburger Annalen stellen die Bischöfe Deutschlands als episcopi Germaniae den italienischen gegenüber;[6] sie sagen zum Jahre 1092: regnante Heinrico imperatore in Germania, in Francia vero rege Philippo.[7] In den Pöhlder Jahrbüchern ist von den partes Germanie,

---

papa sinodum in vico Warestal agit, ad quam episcopi, duces, comites tam Italiae, quam Germaniae conveniunt. (Vgl. Chron. regia Col. p. 45.)

[1]) S. Petri Erphesfurt. Cont. Ekk. a. 1137 (Mon. Erph. ed. Holder-Egger), p. 44_{1}. Danach Cron. S. Petri E. mod.I, p. 173_{23}.

[2]) Cron. S. Petri Erf. mod. I. a. 1132 p. 168_{20}, a. 1147 p. 176_{32}. Vgl. oben S. 75.

[3]) a. 1181, p. 190_{20}.

[4]) a. 1080, SS. XVI p. 241_{47}.

[5]) SS. VI p. 624_{27}. Dagegen p. 729_{60}: similiter Colonie, Wormatie, aliisque civitatibus Gallie vel Germanie interfecti sunt Iudei.

[6]) A. Magd. a. 969, SS. XVI p. 150_{11} . . . alii quoque plurimi episcoporum Italiae et Germaniae subscripsere. Dass Germania ganz Deutschland bezeichnet, geht daraus hervor, dass unter den Bischöfen der Mainzer wie der Halberstädter, der Eichstätter und Passauer wie der Lütticher aufgezählt sind. Vorher wird stets von den Bischöfen Galliens und Germaniens gesprochen, auch a. 970, p. 151_{8} heisst es: Der Erzbischof von Magdeburg solle den Vorrang haben vor allen Erzbischöfen „qui in Germania ordinati sunt" und „in Gallia quoque Coloniensi, Mogontiensi, Trevirensi" an Ehre gleichkommen.

[7]) a. 1092, p. 178_{52}.

von der Reise des Papstes Viktor nach Germanien die Rede.[1])

Wipo wird wohl unter Germania Deutschland überhaupt verstehen, wenn er sagt, dass der Leib der verstorbenen Königin Kunigunde aus Italien ad Germaniam gebracht worden sei;[2]) zweifelhaft ist es bei Otloh,[3]) da er sonst Germania und Francia verbindet, um das gesamte deutsche Land zu bezeichnen. Lambert von Hersfeld erzählt, dass Gregor VII. die deutschen Fürsten benachrichtigt habe, alle Pässe seien von Heinrich IV. gesperrt ut nec tuto in Germaniam progredi, nec tuto Romam regredi valeat.[4]) Tota Germania wie auch die Germanica tellus und Germanie omnes ecclesiae werden in der Biographie des Erzbischofs Arnold von Mainz erwähnt.[5]) Mit Vorliebe wählt Ekkehard von Aura den gelehrten Namen. Heinrich V. sei ab universis Germaniae principibus zum Könige gewählt worden;[6]) per singulas Germanie provincias habe er zur Heerfahrt nach Italien rüsten lassen,[7]) von Rom aus sei er per Longobardiam ad Alpes, indeque ad terras Germanicas zurückge-

---

1) a. 1151, SS. XVI p. 85_{39}, a. 1162 p. 92_{44}; der Papst hält eine Synode in Trier ab.

2) Gesta Chuonradi c. 37, Ausg. v. Bresslau p. 44. (SS. XI p. 273_{33}): Corpus reginae . . . ductum ad Germaniam, in praepositura Lintburg sepultum est. Dieses Lintburg ist Limburg an der Hardt, vgl. Bresslau, Konrad II. Bd. II S. 319. — Doch sagt auch Wipo einmal (c. 2 p. 257_{40}), der Rhein trenne Gallien und Germanien.

3) Germania: SS. XI p. 380_{33}, 385_{23}.

4) Ann. a. 1077, p. 303_{16}. V. Lulli c. 3, p. 310_{11} Lullus . . . intravit Germaniam. — Das Konzil zu Worms vom Januar 1076 sagt: per omnes ecclesias Italiae Germaniae Galliae et Hyspaniae. (Udalrici Codex 48, Jaffé, B. V S. 104.)

5) Jaffé, B. III p. 608f., 610, 622.

6) Chron. a. 1106, SS. VI p. 231_{11} (vgl. 233_{2}); 231_{16} coram rege cunctisque totius Germaniae optimatibus et presulibus (vgl p. 233_{19}).

7) a. 1110, p. 243_{26}; a. 1121, p. 258_{3} regna Germaniae.

kehrt.[1]) Einmal wird in der Chronik des Ekkehard Germania für Lothringen gebraucht: Hermann von Salm wird als vir prepotens ac nobilis ex Germania bezeichnet, der suis in partibus, hoc est in Lotharingia vel Germania grosse Macht besessen habe.[2]) In den Annalen von Speier findet sich neben Alamannia auch Germania für Deutschland.[3])

Die lothringischen Schriftsteller pflegen ihr Heimatland nicht als Germanien zugehörig anzusehen. Ruotger stellt Germania und Gallia,[4]) Konstantin Germania und Lotharii regnum gegenüber.[5]) Ähnlich halten es im Anfange des 12. Jahrhunderts die Bistumsgeschichte von Toul,[6]) die Biographie des Abtes Richard von Verdun[7]) und die Chronik des Andreasklosters zu Câteau-Cambrésis.[8])

---

[1]) a. 1111, p. 245_{21}; a. 1119, p. 254_{36} Italiae suis copiis cum regina relictis, Germanicis se regionibus nimis insperatus exhibuit.

[2]) a. 1082, p. 205_{3}. Vgl. Waitz V. 136 Anm. 3 und G. Buchholz, Ekkehard v. Aura, Leipzig 1888, S. 65.

[3]) Ann. Spir., SS. XVII p. 81_{4}, Ex hoc tempore (912) per Italiam et Germaniam regnare ceperunt Theutonici imperatores in hodiernum diem.

[4]) Vita Brunon. c. 23, SS. IV p. 264_{8} saeva Ungrorum gens . . . transitis Germaniae plerisque provinciis, Galliae, cui iam olim nobilis Francorum populus insedit, omnia ferro et ignibus vastatura se totam infudit. Vgl. auch Ann. Lobiens. a. 910, SS. XIII p. 233_{11} Gens Ungrorum primo Germaniam vastant. Gesta ep. Vird., SS. VIII p. 639_{15}.

[5]) Const. V. Adalberon. II. Mett. ep., SS. IV p. 663_{24} Heinricus rex . . . in tota Germania, quae citra [= ultra] Hrenum est, et in Lotharii regno, quod cis Rhenum est, successerat (vgl. Waitz V 135 A. 2, Köpke-Dümmler S. 563), p. 664_{34} non solum ex Lotharii regno verum ex omni Germania.

[6]) Gesta ep. Tull., SS. VIII p. 639_{15} seva Danorum pestis . . . post cedem Germaniae Galliam Belgicam incendit.

[7]) V. Richardi abb. S. Vitoni Virdun. c. 9 SS. XI p. 284_{47} Richardus . . . totam Belgicam Germaniae etiam partem maximam illustravit.

[8]) Chron. S. Andreae Castri Cameracesii III 34, SS. VII p. 548_{35}. Hier heisst es in einem Gedichte auf den Tod Karls des Guten von Flandern (1127):

Hinc dolet Italia totaque Sicilia,
Duraque Germania atque Lotharingia.

Dagegen meint die Geschichte der Äbte von Lobbes mit Germania doch wohl das deutsche Land überhaupt, wenn sie sagt, dass die Grafschaft Bouillon an der Grenze von Gallien und Germanien liege.[1]

In den Jahrbüchern von Klosterrath (1152 verfasst) wird von den episcopi Germaniae, von den partes Germaniae gesprochen.[2] Die Kölner Königschronik sagt, dass Rainald von Dassel die Gebeine der heiligen drei Könige ad perpetuam Germaniae gloriam nach Köln gebracht habe.[3] Auch in der ersten und zweiten Fortsetzung der Königschronik wie in der aus dem Pantaleonkloster begegnet Germania für Deutschland.[4] Giselbert von Mons erzählt, dass zu dem Konzil von Clermont vires Francie et Germanie geladen worden seien.[5]

Hermann von Reichenau meldet zum Jahre 1022: Heinricus ... victor rediit in Germaniam[6] Otto.

---

[1]) Gesta abb. Lobb. c. 14, SS. XXI p. 318_{11} Acquisivit etiam tunc episcopus Othbertus ecclesiae suae marchiam, quae Buillon dicitur in confinio Galliae et Germaniae sitam. Dass hier unter Germania nur Lothringen verstanden sei, ist wohl kaum anzunehmen, da sonst Lothringen als Lotharingia bezeichnet wird: c. 2 p. 309_{15}, c. 4 p. 310_{18}, c. 25 p. 329_{30} (Galeia et Loth.).

[2]) Ann. Rodens., a. 1134, SS. XVI p. 710_{44} omnes fere episcopi Germaniae; a. 1146 p. 718_{23} intonuit ... verbum s. crucis in omnibus partibus Germaniae et occidentis.

[3]) Chron. regia rec. Waitz, a. 1164 p. 115. Allerdings, wie es scheint, auch Gallia et Germania für Deutschland: a. 1147, p. 82 fames maxima per totam Galliam et Germaniam; a. 1148, p. 86.

[4]) Cont. I (Rec. I) a. 1175 p. 128 [Pontifex Colon.] imperatoria legatione Germaniam regressus, paucos set fortes aggregare milites potuit. Cont. II a. 1205 p. 179 Adolfus archiepiscopus, Adolfus comes ceterique comites Germanie, a. 1209 totius Germanie milite; Cont. IV (S. Pantal. alt.), a. 1233, p. 264: eodem fere tempore et rebelles imperatori in Cicilia et in Germania infinitus numerus hominum et multa menia incendio perierunt; a. 1235, p. 266: Imperator ab Apulia Aquilegiam pervenit. Inde ... versus Austriam intrat Germaniam.

[5]) SS. XXI, p. 503_{28}. Sonst hat Giselbert stets Teutonia.

[6]) SS. V p. 120_{18}. Gallia (Galliae) ist dem H. nie das linksrheinische

von St. Blasien, der ja die Deutschen bisweilen Germani nennt, hat auch für ihr Land ziemlich häufig Germania.[1])

Die Descriptio Theutoniae aus dem Ende des 13. Jahrhunderts sagt, dass Deutschland Theutonia, seu Alemania, seu Germania heisse und dass es deshalb den Namen Germania habe, quia multos homines dicitur generare; nulla enim terrarum in tanto spacio dicitur tot homines continere.[2])

Auch Gunther von Pairis hat Germania mehrmals als Benennung der deutschen Gebiete in ihrer Gesamtheit, des deutschen Reiches.[3])

---

deutsche Land, sondern stets Frankreich: a. 920, 939 rex Galliarum; a. 926, 945 Gallia, a. 940, 978 Galliae für Frankreich. Die Champagne nennt er Gallica Campania a. 1032, 1033, 1037.

[1]) Vgl. bes. c. 16, SS. XX p. 310_{50} (Übertrag. der Gebeine der drei Könige durch Rainald): totam Germaniam illustrans, Universam Teutonicorum magnifice nobilitavit, c. 35 p. 322_{19} Italie potentiam, Francie alacritatem bellandique scientiam et quod his omnibus supereminet Germanie animositatem et fortitudinem indomitumque caput; c. 20 p. 312_{2} Frid. imperator . . . bene dispositis in Germania rebus, ex omnis regni visceribus conjugato exercitu . . . procinctum movit in Italiam, c. 23 p. 315_{47} Imperator . . . legatos in Germaniam pro supplemento exercitus direxit, c. 24 p. 316_{31} imperator in G. redire disponens, c. 23 p. 316_{18} episcopi Germaniae, vgl. ferner c. 26, 31, 41, 44, 49 (p. 331_{41}). — Dagegen c. 7 p. 306_{23} dispositis in Gallia et Germania rebus universis, c. 49 p. 331_{50} totam Germ. cum Alsatia. — Vgl. auch Hist. Welfor. Weingart. c. 31: dux Boemiae . . . Boemos in fines nostros adduxit, totamque Germaniam a lacu Lemanno usque Boemiam conmaculavit.

[2]) SS. XVII p. 238_{9} (vgl. Isidor, Orig. sive Etymol. XIV, 4, 4: propter fecunditatem gignendorum populorum Germania dicta est); p. 238_{47} heisst es: Theutonia . . . dirigitur versus Alpes, qui sunt inter Italiam atque Germaniam et sunt aliis montibus alciores.

[3]) Ligurinus I 252:

quemcumque sibi Germania regem
Praeficit hunc dives submisso vertice Roma
Suscipit.

V 82 pugnax Germania; VI, 2, 396; Hist. Const. c. 9, p. 80 . . . theothonice gentis magna frequentia, inter quos . . . viri, qui Martinum in Germania prius noverant atque dilexerant.

Bei Paul von Bernried ist einmal von den praesules Germaniarum die Rede.[1])

Der hoch gelehrte Otto von Freising lässt Germania nur für das rechtsrheinische Land gelten, alles linksrheinische ist ihm Gallia,[2]) — dabei versteht er zuweilen auch die französischen Gebiete unter diesem Namen,[3]) während er doch an anderen Stellen Deutschland durch Gallia et Germania bezeichnet.[4]) Rahewin ist auch hier dem Brauche des Meisters nicht treu geblieben. Er fasst doch sicherlich ganz Deutschland als Germania, wenn er in dem Klagegedichte über Ottos Tod ausruft:[5])

Plangat hunc Germania planctu generali, wenn er froh den Frieden begrüsst, den Friedrichs starke

---

[1]) Vita Gregor. VII c. 121, Watterich I p. 544 Theodomarus [Salisburg. archiep.] . . . obdormivit in Domino . . . neminem . . . sui similem relinquens inter omnes Germaniarum praesules.

[2]) Chron. VI 12, SS. XX p. 234_{21} Arnolfus rex, compositis omnibus bene in Germania, Lombardiam cum exercitu ingreditur . . . in Galliam rediens, Wormatie conventum celebravit; VII 19 p. 257_{30} Imperator ab Urbe rediens Germaniam ingreditur (Bamberg!); VI 8 p. 232_{45} nobilissimam urbem Galliarum Treverim; VII 22 in oppido Galliae Confluentia. — Gesta Frid. I 12 civitas Gallie Maguntia, dazu I 13 p. 23; II 2 p. 83 . . . in Romano orbe apud Galliae Germaniaeve fines. — Selbst da muss man wohl Germ. auf das rechtsrhein. Land allein beziehen, wenn es Chron. VI 27, p. 241_{18} heisst: Hic [Heinr. II.] multis in Germania, Boemia, Italia, Apulia fortiter ac prospere bellis gestis . . . episcopatum Babenberg fundavit.

[3]) G. Fr. I 35 p. 44. Erat illo in tempore in Gallia cenobii Clarevallensis abbas quidam Bernhardus dictus; wenig später heisst es von ihm: apud omnes Galliae ac Germaniae populos ut propheta vel apostolus habebatur. I 37, p. 47 curia generalis aput Verzelacum Galliae oppidum. Dagegen I 40 p. 47 occidentalis Gallia. I 48, 49 u. ö. wieder Gallia für Frankreich.

[4]) Chron. VII 12 p. 253_{46} Colonia . . . in Belgica Gallia super Renum posita omnibus Galliae ac Germaniae urbibus, ex quo Treveris labi coepit . . . praeferenda cognoscitur. VII 13 p. 254_{15} Heinricus . . . omnibus in Gallia seu Germania rite compositis episcopos . . . restituit. Vgl. VII 19, p. 257_{32}, VII 27, p. 263_{9}. G. Fr. I 70 p. 78 omnibus bene in Gallia et Germania compositis.

[5]) G. Fr. IV 14 p. 202.

Hand Germanien gewähre;[1]) und wird er etwa nur die rechtsrheinischen Bischöfe meinen, wenn er den Hartmann von Brixen preist als einen Mann qui tunc inter Germaniae episcopos singularis sanctitatis opinione et austerioris vitae conversatione preminebat?[2])

In dem Tegernseer Osterspiel erscheint Germania als die dem Volksnamen Teutonici entsprechende Bezeichnung für Deutschland. Die Heuchler singen vor dem Antichrist:

Igitur tuam Germania blasphemat dicionem
extollit cornua contra religionem,[3])

und der Böse selbst ruft den Königen zu:

Ite Germaniae terminos invadetis
superbum populum cum rege conteretis.[4])

In den Biographien der Salzburger Erzbischöfe Gebhard[5]) und Eberhard[6]) findet sich der Name ebenfalls für die

---

1) III 1, p. 133. Ordinato in Alemanniae partibus summa prudentia imperio, tota terra illa iam inusitatam et diu incognitam tranquillitatem agebat. Ea denique pax in Germania erat, ut mutati homines, terra alia, caelum ipsum mitius molliusqne videretur. Möglich ist es allerdings, dass Germania gegenüber den partes Alemanniae in dem engeren Sinne gefasst ist. — Etwas später heisst es: Est autem Polimia . . . in finibus superioris Germaniae.

2) III 15 a., p. 147. — Dagegen gilt Germ. wohl nur für das rechtsrheinische Land III 26: Tantae copiae . . . Francorum, Saxonum, Ribuariorum, Burgundionum, Suavorum, Baioariorum, Lotharingiorum, Boemorum, Ungarorum, Carentanorum, et cum his aliae nonnullae Celticae seu Germaniae nationes.

3) v. 396 f. (S. 232).

4) v. 418 f.

5) V. Gebeh. c. 19, SS. XI p. 46_4 curia Wirzpurch . . . ubi Widoni scismatico tam episcopi quam abbates Germaniae iuraverunt. Vgl. p. 44_{15}.

6) V. Eberh. c. 8, p. 81_{35} Italiam et Germaniam, vgl. p. 82_{12}. — In der Synode von Brixen vom 25. Juni 1080 heisst es: episcoporum conventus . . . optimatum exercitus non solum Italiae sed et Germaniae iussu regio (Udalrici Cod. 64, Jaffé, B. V S. 133).

deutschen Gebiete überhaupt und so auch einmal in den Annalen von Admont [1]) und von Klosterneuburg. [2]) Die Salzburger Jahrbücher aus dem letzten Drittel des 13. Jahrhunderts sprechen mit Stolz von nostra clara Germania. [3])

Auch in die Kaiserurkunden ist der gelehrte Name aufgenommen worden. Friedrich II. jedenfalls gebraucht ihn ziemlich häufig und zwar durchaus für das ganze deutsche Land und Reich — die partes Germanie werden den italienischen gegenübergestellt, [4]) die deutschen Fürsten heissen principes Germanie. [5])

Als Germaniarum principes et magnates bezeichnen sich die geistlichen und weltlichen Fürsten Deutschlands, die am 28. Mai 1199 an Innocenz III. die Declaratio in favorem Philippi regis senden. [6])

---

[1]) a. 1193, SS. IX p. 587_{24}. (Aus dem Neuburger Codex): Otakar ducatu Boemie ab imperatore tunc in Germania consistente privatus est.

[2]) Contin. Claustroneob. III a. 1177, SS. IX p. 631_{30} in celeberrimo episcoporum Germanie et Ytalie conventu.

[3]) Ann. S. Rudb. Salisb. a. 1278, SS. IX p. 803_{1}: principes . . . regni pericula improvide contempserunt aut improvide detrectaverunt. Indicari etiam difficulter potest, utrum nostra clara Germania triumphum tam nobilem et insignem in proximo recitandum sibi ad gloriam vel magis ad ignominiam debeat computare.

[4]) Uk. vom 20. IV 1239, Const. II p. 294_{2} (Nr. 215).

[5]) Const. Nr. 262 u. 263 (a. 1245), p. 365_{23}, 369_{12}. Germania ferner: p. 240_{16}, 241_{33}, 277_{37} (Germanie partes), 292_{32}, 309_{12}, 312_{12}, 324_{2}, 339_{22}, 376_{9}. Imperator Germanie in einer Uk. Friedrichs v. Sept. 1230 aus Anagni, Winkelmann, A.J. I 280_{40}. Germania in Briefen Frs. von 1237 (aus Augsburg), v. 1238 (Winkelmann I 301_{35}, 310_{5}), partes Germanie i. ein. Br. v. 1249 (Winkelmann I 362_{14}), Germanie principes i. ein. Br. v. 1245 (Winkelmann II 48_{30}). Auch in der Datierungsformel begegnet Germania, so i. d. Augsburger Uk. v. Mai 1219: anno Romani regni ipsius in Germania septimo, Winkelmann I 139_{26}, ferner 141_{12}, 148_{31}, 149_{18} u. ö., dagegen 145_{10} in Teutonia.

[6]) Const. II p. 3_{15}.

b) Italien.

In Italien finde ich Germania nur bei einigen Schriftstellern des 11. und 12. Jahrhunderts. Benzo von Alba spricht von der Rückkehr Heinrichs IV. in Germaniam,[1]) Arnulf von Mailand hat Germania neben Alemannia[2]) und auch Bonizo von Sutri begreift unter partes Germanie vielleicht ganz Deutschland.[3]) In derselben Bedeutung scheint Desiderius von Monte Cassino das Wort zu fassen.[4]) Dem deutschen Reiche überhaupt gilt es natürlich, wenn ein Anhänger des Papstes Paschalis ausruft:[5])

O misera Germania
Que te cepit insania.

Durchweg wird Deutschland als Germania bezeichnet von dem Mailänder Landulf von St. Paul;[6]) auch bei Leo

---

[1]) Lib. ad. Heinr., Prolog zu Buch VII, SS. XI p. 669_{37}.

[2]) SS. VIII p. 9_{8} Otto II. . . . exiens a Germania, Romae presedit . . .; 10_{32} Tempore non longo post cum valida Teutonicorum militia properavit Heinricus a Germania; 12_{6} Heribertus (archiep. Mog.) . . . adiit Germaniam solus ipse regem electurus Theutonicum.

[3]) Lib. d. l. I 602_{5}. Bonizo nennt ja auch die Deutschen Germani, den deutschen König rex Germanorum (p. 581_{7}, 581_{30}). — Unsicher ist auch, p. 580_{18} die Bedeutung von Germania: Ungarorum valida gens . . . omnem Germaniam et Gallias usque ad mare Britannicum depopulans. (Frankreich nennt B. p. 581_{5} Francia!)

[4]) Victoris III. papae olim Desiderii abbat. Casin. Dial. l. III., Migne 149, col. 1006: Damasus [Poppo v. Brixen] ex Germania oriundus, fultus auctoritate regia, eidem [Clementi] succedens, sacerdotium est adeptus; col. 1009 Curiensis quidam episcopus cuius nomen e memoria excidit, cum supra memorato pontifice Victore a Germania veniens, eius in obsequio Romae morabatur. — Vgl. aber auch die unten S. 139 angeführte Stelle.

[5]) Rhytmus de captiv. Paschal. p. (aus dem Jahre 1111), L. d. l. II p. 674_{37}.

[6]) Hist. Mediol. c. 27, 28, 45, 51, 54, SS. XX p. 31_{41}, 32_{4}, 40_{40}, 43_{20}, 45_{1}.

Marsica und Petrus Diaconus begegnet der Name,[1]) einmal auch in der lombardischen Dichtung auf Friedrich I.[2])

c) Frankreich.

Die französischen Schriftsteller in der zweiten Hälfte des 10. und im Beginne des 11. Jahrhunderts bezeichnen nur die rechtsrheinischen Gebiete oder auch Deutschland ohne Lothringen als Germania, so z. B. Flodoard von Reims,[3]) Richer,[4]) Gerbert.[5]) Aber Syrus und Odilo von Cluny verstehen doch wohl Deutschland überhaupt unter Germania. Kaiser Otto habe alle Klöster, quae sibi in Italia subdebantur et Germania, dem Majolus unterstellen wollen, sagt Syrus.[6]) Odilo rühmt von der Kaiserin Adelheid:[7])

---

1) Chron. mon. Cas. II 40, SS. VII p. 654_{40}, II 79 p. 683_{19}, III 31 p. 722_{20}, III 70 p. 751_{1}.

2) Gesta di Federico I in Italia (vgl. oben S. 52), v. 1792, p. 68:

Quis numerare duces valeat per nomina tantos?
Quis pópulos urbesque simul per singula dicat?
Deseritur populis Germania dives et armis.

3) Hist. Rem. eccl., SS. XIII p. 515_{31}, 579_{14}, 588_{15} u. ö. Er rechnet auch linksrhein. Gebiet zu Germ., da er (Ann. a. 944, SS. III 391_{11}) von thransrhenensibus Germaniae regionibus spricht. Vgl. Köpke-Dümmler S. 562 f.

4) Hist. I 39, SS. III p. 580_{20}, I 54, II 19, II 67 u. ö. Elsass gehört bei R. zu Germania, wie die letzten Worte von II 16 und der Anfang v. II 17 zeigen (p. 591_{8} ff.): Comperto . . . regem in partes Germaniae prosperum secessisse . . . Rex in pago Elisatio . . . Vgl. Köpke-Dümmler S. 563.

5) Lettres de Gerbert, publ. p. J. Havet (Coll. d. t.); vgl. z. B. ep. 44 p. 42 in Germania et Belgica, ep. 217_{7} p. 229; Brief an Otto III (Winter 997/98): Gallia et Germania (Appendice Nr. II p. 237); wohl in derselben Bedeutung Germania gegenüber Italia, ep. 91 (vgl. p. 236).

6) V. Majoli II 22, SS. IV p. 651 col. II_{28}. Quem adeo pro salutari dilexit doctrina, ut quae sibi in Italia subdebantur et Germania eius ordinationi committere vellet monasteria.

7) Odilonis Epit. Adelhaid. c. 4, SS. IV 639_{31}.

Nemo ante illam ita auxit rem publicam
Cervicosam Germaniam ac fecundam Italiam
Has cum suis principibus Romanis subdidit
arcibus.

Hier ist Germania, das uns in lebendiger Anschaulichkeit entgegentritt, doch mehr als ein toter geographischer Begriff, und ebenso, wenn es heisst: Tristabatur de absentia eius Germania, laetabatur in adventu eius tota Burgundia.[1])

Rodulfus Glaber erklärt Germania als das Land, que a Rheno flumine . . . sumit exordium.[2]) Daneben ist es ihm aber auch der Name für das deutsche Reich; so bemerkt er, dass Papst Johann XIX. Konrad II. aufgefordert habe, er solle suscepto Germanie sceptro nach Rom kommen suscepturus totius Italie coronam,[3]) so steht auch sonst bei ihm Germania gegenüber Italia.[4]) Wilhelm von Poitiers spricht von regibus Galliae atque Germaniae; auch Germania an sich findet sich in seinem Werke.[5]) Ordericus Vitalis hat Germania im Gegensatze zu Gallia, Hispania, Britannia et Anglia; Speier nennt er eine metropolis Germaniae[6]) Bernhard von Clairvaux schreibt 1140 an den Legaten Guido über Arnold von Brescia:

---

1) c. 6, p. 640_{18}.

2) Raoul Glaber, ed. Prou (Coll. d. t.) IV 8 p. 110.

3) IV 1, p. 91.

4) V 1 p. 127; IV 2 p. 95 omnis Germania.

5) SS. XXVI p. 3_{10} [Balduinus] uti a satrapis Morinorum, quos moderni Flandros appellant, sic a regibus Galliae atque Germaniae natales deducebat; p. 4_{6} Et Romanorum imperatori Henrico Henrici imperatoris filio, nepoti imperatoris Chounradi noviter iunctus fuit in amicitia, cuius edicto in quem hostem Germania, et si postularet, veniret adiutrix. — In der Translatio S. Servatii des Jocundus (um 1088, vgl. Wattenbach II 176) heisst es c. 15, SS. XII p. 96_{57}: Ostern 770, als Karl d. Gr. in Maastricht gewesen sei, accurrit Equitania et Hispania, ex vobis Saxonia et omnis Germania, alia regna et magna atque multa.

6) SS. XX p. 70_{1}; 76_{21}.

Quem Brixia evomuit, Roma exhorruit, Francia repulit, Germania abominatur, Italia non vult recipere, fertur esse vobiscum.[1])

Wie hier, so wird auch in der Schrift des Ernald über Bernhard von Clairvaux Deutschland als Germania bezeichnet.[2]) Gottfried, der wie Ernald um 1155 schrieb, erwähnt das regnum Germaniae, remotas Germanie partes.[3]) Flandriae, Germaniae, Italiae, Aquitaniae et aliarum regionum gedenkt Wilhelm, Bernhards ältester Biograph.[4]) Die Chronik von Morigni hat für den deutschen König den Namen rex Allamannorum, für sein Land aber Germania.[5]) Auch bei Wilhelm Britto findet sich das Wort einmal in dieser Bedeutung,[6]) bei Rigord nur im Königstitel.[7])

d) England.

In England ist Germania durchweg nicht in dem alten Sinne, sondern als Ausdruck des Begriffes Deutschland gebraucht worden.

So findet es sich schon bei Florenz von Worcester gegenüber Frankreich und England.[8]) Die negotiatores

---

1) Bernhardi ep. 196, bei Migne 182, 363.

2) SS. XXVI p. 107_7 (gegenüber Francia); 101_{41} Reversi interim de Germania legati domini papae.

3) SS. XXVI p. 113_{20}, 114_{27}, 118_{12}.

4) SS. XXVI p. 97_{58}.

5) SS. XXVI p. 41_{11} Lotharius rex Allamannorum per electionem more gentis illius in Germania regnabat; p. 43_{11} de diversis Galliae ac Germaniae partibus, wo Gallia, Frankreich, Germania Deutschland bezeichnet.

6) SS. XXVI p. 376_4; eine andere Handschrift hat Saxonia, eine dritte Teutonia.

7) SS. XXVI p. 294_1 Innocentius papa . . . Othoni, filio ducis Saxonie, viriliter adhesit, et Aquisgrani in regem Germanie coronari fecit; p. 294_8 Otto . . . Aquisgrani in regem Germanie coronatus est.

8) SS. V p. 564_{26}.

ex Germania,[1]) die *naves a Germania et Hibernia venientes*[2]) erwähnt Wilhelm von Malmesbury; Köln wird von ihm *totius Germaniae metropolis* genannt.[3]) Heinrich von Huntingdon hat *Germania* und *Alemannia* in gleicher Bedeutung neben einander.[4]) Richard von London zieht *Alamannia* vor,[5]) dagegen gebraucht Wilhelm von Newbourgh öfters *Germania*.[6]) Bei Gervasius von Tilbury wird es klar ausgesprochen, dass *Germania* die Gesamtheit der deutschen Gebiete umfasse.[7]) Dagegen mag der Verfasser der Weltchronik von Laon unter *Germania* nur das rechtsrheinische Land begreifen, wenn er berichtet: *Fames permaxima grassabatur per omnem Galliam et Germaniam*.[8]) An einer anderen Stelle führt dieser Engländer neben *Germania* die lothringischen Gebiete ausdrücklich an[9]) — aber er hat das Wort doch auch in der umfassenden politischen Bedeutung, indem er von dem *rex*,[10])

---

[1]) Gesta pont. Angl. II § 73, ed. Hamilton p. 140 (SS. XII p. 137_{27}), Opima civium divitiis, constipata negotiatorum ex omni terra et maxime ex Germania venientium commertiis.

[2]) ib., prol. l. III § 99, p. 208 (p. 138_{21}), A duabus partibus Husae fluminis edificata includit medio sinu sui naves a Germania et Hibernia venientes.

[3]) ib., l. V § 268 p. 425 (p. 138_{30}): Colonia est civitas maxima, totius G. m., conferta mercimoniis, referta Sanctorum patrociniis.

[4]) SS. XIII p. $148_{23, 25}$ a proxima parte Germaniae, in Germania.

[5]) Germania: SS. XXVII p. 207_{3}.

[6]) SS. XXVII p. 231_{21} in latissimis Gallie, Hispanie, Italie, Germanieque provinciis; p. 236_{4} Germanie populi; p. 240_{39} in Germanie partibus; p. 245_{29}.

[7]) SS. XXVII p. 373_{10} Gallia nunc Celtica dicitur . . . nunc Germania, que includit Lothoringiam et Alemanniam. — Alem. bedeutet hier natürlich ganz Deutschland ohne Lothringen.

[8]) SS. XXVI p. 447_{47}. Frankreich heisst hier stets Francia (p. $450_{33, 44}$, $452_{16, 19}$ u. ö).

[9]) p. 450_{32} Heinricus iunior . . . milites nominatos ex omni Francia, Germania, Burgundia, Flandria, Brabancia, Heinoia, Lotharingia secum habuit.

[10]) p. 453_{29}, 455_{40}.

von den principes Germaniae[1]) spricht, indem er sagt, Friedrich I. habe ex omni Germania Truppen gegen Mailand aufgeboten.[2]) In der Schrift De expugnatione terrae s. per Saladinum ist unter Germania sicherlich wohl Deutschland schlechthin verstanden.[3]) Matthäus von Paris gebraucht die Namen Alemannia und Germania neben einander.[4]) Thomas Wikes spricht von der bellicosa Germania,[5]) er nennt die deutschen Fürsten einmal Germanie magnates,[6]) sonst hat er Alemannia.

e) Norden und Osten.

Die Rothschilder Dänengeschichte (um 1160) stellt Gallia und Germania gegenüber — vielleicht nur als rein geographische Begriffe.[7])

Bei Saxo Grammaticus bezeichnet Germania aber zweifellos Deutschland, das deutsche Reich. Er sagt, dass Knut apud Germaniam hilfesuchend vor dem Kaiser erschienen sei,[8]) dass Sven durch seine Tüchtigkeit die Augen

---

1) p. 443_{40}, 452_{42}, 453_{17}.

2) p. 446_{32}. Imperator collecto ex omni Germania robore armatorum, iterato Mediolanenses radicitus destruere affectans.

3) Rad. v. Coggeshale ed. Stevenson p. 252, vgl. oben S. 112.

4) Vgl. SS. XXVIII p. 230_{11}. In Alemannia etiam multi abierunt retrorsum e nolentes amplius stare cum eo, alium sibi in regem elegerunt... cui Germaniae et Italiae pars potissima . . . spopondit. Ferner: p. 278_{44} archiepiscopo Coloniensi et aliis Germanie prelatis et nobilibus, 279_{9}, 300_{48} (partes Germanie), 422_{27}, 425_{5}, 426_{48} in Germanie partibus (sei der Erzb. v. Mainz „auctoritate maxima" gewesen) u. ö.

5) a. 1269, SS. XXVII p. 498_{37} Gavisa est universaliter bellicosa Germania excusso iugo diutine servitutis.

6) p. 498_{52}.

7) Hist. Danor. Roskild. SS. XXIX p. 2_{4}: Inde [ex Britannia] promotus, rex Ingwar cum novem aquilonis regibus classem divisit aliosque reges in Galliam destinavit, alios in Germaniam. Quorum pars vecta per Albiam Saxoniam invasit.

8) l. XIV, SS. XXIX p. 91_{41}.

von ganz Deutschland auf sich gezogen habe;[1]) er spricht von der iuventus totius Germaniae,[2]) von universi Germaniae principes,[3]) er bezeichnet Germania gegenüber Frankreich als Gallia.[4])

Die isländischen Annalen erzählen im Anschlusse an Vincenz von Beauvais: Fridrekr[keisari] red Germania [Saxlandi][5]) en fyrr red hann Italialandi.[6])

In der böhmischen und polnischen Geschichtschreibung scheint Germania nicht gebräuchlich zu sein. Cosmas hat es nur in der alten geographischen Bedeutung.[7])

Der Ungar Simon von Keza nennt dagegen das deutsche Land und Reich mit Vorliebe Germania.[8])

II. Francia.

Otto der Grosse lässt auf seinem ersten italienischen Zuge in einigen Urkunden die Jahre seiner Herrschaft in

---

1) p. 92_8 Sueno . . . totius in se Germaniae oculos ob virtutis ammirationem convertit.

2) p. 152_5 (l. XVI).

3) p. 113_{51}, 114_{51} (l. XIV); p. 65_{40} illustrium Teutonicorum imagines splendidaque Germaniae lumina.

4) p. 109_{48}. Nam Gallia Alexandro obtentui fuit, Germania auctore cesare Octaviani partibus obsecuta est.

5) Sachsen ist im Norden wohl der ältere Name für das deutsche Land und Volk. Ähnlich bei den Finnen und den Zigeunern, vgl. Grimm, D. Gr. I 3 Aufl. S. 20.

6) Ann. Isl. a. 1218, SS. XXIX p. 261_{10} (Frid. regnavit in Germania, sed prius regnavit in Italia).

7) Chron. Boem. I 1, I 2, SS. IX p. 32 f.

8) Gesta Hung., SS. XXIX p. 526_{11}, 529_{40}, 531_{28}, 532_{10}, $536_{3, 4}$, 544_{26}, 545.

Francia, also in Deutschland, und in Italia angeben. Zum ersten male in dem zu Pavia am 9. Oktober 951 ausgestellten Diplome,[1]) dann noch mehrmals,[2]) zuletzt in dem vom 9. Februar 952.[3])

Die Jahrbücher von Fulda stellen das ostfränkische Reich als Francia dem westfränkischen, das sie Gallia nennen, gegenüber.[4])

Deutschland überhaupt meinen vielleicht auch die Hersfelder Annalen, wenn sie 972 berichten: Otto senior cum iuniore Ottone de Italia perrexit in Franciam,[5]) und die Quedlinburger, die Francia im Gegensatze zu Italia haben,[6]) die eine Gegend in Francia, non longe a Colonia erwähnen;[7]) so vielleicht auch Otloh, wenn er sagt: Theophanu ... olim de Graecia veniens in Franciam.[8])

---

1) DO. 137, DD. I 217_{31} anno regni Ottonis regis XVI in Frantia, in Italia I.

2) N. 138, 10. X 951 (Francia); 139, 15. X 951; 140, 21. I 952; 141, 6. II 952; 142, 6. II 952, alle aus Pavia.

3) N. 143, p. 224_{35}. — Es ist zu bemerken, dass alle diese Urk. von einem Schreiber stammen, der jene Ausdrücke aus karoling. Urk. entnommen hat.

4) Ann. Fuld. Contin. Ratisbon. a. 885 (A. F. ed. Kurze, SS. R.G., p. 113): Post obitum Karolomanni regis, qui tunc Galliam rexerat, cesar regnum ipsum adgreditur receptis primoribus ... remeavit in Franciam. Ich nehme die Meinung von Waitz an, wenn ich Francia als Bezeichnung für die deutschen Gebiete überhaupt auffasse. (Vgl. Waitz V.G. V S. 130 Anm. 2.)

5) Lamperti Ann. a. 972, Lamp. ed. Holder-Egger p. 40_{23}.

6) Ann. Quedl. a. 996, SS. III p. 73_{40}: Post haec Italico rite disposito regno, Franciam revertitur, a. 1004, p. 79_{1} Rex Heinricus de Francia in Italiam veniens. Vgl. a. 999, p. 76_{5}. Frankreich wird als Gallia bezeichnet (p. 79_{17}).

7) a. 1012 p. 81_{7}; vgl. a. 1025 p. 90_{38} Franciam ingressus, apud Augustam ... more regio pascha celebravit.

8) SS. XI p. 385_{19}.

Tota orientalis Francia für das Reich Arnulfs findet sich noch bei Otto von Freising. [1])

III. Francia et Saxonia.

Ganz entsprechend der Bezeichnung der Deutschen als Franci et Saxones wird Francia et Saxonia für das deutsche Reich gebraucht. So nennt Otto I. sein Land in dem Quedlinburger Stiftungsbriefe vom 13. September 936 und in einer Urkunde aus Steele vom 18. Mai 938. [2]) Widukind sagt, dass der König rebus rite compositis per omnem Franciam Saxoniamque et vicinas circumquaque gentes nach Italien gezogen sei. [3])

Hier ist auch die Verbindung von Germania und Saxonia heranzuziehen, denn Germania ist hier sicher dem Francia gleich, umschliesst also alle altfränkischen Gebiete Deutschlands. [4]) Adrevald von Fleury (gegen 900) nennt den Anteil Ludwigs des Deutschen bei der Reichsteilung Saxoniam omnemque Germaniam. [5]) Von Desiderius von Monte

---

[1]) Chron. VI 11, SS. XX p. 234_{5} Perro Arnulfus totam orientalem Franciam, quod modo Teutonicum regnum vocatur, id est Baioariam, Sueviam, Saxoniam, Turingiam, Fresiam, Lotharingiam rexit, occidentalem vero Odo ex eius auctoritate habuit.

[2]) DO. I, p. 90_{11}; 20, p. 108_{12} . . . sanctae ecclesiae dei quae per totam Franciam ac Saxoniam et immunitatis tuitione et antecessorum nostrorum, regum videlicet et imperatorum, auctoritate confirmantur.

[3]) III 63, p. 462_{27}. Kaiser Konstantin VII. Porphyr. (De administrando imperio c. 30) nennt Otto I.: *ῥῆξ Φραγγίας τῆς καὶ Σαξίας*, vgl. Giesebrecht I 815.

[4]) Vgl. Waitz, V.G. V 135 f.

[5]) Mir. S. Bened. c. 33, SS. XV p. 493_{38}. Et maior quidem natu Lotharius Franciam cum Italia, Ludovicus S. o. G., Karolus autem iunior Burgundiam cum Aquitania possedit.

Cassino wird das Herrschaftsgebiet des Kaisers als Germania, Pannonia, Saxonia ac Italia bezeichnet.[1]) Der Lütticher Domherr Nikolaus (um 1125) spricht von episcopis Saxoniae seu Germaniae.[2])

Auch Germania und Francia werden vereinigt, um Deutschland zu benennen.[3]) Die Hildesheimer Annalen sprechen von episcopis Italie, Germaniae, Franciae, et Galliae.[4]) Otloh sagt für die Gesamtheit der deutschen Gebiete Germaniae Franciaeque provinciae.[5])

IV. Saxonia.

Der Italiener Benedikt von S. Andrea (um 965) versteht unter Saxonia sicherlich Deutschland überhaupt. Er sagt in seinem trefflichen Latein: Imperator vero in exilio transmissus pontifex in Saxonie partibus,[6]) er erzählt, dass Otto I. und Otto II. in Saxonia pergunt cum magna letitia.[7]) Auch Liudprand fasst den Namen bisweilen wohl in diesem Sinne.[8])

---

[1]) Desider. Dial. III, Migne 149, 1005: Henricus rex, qui tunc Germaniae, Pannoniae, Saxoniae ac Italiae imperabat, ad suscipiendum de manu Romani pontificis imperialem coronam, quatenus deinde Augustus appellari posset, Italiam ingressus, Romam adiit urbem.

[2]) Elog. Algeri schol. sive praefatio domni Nic. Leod. in libros mag. Algeri, Mabillon, Vet. Anal. I (Paris 1675) p. 304.

[3]) Vgl. Waitz S. 136.

[4]) a. 996, SS. III p. 91_{88}.

[5]) Visio XVII, SS. XI p. 385. Otloh lässt die Theophano in einer Vision sagen: ... multa superflua et luxuriosa mulierum ornamenta, quibus Graecia uti solet, sed eatenus in Germaniae Franciaeque provinciis erant incognita, huc primo detuli.

[6]) Bened. Chron. c. 37, SS. III p. 718_{88}.

[7]) c. 38, p. 719_{1}; c. 39, p. 719_{15}. Legatos missus pontifex ab imperatoribus clamide in Saxonia, ut veniret et defenderet sancte Romane

Ob der Diakon Johannes von Venedig Deutschland schlechthin oder nur Sachsen meint, wenn er berichtet: Interea Vitalis Gradensis patriarcha . . Saxoniam ad secundum Ottonem imperatorem properavit,[1]) ist zweifelhaft. Sicher dagegen ist die umfassende Bedeutung des Wortes bei Rodulfus Glaber, der ja auch die Deutschen Saxones nennt und von dem regnum Saxonum spricht. Er sagt von Heinrich II.: Edificavit quoque monasterium in Saxonie loco qui dicitur Bavoberch[2]) — er lässt die deutschen Herrscher aus fremdem Lande stets in Saxoniam zurückkehren.[3])

Auch Wilhelm Britto hat einmal, wie erwähnt ist, Saxonia für Deutschland.[4])

V. Vereinigung der Stammesnamen.

Bisweilen wird das deutsche Reich durch die Aufzählung seiner einzelnen Gebiete bezeichnet. So heisst es in einem Gedichte auf Otto III. und Heinrich II.:[5])

---

aecclesie. Vgl. v. Ottenthal, Die Quellen z. ersten Romfahrt Ottos I. Anhang: Zu den Ausdrücken Gallia und Saxonia, M.J.Ö.G., Erg.bd. IV S. 74 ff.

[8]) So Legatio c. 38, wie der Zusammenhang zeigt: Quos (onagros) cum viderem, coequitanti Graeco inquam: Huiusmodi nunquam in Saxonia vidi. — So vielleicht auch Antapod. VI 4 (2) Salemonem Grecorum nuntium . . . ab Hispania et Saxonia reversum. Vgl. v. Ottenthal a. a. O.

[1]) SS. VII p. 26_{15}.

[2]) Raoul Glaber III 1, p. 51.

[3]) I 3 p. 9 Otto . . . cepit redire in Saxoniam; I 4, p. 16 Tandem [Otto III.] quoque nitens remeare ad Saxoniam, morte superveniente in Italia obiit; III 1, p. 55 Imperator . . . reversus est Saxoniam; IV 9, p. 113.

[4]) SS. XXVI p. 376_4, vgl. oben S. 133.

[5]) Vers. de Ottone et Heinrico, v. 28 ff., bei Dümmler, Anselm d. Peripatetiker S. 81.

Triumphat Bagoaria
Collum cassa fallacia
Dat manus Lotharingia,
Pugnax currit Saxonia
Fortis servit Francia,
Flectit Alemannia,
Fida est Thuringia,
Ad subjectum obvia.

Eine römische Synode Gregors VII. spricht von principibus Sueviae, Baioariae, Saxoniae, Franciae Teutonicae.[1]) Frankreich und Italien stellt ein unbekannter Schriftsteller des 12. Jahrhunderts — vielleicht ein Italiener — Deutschland als Francia Teutonica et Baioaria et Saxonia et Alemannia entgegen.[2]) In der Chronik von Morigni werden Francia ac Teutonia, Alamannia ac Saxonia angeführt[3]) — wobei unter Francia vielleicht Franken und Lothringen, unter Teutonia vielleicht Baiern zu verstehen ist. Der Chronist von Anchin sagt: Luget mundus mortem eius [Heinr. VI.], Syria, Sycilia, Apulia, Calabria, Affrica, Italia, Alemannia, Saxonia, Baioaria, Suavia, Frisia, Austria, Lotharingia.[4])

---

[1]) Watterich I 382. — Lambert von Hersfeld sagt einmal (von den Fürsten, die 1076 in Ulm zusammengekommen waren): Hoc Sueviae, hoc Baioariae, hoc Saxoniae, hoc Lutheringiae, hoc Franciae Teutonicae principibus denunciarunt (Lamperti Annal. a. 1076 p. 274_4).

[2]) De inventione et translatione sanguin. Dom. SS. XV p. 921_{29}. Fama autem volaverat Deo disponente de inventione sanguinis domini nostri Jesu Chr. per totam Franciam Teutonicam et B. et S. et A. et etiam Franciam, antequam aliquis in Italia inde quid sciret. — Etwas unbestimmt und unklar schreibt Wibald von Mte. Cassino im Oktober 1137 dem Kaiser Lothar über eine Gesandtschaft in Alemaniam, Saxoniam, Daciam, Sueviam ac Lotharingiam. (Wib. Ep. 11, Jaffé, B. I p. 86 f.).

[3]) SS. XXVI p. 39_{17}.

[4]) Sigeb. Cont. Aquic. a. 1197, SS. VI p. 431_{24}. Alemannia bezeichnet hier offenbar Franken. Diese Häufung der Namen wird noch übertroffen in dem angeblichen Briefe Kaiser Friedrichs I. an Saladin, der dem Geiste eines findigen Engländers entsprungen ist. [Itiner. reg. Rich.

VI. Gallia, Galliae.

Gallien war dem gelehrten Sprachgebrauche das linksrheinische Land gegenüber dem rechtsrheinischen Germanien; auch nur das deutsche Gebiet westlich von dem Strome fasste man als Gallia zusammen, daneben wurde das französische Reich Gallien genannt. Aber manche mittelalterliche Schriftsteller haben den Namen selbst auf das rechtsrheinische Land ausgedehnt und die deutschen Gebiete in ihrer Gesamtheit damit bezeichnet.[1])

In Italien giebt Benedikt von St. Andrea in einem und demselben Werke neben Frankreich[2]) auch Deutschland[3])

---

ed. Stubbs (R.Br.SS.) I p. 35, danach u. a. Gesta Henrici II. et Ricardi I., SS. XXVII p. 111_{27}; vgl. Riezler, F.D.G. X (1870) S. 109 f., Schultheiss, Gesch. d. d. Nationalgefühles S. 225.] Da weist der machtbewusste Barbarossa den Sultan auf alle die Völkerschaften hin, die das römische Reich umfasse: tu . . . intelliges, quid nostre victrices aquile quid choortes diversarum nationum, quid furor Teutonicus . . . quid procerus Bavarus, quid Suavus astutus, quid Francia circumspecta, quid Anglia provida et ingeniosa, quid Albania, quid Cambria, quid in gladio ludens Saxonia, quid Turingia, quid Westfalia, quid agilis Brabantia, quid nescia pacis Lothoringia, quid inquieta Burgundia, quid Alpini Salaces, quid Frisonia in amento prevolans, quid Reemia ultro mori gaudens, quid Boemia suis feris ferior, quid Friscia, quid Ruthonia, quid partes Illirice, quid Leobardia, quid Tuscia, quid Anconitana marchia, quid Venetus pirotans, quid Pisanus nauclerus, denique quid dextera nostra, quam senio arguis effectam, gladio vibrare didicit . . .

[1]) Das hat Waitz nicht beachtet; nur auf den Ausdruck regnum Gallorum für das deutsche Reich bei Donizo II v. 854 weist er gelegentlich einmal hin (V.G. V 130 Anm. 2). Erst Scheffer-Boichorst hat i. d. M.I.Ö.G. XIII (1892), S. 108—110, die wichtigsten Belege zusammengestellt.

[2]) So z. B. c. 23, c. 28. Vgl. v. Ottenthal, M.I.Ö.G. Ergzbd. IV S. 74 f.

[3]) c. 36, SS. III p. $718_{4, 16}$ Otto . . . in Gallia est reversus; c. 28 p. 714_1 clauserunt Langobardi clusas et custodierunt vie Galliarum; c. 39 p. 719_{16} Tanta denique gentis Gallearum Italia sunt ingressi quanta nunc antea et postea non sunt inventi; p. 719_{26}, 715_1 gens Galliarum. — Auch eine unbestimmte Verbindung von Galliae und Saxonia zur Bezeichnung von

den Namen Gallia. Die Chronik von Salerno hat zweimal Gallia für Deutschland;[1]) in derselben Bedeutung begegnet das Wort in einem Papstkataloge, wo von der Rückkehr des Kaisers in partibus Galliae die Rede ist.[2])

Wido von Ferrara stellt die partes Italiae et Galliae,[3]) die episcopi Galliae et Longobardiae,[4]) Italiae et Galliarum[5]) einander gegenüber. Wohl dem Anfange des 12. Jahrhunderts gehört eine Fälschung für Monte Cassino an, die der Erzbischof Pilgrim von Köln pro omnibus episcopis Gallie et Italie, qui presentes sunt, unterzeichnet.[6]) Donizo nennt das deutsche Reich einmal regnum Gallorum.[7]) In der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts erwähnen die römischen Annalen die Rückkehr des Königs in Galliam.[8])

Deutschland: c. 35 p. 717_{42} in Gallias et in Saxonicum regnum; c. 37 p. 718_{31} Tanta denique gentis Langobardorum, et Saxone et Gallearum gentes Roma circumdata est.

[1]) Watterich I 49. Danach heisst es in dem um 1085 entstandenen falschen Privileg. maius Leos VIII.: Cumque imperator in partes Galliae secessisset, tunc Romani Leonem eiecerunt et Johannem sceleratum in cathedram retulerunt. (Const. II N. 449 p. 668_{30}).

[2]) c. 169, SS. III p. 554_{11} Otto rex . . . Galliam vinctos illos [Berengar u. Willa] direxit; c. 174 p. 556_{35} imperator Apuliam deserit et Galliam properavit.

[3]) De scismate Hildebrandi I 2, L. d. l. I p. 535_{22} tanta in partibus Italiae et Galliae simoniacae hereseos pestis emersit . . . ut quisquis vellet episcopus fieri, Gallias peteret.

[4]) I 3 p. 537_{8} (Heinricus) omnes Galliae et Longobardiae episcopos convenire fecit. (Wormser Synode v. 24. I 1076.)

[5]) I 19, p. 548_{7} Ideo convenerunt adversus eum principes, et congregati in unum Italiae et Galliarum episcopi dampnationis in eum [Gregor.] sentenciam protulerunt, Heinrico rege iubente et consensum praebente voluntati eorum.

[6]) Stumpf, Acta N. 272, p. 383. Vgl. Scheffer-Boichorst a. a. O. S. 108.

[7]) V. Mathild. II 853 f., SS. XII p. 396 (von Heinrich IV.):

Hic motus dampnis, septem stans insimul annis
Italiae, regnum Gallorum visitat exul.

[8]) SS. V p. 477_{10} recessit in Galliam.

Diesseits der Alpen findet sich bei Folcwin von Lobbes einmal orientalis Gallia für Deutschland.[1]) Anno von Köln schreibt 1065 an Alexander II.:[2]) Et modo, quod coram universa ecclesia tam in Italia quam in Gallia publice studiosus cepi defendere, nunc inquam inpugnarem.

Dem Lambert von Hersfeld ist der gallische Name in dieser Bedeutung ganz geläufig; denn dass er darunter nicht nur „Lothringen und das östliche Franken",[3]) sondern Deutschland schlechthin begreift,[4]) geht aus einigen Stellen deutlich hervor. So sagt er, dass der Papst Gesandte geschickt habe ut palam omnibus per Gallias contestarentur iustis de causis excommunicatum esse regem Heinricum,[5]) dass Gregor die Unruhen per Gallias habe beilegen sollen,[6]) dass Heinrich IV. des Papstes Ankunft intra Gallias zu erwarten nicht für geraten gehalten, sondern beschlossen habe, ut in Gallias proficiscenti

---

[1]) Gesta abb. S. Bert. Sith. c. 109, SS. XIII p. 631_2: gloriosus Otto rex orientalis Galliae advenerat.

[2]) Giesebrecht III (5 Aufl.) S. 1257.

[3]) Köpke-Dümmler S. 564.

[4]) Vgl. auch Holder-Egger, N. A. IX (1884) S. 299 und im Register zu s. Ausgabe des Lambert, Scheffer-Boichorst a. a. O., Schultheiss, Nationalgef. S. 204 (anders im Globus Band 69 S. 282), Gundlach, Heldenlieder d. deutsch. Kaiserzeit II S. 182. — Schultheiss irrt, wenn er sagt, L. wende den Namen nur da für Deutschland an, „wo er von geistlichen und kirchlichen Angelegenheiten redet" — man vgl. nur a. 1063 p. 88_{18}, auch 1076 p. $283_{12, 21}$, 1077 p. 288_{31}.

[5]) a. 1076 p. 277_8.

[6]) a. 1076 p. 283_{12}. Suevi et Saxones . . . legatos Romam destinarunt, qui papam rei gestae ordinem edocerent enixeque flagitarent, ut sedandis per Gallias tantis bellorum civilium tempestatibus ipse statuta die non dedignaretur prestare presentiam. Vgl. a. 1040 p. 62_5: Leo papa propter componendum statum aecclesiarum et pacem Galliis reddendam Roma egressus, Mogontiae sinodum celebravit, presidente imperatore cum XLII episcopis; a. 1074 p. 193 f.

Romano pontifici intra Italiam occurreret.[1]) Die deutschen Bischöfe werden von Lambert episcopi Galliarum genannt;[2]) er spricht von den Kirchen Deutschlands als den aecclesiae Galliarum.[3]) Für das deutsche Reich als solches pflegt Lambert den Ausdruck regnum Teutonicum zu gebrauchen, aber einmal sagt er doch: Rex Heinricus Ungariam ... ingressus ... in pace remeavit ad Gallias.[4]) Mit Gallia scheint Lambert stets die fränkischen und rheinischen Gebiete zu bezeichnen.[5]) Ein Jahrhundert später hat Gunther von Pairis einmal Gallia für Deutschland,[6]) als Gallica virtus preist er die deutsche Tüchtigkeit.[7])

---

[1]) a. 1076 p. 283_{19}. Vgl. a. 1077 p. 288_{31} papa, dum in Gallias properaret, ex insperato audiens regem iam esse intra Italiam.

[2]) a. 1065 p. 92_{25} Sigefridus Moguntinus episcopus et Guntherus Babenberg. et Otto Ratispon. et Willehelmus Traiect. episcopi, item alii quam plures, columnae et capita Galliarum, autumnali tempore Jerosolimam proficisuntur; a. 1073 p. 145_9; a. 1074 p. 199_4 Hoc decreto per totam Italiam promulgato, [Gregorius] crebras litteras ad episcopos Galliarum transmittebat; a. 1075 p. 245_5, 248—249.

[3]) a. 1063 p. 84_8 constat . . . attritas esse, illius monasterii [Fuld.] opes, quae usque ad id temporis florentissimae erant cunctisque Galliarum aecclesiis eminebant; a. 1075 p. 209_{22} indignissimum fore dicentes [die Lehnsleute des Bischofs von Bamberg] et nulla retro maiorum memoria in aecclesiis Galliarum hoc accidisse, ut sine publica audientia et canonica discussione . . . episcopus deponeretur. Vgl. ferner: a. 1072 p. 139_3 clara et celebris valde his temporibus per Gallias erat memoria s. Sebaldi in Nurinberg et s. Heimeradi in Hasengun; a. 1071 p. 133 principes regni ad instituendam in Galliis divini servicii scolam Transalpinos monachos evocabant; a. 1074 p. 193_6 (Colonia) post Mogontiam caput et princeps Gallicarum urbium.

[4]) a. 1063, p. 88_{18}.

[5]) a. 1065 p. 77_{16}, p. 91_{19}; a. 1072 p. 137_{21}, 138_2; a. 1075 p. 239_3. Vita Lulli archiep. c. 2 p. $308_{21, 27}$.

[6]) Ligurinus II, 151:

Utque suis omnem depellere finibus hostem
Possit, et armorum patriam virtute tueri,

Sonst finde ich den Brauch, Deutschland Gallien zu nennen, nur noch in Lothringen. Sigebert von Gembloux stellt Italia und Gallia gegenüber,[1] er sagt, dass Papst Benedikt in Gallia gewesen,[2] dass Hermann von Salm in Gallia zum Könige erhoben worden sei;[3] einmal hat Sigebert auch Galliae.[4] Friedrich von Köln schreibt 1117 den Mailändern über die principes totius Galliae.[5] Als regnum Galliae wird Deutschland einmal von Albert von Aachen bezeichnet.[6] In der Lütticher Reimchronik (um 1123) heisst es:[7]

Hinc facta est motus Galliae
Unitatem scindens ecclesiae,
Episcopis primo faventibus
Es secundo regis fautoribus.

Quoslibet ex humili vulgo (quos Gallia foedum
Judicat) accingi gladio concedit equestri.

Vgl. Gundlach, Heldenlieder d. d. Kaiserzeit III, 378 Anm. 2.

7) Ligurinus III 458:

commercia certe
Non satis aequa mihi faciunt, dum vendere nobis
Nostra volunt, veluti plenis cum follibus emtum
Adveniam, pretioque novos sumturus honores,
Quos sibi jam proprios effecit Gallica virtus.

1) a. 1094, SS. VI p. 366_{51} In Italia illi, qui se ad imperatorem ab hostibus eius transtulerant, eo ad Galliam reverso, omnes pene ad hostes eius rursum transeunt.

2) a. 1020 p. 355_{40} Benedictus papa in Gallia ad Heinricum venit.

3) a. 1082 p. 364_{33} In Gallia Herimannus . . . corona sibi imposita post Rodulfum in Saxonia tirranidem exercet. Hier mag G. in engerer Bedeutung gefasst sein; vgl. a. 1094 p. 366 in Gallia et Germania.

4) a. 1056 p. 360_{20} Victor papa in Gallias veniens.

5) Ep. Bamb. 20, Jaffé, B. V p. 513: Quicumque enim sumus Lotharingie, Saxonie Thuringie immo totius Galliae principes ad dilectionem vestram sumus unanimes.

6) II 1, Rec. crois. IV p. 299 c. [Die Kreuzfahrer] in terram Osterreich, ad civitatem Tollenburch, ubi fluvius Lintax regnum Galliae terminat et dividit, hospitio resederunt.

7) Canonici Leod. Chron. Rhytmic. v. 283 ff., SS. XII p. 418.

Gallien in dem weiteren Sinne begegnet auch in der zweiten Bearbeitung der Kölner Königschronik[1]) und in ihrer Fortsetzung aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts.[2])

VII. Terra Teutonica, partes Teutonicae.

a) Deutschland.

Von der terra Teutonica ist wohl zum ersten mal die Rede in dem nach 983 zusammengestellten Kaiserkataloge, wo König Arnulf als rex in omni Teutonica terra aufgeführt wird.[3]) Klar und lebendig treten uns die deutschen Lande als eine Einheit, als die tellus Teutonum bei Brun von Querfurt entgegen.[4]) Ein Menschenalter später begegnet wieder der Ausdruck terra Theutonica in der Chronik des Klosters St. Mihiel, hart an der französischen

---

[1]) Chron. regia rec. Waitz a. 1133 p. 70: rex . . . in imperatorem consecratus post bella et victorias aliquantas in Gallias rediit; a. 1155, p. 92: Imperator de Italia Galliam reversus perturbatores regni et pacis adeo edomuit, ut in brevi quies firmissima terrore sui adventus redderetur. Vgl. Scheffer-Boichorst a. a. O. S. 109.

[2]) a. 1212, p. 189: Fridericus rex Sicilie . . . Italiam, Tusciam, Lonbardiam pertransiens in Galliam devenit, ubi in festo s. Andree apud Frankenvort curia habita in regem est declaratus.

[3]) Catal. reg. et imper. ex cod. Monacensi, SS. X p. 136_4. Die Königsreihe bis auf Otto II. ist noch im 10. Jahrhundert aufgezeichnet, vgl. die Vorbemerkung v. Köpke S. 135.

[4]) V. Adalb. c. 9, SS. IV p. 598_{14}: Otto secundus . . . non dextro omine, nec vivo maturove sapienciae signo rem publicam rexit; et dum omne quod vult regem oportere sequi, non bene, putat, collectum orbem amisit, et quam terror patris peperit, pacem interfecit. Sensit hoc Theutonum tellus mortuam nautam maris; sensit dormientem aurigam orbis, cum quo prospera Dei cucurrerunt, multa bona christianae religioni accreverunt.

Grenze.[1]) Wipo spricht einmal in seinem Tetralogus[2]) von der terra Teutonicorum.

Seit den Zeiten Heinrichs IV. sind diese und ähnliche Benennungen des deutschen Landes ganz gebräuchlich.

Der Schwabe Berthold stellt die Theutonicae partes Italien gegenüber,[3]) er erzählt von den principes Theutonicarum partium,[4]) von den Plänen Gregors VII., die partes Theutonicae zu besuchen.[5]) Bernold von St. Blasien hat neben partes Teutonicae[6]) aber doch seltener als dieses auch den Ausdruck Teutonica terra.[7]) In Aufzeichnungen des Klosters Reichenbach an der Murg[8]) findet sich wieder Teutonicae partes, ebenso — am Ende des 12. Jahrhunderts — in der

---

[1]) Chron. S. Michael. in pago Virdun. c. 7, SS. IV p. 81_{29}: curia quadam in Theutonica terra, quae Berkem nominatur.

[2]) v. 190.

[3]) Ann. a. 1073, SS. V. p. 276_{12} non solum in Italia, sed etiam in Theutonicis partibus refrenata est sacerdotum, incontinentia; a. 1078, p. 309_{28} episcopi et presbiteri in Theutonicis et Italicis partibus.

[4]) a. 1077, p. 302_{35}.

[5]) a. 1077, p. 288_{52} papa . . . ad Theutonicas partes se qualiter pervenire posse non desperans, p. 291_{41} Romam suam, dum via sibi in partes Theutonicas . . . non patuerit . . . resitavit; a. 1078, p. 307_{54} . . . consilium, quod ipse . . . sive pro eo legati sui idonei in Th. p. venirent; vgl. a. 1077, p. 297_{40} abbas Massiliensis et cum eo Christianus sapientissimus monachus in Th. p. missi.

[6]) Chron. a. 1077, SS. V p. 434_{51}; 1079 p. 436; 1084 p. 441_{6}; 1089 p. 449_{17}; 1091 p. 453_{29}; 1094 p. 459_{8}, 460_{19}; 1096 p. 464_{8}; 1100 p. 467_{16}.

[7]) a. 1079, p. 436_{14} Legati sedis apost. in Teutonicam terram venientes . . .; a. 1084, p. 441_{38} legati sedis ap., videlicet Petrus Albanus episcopus in Francia, Oddo Ostiensis ep. in terra Teutonicorum; a. 1094, p. 458_{38} Gebehardus Constanciensis ep. legatus fuit sedis apost. per totam Teutonicam terram usquequaque.

[8]) Notae Reichenbac. [Dem Liber tradition. aus der Mitte des 12. Jahrhund. entnommen.] a. 1085, SS. XV p. 1023_{30} dedicata est aecclesia a venerabili Gebehardo Constantiensis aecclesiae episcopo, qui tunc temporis in partibus Theutonicis legatus apostolici extitit.

Fortsetzung der St. Galler Chronik[1]) und in der Geschichte des Klosters Ottenbeuren,[2]) dann in den Marbacher Jahrbüchern;[3]) Burchard von Ursperg hat Teutonicae provinciae.[4])

Lambert von Hersfeld, der häufig das regnum Teutonicum erwähnt und sonst den deutschen Gebieten gern den Namen Galliae beilegt, spricht doch einmal von den Teutonicae regiones[5]) und in demselben Sinne auch von den fines Teutonici.[6]) Der Biograph Heinrichs IV. sagt, dass Papst Gregor geschrieben habe se cito venturum in Teutonicas partes;[7]) er giebt eine Erzählung wieder, die die relatio fidelium personarum in Teutonicas partes gebracht habe.[8]) Heimo von Bamberg, der Zeitgenosse Lothars III., gedenkt der Klöster in den partes Teutonicae, der Rückkehr des Kaisers ad Teu-

---

[1]) SS. II p. 156_{26} Heinricus IV. . . . ad Theutonicas partes rediit; p. 157_{7} in Theutonicis partibus.

[2]) Chron. Ottenburan., SS. XXIII p. 613_{44}. Heinr. V. habe im Wormser Konkordate bestimmt: Omnis episcopus vel abbas electus regni nostri de partibus Teutonicis infra sex menses nobis presentetur . . . Wie Weiland (Const. I N. 107, p. 159) bemerkt, hatte der Chronist keinen Erlass des Kaisers vor Augen.

[3]) Ann. Marbac. a. 1195, SS. XVII p. 166_{34} Imperator . . . ad Theutonicas partes . . . rediit.

[4]) Ursperg. Chron. a. 1213, SS. XXIII p. 375_{57} (Oktavausgabe p. 97): Idem [Innocentius papa] archiepiscopis, episcopis et dilectis filiis abbatibus et prioribus, decanis et archidiaconis per Teutonicas provincias constitutis. Vgl. Potthast, Reg. 4707.

[5]) Lamperti Ann. a. 1059 p. 75_{24}.

[6]) a. 1077, p. 300: rex . . . poenitens, quod . . . Teutonicis finibus excedendo hostem mutasset, non evasisset.

[7]) V. Heinr. IV imp. (SS. R.G., ed. III, 1899) c. 3, p. 16_{16}. Wo und von wem die Vita geschrieben ist, weiss man bekanntlich nicht (vgl. Wattenbach, G.Q. II 94); neuerdings tritt Holder-Egger N. A. 26 (1900) S. 176—185, wieder für die Ansicht Giesebrechts ein, dass der Bischof Erlung von Würzburg der Verfasser sei.

[8]) c. 7, p. 24_{28}.

tonicas partes;[1]) der Diakon Adalbert[2]) wie der Michelsberger Mönch Herbord[3]) haben den Ausdruck neben Alamannia. Die terrae Teutonum werden in den Annalen von Disibodenberg,[4]) das territorium Augustanum terre Theutonice in der Biographie der h. Hildegund[5]) (1188) erwähnt.

Gebhard von Salzburg führt in seinem Briefe an Hermann von Metz (1081)[6]) die partes Theutonicae an, ebenso Mangold von Lautenbach in dem Liber ad Gebehardum[7]) und am Ende des 12. Jahrhunderts die jüngere Biographie des Erzbischofs;[8]) die Aufzeichnung über Thiemo von Salzburg (um 1150) erwähnt die monasteria Teutonicae terrae.[9]) Teutonicae partes und terra Teutonicorum begegnen bei Paul von Bernried.[10]) Der Mönch des Klosters Prüfening, der zur Zeit Konrads III. das Leben des Bischofs Dietger von Metz darstellte, weist auf die catholici sacerdotes Theutonicarum partium hin.[11]) Otto von Freising wendet sich, wie wir wissen, dagegen, dass man die tota Teutonica terra als Alemannia bezeichne.[12])

---

1) De decursu tempor. l. V, Jaffé, B. V p. 547, 548.

2) V. Heinr. II. imp. c. 18, SS. IV p. 802_4.

3) Dialog. de V. Otton. ep. Bab. III 23, SS. XX p. 760_9, III 33, p. 764_7.

4) a. 1162, SS. XVII p. 30_{13}.

5) N. A. VI S. 519.

6) L. d. l. I p. 270_9.

7) L. d. l. I p. 360_{42}.

8) V. Gebeh. c. 19, SS. XI p. 45_{20}.

9) Passio Thiemon. c. 5, SS. XI p. 55_{25}.

10) V. Greg. c. 89, Watterich I p. 527 transitum papae ad T. p.; c. 96, p. 531 nix ac gelu resolvi coeperunt, quae . . . terram T. et Longobardiae occupaverunt.

11) V. Theogeri, SS. XII p. 466_{21}.

12) G. Frid. I 9, p. 20. — Von Dûtiscem (Diutiskem) lande und Dûtiscen landen redet die Kaiserchronik (hrg. v. E. Schröder, M.G.D.Chr. I 1: v. 462, 15554 Der kaiser kêrte wider in Diutisk lant, 16495, 16804, 16816; 253 ze Dûtiscen landen, 263, 684, 14819. Tiutischiu lant hat die

Die Jahrbücher von Melk berichten, dass im Jahre 1145 ein Sturmwind ab occidente irruens, Galliam, Franciam, Bawariam totamque Theutonicam terram durchtobt habe.[1]) Die Annalen von Göttweih haben einmal Teutonicae partes, die von Scheftlarn a. 1212 Teutonica terra, a. 1234 und 1235 terrae Teutonicorum, a. 1236 partes Teutonicae.[3])

Der Sachse Bruno stellt Italien die Teutonica terra gegenüber,[4]) daneben hat er Teutonicae partes[5]) und regiones.[6]) Einige dieser Stellen Brunos hat der sächsische Annalist in sein Werk aufgenommen,[7]) auch spricht er selbst von den Teutonicae partes, von den fines Teutonici.[8]) In der Übertragung des Godehard von Hildesheim werden episcopi Theotonicae regionis,[9]) in den Magdeburger Jahrbüchern die episcopi, die principes Teu-

erste (bairische) Fortsetzung (v. 183, 421, 429, 457 u. ö.); in allen Tiutschen landen heisst es in der zweiten (schwäbischen) Fortsetzung v. 154 und 409.

1) Ann. Mellic. a. 1145, SS. IX p. 503_{31}. Es scheint, dass Francia hier das deutsche Franken bezeichnet.

2) Ann. Gotwic. a. 1212, SS. IX p. 602_{35} Fridericus rex Apuliae hortatu Innocentii pape . . . Teutonicas partes ingreditur et a saniore parte principum . . . in regem Romanorum eligitur.

3) SS. XVII p. 338_{3} Fridericus rex Appullie . . . Teutonicam terram intravit; p. 340 $_{24, 25}$; p. 341_{6}.

4) De bello Sax. c. 88, SS. V. p. 364_{25} litteras per Italiam et per Teutonicam terram mittendas; c. 129, p. 384_{1} Heinricus . . . intravit Italiam seminaturus et ibi, sicut pridem in Teutonica fecerat terra, discordiam.

5) c. 113, p. 375_{23} (Gregor.) ab ipsa synodo in Teutonicas partes misit epistolam; c. 118, p. 378_{17}.

6) c. 71 p. 354_{21} domn. apost. . . . has litteras ad r. T. misit; c. 73 p. 356_{20}.

7) z. B. Ann. Saxo, SS. VI p. 710_{65} = Bruno p. 364_{25}, A.S. p. 716_{7} = Br. p. 375_{23}.

8) p. 708_{26} (dagegen bei Bruno: regiones T.); 709_{5}, 769_{17} primo in T. partibus . . . postea Rome, dehinc in Leodicensi concilio; p. 709_{7} Teut. fines.

9) Translatio Godehardi ep. Hildesh., SS. XII p. 641_{41}.

tonice terre angeführt.[1] Terra Teutonicorum findet sich in der Chronik des hallischen Petersbergklosters,[2] Teutonica terra, einmal auch Teutonicae terrae bei Helmold.[3] Arnold von Lübeck redet von der terra, von den partes Teutonicorum;[4] er erzählt, dass Heinrich VI. zu seiner Hochzeitsfeier omnes nobiliores non solum de Italia, verum etiam de Teutonicis partibus geladen habe.[5] Hier mag auch auf den Brief hingewiesen werden, den Heinrich der Löwe im Mai 1157 an den Kaiser sandte; da fasst der Herzog die deutschen Lande zusammen als omnem Teutonicam terram quam nobis Renus dividit[6] — wie Schultheiss findet[7] „in geradezu auffallendem Anklang an Arndts Buchtitel: Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze".

Dem Dichter des Annoliedes ist der Begriff eines einheitlichen deutschen Landes ganz vertraut.[8] In der Fort-

1) A. Magd. a. 1186, SS. XVI p. 195_{9} Imperator, a Longobardia reversus, malam voluntatem episcoporum Teutonice terre pene omnium contra se, set occultam, comperit; a. 1188 p. 195_{39} Imperator . . . omnibus principibus Teutonice terre et ceteris fidelibus in medio quadragesime Magontie instituit.

2) Chron. mont. Sereni a. 1189, SS. XXIII p. 161_{47}.

3) Chron. Slavor. I 29, SS. XXI p. 33_{3} Werner v. Strassburg habe Heinrich IV. geschrieben: . . . opus esse, ut quantocius Teutonicam terram reviseret; p. 33_{9} rex exiit Italiam ... venit in T. t.; I 59 p. 56_{37} Bernard. Clarevall. abbas . . . in T. t. venit ad celebrem curiam Frankenvorde; II 11, p. 95_{41} (imperator) recessit a Longobardis et reversus in T. t. indixit curiam Bavemberg; I 40, p. 43_{3} imperator Teutonicas revisit terras.

4) Chron. Slavor. I 9, SS. XXI p. 122_{9}; II 2, p. 128_{2} Cesar . . . transmissis Alpibus venit in partes Teutonicorum.

5) III 5, p. 158_{6}.

6) Wib. ep. N. 462, Jaffé, B. I p. 595.

7) Globus Band 69 S. 283, Gesch. d. d. Nationalgefühles S. 241. — Die Descriptio Alsatiae sagt: Der Rhein fliesst mitten durch Deutschland. (Vgl. unten S. 188.)

8) Das Annolied hrsg. v. M. Roediger M.G.D.Chr. I 2, v. 111 f.

. . . . . in der sconistir burge,
diu in Diutischemi lande ie wurde,

v. 274 Diutschiu lant, v. 406 ci Diutischimo lante.

setzung der Kölner Königschronik begegnet Theutonica terra vereinzelt neben Alamannia.[1]) Lambert von Waterlos erwähnt die universa terra Theutonica, den ordo ecclesiasticus telluris Teuthonicae.[2]) Bei Giselbert von Mons ist Theutonia die durchgängige Bezeichnung für Deutschland, nur einmal hat er den Ausdruck Theutonica terra.[3])

Kaiser Heinrich IV. nennt in dem Briefe, den er im Frühjahre 1084 aus Italien an den Bischof Dietrich von Verdun sandte, seine deutschen Lande partes Theutonicae.[4]) Friedrich Barbarossa spricht in dem Einladungsschreiben zu dem Regensburger Hoftage (1155) von der terra Theuthonica,[5]) in dem Mandatum de subsidio solvendo von 1177 heisst es, ut ab ecclesiasticis principibus per terram Teutonicam mille marcarum summa persolvatur.[6]) Als ecclesiastici principes, als episcopi in terra Teutonica bezeichnen sich die deutschen Bischöfe 1186 in ihrem Briefe an die Kardinäle.[7])

b) Italien.

In Italien finde ich zuerst in der Chronik des Johannes von Venedig Teutonicus zur Bezeichnung des deutschen Landes verwendet; es heisst hier Teutonica regio.[8])

---

1) a. 1195 p. 157, a. 1197 p. 160.

2) Ann. Camerac. a. 1162, SS. XVI p. 535_{24}, a. 1152 p. 524_{35}.

3) Chron. Hanon., SS. XXI p. 573_{50}.

4) Gesta Trever., Cont. I. SS. VII. p. 185_{28}. (S. 2859).

5) Const. I N. 158 p. 220_{20} Quia Deo auctore in Italia gloriose peregimus, sani et incolemes redeuntes, terram Theuthonicam . . . perturbatam . . . reformare intendimus.

6) Const. I. N. 258, p. 360_{1}.

7) Const. I. N. 316, p. 447_{1}, 447_{29}.

8) SS. VII p. 27_{6}.

Petrus Damiani hat *Teutonum partes*,[1] der Biograph des Anselm von Lucca[2] *partes Theutonicae*, ebenso der Karninal Beno.[3] *Teutonica terra* begegnet einmal bei Leo Marsica;[4] auch Otto und Acerbus Morena[5] und ihr unbekannter Nachfolger[6] wie auch der Dichter von Bergamo[7] sprechen von der *terra Theotonica*, Cafaro von Genua setzt *Theothonica terra* und *Teotonicae partes*.[8]

Der Markgraf Wilhelm von Montferrat schreibt 1168 dem französischen Könige Ludwig VII., dass Kaiser Friedrich in die *terra Teutonica* zurückgekehrt sei.[9] In der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts findet sich *Theotonica terra* bei dem Genuesen Ogerius Panis[10] und bei Johannes Codagnellus von Piacenza.[11]

Dem Papste Gregor VII. sind diese Bezeichnungen ganz geläufig. In einem Briefe aus dem Jahre 1074 nennt er die deutschen Bischöfe *episcopi Teutonicae terrae*.[12]

---

[1]) Epist. l. VI 32 bei Migne 144 col. 431.

[2]) V. Anselmi ep. Luc. auct. Bardone c. 16, SS. XII p. 18_{16}, c. 18 p. 18_{43}, c. 23 p. 20_{27} (p. Theotonicae).

[3]) L. d. l. II p. 378_{32} (Heinr. III.) sextum Gregorium . . . cum Hildebrando discipulo eius in Teutonicas partes deportaciones dampnavit.

[4]) Chron. mon. Casin. I 61, SS. VII p. 624_{16} captis duabus Berengarii filiabus atque in Teutonicam terram transmissis exilio.

[5]) De reb. Laud. a. 1160, SS. XVIII p. 626_{19}; a. 1163 p. 642_{9}.

[6]) a. 1164, p. 643_{25}.

[7]) Gesta di Federico I in Italia v. 1082, p. 43. (Fredericus)

Tridentinam, superatis Alpibus, urbem
Letus adit, sicque ingreditur cum pace revertens
Teutonicam terram patriasque revisitat urbes.

[8]) Ann. Jan. a. 1155, SS. XVIII p. 23_{47}, a. 1162, p. 35_{2}.

[9]) Bouquet XVI p. 142c: imperator modo, cum in Teutonica terra cum uxore sua revertatur, unicum filium suum nobis ad custodiendum derelinquit.

[10]) Ann. Januens a. 1208, SS. XVIII p. 127_{19}.

[11]) Ann. Plac. Guelfi a. 1208, SS. XVII p. 423_{7}; a. 1211 p. 425_{52}.

[12]) Greg. Reg. I 77, Jaffé, B. II p. 96.

Über die perturbatio Teutonicae terrae klagt er dem Könige Sven von Dänemark (1075),[1]) dem Erzbischof Udo von Trier über die Gefangennahme eines seiner Legaten in Langobardia, eines anderen in terra Teutonica.[2]) Öfters hat er auch Teutonicae partes, daneben Teutonicorum partes.[3]) Ebenso bezeichnet Paschalis II. Deutschland als die partes Teutonicae.[4]) Innocenz II. schreibt am 8. Juni 1133 an Heinrich I. von England über die Rückkehr Lothars versus partes Teutonicas.[5]) Auch in einem Briefe Eugens III. an König Konrad[6]) und in dem bekannten Schreiben Hadrians IV. an Friedrich Barbarossa vom 20. September 1157[7]) begegnet dieser Name. Später findet er sich nur noch vereinzelt neben Alamannia und Teutonia; so gebraucht ihn z. B. Innocenz IV. in dem Briefe an die Kölner Bürger vom 19. November 1247.[8])

c) Frankreich.

Adhemar von Chabannes hat für Deutschland einmal terra Theodisca.[9]) Der Erzbischof Manasses von Reims

[1]) II 51 p. 168.

[2]) V 7 p. 295. (Brief vom 30. IX 1077).

[3]) II 76 p. 200; IV 7 p. 251 (an die Mailänder Kirche, 31. X 1076): De conspiratione autem hereticorum et regis, quomodo a catholicis episcopis et ducibus et multis aliis in Teutonicis partibus aperte impugnetur, vos, qui illis prope estis, latere non credimus; IV 23 p. 276, 31 V 1077,: ... ab Urbe ... egressi sumus, ut ad Teutonicorum partes ... transiremus; VI 4 p. 328; Ep. coll. No. 14 p. 538: pene omnes in Italia, in Teutonicis partibus quotquot potuit.

[4]) Udalr. Cod. N. 132, Jaffé, B. V p. 249: clericis et laicis Teutonicarum partium; N. 135 p. 252: ecclesia in Theutonicis partibus diu laboravit; N. 136 p. 253.

[5]) Der Brief ist hrsg. v. Liebermann, N. A. XIV S. 617.

[6]) Otton. Fris. G. Fr. I 66, p. 76 u. Wibaldi ep. 185, Jaffé, B. I p. 305. Der Brief ist vom 24. (nach Wibald v. 23.) VI. 1149.

[7]) Rahew. III 9 p. 139. Danach u. a. Const. I N. 164 p. 229_{19}.

[8]) Const. II N. 353 p. 461.

[9]) III 37, p. 160. Hic (Heinr. II). in terra Theodisca a novo civitatem aedificavit vocabulo Baenburg (vgl. Appendice p. 204).

erwähnt in einem Briefe an Gregor VII. (1077) die partes Theutonicae.[1]) Von partibus Teutonum spricht Wilhelm von Poitiers.[2]) Den italischen Bischöfen stellt Hugo von Flavigny die episcopi Theutonicarum partium entgegen.[3]) In partibus Teutonicis divinum officium interdicitur heisst es bei Hermann von Tournai.[4]) Ordericus Vitalis erzählt von einem Einsiedler in Teutonica regione,[5]) Richard von Poitiers von dem Philosophen Menegold in Theutonica terra.[6]) In der Gründungsgeschichte des Klosters Anchin ist von den partes Theutonicorum die Rede.[7]) Noch im ersten Viertel des 13. Jahrhunderts finde ich einmal bei Peter von Cernay den Ausdruck partes Teutonicae.[8])

d) Norden und Osten.

Cosmas von Prag bezeichnet Deutschland einzig und allein durch Theutonicae partes.[9]) Einmal begegnet dieser Name auch bei dem sogenannten Kanoniker von Wyssehrad[10]) und in den Jahrbüchern des Vincenz von Prag.[11])

---

1) Sudendorf, Registr. I N. 9, S. 14.

2) SS. XXVI p. 4 Note 1; vgl. oben S. 82.

3) SS. VIII p. 430_{12}.

4) Herimanni Liber de restauratione S. Martini Tornac. c. 83, SS. XIV p. 314_{15}.

5) SS. XXVI p. 19_{48}.

6) SS. XXVI p. 78_{18}.

7) Fundatio monasterii Aquicinctini [um 1170 verfasst], SS. XIV p. 580_{15} rex super regem in partibus Theutonicorum constituitur.

8) SS. XXVI p. 399_{10}.

9) Chron. Boemor. I 40, SS. IX p. 62_{28}; III 3, p. 103_{10} Eodem anno (1094) fuit mortalitas hominum, sed maxima in Teuthonicis partibus; III 4, p. 103_{24} Eodem anno tanta fuit commotio, immo divino compunctio in populo Hierosolimam proficiscendi, ut perpauci in Teuthonicis partibus, et maxime in orientali Francia per urbes et villas remanerent coloni.

10) a. 1133, SS. IX p. $139_{2,3}$.

11) a. 1147, SS. XVII p. 663_{27}.

Die Polenchronik berichtet, dass Kasimir 1038 in regionem Theutonicorum gekommen sei.[1])

VIII. Teutonica patria.

Es scheint, dass nur zwei deutsche Geschichtschreiber aus der Zeit Heinrichs IV. einmal von der Teutonica patria reden — Berthold von Reichenau und der Mainzer Chronist, der im Beginne des 12. Jahrhunderts den Marianus Scotus fortsetzte. Bei Berthold heisst es zu 1079:[2]) Legatus namque illius [Heinrici regis] palam professus est, ut, quod non callide set necessitate coactus dimiserit, quod nondum, iuxta quod in proxima synodo papa sanctivit, tales ei legatos direxerit, qui legatos apostolicos pro tam maxima sedanda in Theutonicam patriam securos ducere possent. Der Mainzer Mönch sagt:[3]) Heinricus vero in Teutonicam patriam rediit.

IX. Teutonia.

a) Italien.

Die dem deutschen Volksnamen entsprechende substantivische Bezeichnung für Deutschland finde ich zuerst bei

---

[1]) Chronicae Pol. I 18, SS. IX p. 437_{13}.

[2]) SS. V, p. 317_{9}.

[3]) Mariani Scotti Contin. a. (1105) 1083, SS. V p. 563_{5}. Danach bei Simeon von Durham († um 1130), SS. XIII p. 157_{25}, und in den Jahrbüchern von Winchelcombe in Glocester. (Ann. Winchecumbens. a. 1081, SS. XVI p. 481_{10} Henricus autem in Teutonicam patriam rediit).

Johannes von Venedig, und zwar in der im engsten Anschlusse an Teutonicus gebildeten Form Teutonica.[1]) Ein feineres Sprachgefühl hat dann den Namen Teutonia geschaffen und dieser hat die andere Form fast ganz verdrängt. Der Mailänder Landulf gebraucht noch wie Johannes von Venedig Teutonica,[2]) aber er giebt doch einmal — vielleicht als erster — dem nördlichen Nachbarlande auch den Namen Theutonia.[3]) Indes ist Teutonia den italienischen Schriftstellern nicht recht geläufig geworden. Ich finde es einmal in der kurzen Normannenchronik,[4]) dann in der Chronik des Acerbus Morena,[5]) am Ende des 12. Jahrhunderts in der Historia brevis bei Burchard von Ursperg (Teutonica, Teutonia),[6]) in den Annalen von Monte Cassino,[7]) endlich — ganz vereinzelt neben Alamannia — bei Richard von S. Germano[8]) und in den Jahrbüchern von Genua.[9])

In der päpstlichen Kanzlei ist Teutonia seit dem Ende des 12. Jahrhunderts neben Alamannia gebräuchlich.

---

1) Chron. Venet et Gradense, SS. VII p. 30_{4} [Dux Petrus] suos nuncios denuo Teutonicam mittere disposuit.

2) Hist. Mediol. II 25, SS. VIII p. 62_{37} (Conr. II.) Teutonicam tetendit; II 35 p. 71_{3} in Burgundia, aut in Teutonica aut in Francia; II 2 p. 46_{2} regibus cum tribus ac ducibus multis Franciae, Sansoniae, Nurmandiae ac Teutonicae. (Hier ist also Sachsen nicht unter dem Namen Teutonica einbegriffen).

3) II 16, p. 53_{34} Ottonem Theutonicum Theutoniae fere totius ducem.

4) Chron. Normannicum breve [zwischen 1111 und 1127 verfasst] a. 1084, Migne 149, 1087 (Muratori, Scriptores V 278): Henricus rex fugatus est de civitate Romae et rediit in Teutoniam.

5) De reb. Laud., a. 1162, SS. XVIII p. 640_{4}.

6) SS. XXIII p. 360_{12} Fridericus imperator Romanorum cum exercitu perspicuo de Teutonica egrediens; p. 361_{16} Rex vero Anglicus . . . recessit. Qui captus in Teutonia Astriaĕ est.

7) a. 1191, 1192, 1195, SS. XIX p. 315_{21}, 316_{48}, 318_{13}.

8) SS. XIX p. 361_{25}.

9) a. 1220, SS. XVIII p. 145_{47} Theotonie fines; a. 1240, p. 192_{33} Teutonia sive Alamania.

Innocenz III. hat es in einem Briefe vom Februar 1198.[1]) Zieht man die Briefe seiner nächsten Nachfolger heran,[2]) so kann man wohl sagen, dass unter Honorius III. als Bezeichnung für Deutschland Teutonia gegenüber Alamannia vorherrscht,[3]) dass Gregor IX.[4]) und Innocenz IV.[5]) beide Namen gleich berechtigt neben einander gelten lassen, dass aber Alexander IV.,[6]) Urban IV.,[7]) Klemens IV.[8]) Alemannia vorziehen.

b) Deutschland.

Am frühesten ist mir Theutonia in den Jahrbüchern von Pegau,[9]) dann in den alten Annalen des Petersklosters

---

1) Huillard-Bréholles I p. 7.

2) Ich beschränke mich dabei im wesentlichen auf die, die Rodenberg i. d. M.G. (Epist. s. XIII) hrsg. hat.

3) Teutonia zuerst 11. II 1219, Ep. s. XIII. t. I p. 67_{37}; p. 68_{18}, ferner p. 70_{5}; 76_{36}; 83_{20}; $83_{36,39}$ u. s. w., zuletzt 11. I 1227 p. 253_{22} (principes Theutonie), 253_{29} partes Theutonie. (T. im ganzen 24 mal gesetzt, dagegen nur 4 mal Alamannia).

4) Theutonia zuerst 16. IV 1227, l. c. I p. 268_{1}, zuletzt 19. VI 1241 (Boemie et Teutonie regna), p. 723_{5}. (Teut. wird in 21 Briefen Gregors angeführt, Alam. in 16.) Dazu noch d. Brief v. 10. V 1229, Str.U.B. IV¹ N. 36, p. 46_{18} in partibus Teutonie.

5) Theutonia zuerst 21. VII 1243, Ep. s. XIII., t. II p. 3_{30}, zuletzt 19. II 1251, überhaupt: in 21 Briefen, dagegen Alam. häufiger. Dazu 2 Briefe von 1247 und 2 von 1248, Str.U.B. IV¹ N. 114, p. 76_{20}, N. 125 p. 79_{32}, N. 141 p. 86_{4}, N. 146 p. 87_{33}.

6) Regnum Theotonie i. d. Briefe v. 28. VII 1256, Ep. s. XIII, t. III p. 399_{17}.

7) 17. VI 1263 (Bedingungen, unter denen der Papst das Königreich Sizilien an Karl von Anjou übertragen will). a. a. O. p. 513 ff. rex, regnum Theotonie.

8) 4. XI 1265 (Urk. für Karl v. Anjou), a. a. O. p. 645 ff. rex, regnum Theutonie entsprechend dem in der vorigen Note zitierten Erlasse Urbans IV.

9) Ann. Pegaviens., Praefatio, SS. XVI p. 234_{36}: Emelricus, rex Theutoniae, Dietmarum Verdunensem et Herlibonem Brandeburgensem fratres habuit; a. 1111, p. 251_{12}; Rege vero in partes Teutoniae usque Nuenburc veniente . . . Boemiam ingreditur.

zu Erfurt begegnet; diese zählen die Bischöfe auf, die de Theutonia an dem Konzil von Lodi (1161) teilnahmen.[1]) Häufiger haben die Jahrbücher der Erfurter Predigerbrüder Teutonia; sie sprechen von prelatis ac clericis per Teutoniam, von den principes Teutonie, sie berichten, dass Friedrich II. von Italien her die partes Teutonie besucht, dass er seinen Sohn Konrad zum Herrscher in Teutonia gemacht habe.[2]) In der Fortsetzung der Paderborner Jahrbücher, die uns durch Gobelinus Persona im Auszuge überliefert ist, findet sich der Name zum Jahre 1189.[3]) Durchweg gebraucht die Halberstädter Bistumschronik Teutonia[4]), Albert von Stade Teutonia[5]) neben Alemannia.

In Lothringen ist Teutonia vom Ende des 12. Jahrhunderts an vielfach nachzuweisen, so einmal in den Annalen von Aachen,[6]) dann besonders in den Fortsetzungen der

---

1) Ann. S. Petri Erphesfurt. ant., ed. Holder-Egger p. 20_{16}.

2) Ann. Erphord. fratr. Praed., ed. Holder-Egger a. 1234 p. 85_{4}; a. 1235 p. 94_{5}; a. 1235 p. 89_{19}; a. 1238 p. 96_{5}.

3) Scheffer-Boichorst, Annal. Patherbrunn. p. 181, Gobelini ex annalium continuatione excerpta, a. 1189: (quamvis) rex Turcorum, videlicet soldanus de Iconio, per legatos suos imperatori, dum adhuc erat in Teutonia, mandaverat, quod sibi auxilia . . . vellet exhibere.

4) SS. XXIII p. 106_{6} episcopi de Teutonia; p. 108_{17} Teutonie principes; p. 111_{30} Innoc. III . . . Johannem tytuli S. Stephani de Celio monte presbiterum cardinalem ad partes Theutonie destinavit; vgl. p. 114_{24}; 122_{45} apostolicis legatis in Theutonia existentibus.

5) a. 1169, SS. XVI p. 346_{37} imperator . . . per Teutoniam collectam fecit; a. 1239 p. 365_{24}, p. 365_{35}; a. 1245 p. 369_{19} episcopi Teutoniae; p. 369_{13} papa per totam terram Teutoniae lugubrem litteram principibus ecclesiasticis destinavit; a. 1246 p. 371_{33} papa . . . Petrum Capucium . . . misit in Teutoniam.

6) Ann. Aquens. a. 1194, SS. XXIV p. 39_{39}. — Der Mönch von S. Vannes sagt i. d. Fortsetzung der Bistumschronik von Verdun c. 7, SS. IV p. 47_{27}: Aecclesia vero Virdunensis tantis praelibatis pastoribus viduata, pastorem a quo vere pascenda foret, et patrem, a quo benigne nutrienda et diligenda esset, tum genere tum moribus nobilissimum Heymonem, de quo paulo ante diximus, meruit a Theutonica. Ich möchte

Kölner Königschronik aus dem 13. Jahrhundert.[1] Giselbert von Mons hat fast ausnahmslos Teutonia.[2] Die Utrechter Bistumschronik scheint nur Niederdeutschland unter Theutonia zu begreifen, wenn sie Deutschland als Alamannia et Theutonia bezeichnet.[3] Bei Emo von Floridus hortus findet sich Teutonia für Deutschland überhaupt.[4] Die vierte Fortsetzung der Gesta Treverorum (um 1240) erzählt, dass Kinder ex omnibus oppidis et villis Theutonie das Kreuz genommen hätten.[5] Principes Teutonie

hier nicht — wie es von Waitz V.G. V 132 Anm. 3 (wo fälschlich in Teutonica steht) und im Register zu SS. IV geschieht — Theutonica = Theutonia fassen, es ist vielmehr, wie mich dünkt, als das dem Virdunensis entsprechende Adjektiv auf aecclesia zu beziehen.

[1]) Chron reg. rec. Waitz, Cont. II a. 1213, p. 191: ex omni Theutonia et Francia . . . multa milia puerorum . . . crucibus se signaverunt; Cont. III. (mon. S. Pantal.): a. 1208, p. 225; a. 1212 p. 234 ex omni Francia et Theutonica; Cont. IV (S. Pantal. altera): a. 1224, p. 253, 254; a. 1225 p. 255 Engilbertus . . . archiep. pater nostre patrie et decus Theutonie; a. 1227, p. 259; a. 1228, p. 260 Otto cardinalis . . . in Theutoniam et Daciam mittitur; a. 1232, p. 264; a. 1233, p. 264, 265 (per Italiam, Franciam et Teutoniam); a. 1234, p. 265 Verbum crucis predicatur contra Stadingos per inferiores partes Teutonie et Flandrie; a. 1237, p. 271 Cunradum . . . prius in Austria regem Theutonie designatum . . .; Cont. V: a. 1239, p. 276 (nobiles) Gallie, Hispanie, Anglie, Teuthonie; a. 1241, p. 278 tam de Theutonia quam de aliis terris; a. 1241, p. 281 per totam fere Teuthoniam, magnates, nobiles Teuthonie; a. 1245, p. 288; a. 1247, p. 290 nobiles de Teuthonia, papa mittit legatum in Teuthoniam . . . pro novo rege creando in Teuthonia. — Auch in der kölnischen Reimchronik kommt einmal Theutonia vor (II 130 bei Waitz p. 309). In der Historia expeditionum in terram s. heisst es (Waitz p. 339): Wilhelmus comes Hollensis et G. comes de Wide cum aliis cruce signatis Theutonie ac Frisie . . . congregati sunt; p. 347: flos Theutonie, id est comes Adulfus de Berge, Francorum omnium caput et Frisonum . . . decessit.

[2]) SS. XXI, p. 516_{31} (gegenüber Francia), 549_{17}, 554_{35}, 556_{11}, 575, 576_{20} u. ö.

[3]) SS. XXIII p. 414_{50} Bernardus de Hrostmaria in tota Alamannia et Theutonia parem non habuit.

[4]) SS. XXIII p. 499_{12} Conradus . . . legatus tocius Teutonie; p. 500_{11} Conradus . . . cum Teutoniam visitaret . . .

[5]) SS. XXIV p. 398_{19}.

werden in einem Schreiben des Bischofs Konrad von Metz an Papst Honorius III. (1220) erwähnt.[1])

Die Chronik von Lorsch berichtet über eine summa famis inopia, quae totam profligavit Teutoniam.[2]) Auch die Jahrbücher[3]) und die Bistumschronik von Worms[4]) haben Teutonia.

In Schwaben findet sich Theotonica schon in der Chronik von Petershausen.[5]) Sonst habe ich nur einige Quellen aus dem 13. Jahrhundert anzuführen, so die Annalen von Zwiefalten,[6]) Maursmünster[7]) und Marbach,[8]) die Bistumschronik von Metz[9]) und die Jahrbücher[10]) wie die kleinen Schriften[11]) des Kolmarer Dominikaners; Gunther von Pairis

---

[1]) Ep. s. XIII, t. I. p. 93_7 principes Theotonie, 93_{29} vota tam electorum quam etiam omnium principum et nobilium Teutonie (vgl. Böhmer und Ficker, Reg. imp. V 3849 c.).

[2]) Chron. Lauresham. SS. XXI p. 444_{26}.

[3]) Ann. Worm. a. 1233 (Boos, Quellen . . . III.) p. 146_{28} Et ideo institit rex omnibus modis qualiter imperatori viam ingrediendi Theutoniam precluderet.

[4]) Chron. Worm. p. 170_9 Et sic divino auxilio liberata est Theutonia ab isto iudicio enormi et inaudito; p. 180_{15} archiepiscopi memorati . . . per totam Teutoniam, . . . quecunque poterant mala imperatori tractare modis omnibus conabantur; p. 186_{18} in tota Teutonia magna fuit tremor et perturbatio, ex quo Romanorum rex nullus erat.

[5]) Casus mon Petrish. VI 4, SS. XX p. 679_1 tam per Italiam quam per Theotonicam.

[6]) Ann. Zwif. maior. a. 1247, SS. X p. 60_{11} Tota Teutonia igne et ferro devastata est.

[7]) a. 1212, SS. XVII, p. 181. Theutunia i. d. Notae hist. Argent. a. 1261, Böhmer, Fontes III p. 114. Der Ordensprovinzial der Franziskaner provincie Teuthonie wird in einer Schenkungsurkunde v. 1314 erwähnt, Str.U.B. III N. 768, p. 236_3.

[8]) a. 1211, SS. XVII p. 172_{12}, a. 1233 p. 177_{45}: partes Teutonie.

[9]) Gesta ep. Mett. cont. II c. 2, SS. X p. 548_{45}.

[10]) Ann. Colmar. maior. a. 1278, SS. XVII p. 202_{38} Theutonie principes; a. 1279 p. 205_{43} Theuthonia; a. 1286 p. 213_{39} Legatus Theotonie in Methin se transferebat, quia furorem Theuthonicorum non immerito metuebat; a. 1294 p. 220_{44} Theotonia.

[11]) De rebus Alsaticis ineuntis saeculi XIII c. 6, SS. XVII p. 234_{31}

hat den Namen, wie es scheint, erst in seiner Kreuzzugsgeschichte.[1])

Otto von Freising wie auch Rahewin kennen Teutonia noch nicht.[2]) Überhaupt finde ich es in Baiern nur in den

---

Johannes Tusculanus legatus Theutonie, c. 7 p. $234_{24, 26}$; Descriptio Alsatiae p. 237_5 Est locus in Theutonie partibus, Alsatia nomine; Descriptio Theutoniae p. 238 Est locus in littoribus Oceani positus qui Theutonia, seu Alemania, seu Germania nuncupatur . . . Terra hec Theutonia dicitur a Theutone gygante, qui in ea morabatur. . . . Sed sunt et in hac Theutonia seu provincia tres [quatuor] principes seculares, quorum interest regem eligere Romanorum. . . . Habet autem Theuthonia in universo tam episcopos quam archiepiscopos sexaginta. Sita est Theutonia in littoribus Oceani, inter Rhenum et Albam fluvios, ut in mappa mundi depingitur, et dirigitur versus Alpes, qui sunt inter Italiam atque Germaniam et sunt aliis montis alciores. p. 239_1 Est locus in Theutonia, qui Alsatia nominatur.

1) Hist. Constant. c. 8, bei Riant, Exuviae sacrae Const I p. 76 (Alexius) occulta et celeri fuga Theothoniam petiit, p. 77: (Alexius) certissime promittens . . . peregrinis omnibus, tam per Theothoniam quam per totam Greciam, tutam ac liberam in perpetuum patere viam; c. 24, p. 123 in quarum [reliquiarum] adventu tota, ut credimus, Theothonia et apud seipsam letior et apud homines famosior et apud Deum cepit haberi felicior.

2) Otto von Freising nennt Deutschland gern das Land jenseits der Alpen, stellt sich also auf den Standpunkt des Italieners; meist hat er einfach Transalpina (Gesta Frid. II 8 p. 87 ex cardinalium, qui postmodum ad Transalpina directi sunt, viva voce percepimus, II 13 p. 93 in Transalpinis, II 28 p. 107 homo ille de Italia fugiens, ad Transalpina se contulit, II 37 princeps . . . ad Transalpina redire cogitur, II 46 in Transalpinis, II 49 p. 125 redeunte ad Transalpina principe, II 51 princeps ad Transalpina rediens), daneben Transalpinae partes (I 29 p. 108f. sagt die römische Gesandtschaft zum Kaiser: Advena fuisti ex Transalpinis partibus, II 39 p. 117 principes Romanorum, seu ad Urbem ex Transalpinis partibus venientis seu inde redeuntes), Transalpinum regnum (II 1 de tam inmensa Transalpini regni latitudine universum, mirum dictu, principum robur non sine quibusdam ex Italia baronibus) und imperium (II 43 Denique, manente in Italia principe, totum pene Transalpinum imperium seditionibus motum . . . absentiam sui sensit presulis, II 46 per totam Transalpini imperii latitudinem, II 56 p. 128 toti Transalpino pacis iocunditas arrisit imperio). Im Gegensatze zu Otto begreift Rahewin unter Transalpina Italien (III 15a: Instabat iam tempus quo reges ad bella proficisci solent, ipseque in proximo ad Transalpina exercitum ducturus, IV 74 de unversis regni partibus, videlicet Cisalpinis et Transalpinis), nur den Grafen v. Biandrate lässt er, wie natürlich,

Salzburger Annalen,[1]) in Österreich in denen von Klosterneuburg.[2])

Dagegen ist der Name schon bald nach der Mitte des 12. Jahrhunderts in den Kaiserurkunden nachzuweisen, zuerst vielleicht in der Summula legum feudalium Friedrichs I.,[3]) dann in dem Vertrage mit Alessandria von 1183.[4]) In einer Urkunde Heinrichs VI. vom 30. März 1195 heisst es: Heinrico VI. Romanorum imperatore gloriosissimo et rege Siciliae, anno regni eius in Theutonia XXV.[5]) König Philipp lässt in seinem Scriptum excusatorium ad pontificem (Juni 1206) Alamannia und Theutonia neben einander gelten,[6]) auf ius et consuetudinem Theutonie beruft er sich in dem Heiratsvertrage mit dem Herzoge von Brabant.[7]) Otto IV. ersucht Innocenz III., er möge excommunicationem ipsius ducis Sueuiae per Teutoniam et universos fines imperii bekannt machen.[8]) In zwei Urkunden Friedrichs II. von 1219

imperium Transalpinum für Deutschland gebrauchen (III 46 p. 176). — Ultramontanae partes haben Paul von Bernried (V. Gregor. c. 58, Watterich I 505 f.) und Hugo von Flavigny (SS. VIII p. 448_{34}) zur Bezeichnung des deutschen Reiches, ultramontanum regnum sagt Otto I. in einer ital. Urkunde v. 11. I 967 (DO 336, DD. I p. 451_{28} circumsedentibus cum Ravennate archiepiscopo tum plurimis episcopis ex Romano territorio atque Italie et ultramontano regno).

[1]) a. 1235, 1248, SS. IX p. 786_{18}, 789_{44}.

[2]) Cont. Claustroneob. II (Cod. B.) a. 1194, SS. IX p. 619_{24} Fames valida facta est in Teutonia; Cont. III a. 1178 p. 632_{28} Cuonradus archiepiscopus a domino imperatore in Lombardiam vocatus apud Thaurinum ad ipsum venit; dimissus ab eo crucem et lanceam Domini et alia imperii insignia ad partes Teuthonie occulte secum transportavit; a. 1179 p. 632_{33} episcopi Italice et Teutonie et tocius Gallie.

[3]) Const. I N. 149 p. 209_{10}.

[4]) Const. I N. 292, p. 408_{10}.

[5]) Böhmer, Acta imperii selecta hrsg. v. J. Ficker. N. 200, p. 184.

[6]) Const. II N. 10, p. 11_{9} revertentes in Alamanniam . . . et tunc Theutoniam minus bene dispositam reperimus et inordinatam.

[7]) Pactum nuptiale cum duce Brabantiae, 9 II 1207, Const. II p. 15_{22}.

[8]) Ep. Otton. reg. ad pontif. 1198, Const. II p. 24_{4}.

werden die Jahre seiner Herrschaft in Teutonia angegeben.[1]) Häufig findet sich auch sonst Teutonia (Theotonia) in Friedrichs Urkunden[2]) und Briefen.[3])

c) Frankreich und England.

Bei den französischen Geschichtschreibern lässt sich Teutonia nur ganz vereinzelt nachweisen. Die Chronik von Morigni hat es in engerer Bedeutung,[4]) dagegen wird in der Fortsetzung der Chronik des Robert von Auxerre der corona regni Theutonie gedacht.[5]) Albrich von Troisfontaines stellt Galecia, Gallia, Theuthonia, Italia, Ungaria, Dacia zusammen,[6]) Wilhelm Britto Anglia, Theuthonica, Flandria, Henonia et Brabancia;[7]) Wilhelm erwähnt auch, dass Friedrich II. dyademate totius Theuthonie gekrönt worden sei.[8])

In England begegnet der Name einmal schon im ersten Drittel des 12. Jahrhunderts bei Simeon von Durham.[9]) Die Gesta Henrici II. et Ricardi I.[10]) und Radulf von Coggeshale[11]) haben die Form Teutonica.

---

[1]) Winkelmann, A. J. I 133_{7}, 145_{10}.

[2]) Const. II, p. 83_{27} (17. IV 1220), p. 112_{18}, 169_{12}, 178_{21}, 229, 231_{42}, 372_{14}, 375_{21} (V. 1247); Winkelmann, A. J. II 25_{19} (4. III 1238).

[3]) Briefe an Honorius III. v. 1220, Winkelmann, A. J. I 151_{44}, 152_{5}, 153_{37}, 161_{18}; Brief von 1. VII 1234, Böhmer, Acta sel. N. 303, p. 268 (neben Alemannia); Manifest v. 20. IV 1239, Const. II 292_{34}; partes Teothonie: Brief v. 1220, Winkelmann I 158_{31}, Manifest v. 1239, Const. II 294_{31}, Br. v. II 1249, Winkelmann II 58_{22}.

[4]) SS. XXVI p. 39_{17}; vgl. oben S. 141.

[5]) a. 1212, SS. XXVI p. 279_{12} Fredericus apud Magonciam coronam regni Theutonie . . . suscepit.

[6]) SS. XXIII p. 823_{38}.

[7]) SS. XXVI p. 315_{22}.

[8]) p. 318_{18}.

[9]) SS. XIII p. 148, Note 1.

[10]) SS. XXVII p. 110_{5}.

[11]) SS. XXVII p. 347_{38}; 348_{20} Rex vero Richardus . . . disposuit per Teutonicam latenter repatriare. (Ausg. v. Stevenson p. 53).

Principes Teutonie werden bei Gervasius von Tilbury angeführt,[1] der rex Teutonie in der Chronik von Laon.[2] Auch in der Fortsetzung der Chronik des Roger von Hoveden (um 1225)[3] und in der metrischen Biographie des Bischofs Hugo von Lincoln (um 1230)[4] findet sich Teutonia.

d) Norden und Osten.

Saxo Grammaticus und Suen Aggeson haben einmal die Bezeichnung Teutonia. Saxo sagt, dass Jütland sich bis zu den fines Teutoniae erstrecke,[5] Suen behauptet, dass König Knut Hyberniam, Angliam, Galliam, Italiam, Longobardiam, Teotoniam, Norvagiam, Sclaviam cum Sambia seiner Herrschaft unterworfen habe.[6] In den Annales Ryenses wird Deutschland durchweg Teuthonia genannt.[7]

Auch in Urkunden nordischer Herrscher lässt sich der Name nachweisen; allerdings finde ich ihn hier erst in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts. Der hospes extraneus de Teutonia vel Gotlandia wird in einer

1) SS. XXVII p. 381_{31}; p. 373_{19} heisst es: Porro antiquitas tres esse Gallias docuit: togatam id est Longobardiam, ad instar Romanorum, comatam id est Burgundiam, et Franciam braccatam, id est Teutoniam a longis braccis.

2) SS. XXVI p. 453_{34}.

3) SS. XXVII p. 187_{16}.

4) Vita s. Hugon. metr., v. 1015, SS. XXVII p. 324_{33}:
Rex a Teutonie furibunda gente pusilla
Causa detentus.

5) SS. XXIX p. 45_{31}.

6) SS. XXIX p. 33_{32}.

7) SS. XVI p. 393_{7}, 394, 395_{12}, 396_{33}, 397, 398_{12} (Ericus . . . omnes ecclesias Franciae, Frisiae, Angliae, Lothoringiae, Teuthoniae . . . succendit), 398_{22}. Teutonia auch in einem 1329 wohl von einem Geistlichen in Jütland verfassten Gedichte bei Dahlmann, Geschichte von Dännemark I S. 473 (vgl. S. 470).

Urkunde der dänischen Königin Margarete (von 1279) erwähnt.[1]) König Erich erlässt 1282 für Reval Bestimmungen de mercatura hospitum de Teutonia, Gotlandia seu de aliis partibus,[2]) die mercatores de Teuthonia führt er in einer Urkunde von 1284 an.[3]) Ad instanciam ... communitatum multarum civitatum maritimarum Theutonie urkundet König Magnus von Norwegen 1278,[4]) consulibus de Lybeke, Rostok, Hamburg, Stralesund et ceterarum maritimarum civitatum Theotunie schreibt Herzog Hakon 1286.[5])

Theotonia steht Slavia gegenüber in einer Urkunde der Herren von Gadebusch von 1249,[6]) ebenso in der des Ritters Dobeslaw von Crizstow aus dem November 1247.[7])

Heinrich der Lette pflegt die Deutschen Teutonici, Deutschland Teutonia zu nennen.[8])

In Böhmen ist Teutonia seit der Mitte des 12. Jahrhunderts heimisch. Die Prager Domherrn, die die Chronik des Cosmas fortsetzten, haben es zum Jahre 1159 gegenüber Bohemia,[9]) Vincenz von Prag hat es neben Alamannia,[10])

---

1) H.U.B. I 838.

2) Reg. Dan. *553, p. 99.

3) H.U.B. I 948.

4) H.U.B. I 818.

5) Pommer. U.B. II N. 1390, p. 601. (Vgl. H.U.B. I 1008.)

6) Hasselbach I N. 426, p. 879.

7) Fabricius, Urkunden zur Geschichte des Fürstentums Rügen. II 1, N. 52, p. 32.

8) SS. XXIII p. 241_{31}; p. 244_{3} Lyvones ... nuncios in Theutoniam mittunt; 244_{27} (Albertus Bremens. canon.) reversus in Theuthoniam; 246_{37}; 247_{35} frater Theodericus cum peregrinis, qui per annum illum in Lyvonia sub cruce sua Deo militaverant, in Theuthoniam abiens, quendam Lyvonem ... magna parte Theutonie perlustrata ... Romam duxit; 247_{42}, 248, 249_{21}, 250_{37} u. s. w.; nur einmal, p. 255_{44} Alimania.

9) SS. IX p. 165_{52} milites tam Bohemiae quam Theutoniae.

10) Vincentii Ann. a. 1142, SS. XVII, p. 661_{21}, a. 1156, p. 666_{20}, a. 1158, p. 673_{15} tocius Teutonie principes, p. 673_{21} Teutonie episcopi.

Gerlach von Mühlhausen gebraucht nur Teutonia,[1]) auch in den Jahrbüchern von Prag begegnet es.[2])

Schon um 1100 stellt die grössere Biographie des Königs Stephan tota Teutonia dem Königreich Ungarn entgegen.[3]) Im 13. Jahrhundert hat Roger von Apulien den Namen.[4]) Simon von Keza nennt den König Rudolf Teutoniae rex.[5])

X. Alamannia.

a) Italien.

Dass Anselm der Peripatetiker den Namen Alemannia auf das ganze deutsche Land überträgt, habe ich schon bemerkt.[6]) Ihm schliesst sich — mehr als ein Menschenalter später. — Arnulf von Mailand an, der von Alemanniae partibus,[7]) von der Reise des Papstes aus Rom nach Alamannia[8]) spricht; Heinrich II. heisst rex Alamanniae.[9]) Arnulfs Zeitgenosse Benzo von Alba stellt

---

1) Gerlaci Ann. a. 1170, p. 685_{21}, a. 1174, p. 686_{30}, a. 1179, p. 690_{18}, a. 1184, p. 705_{8}, a. 1198, p. 710_{5}.

2) a. 1212, SS. IX p. $170_{22, 25}$.

3) V. Steph. reg. maior, c. 15, SS. XI p. 237_{7} (Chunradus) . . . totius Teutoniae manu coadunata Pannoniae terminos hostiliter conatus est invadere.

4) SS. XXIX p. 566_{7}.

5) SS. XXIX p. 548_{8}.

6) Oben S. 102.

7) SS. VIII p. 9_{24} Cui [Ottoni II.] in Al. p. superfuit puer; dagegen p. 15_{40} Alamanniae partes für Burgund, vgl. Waitz, V.G. V 138 Anm. 4.

8) p. 30_{45}.

9) p. 10_{25} Eodem tempore Heinricus creatus est rex Alamanniae.

Italia, Alemannia, Burgundia zusammen,[1]) spricht von den regna Alemanniae.[2]) Donizo hat einmal Alemanna für Deutschland,[3]) Petrus Diaconus Alemannia, Alemanniae partes.[4]) Die Annalen von Monte Cassino haben von 1147 an Alamannia,[5]) die von Ceccano seit 1167.[6]) Otto Morena, Acerbus Morena und ihr unbekannter Landsmann nennen die Deutschen meistens Teutonici, ihr Land dagegen Alamannia.[7]) So findet sich auch bei Obertus, bei Otobonus und den späteren genuesischen Annalisten fast ausnahmslos Alamannia,[8]) ebenso in der Pisaner Chronik des Bernardo Maragone,[9]) in den Jahrbüchern des

---

1) Ad. Heinr. l. II, 4, SS. XI p. 614_{22} Conlaudantibus igitur Italiae, Alemanniae, Burgundiae catholicis episcopis regnorumque optimatibus.

2) VII 7, p. 680_{33} Sunt erecta Dei templa regnis Alemanniae.

3) V. Math. II 529, SS. XII p. 390.

4) Chron. mon. Cas. IV 124, SS. VII p. 839_{48}, IV 41 p. 782_{42}.

5) a. 1147, SS. XIX p. 310_{22} Conradus secundus rex Alamanniae, desgleichen a. 1148, p. 310_{32}; p. 310_{34} (Conradus) Alamanniam rediit, a. 1190, p. 314 col. I, 12, a. 1191, p. 315 I_1, a. 1192 p. 315 I_{47}, 316 I_3 u. ö. Überhaupt hat Codex 3 (1192—1292) stets Al., während die Codices 4. u. 5. stets Teutonia setzen.

6) a. 1167, SS. XIX p. 286_3, a. 1188 p. 288_{22}, a. 1192 p. 288_{50}, a. 1195 p. 292_{50}, a. 1197 p. 294_{41}, a. 1198 p. 294_{50}. Ebenso Ann. Cavens., SS. III p. 193_{14}.

7) Otto Morena a. 1153, 1155, 1160, SS. XVIII p. 588_1, 589_{26}, $597_{16, 17}$, 598_7, 620_{14}. Acerbus Morena a. 1163, 1164, p. 642_{14}, 643_{16}, 644_1; Anonymus a. 1168, p. 657_{27}. Otto Morena sagt einmal (a. 1153, p. 598_{40}); per Alamanniam, Saxoniam, Provinciam, Burgondiam.

8) Obertus: a. 1164, 1166, 1167, SS. XVIII p. 60_8 (rex Alamanniae), p. 72_3, p. 75_{21}. Otobonus: a. 1191, 1195, p. 106_{32}, 112_{28}. Ogerius Panis a. 1208, 1212, 1218, p. 127_{21} (principes Al.), $132_{26, 27}$ (episcopi Al.), 139_8; Marchisius: a. 1221, p. 147_{19} partes Alamannie; Bartholomaeus: a. 1226, 1236, 1240, 1247, p. 160_1, $185_{45, 51}$, 192_{33} (Teutonia sive Al.), 223_{41} barones et magnates Alamanie.

9) Ann. Pisani a. 1163, 1165, 1172, SS. XIX p. 248_{53}, 252_4, 262_{39}. Curradus imperator de Alamania i. d. Notae Pisanae a. 1148, SS. XIX p. 266_{36}.

Romuald von Salerno,[1] in den Gesta Federici in Lombardia[2] und einmal auch in der Kreuzzugsgeschichte des Johannes Codagnellus.[3] Die Annalen von Cremona haben zum Jahre 1212 Allamani und Allemania.[4] Codagnellus hat den Namen auch in seinen Jahrbüchern von Piacenza;[5] wie er, verwenden ihn Richard von San Germano[6] und Rolandin von Padua durchgängig.[7] In der Chronik des Gilbert (um 1220) ist einmal von Alamannia die Rede,[8] die sizilischen Annalen setzen es 1234 und 1251.[9] Mailand schreibt 1242 an den päpstlichen Legaten Gregor von Montelongo: itinera Francie et Alamanie nobis aperta sunt.[10] König Enzio erwähnt Alamannia in Briefen an Mantua.[11]

Im Liber pontificalis kommt Alamannia, soviel ich finde, zuerst in den von Pandulf nach 1133 verfassten Biographien der Päpste Gelasius II.[12] und Kalixt II.[13] vor. Boso spricht in seinem Leben des Papstes Innocenz II. von omnibus ecclesiarum prelatis de Yspania,

---

1) SS. XIX p. 421_{32}, 422_{39}, 425_{9}, 428_{23}, 433_{26}, 436_{40}, 441_{18}, 453_{7}, 458_{6}.

2) ed. Holder-Egger a. 1162, 1168 p. 55, 62.

3) Gesta Fed. I imp. in exped. sacra (gegen 1200), ed. Holder-Egger p. 78.

4) Ann. Cremon., SS. XVIII p. 806.

5) SS. XVIII p. 413_{35}, 419, 422_{33}, 423_{21}, 425, 454_{6}.

6) SS. XIX p. 326_{1}, 327_{14}, 328_{48}, 329_{18}, 329_{22}, 334_{48}, 335_{32}, 338_{30}.

7) Rol. Pat. Chron. I 7, 11, II 11, III 9, 10, 12, IV 1, 4 u. ö., SS. XIX p. 43_{2}, 44_{50}, 51_{20}, 60_{22}, 61_{27}, 63_{2}, 65_{9}, 66_{45}.

8) Gilberti Chron. pontif. et imp., SS. XXIV p. 132_{40}.

9) Ann. Siculi a. 1234, SS. XIX p. 497_{20} imperator Fridericus ivit Alameniam; a. 1251 p. 498_{30} rex Corradus . . . venit de Alamania.

10) Winkelmann, A. J. I 537_{22}.

11) Winkelmann, A. J. I 563_{6}, 563_{16}.

12) Duchesne II p. 315_{29} Henricus . . . Alemanniam rediit; p. 311_{28} imminente persecutione Alemannica.

13) Duchesne II p. 322_{23} . . . ad Henricum imperatorem Alamanniam delegavit.

Guasconia, Anglia, Francia, Burgundia, Alamannia, Ungaria, Lombardia et Tuscia,[1]) von der Rückkehr des Kaisers ad Alamanniam.[2]) Auch in der Biographie Alexanders II. führt er den Namen mehrmals an.[3])

Den Päpsten ist Alamannia für Deutschland seit dem 12. Jahrhundert geläufig. Ganz vereinzelt findet es sich jedoch schon einmal in dem Registrum Gregors VII.; in einem Briefe an den Mailänder Ritter Wifred vom Jahre 1076 nennt Gregor Heinrich IV. rex Alamanniae.[4]) — Eugen III. schreibt 1152 fratribus archyepiscopis, episcopis et dilectis filiis comitibus et baronibus, per Alamanniam constitutis.[5]) Hadrian IV. erwähnt in einer Bulle von 1156 Alamannia.[6]) Alexander III. spricht de novis illis, quae de Alemannia nuper venerint,[7]) über die schismatici de regno Alemanniae.[8]) An die praelati ecclesiarum Alamanniae wendet sich eine Bulle Urbans III.[9]) Innocenz III. hat Alemannia z. B. in Briefen

---

1) Duchesne II p. 382_{19}.

2) Duchesne II p. 383_{10} imperator ad Alamanniam et pontifex ad Urbem cum gloria redierunt.

3) Duchesne II p. 410_{26} tam de Ytalia quam de Alamania, vgl. p. 441_{13}; p. 410_{29} ad imperatorem tunc in Alamannia existentem; p. 411_{35} (Frider.) . . . ad partes Alamannie remeavit. — Auch der Kardinal Heinrich nennt in seinem Briefe an Eberhard von Bamberg (1159) Deutschland Alamannia, Rahew. Gesta Frid. IV 22 p. 208.

4) Greg. Reg. III 15, Jaffé, B. II p. 229. Ein angebliches Diplom Leos IX: De corpore S. Dionysii v. 1052 (bei Migne 143 col. 792), worin Deutschland Alamannia heisst, ist frühestens im 12. Jahrhundert entstanden, vgl. Steindorff, Jahrb. d. deutsch. Reiches unter Heinr. III, Band II S. 185 Anm. 5.

5) Wibaldi ep. 362, Jaffé, B. I p. 490. — Der Gegenpapst Anaklet II. schreibt 1130 archiepiscopis . . . per Alamanniam et Saxoniam constitutis, Jaffé, Reg. 8370.

6) Jaffé 10139.

7) Migne 200, 382. Jaffé 11215.

8) Migne 200, 560. Jaffé 11578.

9) c. 1187., Reg. Dan. *91.

vom Februar 1198 [1]) und vom Juli 1200. [2]) Ich habe schon darauf hingewiesen, [3]) dass unter Honorius III. [4]) Alamannia weniger, unter Gregor IX. [5]) und Innocenz IV. [6]) etwa ebenso gebräuchlich ist wie Teutonia, während es bei Alexander IV. [7]) Urban IV., [8]) Klemens IV. [9]) überwiegt.

b) Frankreich.

Schon Syrus bezieht in der Biographie des Abtes Majolus von Cluny (um 1000) Alemannia sicherlich auf Deutschland überhaupt, wenn er sagt, dass nach dem Tode Ottos I. zu Majolus ein Gesandter ex Alemannie partibus mit der Trauerbotschaft gekommen sei, [10]) wenn er von dem Aufenthalte des Majolus in Alamannie partibus berichtet. [11]) Die nächsten mir bekannten Belege liegen aller-

---

1) Huillard-Bréholles I p. 7. (In demselben Briefe zweimal Teutonia, vgl. oben S. 159.)

2) Huillard-Bréholles I p. 49.

3) S. 159.

4) Brief v. 9. IV 1217 universis principibus Alamannie, Ep. s. XIII, t. I, p. 22_{33}; p. 27_{28}; p. 92_{21}; p. 95_{11}.

5) Zuerst 8. X 1227, l. c. p. 281_{1}, zuletzt 1. VII 1239, p. 651_{3}. Dazu Brief v. 2. XII 1232, Bulle v. 10. VI 1227, Str.U.B. I p. $180_{4, 15}$, 185 Anm. 1.

6) Zuerst 21. VII 1243, Ep. s. XIII, t. II p. 3_{38} (vorher Teutonia), zuletzt 12. IX 1254, Ep. s. XIII t. III p. 284_{39}. Dazu Str.U.B. IV[1] p. 58_{20}, 89_{31}, 90_{18}, 90_{32}, 94_{18}, 99_{7}, 106_{24}, 108_{25}, 108_{37}, 110_{4} (17. III 1254).

7) Zuerst 13. I 1255, Ep. III p. 323_{32}, zuletzt 12. II 1257 p. $415_{18, 19}$ regnum Alamanie.

8) 23. X 1261 p. 477_{8}, zuletzt 9. VII 1264, p. 614_{25} partes Alamanie.

9) 9. V, 17. IX 1267, 18. V 1268, l. c. p. 676, 681, 682_{37}, 720_{1}, 721_{15}.

10) Syri Vita S. Maioli, III c. 10, SS. IV p. 655_{16} Legatus ex Alemannie partibus advenit, qui praefatum imperatorem ab haec vita migrasse detulit.

11) III 11, p. 655_{32}. Vgl. Waitz, V.G. V 138 Anm. 5, wo es, wohl

dings mehr als ein Jahrhundert später. In der Schrift des Peter von Gilles über den h. Ägidius (um 1122) werden duo nobilissimi duces Allemanniae, duo proceres in Alimannia erwähnt;[1]) zu derselben Zeit hat Fulcher von Chartres den Namen.[2]) Um 1150 begegnet er bei dem Prämonstratenser, der den Sigebert fortsetzte,[3]) und in einer Chronik aus Angoulême.[4])

Von partibus Alemanniae spricht die Geschichte der Konsuln von Angers,[5]) von Alemanniae imperatore Suger,[6]) ebenso der Graf Heinrich von Troyes 1163 in einem Briefe an König Ludwig VII.[7]) Frederico imperante in Alemania heisst es in einer Urkunde der Abtei St. Victor in Marseille vom April 1179.[8])

---

etwas zu unbestimmt, heisst: Auch V. Majoli II 10, 11 ist vielleicht schon so zu verstehen.

[1]) Mirac. beati Aegidii auct. Petro Guillelmo SS. XII p. 317 col. I_{51} Duo nobilissimi duces Allemanniae suggestione diaboli se invicem discordantes; p. 318 col. II_{17} in Alimannia duo proceres ad invicem discidentes certamen iniere.

[2]) Hist. Iheros. I 1, Rec. crois. III p. 321: regnante in Alemannia Henrico imperatore; I 5, p. 326: Guidbertus vero tunc in Alemannia erat. Die erste Stelle ist aufgenommen i. d. Gesta Francor. Iherus. expugn. c. 1, Rec. crois. III p. 491.

[3]) Sigeb. Cont. Praem. a. 1138, SS. VI p. 451_{43} His temporibus quidam pseudoimperator in partibus Alemanniae surrexit; a. 1149 p. 454_{37} Conradus . . . repatriavit in Alemanniam; dagegen a. 1126 p. 449_{49} Henrico imperatore mortuo, quibusdam principibus, maxime de Suevia et Alemannia, nepotem eius Cuonradum in regnum sublimare volentibus.

[4]) Gesta episcop. et comit. Engolismens. c. 36, SS. XXVI p. 823_{48} imperator Alamanniae.

[5]) Chronica de Gestis consul. Andegav. VIa 14, SS. XXVI p. 87_{27} Rursus a partibus Alemanniae bellum novum exortum est; XIII 10 p. 89_{28} [Gosfridus] . . . Meltildem, filiam Henrici regis Angliae, quae uxor fuerat imperatoris Alemanniae, uxorem duxit.

[6]) ed. Molinier (Coll. d. t.) p. 169 excepto Ferrico Alemanniae imperatore.

[7]) Bouquet XVI p. 68c.

[8]) Cartulaire de l'abbaye de Saint-Victor de Marseille publié par

Ordericus Vitalis hat Alemannia neben Germania; er erzählt, dass Mathilde, die Tochter Heinrichs I. von England, cum nobili comitatu de Anglia in Alemanniam gekommen sei,[1]) an einer anderen Stelle setzt er Lothringen selbständig neben Alemannia.[2]) Otto von Deuil, der die Deutschen stets Alemanni nennt, gebraucht auch einmal Alemannia für ihr Land,[3]) ebenso Stephan von Rouen[4]) und Richard von Poitiers.[5]) In der bald nach 1170 zu S. Germain-des-Prés verfassten Fortsetzung des Aimoin ist von dem imperator Alemanniae die Rede.[6]) Ein Cisterzienser aus der Kirchenprovinz von Sens teilt uns mit, dass er im Jahre 1172 in Alemannie partibus die Hildegard von Bingen gesehen habe.[7]) Bei Gottfried von Bruil begegnet einmal Alemannia.[8]) Die Annalen von

---

M. Guérard, Paris 1857 (Collect. des Cartulaires de France, t. 8, 9) N. 1025, Band II, S. 486; vgl. die Urkunde von 1165, N. 976 II, 425: regnante rege Frederico in Asia. Es kann hier, wie Waitz i. d. Götting. Gelehrt. Anzeig. 1860 S. 1466 bemerkt, wohl „kein Zweifel sein, dass Asia für Alemannia verschrieben ist".

1) SS. XX p. 67_{26}.

2) SS. XXVI p. 193_{26} Alemannia, Lotharingia, Aquitania et Vasconia.

3) SS. XXVI p. 61_{14}.

4) SS. XXVI p. 156_{37}: Die Franken hätten per Karolum Magnum Ytaliae et Alemanniae dominium erhalten.

5) SS. XXVI p. 82_{26} Theutonicorum alii per Alemanniam et Pannoniam, alii per Provinciam et per Italiam Constantinopolim devenerunt.

6) Aimoini Contin. Sangerman. SS. XXVI p. 152_{10} Conrardus imperator Alemaniae; p. 152_{35} . . . omnes(que) reges christianorum . . . cum debita reverentia susceperunt eundem [Alexandr. pap.], excepto Ferrico Alemanniae imperatore, qui, consueta tyrannide furens, predictum scismaticum Octovianum contra leges et iura manutenuit et omni vita illius sicut papam eum habuit.

7) Chron. quod dicitur Wilhelmi Godelli a. 1172, SS. XXVI p. 198_{15}. Der Verfasser dieser Chronik war Cisterzienser in der Kirchenprovinz von Sens, wohl Mönch in Pontigni bei Auxerre, dann Priester im Sprengel von Beorges; er schrieb vor 1180.

8) Gaufredi de Bruil prior. Vosiens. Chronica (pars I) c. 43, SS. XXVI p. 201_{8}.

Fécamp in der Normandie haben den Namen zum Jahre 1193.[1]) Rigord erzählt, dass in Alemannia, in civitate Ratispona martiris inventum fuerat quoddam corpus, dass Philipp August Philippo regi Alemanniae ducique Suevie verbündet sei.[2]) Alemannia und Alemanniae partes finden sich bei Robert von Auxerre.[3]) Die Chronik von Tours aus dem ersten Drittel des 13. Jahrhunderts hat ausschliesslich Alamannia,[4]) ebenso die Fortsetzung des Sigebert aus Anchin.[5]) Wilhelm Brito spricht von der Stadt Breisach in Alemannia, von barones Alemannie, von comites de Alemania, de Henonia, de Brabancia et de Flandria.[6]) Wilhelm von Puy-Laurens, der um 1270 über die Albigenser schrieb, gebraucht durchweg Alamannia.[7]) König Philipp IV. redet in einem Briefe an seine Baillifs (von 1294) von mercaturis .. assumptis et emptis in Alemannia.[8])

c) England.

Zuerst finde ich hier den Namen bei Florenz von Worcester, der in der Fortsetzung der Chronik Marians den imperator de Alemannia erwähnt,[9]) dann in der eng-

---

1) Ann. Fiscannens. a. 1193, SS. XVI p. 482_{15} Captus fuit rex Ricardus in Alemannia a duce Austrie.

2) SS. XXVI p. 290_{42}, 294_{9}.

3) SS. XXVI p. 257_{16}, 265_{38}; 259_{40}.

4) SS. XXVI p. 465_{12}, 476_{10}; 470_{9} regnum Alamannie; 470_{20} rex Alamannie.

5) Sigeb. Cont. Aquic. a. 1185, SS. VI p. 423_{26}; 1193 p. 430_{37}; 1194 p. 431_{52}; 1213 p. 437_{11} imperator Alamannie.

6) SS. XXVI p. 303_{16}, 302_{38}, 307_{7}; p. 358_{38}.

7) Guillelmi de Podio-Laurentii Hist. Albig. c. 49, SS. XXVI p. 601_{32}; c. 47, p. 600_{26} regni Francie et Alamannie et Anglie missis ... contradictoribus; c. 45, p. 599_{41}, c. 50, p. 602_{15}, c. 51, p. 602_{17}. Ricardus rex Alamanniae.

8) H.U.B. I 1140.

9) SS. V 565_{31}.

lischen Geschichte des Wilhelm von Malmesbury. Wilhelm sagt, dass die Karolinger in Frankreich (in illa regione, quae nunc proprie dicitur Francia) bis auf Hugo Capet, in Alemannia et Italia bis 912 geherrscht hätten;[1]) er erinnert an ein miraculum . . . quod Paschasius narrat contigisse Alamanniae,[2]) an die Zeit, da Henrici miserabile et pene funestum per quinquaginta annos Alamannia ingemuit imperium.[3]) Annalen aus Canterbury berichten zum Jahre 1126: Imperatrix venit ad Angliam de Alemannia.[4]) Von partibus Alemanniae spricht die Fortsetzung des Florenz von Worcester,[5]) ebenso Heinrich von Huntingdon.[6]) Johann von Salisbury hat Alemannia in dem Vorworte zu seiner Papstgeschichte[7]) und in einem Briefe an Balduin von Exeter aus dem Jahre 1168.[8]) Thomas Becket schreibt 1169 an Alexander III.:[9]) Rex Angliae . . . rescripta litterarum quas ei contra nos (et non utinam contra vos!) indulsistis, per Alemanniam, Franciam, Angliam, et diversas provincias adjacentes, ventilari facit. Um 1180 haben Walther Map in seinem Liber de nugis curialium[10]) und ein unbekannter Biograph

---

1) De gest. reg. Anglor. l. I § 68, ed. Stubbs I p. 72.

2) III § 286; ed. Stubbs II p. 341.

3) III § 288, ed. Stubbs II p. 342.

4) Ann. ex codice s. Petri Cantuariens. a. 1126, SS. XVI p. 480_{20}; vgl. S. 177, Anm. 11.

5) SS. XIII p. 132_{8}.

6) SS. XIII p. 152_{29}; p. 153 imperator Alemanniae.

7) SS. XX p. 517_{26} Conrado regnante in Alemannia.

8) Bouquet XVI p. 583 d. Cives autem et incolae loci [Susae] portas claudi fecerunt . . . dicentes sibi ab aliis civitatibus excidium et exterminium imminere, si vicinos suos et amicos, viros Italiae nobilissimos, sic paterentur abduci in Alemanniam occidendos. Einige Zeilen weiter Alemannia et Saxonia für Deutschland, p. 584 a wieder Alemannia.

9) Bouquet XVI p. 335 d.

10) SS. XXVII p. 69_{19}.

des Erzbischofs Thomas[1]) Alemannia. Richard von London pflegt Alamanni für das Volk, Alemannia für das Land zu gebrauchen,[2]) Wilhelm von Newbourgh Alemannia neben Germania.[3]) Durchgängig wird Deutschland Alemannia genannt von Roger von Hoveden,[4]) Gervasius von Canterbury,[5]) Jocelin von Brakelond[6]) und in den Annalen von Melrose.[7]) Radulf von Diceto hat Alemannia häufiger als Teutonica,[8]) einmal lässt er Lothringen gesondert neben Alemannia treten.[9])

Gerald von Wales zieht als Volksbezeichnung Teutonici vor, als Ländernamen Alemannia.[10]) Eine Aufzeichnung aus Canterbury meldet zum Jahre 1194 die Rückkehr des Königs Richard aus Alemannia,[11]) die Jahrbücher

---

1) SS. XXVII p. 33_{43}, 35_{29}.

2) SS. XXVII p. 205_{23}, 218_{42}; p. 208_{23}, 218_{24} imperator Alemannie; p. 218_{35} Rex Ricardus in captivitate Ostericia necnon et Alemannica.

3) SS. XXVII p. 227_{22}, 241_{47}, $243_{18, 21}$; 231_{14} totus orbis Latinus exceptis provinciis Alemannice ditionis, 232_{12} terras Alemannice subditas potestati; 236_{31}, 245_{18} Alemannica dicio.

4) SS. XXVII p. 140_{6}, $160_{1, 26}$, 165_{2}, 166_{35}, 167_{39} (in Alemannia apud Spiram), u. ö.

5) SS. XXVII p. 299_{34}, $303_{8, 14}$, 306_{24}, 307, 315_{10}.

6) Chron. S. Edmundi (c. 1200), SS. XXVII p. $326_{22, 26}$ u. ö.

7) a. 1214, SS. XXVII p. 437_{30}; a. 1197 p. 436_{46} obiit rex Jerusalem et Fredericus (!) imperator Alemannie; a. 1214, p. 437_{25} prelium campestre inter Philipum regem Francie et Othonem quondam imperatorem Alemannie; a. 1264, p. 442_{14} Ricardus fuerat enim paulo ante rex Allemanie.

8) SS. XXVII p. 262_{12}, 281_{34}, 282_{42}.

9) p. 281_{26} Trevelles [Trifels] quod situm est in confinio Alemannie et Lothoringie. Dagegen p. 262_{33} imperator Alemannie.

10) SS. XXVII p. 411_{14}, 412, 415_{39}; p. 410_{39}, 411_{7}, 419_{39} Alemannie partes.

11) Ann. Anglosax. contin. Cantuar. bei Liebermann, Ungedruckte anglo-normann. Geschichtsquellen, S. 7: Reversus ab Alemannia rex Ricardus. Zu der Notiz der Annal. Readingenses, a. 1126: Imperatrix venit ad Angliam, fügt ein Schreiber um 1180 hinzu: de Alemannia (Liebermann S. 10); vgl. S. 176 Anm. 4.

von St. Edmund haben den Namen zum Jahre 1212.[1]) Die Erzbischöfe und Bischöfe per Burgundiam, Alemanniam et Italiam erwähnt der Chronist von Laon,[2]) auch sonst noch findet sich Alemannia bei ihm.[3]) Mit Vorliebe nehmen Radulf von Coggeshale,[4]) Matthäus von Paris[5]) und Thomas Wikes[6]) den Namen Alemannia, wenn ihnen auch Germania nicht fremd ist. Roger Baco, der doctor mirabilis († 1294), hat stets Alemannia für Deutschland, in seinem Opus maius[7]) wie in seinem Compendium philosophiae.[8]) Auch die Annalen von Hayles in Worcester setzen durchweg diesen Namen.[9])

König Richard Löwenherz spricht von Alemannia in einem Briefe, den er aus seiner Gefangenschaft an seine Mutter Eleonora sandte.[10]) Englische Boten, die 1224 beim Papste

---

1) Liebermann a. a. O. S. 152. Die Annal. sind wohl 1212 oder doch bald darauf niedergeschrieben (vgl. S. 105 ff.).

2) SS. XXVI p. 449_{38}.

3) p. 453_{18}, 454_{43} (Alimannia).

4) Chron. Anglic. ed. Stevenson p. 133 (SS. XXVII p. 354). Innocentius papa misit in Alemanniam episcopum Praenestinae civitatis; p. 147 (p. 357) Rex [= dux] Bavariae in Alemannia dedit quendam locum episcopo Praenestinensi; Episcopus Londoniensis in legationem directus est a rege Johanne in Alemanniam ad regem Othonem.

5) SS. XXVIII p. 119_{30}, 120_{40}, 128_{11}, 135_{38} (fines Alem.), 137 u. s. w., 230_{11} (vgl. oben S. 135), 278_{39} u. ö.

6) a. 1190, SS. XXVII p. 488_{21}, a. 1192, p. 488_{31}, a. 1256, p. 492, a. 1257, p. 493_{20} u. ö.

7) SS. XXVIII p. 572_{29} Leuconia est terra ita magna sicut Alemannia; p. $573_{5, 44}$.

8) p. $578_{31, 32}$, 579_{28}, 580_{25}.

9) Ann. Halesiens. a. 1235, SS. XVI p. 483_{29} Isabella, soror regis Anglie, electa est imperatrix Alemannie, cum qua misit rex episcopum Exoniensem et alios discretos viros in Alemanniam; a. 1257 Riccardus Alemanniam adit; a. 1258 Henricus de Alemannia a patre suo accepit arma militaria. — Vgl. noch Ann. saec. XIII. a. 1257 p. 484_{31} Transfretatio regis comitis Cornubie in Alemanniam, a. 1271 Nobilis vir domnus Henricus de Alemeinia interfectus est aput Viturbium.

10) Br. v. 19. IV 1193, i. d. Chronik des Roger von Hoveden, SS. XXVII p. 162.

waren, berichten: recepit papa litteras Portuensis episcopi, legati Alemannie, idem Portuensis tractatum habitum inter reges Alemannie et Francie.[1]) Heinrich III. erwähnt 1236 in einem Briefe an Lübeck die mercatores Alemanniae.[2]) Eine Verordnung des Londoner Parlamentes von 1279[3]) und Briefe Eduards I. von 1294[4]) und 1299[5]) führen mercatores Alemannie an, die Sherifs von London in einem Schreiben an Eduard (1299) die mercatores regni Alemannie, illos scilicet qui sunt de gilda Teutonicorum et de haunca Alemannie in Londonia.[6]) Am 29. Mai 1282 schloss London mit den mercatores de hansa Almanie einen Vertrag;[7]) häufig wird seitdem die hansa Alemannie in London erwähnt.[8]) Die mercatores Alemannie stehen denen aus Francia, Ispania . . . gegenüber in einer Urkunde Eduards von 1303.[9]) Strassburg in Alemannia wird in einem Briefe des Königs vom Jahre 1306 genannt.[10])

d) Deutschland.

Albert von Aachen, der ja auch die Gesamtheit der Deutschen als Alemanni zusammenfasst, wird wohl unter Alemannia Deutschland überhaupt verstehen, wenn er den

---

1) Böhmer u. Ficker, Reg. V. N. 3943 a. (Aus Rymer, Foedera, conventiones . . . inter reg. Angliae et alios quosvis imper., reg. . . . I. 176.)

2) L.U.B. I 80. (H.U.B. I 292); vgl. H.U.B. I 506.

3) H.U.B. I 832.

4) H.U.B. I 1160 mercatores Brabancie aut Alemannie.

5) H.U.B. I 1306 mercatores de Allemania, Alemanniae.

6) H.U.B. I 1315.

7) H.U.B. I 902, vgl. D. Schäfer, Die Hansestädte und König Waldemar S. 65.

8) H.U.B. I 1315 (haunca Alemannie), II 27, 40, 69 u. ö.

9) H.U.B. II 31.

10) Str.U.B. III N. 581, p. 180_{17}. (Gedruckt bei Rymer l. c., 1005.)

schwäbischen Grafen Hartmann als *comes unus de majoribus Alemanniae*, als *dives et nobilissimus et unus de praepotentibus in terra Alemanniae* bezeichnet,[1] zumal er das deutsche Reich einmal *regnum Alemanniae* nennt.[2] Wenig später — um 1135 — heisst der deutsche König in der Biographie des Bischofs Liethard von Cambrai *rex de Alemannia*,[3] um dieselbe Zeit bei Anselm von Gembloux[4] *rex Alamanniae*, danach in der 1162 verfassten Fortsetzung der Klostergeschichte des Folcwin.[5] Die Annalen von Lobbes melden 1164 die Rückkehr des Kaisers nach *Alemannia*.[6] Noch in anderen Quellen aus dem romanischen Lothringen begegnet *Alemannia*, so in der Biographie des Bischofs Albert von Lüttich,[7] in den Jahrbüchern des Reiner von S. Jakob,[8] in der Lütticher Bistumschronik des Ägidius von Orval[9] und in dem um 1240 von einem Lütticher Domherrn verfassten

---

1) Hist. Hieros. II 30, Rec. crois. IV p. 322b; IV 54; vgl. II 1, p. 299a infortunium Hartmanni comitis Alemanniae.

2) VIII 3, p. 560e: societas de regno Franciae aut Alemanniae.

3) Gesta Liethardi ep. Camer., SS. XIV p. 224_{12}.

4) Sigeb. Contin. Gemblac. a. 1130, SS. VI p. 383_{31}, a. 1131, p. 383_{38} Lotharius rex Alemanniae.

5) Gesta abbat. Lobbiens. c. 23, SS. XXI p. 325_{6}; c. 25 p. 329_{33}.

6) Ann. Laubiens. a. 1164, SS. IV p. 24_{27}.

7) SS. XXV p. 153_{8}, 163_{45}.

8) Reineri Ann. a. 1191, SS. XVI p. 650_{26} Heinricus imperator . . . revertitur in Allemanniam; a. 1206 p. 660_{29} Inundatio aquarum maxima, maxime in Alemannia et Francia; a. 1207 p. 660_{45}; a. 1209 p. 663_{2}, p. 663_{13} Otto imperator de Allemannia; a. 1212 p. 665_{30} Puer Fredericus Allemanniam ingreditur,; a. 1213 p. 666_{5} Fred. autem totum dominatum imperii obtinet in Allemannia, p. 667_{18} (papa) . . . legatos suos misit, magistrum Robertum in Francia, et alium Aletrinum nomine in Alemannia; a. 1216, 1217, 1220, 1224.

9) SS. XXV p. 53_{5} Ottone, filio Henrici, imperante in Allemannia; 125_{26} regnante in Allemannia Henrico septimo; 123_{30} superioribus Allemannie partibus; p. 119_{30} Teutonia et Allemannia.

Triumphus S. Lamberti in Steppes.[1]) Die Annalen von Blandigny haben Alemannia im Königstitel und als Bezeichnung des Reiches.[2])

Der Friese Emo gebraucht nur einmal Alemannia für Deutschland,[3]) Menko dagegen hat es durchweg.[4]) Auch in der Kölner Königschronik kommt Alamannia nur einmal vor — es wird von den Bischöfen und Fürsten tam totius Alamanniae, quam Lonbardiae, Tusciae, Ungariae et Franciae gesprochen.[5]) Den Fortsetzungen der Chronik aus dem Pantaleonkloster ist es aber ganz geläufig.[6]) Öfters begegnet der Name auch in der Continuatio IV. der Gesta Treverorum.[7])

---

1) SS. XXV p. 180_1 principes Allemanniae; p. 189_{30} Alemanniam.

2) Ann. Blandin. a. 1218, SS. V p. 30_5 imperator, a. 1256, p. 31_{46} rex Alemanniae; a. 1255, p. 31_{42} in regno Alemannie. Eine Urk. d. Gräfin Margarete v. Flandern u. Hennegau v. 1252 (H.U.B. I 433) erwähnt discordiam inter Flandriam et mercatores alicujus civitatis Alimannie.

3) Emon. Chron. SS. XXIII p. 474_2 imperante in Alemannia Fretherico, Constantinopoli Ysatio, in Frantia Philippo, in Anglia Heinrico, in Sicilia Willelmo, in Ungaria Bela.

4) SS. XXIII p. 526_{30}, 537_{20} episcopi tocius Alemannie preter Leodiensem et Osnabrugensem, 541_{50} rex . . . coronam regni Alemannie recepit, 541_{10} episcopi et principes tocius Alemannie, 542_3 episcopi, 546_{49} principes Alemannie.

5) Chron. Reg. Col. rec. Waitz, Part. III Rec. I. a. 1161, p. 106. Dagegen a. 1158, p. 97 Fridericus dux Alamanniae; sonst (a. 1134, p. 71; a. 1138, p. 75; a. 1143, p. 79) Suevia für Schwaben.

6) Cont. III (mon. S. Pantal.), Rec. I a. 1201, p. 199 Alexius venit in Alemanniam ad Philippum regem; a. 1207, p. 225; a. 1209, p. 228 f. Innocentius . . . legatos . . . in Alemanniam ad regem ct principes misit . . . Qui etiam singulas civitates tam Saxoniae quam Alemannie visitantes . . . (Hier ist Alamannia in einer engeren Bedeutung genommen; ähnlich, nur noch unbestimmter a. 1211, p. 231 turba ex Suevia et Alemannia); a. 1211, p. 232 Syfridus . . . a papa se legatum per Alemanniam constitutum affirmans; Cont. IV (S. Pantal. alt.) a. 1224, p. 253 Imperator . . . Herimannum . . . in Alimanniam premittens; a. 1226, p. 258 Rex autem a Tridento . . . cum principibus in Alemanniam inacte revertitur.

7) SS. XXIV p. 391_{39}, 399_{39}, 400_{35}, $403_{1, 36}$.

Ganz vereinzelt findet sich Alamannia in dem umfassenden Sinne einmal schon in dem Briefe, den um 1094 Herrand von Halberstadt gegen Walram von Naumburg richtete; da ruft der Gegner des Kaisers aus: Nonne Roma, nonne Tuscania, nonne Longobardia, nonne Alamannia, nonne Ungaria sedes regni imperatoris fuerunt?[1] In der Klosterchronik von Goseck heisst es zu 1133: rex Lotharius ... nativitatem Domini Lateranis celebravit ... circa Augustam Alamanniam repetiit.[2] Der Biograph des Bischofs Meinwerk von Paderborn (nach 1150) hat den Ausdruck aus Adalberts Vita Heinrici II. entnommen.[3] Helmold gebraucht neben Teutonica terrra einmal auch Alemannia für Deutschland[4] und Konrad III. nennt er rex Alemannie.[5] Die dritte Fortsetzung der Pegauer Annalen hat Almania zum Jahre 1215.[6] Dem ersten Teile der jüngeren Erfurter Peterschronik ist der Name noch fremd, dagegen setzt der zweite Teil Teutonici für das Volk, Alamannia für das Land,[7] ebenso halten es die Jahrbücher der Predigerbrüder.[8]

---

1) Ann. S. Disibodi a. 1090, SS. XVII p. 13_{39}, danach L. d. l. II p. 291_{12}.

2) Chron. Gozecense II 25, SS. X p. 155_{40}.

3) V. Meinwerci c. 24, SS. XI p. 116_{42}; vgl. S. 184 Anm. 3.

4) Chron. Slavor. I 28, SS. XXI p. 32_{25} cardinales ... suggerunt apostolico, ut transferat regnum ad alium virum ... Percunctanti igitur apostolico, quisnam in Alemannia dignus esset tanto culmine, designatus est dux Suevorum Rodulfus.

5) I 60 p. 57_{22} Primus [exercitus] abiit ... cum rege Alemannie Conrado et rege Francie Lodevico et precipuis utriusque regni principibus, p. 58_5.

6) Ann. Pegav. Cont. III a. 1215, SS. XVI p. 269_{21} (Frideric.) nuper in regem Romanorum electus contra Ottonem in Almaniam procedens de eo mirifici triumphaverat.

7) Chron. S. P. Erf. mod. p. II, a. 1211 p. 210_{31} Alamanniae partes, a. 1215 p. 215_{19} u. ö.

8) Ann. Erph. fratr. Praed. a. 1232 p. 82_{19}. In Alemannia perfida

Albert von Stade wechselt zwischen Teutonia und Alamannia. Über den Reichstag von Besançon (1163) sagt er: Venit tota Gallia, Alemannia, Provincia, Burgundia, Lumbardia cum suis principibus,[1] er erzählt, dass Kaiser Manuel in einem Briefe an Friedrich I. mit den Worten begonnen habe: nobilissimo et gloriosissimo regi Alemanniae et imperatori et dilecto fratri;[2] öfters spricht Albert von den principes Alemannie.[3] Eigentümlich ist es, dass er den Erzbischof von Trier nicht als Alemannien zugehörend ansieht.[4]

In einer Wismarer Urkunde (um 1260) ist die Rede von den Privilegien des Papstes Honorius per omnes fines Alamannie.[5] Die Halberstädter sprechen 1281 in einem Schreiben an Lübeck von libertate mercatorum diversorum regnorum Alamannie videlicet, Francie, Castelle, Portugallie ac Anglie.[6] Überhaupt ist Alamannia als Bezeichnung für Deutschland vielfach in die hansischen Urkunden aufgenommen worden, und besonders die deutschen Kaufleute in London haben sich dem fremden Brauche angeschlossen. In einer Klage, die sie 1267 gemeinsam mit englischen Kaufleuten vor König Heinrich III. in Winton erheben, nennen sie sich mercatores de Allemania,[7]

---

heresis, que ibidem diu occulte pullulaverat, est manifestata. (Wörtlich dasselbe i. d. Chr. S. Petri Erf. mod. II, a. 1232 p. 229_{15}); a. 1235, p. 89_9 Dominus papa directis in Alemanniam nunciis . . . milites . . . postulavit.; a. 1240, p. 98_9 principes Alemannie; a. 1250, p. 109_8 Eberhardus magister Alamannie fratrum domus Teutonie.

1) Ann. Stad. a. 1163, SS. XVI p. 345_5.

2) a. 1179, p. 349_{11}.

3) a. 1198, p. 353_{16}, a. 1246 p. 370_6. Albert hat nie principes Theutoniae, dagegen stets episcopi Theutoniae (p. $365_{24, 35}$, 369_{19}).

4) a. 1240, p. 367_{15} Trevirensis, licet de Alemannia non sit, ratione antiquitatis eligit.

5) Mekl. U.B. II 882.

6) L.U.B. I 411.

7) H.U.B. I 649.

1303 schreiben aldermannus ceterique fratres de hansa Alemannie in Anglia existentes an Rostock,[1]) 1315 die Kaufleute von der hansa Alemannie an Eduard II.[2])

Der Bamberger Diakon Adalbert erzählt, dass Papst Benedikt VIII. dem Könige Heinrich II. zu Liebe ad Alamanniam gekommen sei.[3]) Von partibus Alamanniae spricht Herbord von Michelsberg.[4]) Die Würzburger Annalen melden 1133: Imperator in Alemanniam rediit.[5]) Der domini Alemannie gedenkt die Wormser Bistumschronik;[6]) auch die Jahrbücher von Speier haben den Namen.[7])

Der Biograph des Salzburger Erzbischofs Thiemo ist einer der ersten, der Deutschland Alamannia nennt.[8]) Wie sich Otto von Freising gegen diese Neuerung wendet, wie wenig er damit erreicht hat, wissen wir. Rahewin hat

---

1) H.U.B. II 40.

2) H.U.B. II 252.

3) V. Heinr. II imp. c. 25, SS. IV p. 807_{26}. Hoc quoque humilitate et devotione apud dominum papam obtinuit, ut ad Alamanniam accederet et Babenbergensis fundi novellam plantationem visitaret. Quod et ita factum est. Nam in proximo Aprili Alamanniam intravit. — Danach V. Meinwerci c. 24.

4) Dialog. de V. Otton. ep. Bab. III 30, SS. XX p. 763_{3}.

5) SS. XVI, p. 2_{21}. — Schwaben bezeichnet wohl Alamannia, wenn i. d. Vita Hildegundis Rhetia als provincia Alamanie bezeichnet wird (N. A. VI 518).

6) Chron. Wormat. (hrsg. v. Boos) p. 170_{4} Et statim [papa] expeditis nuntiis dominorum Alemannie iocunde eos remisit.

7) Ann. Spir. SS. XVII p. 81_{15}.

8) Passio Thiemonis c. 7, SS. XI p. 56_{14}; Heinricus IV. per Italiam et Alemanniam heu tocius mali materia videbatur et forma; c. 11, p. 58_{22} ex Alemannia Bawari, Suevi.

fast durchweg Alemannia;[1]) von den partes Alemanniae,[2]) von den episcopi, den presules Alemanniae spricht er.[3]) In der gegen 1200 verfassten Schrift über den h. Virgilius wird der päpstliche Legat in Alemannia erwähnt.[4]) Aus dem ausgehenden 12. Jahrhundert führe ich noch die Fortsetzung der Freisinger Bistumsgeschichte[5]) an, aus dem 13. die Jahrbücher von Scheftlarn[6]) und von Salzburg[7]) und einige österreichische Annalen.[8])

Die Weingarter Welfengeschichte stellt das Herrschaftsgebiet Ludwigs des Deutschen als Alamannia dem ita-

[1]) Gesta Frid. III 12 (Fridericus) versus Alemanniam iter agente; III 21, p. 154 Testis horum sit Alemannia tota.

[2]) III 1, p. 133 Ordinato in Alemanniae partibus summa prudentia imperio.

[3]) Inhaltsübersicht, III 17, p. 131: Quid episcopi Alemanniae rescripserint; III 17, p. 149 presules Alemanniae . . . sedi apostolicae in haec verba rescribunt.

[4]) SS. XI p. 88_{25}.

[5]) Gesta ep. Fris. cont. I. a. 1187, SS. XXIV p. 323_{45}.

[6]) a. 1225, SS. XVII p. 343_{30} Alemania, a. 1260, p. 344_{31} in Alemannia et Italia.

[7]) Ann. S. Rudberti a. 1211, SS. IX 780_{3}, a. 1225, 1226, 1227 p. 783, a. 1230 p. 784_{35}, a. 1232 p. 785_{20}, a. 1251 p. 791_{30}.

[8]) Contin. Admunt. a. 1211, SS. IX p. 592_{6} domnus papa Innocentius de occulto consensu, et clandestina subscriptione ac legatione episcoporum tocius Alemannie roboratus . . . sententiam excommunicationis in imperatorem dedit; cuius facti occasione animati principes, Fridericum regem Sicilie cui prius sicut regi Romanorum iuraverant, occultis litteris et nunciis in Alemanniam revocaverunt. Ann. Gotwic. a. 1209, SS. IX p. 602_{25} Otto rex electus Romam petit, paucis secum principibus Alemannie euntibus; Contin. Scotor. a. 1230 p. 625_{51} principes Alamannie; Contin. Claustroneoburg. III a. 1227 p. 636_{32} Fridericus imperator Cremonam veniens, principibus Alamannie indicit curiam; Contin. Sancrucens. II a. 1244 p. 641_{24} multi principes Alamannie opposuerunt se imperatori et filio eius Chunrado regi Romanorum propter excommunicationem in qua iam diu duraverat; Contin. Garstens. a. 1246 p. 598_{24} Item vidua Henrici regis Alemannie Austriam ingreditur, hereditarium ius postulando. Item lantgravius Turingie a domino papa Innocentio III. in regem Alemannie contra imperatorem ordinatur.

lischen Reiche Lothars und dem regnum Francorum Karls des Kahlen gegenüber.[1]) Die erste Fortsetzung dieses Werkes wird dagegen wohl Schwaben meinen, wenn sie sagt, Heinrich VI. habe transiens per terminos Alemanniae den Tod des Herzogs Welf erfahren.[2])

Gunther von Pairis setzt wie Rahewin fast durchgängig Alemannia für Deutschland.[3]) Vereinzelt gebraucht es Otto von St. Blasien,[4]) einmal findet es sich in den Jahrbüchern des Klosters Neresheim bei Ellwangen.[5]) Konrad von Fabaria erwähnt die fines Alemannie, die principes Alemannie, der tota Europa stellt er den sinus Alemannie gegenüber.[6]) Die Zwiefalter[7]) und die

---

[1]) Hist. Welfor. Weingart. c. 3, SS. XXI, p. 459_2. Dagegen c. 30, p. 469_{37} Alamannia für Schwaben.

[2]) Contin. Weingart. I. (Hugonis Chron. Contin. Weing.) a. 1191 p. 477_{40}. Grandaur, G. d. d. V., XII. Jhdt., 15. Band S. 46, übersetzt: die deutschen Länder — doch scheint mir der Zusammenhang dafür zu sprechen, dass der Autor Schwaben bezeichnen will, wenn er auch p. 478 ducatus Sweviae hat; vgl. auch das Register v. Weiland S. 624: Al. = Suevia. Dagegen stellt Honorii Augustod. Cont. Weingart. Suevia und Alemannia gegenüber und begreift dabei unter Al. wohl die deutschen Gebiete überhaupt. (SS. XXI p. 480_{38} filii Belial, diabolico furore se propellente, res ecclesiasticas . . . diripientes, sed precipue per Sueviam et Alemanniam in locis que sub regis Philippi ditione et tuitione principaliter constiterant.)

[3]) Ligurinus II 162, V 1, VII 201, VIII 124 [im Munde des Wido von Biandrate], VIII 479. Doch Alem. auch für Schwaben, so III 305 ff., mit der Ableitung von Lemannus im Anschlusse an Otto Fris., G.Fr. I 8 (nach Isidor, Etym. IX 2, 94).

[4]) SS. XX p. 313_{30} Ossa Welfonis in Alemanniam translata . . . apud Staingadin [bei Füssen] reconduntur; p. 316_{33} (Imperator) per montis Jovis angustias regressus in Alemanniam venit; p. 329_5 Philippus dux Swewie regressus in Alamanniam; p. 329_{11} Principes . . . ipsum (Philipp.) . . . eligere decreverunt, quoad usque nepos suus . . . in Alamanniam deveniret.

[5]) Annal. Neresheim. a. 1209, SS. X p. 23_2.

[6]) SS. II p. 170_{49}, 171_1, 180_{41}, 182_{26}.

[7]) Ann. Zwifalt. a. 1213, SS. X p. 58_{14} Fridericus rex Apulie Ottonem imperatorem fugavit ab Alamannia; a. 1261 p. 60_{39} Prelia primatum suffert

Marbacher[1]) Annalen haben den Namen mehrmals. Bei Burchard von Ursperg ist Alamannia die ständige Bezeichnung für das deutsche Land in seiner Gesamtheit;[2]) hier ist besonders oft von den principes Alamanniae die Rede.[3]) Die Descriptio Theutoniae sagt, wie schon bemerkt ist, dass Deutschland Theutonia, seu Alemannia, seu Germania heisse; sie leitet den Namen Alemannia her ab Alemanno lacu supra quem

---

Alemannia magna. — Vgl. auch Notae Sindelfing. a. 1237, SS. XVII p. 301_{29} crux predicabatur per totam Alamanniam.

[1]) SS. XVII p. 162_{4}, 166_{31}, $172_{7,22}$, $177_{19,31}$. — Cono von Estavayer (um 1240) sagt: in Hungaria et Saxosonia et Alemannia et Burgundia usque ad mare Massilie, ein andermal hat er Alamannia allein. (Conon. Lausannens. Notae, SS. XXIV p. 783_{46}, 786_{35}.)

[2]) SS. XXIII p. 345_{34} (Ausgabe i. d. SS.R.G. p. 22) terminata est haec discordia [super ducatu Norico], quae precipua erat in Alamannia; p. 345_{50} (23) Sedatis igitur discordiis in Alamannia dispositisque negotiis imperii et rebus pacatis aggressus est iter arripere in Italiam; 346_{22} (24) imperator rediit in Alamanniam, 346_{31} (25) Item discordias sedavit, si quae erant in Alamannia inter principes vel barones, et redire parat in Lombardiam; 350 (34), 352_{41} (40); 355_{31} (47) Imperator (namque) exercitum contra Romanos movere decreverat et ideo in Alamannia pacem reformavit, 356_{8} (49) recessit ab Italia cepitque in partibus Alamanniae multa predia . . . conquirere, 357_{44} (53) Tandem veniens in Alamanniam prefatum ducem [Heinr.] de traditione et crimine laesae maiestatis impetivit; 363_{50} (67), $364_{1,12}$; 364_{38} (69) in Alamannia Cuonradus, frater imperatoris, dux Suevorum, movit exercitum contra Bertoldum ducem Zaringiae; 364_{44} imperator ducatum Sueviae contulit prefato Philippo, fratri suo, qui relictis partibus Italiae transivit in Alamanniam; 365 (70f.); 366_{16} (73) Deus autem ex alto prospiciens non permisit, ut per totam Alamanniam deperiret cultus divini officii et ecclesiasticae dignitatis; 366_{21}, 369 (81), 370 (83), 372 (89), 373 (92), 377 (101), 379 (105—107); 379_{15} (106) multi de partibus Alamanniae proficiscuntur; 381_{51} (113), 382 (114); 383_{50} (118) tam de curia Romana quam etiam Italia et Alamannia.

[3]) p. 345_{14} (21) Huic [Friderico] imperium cessit, eo quod prefatus Welf, avunculus eius, et alii principes Alamannie proxima linea consanguinitatis eum attingerent. Et ideo . . . inter principes Alamannie studuit pacem potissimum reformare, ut ad expugnandas maxime Italicarum gentium virtutes bellicas posset efficacius insistere, 345_{20} Hic in tribus annis primis pacem reformavit inter principes Alamannie, quae valde turbata fuerat

posita est civitas Constantiensis.[1]) In der Descriptio Alsatiae heisst es, dass der Rhein per mediam Alamaniam, dass die Elbe durch Almania fliesse; von der Donau heisst es: in Suevia nascitur, et in quatuor dictis ab Alsatia noscitur emanare. Transit autem Almaniam et Ungariam et post barbaras nationes.[2])

Konrad III. spricht in einem Briefe an die Kaiserin Irene (1150) von den partes Alemannie.[3]) In dem Vertrage, den Friedrich I. 1158 mit Mailand schloss, werden principes Alemanniae als Bürgen angeführt.[4]) Alemannia steht gegenüber Italia in dem Gesetze Friedrichs über das Lehenrecht in Italien (1158).[5]) In einer Urkunde von 1158 werden tam Alemannie quam Italie principes erwähnt,[6]) 1164 bestimmt Friedrich in Pavia: Ad nos in Alemanniam unus vel duo veniant.[7]) In einer Urkunde von 1185,[8]) dann in Urkunden Heinrichs VI.

---

propter ducatum Bawarie ac Saxonie; 345_{44} (23) Haec ideo aliquantulum diffusius scripsimus, ut pateat quomodo nobilissimi principes Alamanniae proxima linea consanguinitatis imperatori adhaerebant, 348_{29} (30) Ex hinc pactum pacis instituit, secundum quod principes Alamanniae facere consuerunt; 364_{51} (70) proceres, tam de Francia quam de Alamannia necnon ex Italia; 373_{9} (90) Hi [barones et milites] (namque) in Alamannia plerunque solent esse predones; 373_{34} (92), 380_{5} (108), 382_{13} (114), 383 (116, 118).

1) SS. XVII p. 238.

2) SS. XVII p. $237_{18, 27, 23}$; 237_{11} Haec est terra Alsatie Alamanie. — Die Annal. Colmar. minor. sagen zu 1214, SS. XVII p. 189_{8}: Fridiricus rex venit ad partes Alamanniae.

3) Wibaldi ep. 243, p. 364.

4) Rahewini G. Fr. III 47 p. 178.

5) Rahew. IV 10 p. 193.

6) Böhmer, A. I. N. 104, p. 97.

7) Böhmer, A. I. N. 121, p. 113.

8) Stumpf, Acta N. 170, p. 232.

begegnet Alemannia.[1]) Unmittelbar neben Theutonia und in gleicher Bedeutung gebraucht König Philipp Alamannia in dem Scriptum excusatorium von 1206;[2]) in demselben Jahre erklärt er quod patriarche Aquilegiensis ecclesie eo quod sint principes Ytalie ad recipiendum ab imperio sua regalia in Alemania scitari non debeant.[3])

In der Kanzlei Friedrichs II. ist Alamannia gebräuchlicher als Germania und Teutonia. So findet es sich 1218 in einer Urkunde aus Wimpfen,[4]) 1219 in einem Briefe an Honorius III.,[5]) in drei Hagenauer[6]) und einer Nürnberger Urkunde;[7]) principes Alamanie werden in einem Briefe von 1220,[8]) in einer Urkunde von 1223[9]) erwähnt. Auch weiterhin begegnet der Name noch oft in den Constitutionen[10])

---

1) Uk. v. 1191, Stumpf, Acta 254, p. 184: principes Alimanie; Uk. v. 1195, Stumpf, Acta 423, p. 594 Alemania.

2) Const. II N. 10. (Vgl. oben S. 164.) p. 11_8 revertentes in Alamanniam; p. 11_{16} cum nos de partibus Tuscie reversi fuissemus in Alamanniam, totam terram non minus turbatam invenimus, quam mare ab omnibus ventis posset conturbari. Tunc nos omnes imperii principes, qui in diebus illis in Alamannia fuerant — nam, ut scitis, quidam eorum transfretaverant — litteris et nuntiis nostris sollicitare cepimus, ut ipsi filio dilecti domini ac fratris nostri H. Romanorum imperatoris augusti . . . assisterent et ipsum vellent habere pro rege.

3) Nürnberger Uk. v. 11. VI 1206. Böhmer, A. J. 222, p. 119. — Legatio Romana Ottos IV. v. Aug. 1209, Const. II 33, p. 42_{24} ordinatis in Alamannia nostris et imperii negotiis.

4) Winkelmann, A. I. I p. 123_{36}.

5) Winkelmann, A. I. I p. 128_{32}.

6) März 1219, Winkelmann I p. 132_2: datum apud Agino [civitatem] Alimanie; 26 III, p. 137_3 . . . vice domini Sifridi Magunt. archiep. et totius Alemannie archicanc.; desgl. 28 III.

7) Winkelmann II p. 11_{16}.

8) Winkelmann I p. 158_8.

9) Böhmer, A. I. 286, p. 252, Const. II p. 117_{37}.

10) Const. II p. 134, 135_3, 183_{22}, 200_{18}, 209_{12}, 220_5, 264_7 u. s. w.; 193_8, 197_{35} Alemannie partes, 197_7, 297_{36} Al. fines. In einer Urkunde aus Capua vom Januar 1222 heisst es: Rao de Accia, civis Capuanus, fidelis

und in den Briefen[1]) Friedrichs II. König Heinrich (VII.) hat in dem Erlasse gegen seinen Vater (1234) Alamannia, partes Alamannie;[2]) hier,[3]) wie in dem Bündnisvertrage mit den Lombarden (1234) führt er die principes Alamannie an.[4]) Auf die salubris disposicio negociorum Alemannie weist Konrad IV. 1253 in einem Briefe an Speier hin.[5]) König Wilhelm spricht von dem päpstlichen Legaten in Alemannia,[6]) von den principes Alemanniae;[7]) in seiner Vereinbarung mit dem Mainzer Erzbischof stellt er Francia und Alemania gegenüber,[8]) in dem Erlasse vom 6. Februar 1255 ist von plerisque partibus regni Alamannie die Rede.[9]) Alfons von Kastilien nennt in seinem Schreiben an Siena seine Wähler den maior et sanior pars principum Alemannie.[10])

Auch aus Urkunden deutscher Fürsten liessen sich zahlreiche Belege bringen. Totius Alemannie nobiles erklären sich 1199 für Philipp von Schwaben,[11]) die Wähler Ottos IV. nennen sich in ihrem Schreiben an den Papst

---

noster, resignavit nostre curie quoddam scriptum, quod a munificentia nostra quondam in Alemania apud Hagenove obtinuit. (Scheffer-Boichorst, Zur Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts, Berlin 1897, [Histor. Studien veröff. v. E. Ebering, Heft VIII] S. 379.)

1) Winkelmann II 238_{34} (Br. v. 1224); Böhmer, Acta 303, p. 267 f. (1234); 1238, Böhmer 306, p. 272 (Winkelmann II p. 310_{19}).

2) Const. II, 322, p. $431_{9, 13, 31}$; 431_{20}.

3) p. 432_{43}, 433_{16}.

4) Const. II 328, p. 437.

5) Böhmer, A. I. 350, p. 295.

6) Uk. v. Mastricht, 22. V. 1252, Winkelmann, A. I. I p. 439_{26} Hugo tituli s. Sabine presbyter cardinalis, in Alemannia apostolice sedis legatus.

7) Uk. aus dem Lager bei Frankfurt, 12. VII 1252, Winkelmann I p. 442_{13}.

8) 4. VIII 1252, Const. II 360, p. 467_{38}.

9) Sententia de bonis naufrag. et de falsis monetis, Const. II 370, p. 473_{34}.

10) Segovia, 21. X. 1258, Winkelmann I p. 464_{10}.

11) Const. II N. 3, p. 3.

principes et barones Alamannie, clerici et laici.[1]) Von den principes Alemanie spricht auch der Bischof Konrad von Metz und Speier, der kaiserliche Kanzler, in dem Briefe an den französischen König über die Wahl Friedrichs II; [2]) ebenso der Herzog Leopold von Österreich 1220[3]) und der Bischof Siboto von Augsburg 1240.[4]) Konrad von Metz schreibt 1220 dem Papste: Non mirari velit cum indignitate animi sublimitas apostolica super inopinata novi regis in Alamannia electione.[5])

e) Norden und Osten.

In Dänemark hat Saxo Grammaticus einmal Allemannia.[6]) Die isländischen Annalen haben neben ihrem Þydersku landi auch das lateinische Alemannia, aber nur bei der Benennung des Königs.[7]) In Urkunden finde ich es hier erst seit dem 14. Jahrhundert, so in zwei Urkunden des Königs Erich Menved von 1312[8]) und 1316.[9])

Vincenz von Prag erwähnt den exercitus de Bavarorum militia et aliarum regionum Alamannie,[10])

---

1) Const. II N. 19, p. 24_{22}.

2) Const. II 451, p. 621_{27}.

3) Winkelmann, A. I. I p. 477_{28}, Ep. s. XIII, t. I p. 102_{11}.

4) Const. II p. 316_{12}, vgl. 315_{41}, 316_{6}.

5) Ep. s. XIII, t. I p. 92 f.

6) Scioldus . . . cum Scato Allemanniae satrapa . . . dimicavit, l. I, SS. XXIX p. 46_{4}.

7) SS. XXIX p. 263_{4} Rikardr konungr af Alemannia, p. 263_{20} Conradr sonr Conrads konungs af Alem., p. 264_{9} Heinrek son Rikardar konungs af Alem.

8) H.U.B. II 218 ad partes emulorum nostrorum in Alemania. (M.U.B. V 3554.)

9) H.U.B. II 283 § 4: in Daciam vel Allamanniam.

10) Ann. a. 1158, SS. XVII p. 672_{17}.

die principes,[1]) die episcopi Alamannie.[2]) Mehrmals begegnet der Name in dem ersten Teile der Prager Jahrbücher.[3])

Die Biographen des h. Stanislaus aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts bezeichnen Deutschland stets als Alamannia,[4]) auch bei Simon von Keza findet es sich.[5])

Heinrich der Lette hat Alimannia einmal neben Teutonia.[6])

---

1) a. 1158, p. 673_{11} principes Alamannie; p. 675_{18} coram tot tam Alamanniae quam Italiae principibus.

2) a. 1160, p. 679_{3}.

3) a. 1252, SS. IX p. 174_{3}, a. 1275, p. 181_{2}; a. 1245, p. 172_{3} lancravius Duringiae Henricus nomine electus est in regem Almanie.

4) V. minor, SS. XXIX p. 505_{18}, 505_{28} ex Almania in Gallias transiens, 506_{19}; V. maior, p. 509_{4}, 509_{6}.

5) SS. XXIX p. 531_{19}, 536_{5}, 537_{18}, 542_{8}.

6) SS. XXIII p. 255_{44}. Der Bischof Albert von Livland geht aus dem Gebiete der Letten in Alimaniam. — Zeile 38 heisst es: Episcopus transire proponit in Theuthoniam..

C. Bezeichnungen für das deutsche Reich.

I. Regnum Germanicum.

Wie auf das deutsche Land in seiner Gesamtheit, so ist der germanische Name auch auf das Reich übertragen worden.[1]) In Deutschland begegnet in der Mitte des 11. Jahrhunderts Germanum regnum bei dem Chronisten des Klosters Ebersberg.[2]) Ekkehard von Aura stellt das regnum Germanicum Italien gegenüber.[3]) Der sächsische Annalist sagt von Heinrich I.: regnum Germanie divina et humana ope reformatum divinis jam et humanis institutis roborabat.[4])

Richer von St. Remi begreift unter regnum Germaniae nur den rechtsrheinischen Teil des ottonischen

---

[1]) Vgl. Waitz, V.G. V 138.

[2]) SS. XX p. 14_{25}.

[3]) a. 1110, SS. VI p. 243_{20} (Heinr. V.) propositum aperuit, quod . . . latas Italiae provincias in societatem regni Germanici . . . componeret.

[4]) Ann. Saxo a. 932, SS. VI p. 597_{54}; vgl. a. 921, p. 565. — In einem Schreiben der Archidiakonen von Trier an den Erzbischof Bruno, um 1118, heisst es: regnum Germaniae universum in maximas turbas ac pericula coniicies, v. Heinemann, Codex dipl. Anhalt. I N. 185, p. 150.

Reiches.[1]) Bei jüngeren französischen Schriftstellern bedeutet es natürlich das deutsche Reich überhaupt — so z. B. bei Hariulf von Oudenburgh (in Westflandern), der etwa 1114 schrieb,[2]) bei Gottfried, einem Biographen des h. Bernhard (um 1155),[3]) in der Chronik des Robert von Auxerre[4]) und bei Guido von Bazoches.[5])

Regnum Germanicum findet sich einmal bei Saxo Grammaticus.[6])

II. Regnum Francorum.

Die Thatsache, dass das deutsche Reich aus dem fränkischen entstanden ist, hat darin ihren Ausdruck gefunden, dass der Name des fränkischen Reiches bisweilen auch dem deutschen beigelegt wurde.[7])

Als Francorum totum regnum fasst Widukind das Herrschaftsgebiet Konrads I. zusammen.[8]) Imperium Francorum nennt er das Reich Arnulfs und Ludwigs des

---

[1]) Histor. III 67, SS. III p. 621_{35} Penes quem [Ottonem II.] regnum Germaniae cum Galliarum aliqua parte usque ad diem vitae eius supremum mansit.

[2]) Vita Arnulfi episc. Suession. auct. Hariulfo abbate Aldenburg. c. 3 (rec. prior.), SS. XV p. 880_{32} Quidam igitur virtutis eius [Arnulfi], cui nulla in Germanorum regno comparari poterat, conscii, ipsum adeunt.

[3]) SS. XXVI p. 113_{20}, 114_{27} Germaniae regnum.

[4]) SS. XXVI p. 280_{26} Fredericus . . . cum coronam regni Germanici gestasset ibidem [Aquisgrani], inde Romam properans imperiale susciperet diadema.

[5]) Chronographia, SS. XXVI p. 218_{26} De divisione regni Germanorum et imperio sine rectore post imperatorem Henricum quintum.

[6]) SS. XXIX p. 113_{46} Saxo spricht v. d. Saônebrücke, quo Gallorum regnum a Germanico secerneretur.

[7]) Vgl. Waitz, V.G. V. 128, 130.

[8]) R. G. Sax. I 25, SS. III p. 428_{40}. Konrad sagt zu Eberhard: Quapropter . . . quod ad te maxime respicit, Francorum toto regno consulito.

Kindes,[1]) wie das der sächsischen Könige. Er sagt, dass Heinrich I. Oddonem, qui maximus et optimus fuit, fratribus et omni Francorum imperio prefecit,[2]) dass der Tod des jugendlichen Liudolf für das ganze Frankenreich ein schwerer Schlag gewesen sei;[3]) das imperium Francorum habe Wilhelm von Mainz geleitet, als der kaiserliche Vater in Italien weilte.[4]) Regnum Francorum nennen die Magdeburger Jahrbücher das deutsche Reich unter Otto I.[5]) Pro statu regni Francorum et domini mei regis Henrici dilectione urkundet Bischof Werner I. von Strassburg.[6]) Siegel Heinrichs II. aus der Zeit von 1003 bis 1007 tragen — wie schon einige Siegel unter Ludwig II., Karl III. und Arnulf — die Inschrift: Renovatio regni Francorum.[7]) In den Altaicher

---

[1]) I 19; I 22 (Codex A): Hatho . . . tempore Ludewici adolescentis super imperio Francorum acri cura vigilabat.

[2]) I 41. — Bei der Krönung Ottos I. lässt Widukind (II 1.) den Mainzer Erzbischof sagen: Accipe hunc gladium, quo eicias omnes Christi adversarios, barbaros et malos christianos, auctoritate divina tibi tradita omni potestate totius imperii Francorum, ad firmissimam pacem omnium christianorum. Vgl. Waitz, V.G. VI 213 f. Widukind benutzte, wie Waitz, Die Formeln der Deutschen Königs- und der Römischen Kaiserkrönung, Göttingen 1873, S. 29 bemerkt, wahrscheinlich eine alte Krönungsformel.

[3]) III 57 p. 461_{44} Liudulfus . . . Italiam adiit; quo agente annum fere totum, diem extremum obiit, toto Francorum imperio relinquens suo vulnere vulnus durum.

[4]) III 73 p. 465_{31} Eo tempore, quo haec intra Italiam gerebantur summus pontifex Wilhelmus . . . a patre sibi commendatum regebat Francorum imperium. Vgl. Waitz, V.G. VI 276.

[5]) a. 965, SS. XVI p. 148_{11} Otto Longobardiam egressus Franconoford venit totumque annum illum degens in regno Francorum. Die Hildesheimer Annalen, die in ihrer ursprünglichen Gestalt von den Magdeburger Ann. benutzt sind, haben statt r. Francorum r. Saxonum. (Vgl. den folgend. Abschnitt.)

[6]) Str.U.B. I N. 51, p. 41_{17}. Die Urkunde ist nach dem 15. I 1003 erlassen.

[7]) K. Foltz, Die Siegel der deutschen Könige u. Kaiser aus dem sächsischen Hause, N. A. III S. 43 f.

Annalen begegnet einmal regnum Franciae.[1]) Berthold von Reichenau spricht — gemäss der feierlichen Wahlformel — von der Erhebung Rudolfs in iustum regem rectorem et defensorem totius regni Francorum.[2]) Lambert von Hersfeld lässt die Gesandten Gregors VII. von dem regnum Francorum als dem deutschen Reiche reden.[3]) Ein trierischer Chronist aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts hat in derselben Bedeutung Francorum res publica.[4])

Otto von Freising wendet sich gegen die Auffassung derer, die seit Heinrich I. an Stelle des regnum Francorum das regnum Teutonicorum beginnen liessen; auch unter der Herrschaft der Sachsen sei das Reich doch ein regnum Francorum geblieben.[5])

---

[1]) Ann. Altahens. a. 1041, SS. XX p. 796 Caritas et penuria frugum maxima per totum Franciae regnum.

[2]) Ann. a. 1077, SS. V p. 292_{33} (. . . laudatus, unctus et ordinatus est). Vgl. Waitz, V.G. VI 201 Anm. 2.

[3]) Ann. a. 1077, p. 303_{18}: Proinde monere eos [d. deutsch. Fürsten], ut suis interim rebus et regno Francorum, quod diu iam unius hominis puerili levitate vexetur, quaqua possint ratione moderentur. — Lambert nennt sonst Frankreich regnum Francorum, so a. 1056, p. 68.

[4]) Gest. Trev. cont. I, c. 27 (a. 1125), SS. VIII p. 199_{18}.

[5]) Chron. VI 17, SS. XX p. 236_{4-20}. Ex hinc quidam post Francorum regnum supputant Teutonicorum, unde filium eius [Heinrici] Ottonem in decretis pontificum Leonem papam primum regem Teutonicorum vocasse dicunt. Nam iste de quo agimus Heinricus oblatam sibi a summo pontifice dignitatem rennuisse perhibetur. Michi autem videtur regnum Teutonicorum, quod modo Romam habere cernitur, partem esse regni Francorum. Denique ut in superioribus patet, tempore Karoli, regni Francorum tota Gallia, id est Celtica, Belgica, Lugdunensis omnisque Germania a Rheno scilicet ad Illyricum terminus fuit. Dehinc diviso inter filiorum filios regno, aliud orientale, aliud occidentale, utrumque tamen Francorum dicebatur regnum. In orientali ergo, quod Teutonicorum dicitur, deficiente Karoli stirpe, primus, manente adhuc in occidentali Francia ex successoribus Karoli Karolo, ex gente Saxonum successit Heinricus. Cuius filius Otto, qui etiam

III. Regnum Saxonum.

Neben regnum Francorum kommt seit der Herrschaft der Ottonen auch regnum Saxonum vor.[1]) In Deutschland sind es einige sächsische Schriftsteller des 10. Jahrhunderts, die den Namen ihres Stammes auf das ganze Reich übertragen. So findet sich der Ausdruck bei Hrotsuith[2]) und in den Hildesheimer Annalen zum Jahre 965.[3]) Regnum Latinorum et Saxonum sagt die ältere Biographie der Königin Mathilde; auch von imperio Saxonico ist hier die Rede.[4])

In der Chronik von Salerno heisst es, dass dem Gisulf II. von Salerno die regna Graecorum, Agarenorum, Francorum Saxonumque unterthänig gewesen seien; es ist möglich, dass auch hier unter regnum Saxonum das deutsche Reich verstanden ist.[5]) Saxonicum imperium nennt Bonizo von Sutri einmal das Reich Heinrichs I.[6])

---

imperium a Longobardis usurpatum reduxit ad Teutonicos orientales Francos, forsan dictus est primus rex Teutonicorum, non quod primus apud Teutonicos regnaverit, sed quod primus post eos qui a Karolo Karoli vel Karolingi, sicut a Meroveo Merovingi, dicti sunt, ex alio, id est Saxonum sanguine natus, imperium ad Teutonicos Francos revocaverit. Sicut autem Merovingis deficientibus ac Karolis succedentibus regnum tamen mansit Francorum, sic et Karolis decedentibus ex alia familia seu lingua in uno tamen regno Ottones subintroiere.

1) Vgl. Waitz a. a. O. 140.

2) Carmen de primordiis coenobii Gandersheim. v. 73, SS. IV p. 307. Bei Waitz a. a. O. steht irrtümlich: Gesta Oddonis v. 73.

3) Ann. Hildesh. ed. Waitz (SS.R.G.) p. 22 Otto imperator de Langobardia venit ad Franconofort, et illum annum integrum in regno Saxonum manebat.

4) V. Math. ant. c. 16, SS. X p. 582; c. 4, p. 577.

5) Chron. Salernit. c. 167, SS. III p. 553_{32}; regnum Francor. bezeichnete dann das französ. Reich. — Benedikt von S. Andrea sagt einmal (c. 35, SS. III p. 717_{49}): in Gallias et in Saxonicum regnum, worauf ich schon S. 142 Anm. 3 hingewiesen habe.

6) Lib. ad amic. IV, L. d. l. I p. 580_{34}, vgl. Seeliger bei Waitz, V.G. VI[2] S. 145 Anm. 1.

Der Franzose Rodulfus Glaber gebraucht mit Vorliebe die Bezeichnung Saxonum regnum für das deutsche Reich.[1]

IV. Regnum Teutonicum, Teutonicorum.

a) Italien.

Von einem deutschen Reiche ist zuerst wohl in zwei italienischen Quellen aus dem Beginne des 11. Jahrhunderts die Rede.[2] Johannes von Venedig stellt das regnum Teutonicum dem regnum Italicum gegenüber, indem er von Otto III. sagt: His peractis trium annorum spacio imperator regno praefuit Italico, in quibus multa peregens regnum visitavit Teutonicum.[3] Der Königskatalog des Codex von La Cava erwähnt die Überführung der Leiche Ottos III. in das Totonicum regnum, die Rückkehr Heinrichs II. von Italien in Totonicum regnum suum.[4]

Das sind die ersten und fast auch die einzigen Belege, die ich aus italischen Geschichtschreibern anzuführen wüsste. Aus dem 11. Jahrhundert ist mir noch ein Beispiel bekannt: Petrus Damiani lässt in seiner Disceptatio synodalis (1062) den Defensor Romanae ecclesiae dem Anhänger des Kaisers vorwerfen: Rectores aulae regiae cum nonnullis Teutonici regni sanctis, ut ita loquar, episcopis

---

[1]) Raoul Glaber ed. Prou (Coll. d. t.) I 3 p. 8 f., I 4 p. 17, I 5 p. 21.

[2]) Vgl. auch Waitz V 133, Giesebrecht I 867.

[3]) SS. VII p. 31_{26}.

[4]) Catal. reg. Langob. et ducum Benev., M.G. SS. Rer. Langob. et Ital. p. $493_{23, 30}$ (auch SS. III p. $216_{8, 11}$).

conspirantes contra Romanam aecclesiam, concilium collegistis.[1]) Gottfried von Viterbo, der aber bekanntlich einer deutschen Familie entstammte und in Deutschland aufgewachsen war, spricht von dem regnum,[2]) auch von dem imperium Teutonicum.[3]) Die Markgräfin Mathilde von Tuszien sendet einmal omnibus in Theuthonicorum regno commorantibus einen Brief.[4]) In einem Schreiben der Römer an Konrad III. ist von dem regnum Teutonicum im Gegensatze zu tota Italia die Rede.[5])

Bei der römischen Kurie ist der Ausdruck wenigstens in der Zeit von Gregor VII. bis zu Innocenz III. ganz gebräuchlich. Vor der Mitte des 11. Jahrhunderts wird man ihn nur vereinzelt nachweisen können; so findet er sich in einem Briefe Benedikts IX. von 1042.[6]) Aus Gregors Registrum lassen sich zahlreiche Belege anführen. Die ecclesia Coloniensis hebt der Papst inter ceteras regni Teutonici hervor,[7]) an Kleriker und Laien,[8]) an geistliche und weltliche Fürsten[9]) in dem regnum Teutonicorum richtet er seine Briefe, von den partes Teu-

---

1) L. d. l. I p. 87_{29}.

2) z. B. im Pantheon, SS. XXII p. 126_{25}, 229_{16}, 230_{31} [nach Otto Fris.], 261_{23}.

3) p. 232_{38}.

4) Hugo v. Flavigny teilt ihn i. s. Chronik mit, SS. VIII p. 463_{5}.

5) Wibaldi ep. 214, Jaffé, B. I p. 333 f.

6) Jaffé 4112, Beyer, Mittelrhein. U.B. I 316, p. 370: Archiepiscopis ... tam regni Teutonici quam etiam quarumcunque nationum vel linguarum salutem.

7) Greg. Reg. II 67, Jaffé, B. II p. 187. Brief a. d. Erzbischof Anno von Köln, 29. III 1075.

8) IV 3, p. 245, IV 24, p. 277, VI 1, p. 321 ... omnibus clericis et laicis in regno Teutonico constitutis.

9) III 10a, p. 222 episcopos atque abbates regni Teutonicorum; IV 12, p. 256 omnibus archiepiscis, episcopis, ducibus, comitibus caeterisque principibus regni Teutonicorum.

tonici regni,[1]) von dem regnum Teutonicorum gegenüber Italien spricht er.[2]) Dem Erzbischof Udo von Trier schreibt er 1077 de motu et perturbatione regni Teutonicorum;[3]) die Unterdrückung der Kirche werde dem deutschen Volke und Reiche, wie der gesamten Christenheit Verwirrung und Unheil bringen.[4]) In einem Briefe an Rudolf von Schwaben klagt Gregor, dass das regnum Teutonicorum, das bisher alle Reiche der Welt weit überragt habe, nun durch Raub und Brand vernichtet werde.[5])

In dem Dekrete, das Klemens III. 1089 erliess, steht wiederum das Teutonicum regnum dem Ytalicum entgegen.[6]) Ein gewisser Werner regni Teutonici famulus wird von Paschal II. 1105 in einem Briefe an die Franzosen erwähnt,[7]) episcopi regni Teutonici in den Beschlüssen des Konzils von Guastalla (1106).[8]) Kalixt II. gesteht in dem Wormser Konkordate zu, dass die electiones episcoporum et abbatum Teutonici regni, qui ad regnum pertinent in Gegenwart des Kaisers

---

1) IV 13 p. 260 partes regni Teutonicorum; V 14a (Acta concilii Romani) p. 306 in Teutonici regni partibus commorantes.

2) III 10a [Excommunicatio Heinr. IV, Febr. 1076] p. 224 totius regni Teutonicorum et Italiae gubernacula; Ep. collect. 28, p. 554 per totum Italicum regnum et Teutonicorum. Conc. Rom. 1080, Reg. VII 14a, p. 403 regnum Teutonicorum et Italiae.

3) V 7, p. 294.

4) V. 7, p. 296 si causa [die Freiheit der Kirche] neglecta fuerit ... non solum genti vestrae et regno Teutonico sed, quoad fines christianitatis sunt, damna pericula confusionem et inaestimabiles miseriarum causas pariet.

5) Bruno, De bello Sax. c. 119, danach Jaffé p. 552 regnum Teutonicorum, hactenus inter omni mundi regna nobilissimum, iam video incendiis, caedibus et rapinis devastari, confundi et annullari ...

6) Udalr. Cod. 73, Jaffé, B. V p. 151, L. d. l. I 625_{35}.

7) Ud. Cod. 124, p. 235.

8) Jaffé 6094.

geschehen sollten.[1]) Auf das regnum Teutonicum weist Innocenz II. hin in einem Schreiben an die Deutschen (von 1130),[2]) 1133 in dem Briefe an Lothar über die Regalien der deutschen Bischöfe,[3]) 1134 in einer Urkunde für St. Die in der Diözese von Toul,[4]) und öfters.[5])

Eugen III. bezeichnet die Hildesheimer ecclesia et civitas als famosa et nobilis regni Teutonici.[6]) Öfters spricht er von den geistlichen und den weltlichen Fürsten des regnum Teutonicum.[7]) Aus Bullen Alexanders III. könnte man viele Belege bringen;[8]) den Fürsten in regno Teutonico schickt Viktor IV. eine Bulle,[9]) Innocenz III. redet von dem regnum Theutonicum in einem Briefe aus dem Jahre 1200.[3])

Der päpstliche Legat Lambert von Ostia gedenkt in einem Briefe von 1122 des regnum Theutonicum,[4])

---

1) Const. I N. 108, p. 161_{20}.

2) Ud. Cod. 242, p. 420 per regnum Teutonicum, in regno Teutonico.

3) Ep. Bamb. 28, Jaffé, B. V. p. 523; Const. I 116, p. 169_{1}.

4) v. Pflugk-Harttung, Acta pontif. Rom. ined. I 171, p. 149 in presentia . . . multorum principum regni Teutonici.

5) z. B. Jaffé 7413, 7696.

6) Brief an Bernhard v. Hildesheim, 27. V 1145/46, Migne 180 col. 1082, Jaffé 8817.

7) Wibaldi ep. 81, 148, Jaffé, B. I p. 155, 230 (Briefe v. 1148 u. 1149); Brief an Hillin v. Trier 1152, Migne 180 col. 1525, Jaffé 9582 (principes Teutonici regni); Br. über den Frieden v. Venedig, Const. I 406 p. 582_{29} princ. Theotonici regni; vgl. noch Jaffé 10094; Wib. ep. 430, p. 567 (Jaffé 9827): partes Teutonici regni.

8) Jaffé 10645, 10770, 10917, 10939, 11292 u. s. w.; Briefe an den Erzbischof v. York und den Bischof v. Durham v. 26. VII und an den Erzbischof v. Canterbury v. 6. VIII 1177 i. d. Gesta Henrici II. et Ricardi I., SS. XXVII p. 97 f. (Jaffé 12910); Brief an die Mainzer, Ep. Mog. 59, Jaffé, B. III p. 409; Urkunde aus Frascati, 18. V 1181, Str.U.B. IV 1 N. 5 p. 5_{6}.

9) N. A. VI 449.

10) Huillard-Bréholles. I 1, p. 73.

11) Udalr. Cod. 211, p. 384.

in einem Schreiben päpstlicher Legaten von 1130 werden episcopi regni Teutonici angeführt.[1]) Der Kardinal Boso schliesst sich dem Brauche der Kurie an.[2])

b) Deutschland.

Diesseits der Alpen tritt der Name regnum Teutonicum am frühesten in den Altaicher Annalen hervor.[3]) Sie berichten zum Jahre 1038: maxima defectio frugum per totum contigit Teutonicum regnum,[4]) 1060, dass ein herber Winter per regnum Teutonicum habebatur,[5]) sie klagen über die Ungarn, die absque alicuius causae obiectione tanta in regnum Teutonicum grassati fuerant persecutione,[6]) die ihren König geblendet hätten, ne, si in regnum Teutonicum sanus effugeret, inde sibi bellum recidivum ... succresceret;[7]) mit Teilnahme gedenkt der Annalist des Unterganges der Männer ex regno Teutonico im Kampfe gegen die Normannen.[8])

Aus dem 11. Jahrhundert habe ich sonst keine bairische Quelle anzuführen. Von den principes regni Teutonici ist

---

[1]) Ud. Cod. 249, p. 432.

[2]) Duchesne II p. 359_{33} negotiis Teutonici regni; 364_{27} episcopi Teutonici regni (gegenüber Italici antistites). p. 371 teilt Boso die Beschlüsse des Konzils von Guastalla mit; da heisst es: per multos iam annos Teutonici regni latitudo ab apostolice sedis unitate divisa est; p. 372_{10} Juramentum de regno Teutonico; p. 381_{12} Teutonici regni prelati, p. 407_{33}.

[3]) Vgl. Giesebrecht I S. 867, Waitz V. S. 133.

[4]) SS. XX p. 793_{24}.

[5]) p. 809_{48}.

[6]) a. 1042, p. 797_{42}.

[7]) a. 1046, p. 803_{26}.

[8]) a. 1053, p. 806_{20} Quo tempore papa adversum Nordmannos pugnavit, in quo proelio eheu fere omnes amisit, quicunque ex regno Teutonico venerant in auxilium eius.

bei Paul von Bernried die Rede.[1]) Die Narratio de electione Lotharii, die wohl von einem Östreicher verfasst ist, sagt, dass der König in omni regno Teutonico einen allgemeinen Frieden verkündet habe.[2]) In der Biographie des Bischofs Altmann von Passau, die der Zeit Lothars angehört, heisst es: Pataviensis ecclesia, immo totum Teutonicum regnum sacerdotum vita commaculabatur.[3]) Otto von Freising giebt, wie wir wissen, eine Untersuchung darüber utrum regnum Teutonicum vel potius adhuc Francorum regnum sibi debeat[4]) und meint, dass man richtiger von dem Reiche der Franken rede,[5]) aber er spricht doch selbst von der orientalis Francia Arnulfs, die modo Teutonicum regnum vocatur,[6]) er weist auf den verwandten Ursprung des regnum Teutonicorum und des regnum Francorum hin.[7]) In der Fortsetzung zu Ottos Chronik werden principes Teutonici regni angeführt.[8]) Gerhoh von Reichersberg ruft im Eingange seiner Denkschrift über das

---

1) Vita Gregor. VII. c. 106, Watterich I p. 538 Supervenerunt . . . legati Rudolphi regis et principum regni Teutonici.

2) SS. XII p. 512_{10}.

3) Vita Altmanni ep. Patav. c. 11, SS. XII p. 232_{26}.

4) Ott. Fris. Chron., Capitula: l. VI c. 17, SS. XX p. 128_{15} De exordio regni Teutonicorum diversaeque allegationes utrum . . .

5) Vgl. oben S. 196.

6) Chron. VI 11, p. 234_{5}.

7) VI 24, p. 239_{46} Vide regnum Teutonicorum cum regno Francorum affine et quodam modo cognatum principium habere.

8) SS. XX p. $276_{3,4}$. Die Fortsetzung ist wohl bald nach 1185 geschrieben, vgl. die Einleitung von Wilmans p. 107. — Von tûtischem rîche spricht einmal die Kaiserchronik (v. 6811); in ihrer ersten Fortsetzung heisst es v. 619 ff.:

der junge chünic Hainrich
rihte vaste umbe sich,
sîniu Tiuschen rîche
stuonden gar frideliche.

v. 757 in Tiuschem rîche.

Schisma aus: Si linguis hominum loquar et angelorum, non possum explicare ad plenum pericula, quibus exposita est aecclesia maxime in regno Teutonico;[1]) auch in einer anderen Abhandlung erwähnt er die aecclesia Teutonici regni.[2])

Einmal begegnet Theuthonicum regnum in den Jahrbüchern von Melk.[3])

In dem 1186 verfassten ersten Teile der Salzburger Annalen wird einer Stelle aus Regino zu 918 die Bemerkung hinzugefügt: Ex hinc regnum Teutonicum supputatur.[4]) Im Beginne des 13. Jahrhunderts sprechen die Annalen des Klosters Admont von dem regnum Teutonicorum;[5]) etwa fünfzig Jahre später hat Hermann von Altaich den Ausdruck.[6])

Berthold von Reichenau erwähnt ein placitum optimatum regni Teutonicorum, er spricht von der defensio regni totius Theutonicorum, von den Briefen des Papstes an die Getreuen per totum Theuto-

---

1) Ad cardinales de schismate epistola, L. d. l. III p. 400_{18}; vgl. E. Mühlbacher, Wien. Archiv Bd. 47 S. 355 ff., S. 358 sagt Mühlbacher von dem Briefe: Man kann ihn füglich eine Denkschrift nennen.

2) Libell. de ordine Donor. S. Spiritus, L. d. l. III p. 279.

3) Ann. Mellic. a. 1145, SS. IX p. 503_{33} Fames valida totum Theuthonicum regnum devastavit duobis annis.

4) Ann. S. Rudberti Salisburg. a. 918, SS. IX p. 771_{21}, vgl. auch Waitz, Heinrich I. 3 A. S. 215. In den Historiae Patavienses et Cremifanenses heisst es zu 918 (SS. XXIV p. 626_{15}): Chunradus rex Bavarie obiit ultimus Bavarorum. Ex hinc deficit regnum Bavarorum et surgit Theotunicorum.

5) Ann. Admunt. a. 1204, SS. IX p. 590_{35}, a. 1205, p. 591_{16}.

6) De advocatis Altahensibus, SS. XVII p. 374_{35} in Teotunico regno; Herm. Altah. Ann. a. 1152 p. 382_{51} in regno Teutonicorum.

nicum et Italicum regnum.[1]) Bei Bernold werden die principes regni Teutonicorum angeführt,[2]) es wird hingewiesen auf die treuvae inter fideles domni papae factae . . . in toto pene Teutonicorum regno,[3]) auf das mönchische Leben in regno Teutonicorum;[4]) auch in seinen Apologeticae rationes erwähnt Bernold das Theutonicum regnum.[5]) Mangold von Lautenbach sagt in seinem Buche gegen Wolfhelm: Crevit rabies regni Theutonici in immensum.[6]) Im 12. Jahrhundert findet sich regnum Teutonicum in der Klosterchronik von Petershausen[7]) und bei Gunther von Pairis.[8])

In den Annalen des Lambert von Hersfeld ist der Ausdruck ganz heimisch. Lambert erzählt, dass Heinrich III. befürchtet habe, durch Gottfried von Lothringen könnten die Italiener zum Abfalle von dem regnum Teutonicorum gebracht werden,[9]) er erwähnt die Zusammenkunft des deutschen und des französischen Herrschers zu Ivois in

---

1) Bertholdi Annal. a. 1077, SS. V p. 288_{32}, a. 1078 p. 311_{50}, a. 1079 p. 317_{35}.

2) Chron. a. 1081, 1087, SS. V p. 437_{8}, 446_{24}.

3) a. 1084 p. 440_{15}.

4) a. 1091 p. 452_{40} His temporibus in regno Teutonicorum communis vita multis in locis floruit; a. 1083 p. 439_{17} Eo autem tempore in regno Teutonicorum tria monasteria . . . instituta egregia pollebant.

5) L. d. l. II p. 98_{18}.

6) L. d. l. I p. 306_{3}.

7) Cas. mon. Petrish. III 43, SS. XX p. 659_{13}.

8) Ligurinus I 172, I 210, V 222, VI 374, VII 368 u. ö.; III 538 lässt der Dichter den Kaiser sagen:

Fortassis sentiet ille,
Roma, tuus vindex: (veniant modo congrua rerum
Tempora) Teutonici vires et pondera regni.

9) Lamperti Ann. a. 1057, p. 64.

confinio regni Francorum et Teutonicorum,[1]) den Gozelo von Lothringen preist er als magnum regni Teutonici robur ac momentum;[2]) die deutschen Fürsten[3]) hätten sich gegenseitig die heftigsten Vorwürfe darüber gemacht, quod . . . potentiam opesque barbarorum in tantum aluissent, ut iam tercio dux Boemicus regnum Teutonicum ferro et igne populabundus peragrasset, et nunc dux Polenorum in ignominiam regni Teutonici contra leges ac iura maiorum regium nomen regiumque diadema impudens affectasset.[4])

Wenig später — im September 1084 — begegnet Theutonicum regnum in einer Urkunde des Bischofs Rüdiger von Speier.[5]) Häufig haben es Ekkehard von Aura[6]) und die Chronik des Klosters Disibodenberg.[7]) Von finibus Theutonici

---

[1]) a. 1056 p. 68.

[2]) a. 1076 p. 256_7.

[3]) Lambert nennt sie principes Teutonici regni a. 1075 p. 209_2, 1077 p. 296_5, 302_{14}, 303_8; a. 1075 p. 234_7: omnes Teutonici regni episcopi et comites.

[4]) a. 1077 p. 284 f.; vgl. ferner: a. 1075 p. 215_7 constitit nulla umquam retro maiorum memoria tantum exercitum . . . in regno Teutonico a quoquam rege contractum fuisse; p. 217_{21} ignominiam hanc Teutonici regni [die Empörung der Sachsen] nullis deinceps seculis abolendam esse — habe Rudolf v. Schwaben zu Heinrich IV. gesagt; p. 226_1 Der Propst Burchard von Trier brachte vom Herrscher der Russen tantum . . . auri et argenti et vestium preciosarum, ut nulla retro memoria tantum regno Teutonico uno tempore illatum referatur; p. 244_{19} Teutonici regni monasteria; a. 1076 p. 266_3 regnum Teutonicorum.

[5]) Hilgard, Urk. z. Gesch. d. Stadt Speyer, Strassb. 1885, N. 11 p. 12: Ad summam . . . concessi illis [scil. Judeis] legem quamcunque meliorem habet populus Judeorum in qualibet urbe Theutonici regni. (Auch bei Remling, U.B. z. Gesch. d. Bischöfe zu Speyer, N. 57 p. 58.)

[6]) SS. VI p. 200_{32}, 202_{10}, 225_{15}, 230_{45}, 232_{18} u. ö.; in der Vorrede an Heinrich V. sagt er (p. 9_{16}): tam Romani imperii quam Teutonici regni deserviat honori.

[7]) a. 1075, SS. XVII p. 6_{26}, 7_5; a. 1142 p. 26_{11}, a. 1157 p. 29_{14}, a. 1158 p. 29_{20} principes Teutonici regni.

regni spricht der Biograph des Erzbischofs Arnold von Mainz,[1]) von regnum Teutonicorum und Teutonicum Herbord von Michelsberg.[2]) Die Gründungsgeschichte des Klosters Ebrach, die bald nach 1161 aufgezeichnet ist, erzählt, dass die Päpste dem Abte Adam multa ecclesiastica negotia sua in Teutonico regno übertragen hätten.[3])

Bruno führt die Schreiben an, die Gregor VII. in regnum Teutonicorum, die seine Anhänger per civitates Italiae regnique Teutonici schickten.[4]) In dem Liber de unitate ecclesiae conservanda heisst es, dass Papst Klemens III. betrübt sei über die Zustände in Italico pariter et Theutonico regno,[5]) dass er in regno Theutonico apud metropolim civitatem Moguntiae eine Synode abhalten wolle.[6])

Um 1140 findet sich Theutonicum regnum in der Merseburger[7]) und in der Magdeburger[8]) Bistumschronik. Tota regni Theutonici universitas wird von Wibald in einem Briefe vom Jahre 1149 erwähnt;[9]) Eugen III. schreibt er 1152 de omni statu Theotonici regni.[10]) Der

---

1) Jaffé, B. III p. 622.

2) Dial. de vita Ott. I 38, SS. XX p. 719_{10} regnum Teutonicorum; III 33 p. 764_{12} regnum Teutonicum; III 3 p. 748_{69} Teutonici regni principes.

3) Fundatio mon. Ebrac. SS. XV p. 1042_{10}.

4) De bello Sax. c. 68, SS. V p. 353_{27}, c. 88, p. 364_{28}.

5) L. d. l. II p. 224_{7}. Vorher wird das Dekret v. Klemens III. erwähnt, auf das ich oben (S. 200) hingewiesen habe.

6) p. 234_{4}.

7) SS. X p. 170_{27}.

8) SS. XIV p. 377_{30}: Otto I. habe Magdeburg pre omnibus Theotonici regni civitatibus ausgezeichnet. Vgl. Waitz, V.G. VI 307.

9) Wib. ep. 200, Jaffé, B. I p. 318.

10) Wib. ep. 375, p. 503. (Const. I N. 138.)

sächsische Annalist bezeichnet Ludwig das Kind als den letzten der Karolinger in Teutonico regno,[1]) er sagt, dass mit Heinrich I. die summa regni Teutonici, que Francorum eatenus fuerat, ad Saxones transivit.[2]) Die thüringischen Annalen führen 1120 die principes regni Teutonici an.[3]) Die jüngere Erfurter Peterschronik berichtet zu 1181, dass Heinrich der Löwe verurteilt worden sei, Teutonico regno cedere, donec ab imperatore revocetur.[4]) Auch in den Magdeburger Jahrbüchern,[5]) wie in denen von Pöhlde[6]) und von Pegau[7]) begegnet der Ausdruck.

In Lothringen ist der Name regnum Teutonicum auf deutschem wie auf französischem Sprachgebiete gebräuchlich. Den ältesten Beleg möchte hier wohl die Brauweiler Klostergeschichte bieten; sie stellt das regnum Sclavorum dem regnum Teutonicorum entgegen.[8])

---

[1]) a. 910, SS. VI 592_{35} Hic Lodowicus iuxta quosdam Karolorum ultimus in Teutonico regno. (Bis auf Teut. r. aus Ekkehard.)

[2]) a. 919, p. 594. Vgl. ferner: p. 712_{9} in illis tantummodo Teutonici regni partibus, que ab Heinrico rege iam excommunicato defecerant; a. 1085, p. 723_{18}; p. 770_{44} Conpositis ergo pro tempore Teutonici regni negotiis.

[3]) Chron. S. Petri Erf. mod., ed. Holder-Egger p. 163_{1} (vgl. Ann. Pegav. a. 1120, SS. XVI p. 254_{7}): colloquium ab universis regni Teutonici principibus super dissensione regni habendum Fulde condicitur.

[4]) Chron. S. Petri Erf. mod. p. 191_{10}.

[5]) a. 1085, SS. XVI p. 177_{44}.

[6]) a. 1148, SS. XVI p. 83_{38}, a. 1158, p. 90_{20} Teutonici regni principes; a. 1176, p. 94_{19} episcopi Teutonicorum.

[7]) Ann. Pegav. Contin. II. a. 1182, SS. XVI p. 265_{12} omnes principes regni Teutonici pacem se servaturos iuramento confirmant. — Vgl. noch Ann. Lubic. a. 1313, SS. XVI p. 423_{31} Ghebelini, videlicet Teotonici et Ytalici imperii fideles.

[8]) SS. XIV p. 133_{2} quondam eiusdem occasione coniugii regnum Sclavorum regno Teutonicorum confoederari a multis spe non inani credebatur.

Um die Wende des 11. Jahrhunderts wird das regnum Theutonicum von Hugo von Flavigny erwähnt,[1]) bald darauf in der Bistumsgeschichte von Toul.[2]) In der Chronik des Bistums Trier heisst es, dass der Staufer Konrad, minus in Theutonico prosperatus, in das regnum Italicum gezogen sei.[3])

Rudolf von St. Trond giebt Sachsen neben dem regnum Theutonicorum eine gesonderte Stellung.[4]) Omne Theutonicum regnum sagt die Kölner Königschronik,[5]) regnum Theutonicum, Theuthonicorum haben ihre Fortsetzungen.[6]) Der Scholastiker Oliver hebt die kölnische Kirchenprovinz gegenüber den anderen Gebieten des regnum Theutonicum hervor.[7]) Einmal findet sich der Ausdruck in der in Gembloux aufgezeichneten Fortsetzung des Sigebert.[8]) Die Egmonder Annalen sprechen

[1]) SS. VIII p. 466_{12}.

[2]) Gest. ep. Tull. c. 48, SS. VIII p. 647_{27}.

[3]) G. Trev. Cont. I, a. 1129, SS. VIII p. 199_{30}. — In der, wie wir wissen, von einem trierischen Schreiber erdichteten Bulle Hadrians IV. vom 19. III 1159 (vgl. oben S. 114) heisst es von Friedrich I.: Jacticat se parem nobis, quasi potestas nostra in solo suo angulo videlicet in Teutonico regno, et non in aliis regnis aeque timeatur, amplectatur, diligatur.

[4]) Gest. abb. Trud. I 12, SS. X p. 239_{38}.

[5]) Chron. reg. rec. Waitz a. 1173, p. 124 tussis intolerabilis et inaudita omne Theutonicum regnum et precique Galliam Comatam pervasit; a. 1175, p. 127 caesar . . . per omne Theutonicum regnum directis nunciis, novum exercitum adunari precepit.

[6]) Cont. I a. 1188, p. 139 curia celeberrima apud Moguntiacum celebratur a tocius Theutonici regni capitaneis; Cont. II a. 1209, p. 185 multi ex regno Theuthonicorum atque Francorum aliisque nationibus; Cont. III (mon. s. Pantal.) Rec. I. a. 1201, p. 198 episcopi regni Theutonici; Cont. IV (s. Pantal. alt.) a. 1235, p. 266 Curia apud Maguntiam; ubi fere omnibus principibus regni Teutonici convenientibus . . . (nova iura) Teutonico sermone in membrana scripta omnibus publicantur.

[7]) Oliveri relatio de exped. Damiatina, c. 15, bei Waitz, Chron. reg. p. 339: Letare specialiter provintia Coloniensis, exulta et lauda, quoniam in navibus, in instrumentis bellicis, bellatoribus, armis, pecunia, victualibus maius auxilium tulisti quam residuum totius regni Theutonici.

[8]) Sigeberti Contin. Gembl. a. 1138, SS. VI p. 386.

von den principes Theutonici regni.[1]) Lambert von Waterlos erwähnt die proceres, die legati Theutonici regni;[2]) er sagt, dass die ecclesiae Teutonici imperii 1160 a Friderico imperatore in unum cum suis zu der Synode nach Pavia berufen worden seien.[3]) Giselbert von Mons stellt dem regnum Francorum das imperium Theutonicorum entgegen;[4]) den Ausdruck Teutonicum regnum gebraucht er nicht, dagegen ist er dem Biographen des Bischofs Albert von Lüttich ganz geläufig.[5]) Reiner von St. Jakob zu Lüttich berichtet von dem motus puerorum mirabilis, tam de Romano quam Teutonico regno.[6])

Seit Heinrich IV. ist der Name des deutschen Reiches in der kaiserlichen Kanzlei gebräuchlich. In der Promissio Canusina vom 28. Januar 1077 werden die principes regni Teutonicorum erwähnt,[7]) Heinrich IV. selbst stellt in einem Briefe an Paschalis II. aus dem Jahre 1105 dem Italicum das Teutonicum regnum gegenüber.[8]) Der principes tam Theotonici quam Italici regni atque Lombardici gedenkt Heinrich V. in einer Urkunde von 1111.[9]) Die principes Theotonici regni führt

1) Ann. Egmund. a. 1159, SS. XVI p. 461.

2) Ann. Camerac. a. 1169, SS. XVI p. 550_{21} ducum ac comitum, sive procerum Theutonici regni; a. 1168, p. 545_{37} legati Theutonici regni; a. 1152, p. 524_{1} regnum Theutonicorum.

3) a. 1160, p. 534_{1}.

4) SS. XXI p. 507_{20} tam in regno Francorum quam in imperio Theutonicorum.

5) V. Alb. c. 3, SS. XXV p. 141_{26}, c. 4 p. 142_{15}, c. 5 p. 143_{22}, c. 32 p. 159_{28}, c. 47 p. $168_{25, 36}$.

6) Reineri Annal. a. 1212, SS. XVI p. 665_{19}.

7) Const. I 66, p. 115_{19}.

8) Udalrici Cod. 120, Jaffé, B. V p. 231.

9) Stumpf, A. J. N. 472 p. 664 f.

Friedrich I. in dem Privilege für Cremona (1154) an,[1] singulas aecclesias Teutonici regni in dem Rundschreiben vom Oktober 1157.[2] In dem berühmten Briefe an seinen Oheim kommt Friedrich zuerst auf die Salbung und auf die Krönung mit der Krone des regnum Teutonicum zu sprechen.[3] Der Erlass des Konzils von Pavia verkündet: Universi fere principes Romani imperii, tam Teutonici quam Italici, tam in Urbe quam extra Urbem interfuerunt et assensum cum ingenti desiderio prebuerunt.[4] Christian von Mainz heisst 1167 in einer Urkunde aus Procolo (bei Faenza) regni Teutonici archicancellarius.[5] Mehrmals wird das regnum Teutonicum in dem Friedensvertrage von Anagni[6] und in dem von Venedig genannt;[7] auch in einer Urkunde Friedrichs I. aus Wimpfen vom 9. Februar 1182 findet sich der Ausdruck.[8]

c) Frankreich und England.

Der Geschichtschreibung unserer westlichen Nachbarn ist der Begriff des regnum Teutonicum nicht fremd geblieben. Hugo von Fleury spricht von dem regnum Italiae et Theutonicorum,[9] Galbert von Brügge vom

1) Const. I N. 154 p. 217_{8}.
2) Const. I N. 165 p. 231_{26}.
3) Epist. Frid. imper. ad Otton. Frising. ep., Otton. Fris. G. Frid. ed. Waitz p. 1: Post primam unctionem Aquisgrani et acceptam coronam Teutonici regni generalem curiam Merseburch in pentecosten celebravimus.
4) Rahew. G. Fr. IV 80 p. 268.
5) St. 4083.
6) Const. I 249, p. 351 f.
7) Const. I 260, p. 363 ff.
8) Codex Wangianus 15, Fontes rer. Austriac. II (Dipl. et Acta), Band 5, S. 43.
9) Hugon. Floriac. modernor. reg. Francor. actus, a. 1074, SS. IX

regnum Romanorum et Teutonicorum, vom regnum und imperium Teutonicorum.[1]) Mehrmals erwähnt Peter von St. Gilles das regnum Teutonicum,[2]) ebenso Suger von St. Denis;[3]) einmal begegnet es in einer Biographie des Bernhard von Clairvaux[4]) und in der sogen. Chronik des Wilhelm Godellus.[5]) Ganz geläufig ist der Ausdruck dem Fortsetzer des Sigebert im Kloster Anchin.[6]) In der Fortsetzung der Chronik des Robert von Auxerre heisst es zum Jahre 1212: Fredericus apud Magonciam coronam regni Theutonie suscepit.[7])

In England finde ich den Namen zuerst bei Wilhelm von Malmesbury. Er rühmt von Heinrich V., dass er antiquis caesaribus in nullo virtute dejectior, post pacatum regnum Teutonicum praesumebat Italicum, dass er praeter Teutonici regni nobiliter sopitas rebelliones, etiam Italicum ita subegit

p. 391_{32} (Gregorius) . . . regnum Italiae et Theuthonicorum ex Dei parte et sua ei [Heinr. IV.] interdixit.

1) Hist. c. 4 p. 8. (Coll. d. t.)

2) Miracula b. Aegidii auct. Petro Guillelmo, SS. XII p. 322 col. II_{54} Vir quidam de regno Theutonico Albertus nomine; p. 323 col. I_4 Itaque per totum regnum Theutonicum ubicumque corpora sanctorum humata noverat, preces et oblationes pro sanitate sua oblaturus discurrebat.

3) Suger ed. Molinier p. 32; p. 119 cum magno archiepiscoporum et episcoporum et Theutonici regni optimatum collegio; p. 144 a Teutonici regni devastatione.

4) SS. XXVI p. 122_{25}.

5) Chron. quod. dicitur Wilhelmi Godelli (siehe oben S. 174) l. IV a. 1098, SS. XXVI p. 196_{44}.

6) Sigeb. Cont. Aquic. a. 1156, SS. VI p. 407_{52} consentientibus archiepiscopis et episcopis Theutonici regni; a. 1182 p. 420_{53}, a. 1198, p. 434_{49} optimates regni Teutonici; a. 1195 p. 433_{2} multi de regno Theutonico, Lotharingi, Alemanni, Saxones.

7) SS. XXVI p. 279_{12}.

ut nullus adeo.[1]) Die Bemerkung des Johannes von Salisbury über die homines de regno Teutonicorum habe ich schon angeführt.[2]) Öfters ist in den Gesta Henrici II. et Ricardi I. von geistlichen und weltlichen Fürsten des regnum Theutonicum die Rede,[3]) auch von dem päpstlichen Legaten totius Theutonici regni.[4]) Regnum und imperium Teutonicum hat Wilhelm von Newbourgh.[5]) Mehrmals spricht Radulf von Diceto[6]) von dem Theutonicum regnum, ebenso Gerald von Wales;[7]) einmal stellt Gerald Lothringen und Burgund wie selbständig neben das regnum Theutonicum.[8]) Radulf von Coggeshale berichtet über die Erhebung Ottos IV. auf den Thron des regnum Teutonicum.[9])

d) Norden und Osten.

In den dänischen, böhmischen,[10]) ungarischen und polnischen Geschichtsquellen aus dem 12. und 13. Jahrhundert

---

1) G. reg. Anglor. V § 420, § 438, ed. Stubbs II p. 498, 509.

2) S. 90.

3) SS. XXVII p. 95_{20}, $96_{10, 24, 25}$, 97_{5}.

4) p. 96_{30} dominus papa concessit eidem Coenrado legaciam totius Theutonici regni.

5) SS. XXVII p. 230_{13} regnum Teutonicum; p. 230_{35} ex Teutonico simul et Italico regno episcopi; p. 247_{30} imperium Teutonicum.

6) SS. XXVII p. 260_{39} magnates Theutonici regni; p. 270_{35} regnum Theutonicum; p. 274_{6} diadema Theutonici regni.

7) SS. XXVII p. 404_{22}, 408_{4}, 416.

8) De princ. instruct. III 30, p. 407_{12} . . . cum in utroque tam Theutonico quam Lotharingie et Burgundie regno praelati.

9) SS. XXVII p. 353_{38} (Ausg. v. Stevenson p. 88) rex Ricardus tantum egit muneribus . . . quod proceres imperii . . . Othonem . . . in solio regni Teutonici apud Aquisgrani sublimarent.

10) Auch Cosmas hat den Ausdruck r. T. nicht; einmal spricht er von dem imperium Karls des Grossen: Semper salvo tenore nostrae legis fuimus et hodie sumus sub imperio Karoli regis et eius successoribus, nostra gens nunquam extitit rebellis — hätten die Böhmen den Gesandten Heinrichs III. erklärt. (Chron. Boem. II 8, SS. IX p. 72_{12}.)

kann ich die Bezeichnung regnum Teutonicum nicht nachweisen.

Wilhelm von Tyrus hat für das deutsche Reich, für Deutschland durchweg regnum Theutonicum,[1] regnum Theutonicorum;[2] einmal spricht er von dem imperium Teutonicorum.[3]

V. Regnum Alamanniae.

Bei italienischen Schriftstellern ist mir der alemannische Name als Reichsbezeichnung nicht begegnet.[4] Von päpstlichen Schreiben aus dem 12. Jahrhundert habe ich nur eines von Alexander III. anzuführen, worin die schismatici de regno Alemanniae erwähnt werden;[5] im 13. Jahrhundert ist regnum Alamanniae bei der Kurie ganz gebräuchlich.[6]

[1]) Hist. . . . VII 8, Rec. crois. I 1 p. 289 ingens virorum multitudo de regno Theutonico, de partibus Ratisponensibus; VI 22 p. 272; XXII, 4 Rec. I 2 p. 1067.

[2]) I 18 p. 47 Galterus, cognomento Sans Aveir . . . pertransiens Teuthonicorum regnum in Hungariam descendit; III 6 p. 118; XVI 23, Rec. I 2 p. 745 f. (filiae) Berengarii senioris, comitis de Sulcepach, magni et egregii principis et in regno Theutonicorum potentissimi.

[3]) XXII 27, Rec. I 2 p. 1122 Henricus dux Lovaniae, nobilis de imperio Teutonicorum princeps. Vgl. XVI 21 p. 741 suspectum enim semper et habuisse et habere Graeci dicuntur nostrum, maxime Theutonicorum, tanquam imperium aemulantium, incrementum omne.

[4]) Regna Alemanniae bei Benzo, Ad. Heinr. VII 7, SS. XI p. 680_{33}, kann hier natürlich nicht herangezogen werden.

[5]) Jaffé 11578.

[6]) Vgl. z. B. die Briefe v. Innocenz IV. v. 27. IX u. 20. XI 1247, v. 9. XII 1248, v. 2. I u. 30. IV 1249 (Ep. s. XIII, t. II p. 313_{23}, 332_{20}, 438_{20}, 449_{6}, 522_{26}), v. 9. VIII u. 23. X 1250 (Str.U.B. IV 1 N. 154, 155

Im rechtsrheinischen Deutschland finde ich den Ausdruck zuerst bei Herbord von Michelsberg, der die primates de regno Alamanniae anführt.[1]) Rahewin stellt das Alemannicum und das Italicum regnum einander gegenüber.[2]) Sonst ist es mir nur bei westdeutschen Schriftstellern bekannt. Schon Albert von Aachen hat es einmal.[3]) Im 13. Jahrhundert kommt es in den Marbacher Annalen,[4]) in der Chronik des kölnischen Pantaleonklosters[5]) und in den Jahrbüchern von Blandigny[6]) vor. Die Geschichte des friesischen Klosters Mariengaarde sagt regnum Almannicum.[7]) Menko berichtet, dass Wilhelm von Holland 1248 die corona regni Alemannie erhalten habe.[8])

---

p. $90_{18, 32}$) u. a., v. Alexander IV. v. 30. I u. 24. II 1255, v. 12. II 1257 (Ep. s. XIII, t. III p. 333_{32}, 346_{11}, $415_{12, 19}$), v. Urban IV. v. 7. VIII 1263, v. 8. V 1264 (Ep. s. XIII, t. III p. $541_{16, 19}$, 595_{34}). Universis Christi fidelibus per regnum Alamannie constitutis schreibt der Kardinallegat Hugo aus Löwen am 11. IX 1253 (Str.U.B. I N. 374 p. 285_{3}). — Gregor IX. stellt in einem Briefe vom 1. XII 1238 das imperium Alamanie dem regnum Francie gegenüber (Ep. s. XIII, t. I p. 632_{26}).

1) Dial. de v. Otton. I 38, SS. XX p. 718_{22}.

2) G. Fr. III 39 non solum Alemannici, sed et Italici regni vires ibi [vor Mailand] adunatae fuerant. — Vgl. auch die oben S. 182 Note 5 angeführte Stelle aus Helmolds Chron. Slavor.

3) Hist. Hier. VIII 3, Rec. crois. IV p. 560e: societas de regno Franciae aut Alemanniae.

4) a. 1211, SS. XVII p. 172_{10}; a. 1235, p. 177_{40}.

5) Chron. reg. Col. Cont. V a. 1249 p. 297 Interea dominus papa ... ut devotio fidelium in regno Alemannie magis proficeret ... Conrado archiepiscopo Colon. ... commisit legationis officium per totum regnum Alemanie exequendum. Vgl. Potthast, Reg. 13249.

6) a. 1255, SS. V p. 31_{42}.

7) c. 42, SS. XXIII p. 595_{18} Conradus vero filius Fretherici, matre filia ducis Swevie natus, regni Almannici pro patre interim gubernacula possidebat; c. 61, p. 602_{29} Conradus filius Fretherici ... Alemannico regno penitus derelicto ... ad patrem reversus.

8) SS. XXIII p. 541_{50}. — Vgl. noch Ann. Spirens., SS. XVII p. 81_{41} Ex hoc tempore per Italiam et Germaniam regnare ceperunt Theutonici imperatores in hodiernum diem. Et sic divisa est successio Karoli in regnum Alemannie et Francie.

Wilhelm von Holland selbst spricht 1255 in einem Erlasse von partibus regni Alamannie.[1]) Ich verweise noch auf eine Urkunde des Bischofs Gottfried von Cambrai von 1227[2]) und auf einen Brief des Grafen Heinrich von Luxemburg an König Richard aus dem Jahre 1264.[3])

In Frankreich finde ich regnum Alemannorum in der Fortsetzung des Aimoin aus S. Germain-des-Prés,[4]) regnum Alamanniae in der Martinschronik von Tours,[5]) empire d'Alemaigne in den Historiae ducum Normanniae et regum Angliae.[6])

In England nennen die Gesta Henrici II. et Ricardi I. den deutschen Herrscher rex de regno, imperator de imperio Alemannie.[7]) Imperium Alemanie haben die Annalen von Melrose,[8]) Thomas Wikes erwähnt einmal das regnum Alemannie.[9])

---

[1]) Wilh. reg. Sententiae de bonis naufrag. et de falsis monetis, Const. II 370, p. 473_{34}.

[2]) Winkelmann, A. J. I 490_{9} principes imperii et regni Alemannie.

[3]) Ep. s. XIII, t. I p. 589_{14} homagium ratione regni Alamannie. Regnum Allemanie i. d. Uk. des Grafen Guido v. Flandern v. 10. V 1298, H.U.B. I 1279; mercatores regni Almanie seu Theuthonie i. d. Freibriefe Johanns II. v. Lothringen, v. 28. X 1315, H.U.B. II 266.

[4]) Aim. Contin. Sangerman. SS. XXVI p. 152_{1} Lotharius cum multa egregie [gesserit], tum hoc supremum et dignum laude atque ammiratione magnanimitati eius assignatur, quod regnum Alemannorum nullo hereditatis iure sortitus, strenue amministravit, Italiam potestative subiugavit, Romani coronam imperii ab Innocentio papa Rome, repugnantibus Romanis, assumpsit . . . tantis laboribus finem egregiem destinavit.

[5]) SS. XXVI p. 470_{10} Henricus ad regnum Alemannie coronatur; vgl. Böhmer u. Ficker, Reg. V 3873 a.

[6]) SS. XXVI p. 705_{23}. Eine Notariatsbescheinigung auf dem Konzile v. Vienne 1312 erwähnt die provincia Maguntina regni Alamanie, Str.U.B. II 294, p. 244_{29}.

[7]) SS. XXVII p. 101_{24}, 92_{14}.

[8]) a. 1256, SS. XXVII p. 442_{4} Ricardus frater regis Anglie, ad imperium Alemanie eligitur.

[9]) a. 1256, SS. XXVII p. 422_{9}.

Von **mercatoribus regni Allemannie** spricht König Heinrich III. in einer Urkunde von 1260.[1])

[1]) L.U.B. I 250 (H.U.B. I 552). Mercatores de regno Alemanie i. d. Urk. des kgl. Gerichtshofes zu London v. 14. I 1321 und 13. I 1325, H.U.B. II 375, 429.

D. Bezeichnungen für die deutschen Könige.

1. Benennung nach dem Volke.

I. Rex Francorum.

Wie das deutsche Reich seinem Ursprunge gemäss bisweilen noch regnum Francorum genannt wurde, so hat man, unter dem Einflusse der fränkischen Überlieferungen, auch seine Herrscher als Könige der Franken bezeichnet. In den Titel, der ja in der Regel einfach rex lautete,[1]) ist dieser Name nur selten aufgenommen worden und er soll dann — gegenüber der Herrschaft über Italien — „die Stellung in dem deutschen Teil des früheren Frankenreiches"

[1]) Ich will hier keine Untersuchungen über den Königstitel geben und nach den eingehenden Erörterungen von Waitz und Seeliger (Deutsche Verfassungsgesch. VI 2 A. S. 139 ff.) wäre es auch überflüssig. Die folgenden Zusammenstellungen sollen als Ergänzung zu den vorangegangenen ungefähr zeigen, wie die einzelnen Volks- und Landesnamen zur Benennung des Königs herangezogen werden und dabei ist natürlich auch der Titel berücksichtigt. Die Wiederholung mancher Belege, die schon vorher angeführt sind, war nicht zu vermeiden.

ausdrücken.[1]) Rex Francorum et Langobardorum heisst Otto I. in einer Urkunde aus Pavia vom 10. Oktober 951,[2]) rex Francorum et Italicorum (Hitalicorum) in den zwei nächsten pavesischen Urkunden.[3])

Heinrich II. führt nach seiner Krönung in Pavia öfters den Titel Francorum et Longobardorum rex, zuerst in dem am 28. Mai 1004 zu Locate ausgestellten Diplome,[4]) dann in dem aus Locarno vom 12. Juni 1004[5]) und in anderen aus demselben Jahre,[6]) endlich in einer Utrechter Urkunde vom 2. Mai 1005.[7]) Von Konrad II., Heinrich III. und Heinrich IV. lässt sich nur je ein Diplom mit diesem Titel nachweisen.[8])

Konrad I. wird in der Urkunde eines Grafen Burchard

---

[1]) Waitz V. G. VI S. 140.

[2]) DO. 138.

[3]) DDO. 139 (15. X 951), 140 (21. I 952). Alle drei Diplome stammen von dem Kanzler Wigfrid. — In einigen Diplomen aus dem J. 966 hat Otto den Titel imperator augustus Romanorum ac Francorum (zuerst DO. 318, Maastricht 24. I 966, dann 322, 324, 325, 326, 329); es handelt sich hier indes, wie Sickel zu 318 bemerkt, lediglich um den Versuch eines Schreibers der lothringischen Schule (vgl. Sickel p. 85), einer individuellen Auffassung Ausdruck zu geben.

[4]) DH.II. 70, DD. III 1 (Heinrici II. et Arduini Diplomata) p. 87. Dieses Diplom (St. 1379) ist allerdings wahrscheinlich von einem nicht der Kanzlei angehörigen Italiener geschrieben.

[5]) DH.II. 75 (SS. 1383) Henricus Francorum pariterque Longobardorum divina favente clementia rex. D. 75 rührt wohl von demselben Schreiber her wie die DD. 76, 78, 79, vgl. Bresslau, N. A. XX (1895) S. 140.

[6]) DD.H.II. 76 (St. 1385), 78 (St. 1387), 79 (St. 1388), 84 (St. 1393), 85 (St. 1523; von Stumpf verdächtigt, doch scheint, wie es in der Bemerkung zu diesem D. heisst, kein ausreichender Grund zu einem Zweifel an der Echtheit vorzuliegen), 86 (St. 1394).

[7]) DH.II. 95 (St. 1402). Der Titel in diesem D. ist, wie der Herausgeber sagt, wohl dem hier benutzten DO. I. 138 entnommen.

[8]) St. 1906, 2163, 2798 (vielleicht korrumpiert). Vgl. Waitz VI 141 Anm. 5.

als Francorum rex bezeichnet,[1]) Heinrich I. als rex Francorum orientalium in dem Bonner Vertrage vom 7. November 921.[2])

Ein Evangeliar aus der Zeit Ottos II. enthält zwei Medaillons Heinrichs I. mit der Umschrift: Heinricus rex Francorum; auf dem Medaillon Ottos I. steht: Otto imperator augustus, auf dem Ottos II.: Otto junior imperator augustus.[3]) In Urkunden des Ebersberger Chartulars tragen Heinrich I., Otto I., Heinrich III. den Namen eines Königs der Franken.[4])

Die Biographie der Königin Mathilde[5]) nennt Konrad I., die Chronik von Ebersberg[6]) Heinrich III. rex Francorum. In der Schrift De unitate ecclesiae conservanda heisst Heinrich IV. stets rex Francorum;[7]) ex praecepto prefati Henrici Francorum regis, non utique Ro-

---

1) N. A. XIII (1888) S. 158 N. 21 (Donatio Alfwini comitis in Witheich), vgl. Seeliger bei Waitz VI 139 Anm. 1. (S. 140 unten.)

2) Pactum cum Karolo rege Franciae occidentalis, Const. I N. 1 p. 1_{12} anno quoque regni domni et magnificentissimi regis Francorum orientalium Heinrici tertio; p. 1_{24} heisst es: Ego Karolus divina propitiante clementia rex Francorum occidentalium amodo ero huic amico meo regi orientali Heinrico amicus.

3) H. Janitschek, Geschichte der deutschen Malerei, Berlin 1890, S. 65.

4) Das Chartular des Klosters Ebersberg, hrsg. v. d. Grafen Hundt i. d. Abh. d. Münch. Akad. III. Klasse, Band XIV, Heft 3, S. 136 ff., 140, 143, 148. Vgl. Seeliger bei Waitz VI 139 Anm. 1. — Einige Belege werden noch von Waitz V 130 Anm. 4 gegeben.

5) Vita Math. ant. c. 1, SS. X p. 575_{33} Temporibus quondam regis Francorum Conradi, dux in tota Germania princeps extiterat nomine Otto; vgl. die jüngere V. Math., SS. IV p. 284_{30} Temporibus Conradi regis Francorum gloriosi . . .

6) Chron. Ebersperg., SS. XX p. 14_{36} Heinricus tercius rex Francorum libertate donavit monasterium Adalperonis petitione.

7) L. d. l. II p. 193_{27} rex Francorum et imperator Romanorum; p. 198_{26} rex Francorum; p. 200_{16} regem Francorum tunc etiam, nunc imperatorem Romanorum; p. 200_{26} rex Francorum.

mani imperatoris sagt Bernold von St. Blasien.[1] Rex Francorum für Lothar den Sachsen findet sich einmal bei Heimo von Bamberg.[2] Noch Otto von Freising redet von den reges Francorum, qui et Teutonicorum.[3]

In Italien giebt Johannes Canaparius Otto III. die Bezeichnung rex Francorum.[4] Sententiae in chartis conscriptae, Ottonis regis praecessorumque eius, regum Francorum videlicet werden in einem Briefe des Papstes Agapet II. vom Jahre 950 angeführt;[5] ähnlich wird in Bullen Johanns XIII. und Johanns XV. für das Maximinkloster zu Trier von regibus vel imperatoribus Francorum gesprochen.[6] Dem Erzbischof Liemar von Bremen bestätigt Alexander II., inclinatus peticionibus domni H. Francorum et Romanorum regis, die Rechte seiner Kirche.[7]

---

[1]) Bernaldi presb. mon. De damnatione scismat., L. d. l. II p. 50_{12} (= SS. V p. 432 col. I_{47}). Seeliger a. a. O. sagt versehentlich: Lib. Bernhardi presb. II, Lib. de lite 1,50.

[2]) De decursu temporum l. IV, Jaffé, B. V p. 545 Ab anno Domini 1127 indictione 5 Lotharius tercius rex Francorum, imperator Romanorum regnavit octo annis usque in annum praesentem 1135 indictionem 13, cum hoc opus inicium scribendi fecimus.

[3]) Gesta Frider. imp. II 12 p. 91: Est autem consuetudinis regum Francorum, qui et Teutonicorum, ut, quotienscumque ad sumendam Romani imperii coronam militem ad transalpinandum coegerint, in predicto campo [Roncaliae] mansionem faciant. Vgl. auch Gottfried von Viterbo, Memoria seculorum, SS. XXII p. 98_{40} Undecima introductio erit de regibus Francorum, id est Teutonicorum, qui olim dicebantur Jermani vel Sicambri.

[4]) Vita s. Adalberti auct. Joh. Canapario antiquior c. 21, SS. IV p. 590_{40} iter agit Romam rex Francorum Otto tercius, pulchri caesaris pulcherrima proles.

[5]) Jaffé 3649, Migne 133 col. 902 f., Beyer, Mittelrhein. UB. I 257.

[6]) Jaffé 3722 (Migne 135, 960, Beyer I 286), Jaffé 3827 (Migne 137, 827, Beyer I 315). Dagegen Francorum rex für den französ. König i. d. Reskript Johanns XII. von 958 bei Migne 133, 1025 (regnante vero Lothario Francorum rege).

[7]) Jaffé 4765. (Migne 146 col. 1419.)

II. Rex Saxonum.[1])

Die deutschen Herrscher aus dem sächsischen Hause werden mitunter nach dem Stamme, dem sie angehören, bezeichnet und diese Benennung ist dann ganz vereinzelt auch auf einen und den anderen ihrer Nachfolger übertragen worden. Von dem rex Saxonum ist bei Hrotsuith[2]) die Rede und zu derselben Zeit in der Chronik des Italieners Benedikt von St. Andrea.[3]) In einer römischen Urkunde Ottos III. vom 23. Januar 1001, die von einem Hildesheimer Schreiber, vielleicht von Thangmar herrührt, lautet der Titel: Otto tercius Romanus Saxonicus et Italicus, apostolorum servus.[4]) Der Kardinal Boso nennt in seinen Papstbiographien Otto I. rex Saxonum.[5])

In den Jahrbüchern von St. Germain-des-Prés heisst es zu 947: Oddo rex Saxanorum Montem Martyrum venit.[6]) Rodulfus Glaber von Cluny hat diese Bezeichnung durchweg für die deutschen Könige, für Heinrich I., Otto I.

---

[1]) Vgl. Waitz V 140, VI 144.

[2]) Carmen de primord. coen. Gandersh. v. 566, SS. IV p. 316. — Vgl. Arnold. de S. Emmerammo, SS. IV p. 554 col. I_{45} sub Ottone Saxonigena imperatore primo.

[3]) Benedicti Chron. c. 35, SS. III p. 717_{34} reges Saxones, 717_{37} Romanum imperium in Saxonicum regem concedere, 717_{38} miserunt legatos ad Otto primus Saxones regem, ut veniret et possideret Italia, et Romanum imperium, 717_{42} Otto rex Saxone; c. 36 p. 718_{1} factus est ergo Italico regno vel Romanum imperium a Saxonicum regem subiugatum; c. 37 p. 718_{40} Erat enim gaudium magnum inter Saxonicum regem et pontifices de Johannes duodecimi pape; c. 38 p. 718_{43} imperator Otto Saxone; c. 39 p. $719_{18, 23}$ a Saxone rege, p. 719_{20} civitas Leoniana . . . a Saxonicum rege relicta.

[4]) DO. III. 390, DD. II p. 821; vgl. Waitz VI 151.

[5]) Duchesne, L.P. II 353_{13} de Johanne Tusculano genere qui Octonem regem Saxonum coronavit imperatorem.

[6]) SS. IV p. 3_{17}. — Vgl. Ann. S. Dionysii a. 978, SS. XIII p. 720_{16} Ottho, filius Otthonis, rex Saxonum ante (?) muros (?) Parisi[orum] venit].

und Heinrich II. wie auch für Heinrich III.[1]) Von dem Bischof Hildebert von Le Mans wird noch der letzte Herrscher aus salischem Geschlechte rex Saxonum genannt.[2]) Bei dem sog. Kanonikus von Wyssehrad heisst Lothar III. einmal rex Saxonum,[3]) bei Wilhelm Britto[4]) Otto IV..

Rex Saxonum et Francorum findet sich als Name für die beiden ersten Könige sächsischen Stammes bei einem niederlothringischen Annalisten des 10. Jahrhunderts[5]) und später bei Bonizo von Sutri.[6])

---

1) Raoul Glaber (i. d. Coll. d. t.) p. 2 Heinrici Saxonum regis; I 3 p. 8 Otto rex Saxonum, immo imperator Romanorum; I 4 p. 10 sumpserunt imperium Romanorum reges Saxonum. Quorum scilicet primus Otto, Henrici, Saxonum regis, filius; I 5 p. 20 orta est discordia duorum regum Francorum videlicet ac Saxonum; II 1 p. 26 regibus Saxonum; III 1 p. 51 Henrico (II), scilicet Saxonum rege, et Roberto Francorum; V 1 p. 127 Heinricus, filius Chonradi, rex Saxonum jam in re, Romanorum vero imperatore in spe; III 8 p. 88 heisst es: Otto dux Saxonum, postea vero imperator Romanorum.

2) Lamentatio pro captione pape Paschalis, L. d. l. II p. 669_{11}. Dagegen soll „auf das eigentliche Gebiet der Herrschaft" hingewiesen werden, wenn die Gegenkönige Rudolf und Hermann i. d. Liber de unit. eccl. conserv., L. d. l. II p. 232, 239, die Bezeichnung rex Saxonum erhalten, vgl. Seeliger bei Waitz VI 144 Anm. 3. — Auch von Helmold I 30, SS. XXI p. 33_{36} wird Hermann Saxonum novus princeps genannt.

3) a. 1126, SS. IX p. 132_{37} Luterus rex Saxonum (sonst rex Teutonicorum). — Die bei Waitz V 140 Anm. 2 angeführte Bulle des Papstes Honorius II. für das Kloster Altaich v. 22. III 1126 (Monum. Boica XII 98, Migne 166, 1314), in der Lothar als rex Saxonicus bezeichnet wird, ist unecht; vgl. Jaffé 7250.

4) Philipis XI 403, SS. XXVI p. 376_{10}.

5) Ann. Prumiens. [von 923 an wohl i. d. Lütticher Diözese aufgezeichnet] a. 923, SS. XV p. 1292_{16} Heinricus Saxonum et orientalium Francorum rex; a. 938 p. 1292_{19} Otto rex gloriosus constitutus est gubernator Francorum atque Saxanum; a. 962 p. 1292_{27} Otto rex Francorum et Saxonum.

6) Lib. ad amic. III. L. d. l. I p. 580_{23} Saxonum et Francorum rex nomine Otto, 580_{28} Is enim, Saxo genere, Heinrici magni Saxonum et Francorum regis fuit filius; qui primitus dux Saxonum, postea vero defuncto Chunrado rege Francorum per Hewurardum, eius germanum, regni

Als rex Bajoariorum wird Otto I. von Adhemar von Chabannes [1]) bezeichnet, als imperator Bajoariorum Heinrich IV. von Fulcher von Chartres. [2])

Rex Lotharingorum heisst der deutsche König in den Annalen von St. Germain, [3]) rex Lothariensis in einer Urkunde aus Cambrai [4]) und in einer Genealogie der Grafen von Flandern, [5]) rex Lotha-Karlensium in der Biographie des Bischofs Lietbert von Cambrai. [6])

Den König nach den im Reiche vereinigten Stämmen zu benennen, ist nicht üblich gewesen. [7]) Doch sagt Liudprand von Cremona einmal: [8]) Arnulfus rex potentissimus . . . Bagoariis, Suevis, Francis Teutonicis, Lotharingis, audacibusque principabatur Saxonibus, und ähnlich von Heinrich I.: Bagoariis, Suevis, Lotharingiis, Francis atque Saxonibus impera-

---

suscepit insignia. Dagegen heisst es von der Wahl Heinrichs II. (p. 583_3): omnis Saxonum et Francorum et Bavariorum et Suevorum potentatus in simul conveniens elegit sibi in regem Heinricum. Ludwig IV. v. Frankreich wird p. 580_{34} Latinorum et Francorum rex genannt.

[1]) Chron. (ed. Chavanon i. d. Coll. d. t.) III 22 p. 141 Hoto rex Bajoariorum Langobardorum regnum sibi subegit. Vorher, III 20 p. 138, sagt Adhemar dagegen: Tunc Bajoarii et Alamanni ex gente eorum creaverunt sibi regem Hotonem.

[2]) Hist. Iherosol. I 5, Rec. crois. III p. 325: imperatoris praefati Bajoariorum protervitate suffultus.

[3]) Ann. S. Germani minor. a. 1056, SS. IV p. 4_{22} Hainricus imperare coepit, rex Lotharingorum.

[4]) Gesta ep. Camer. III 43, SS. VII p. 482_9 Et si ego Gerardus vocatus episcopus, antequam reddatur filius, mortuus fuero, reddetur patri, servatis tamen conventionibus supradictis, et si regi Lothariensi talem securitatem fecerit, unde securus esse possit.

[5]) Flandria generosa c. 10, SS. IX p. 320_4 Rex itaque Lothariensis, qui cesar et imperator augustus, hostiliter super comitem Balduinum venit.

[6]) Gesta Lietberti c. 3, SS. VII p. 490_{26}.

[7]) Vgl. Waitz VI 144.

[8]) Antapod. I 5 p. 6 (SS.R.G.), vgl. die Kapitelübersicht auf p. 1.

bat.[1]) Bei Ordericus Vitalis heisst es:[2]) Lotharium ducem Saxonum . . . eligimus in regem Alemannorum, Lotharingorum, Teutonum et Baioariorum, Langobardorum et omnium Italiae populorum et in imperatorem Romanorum.

Hier sei auch darauf hingewiesen, dass Flodoard von Reims Ludwig dem Deutschen einmal den Namen Transrenensis rex giebt[3]) und dass dieser Ausdruck für Heinrich I. und Otto I. auch bei Richer von St. Remi[4]) und bei Dudo von St. Quentin[5]) begegnet.

Cisalpinus rex heisst Otto I. in der im Jahre 962 von einem Hildesheimer Geistlichen verfassten Übertragung des h. Epiphanius.[6])

III. Rex Germanorum.[7])

Ludwig den Deutschen nennen Prudentius von Troyes und Hincmar von Reims rex Germanorum,[8]) in den

---

[1]) Antapod. III 21 p. 62.

[2]) SS. XX p. 77_8, vgl. oben S. 21.

[3]) Hist. Rem. eccles. SS. XIII p. 533_{39}.

[4]) Histor. I 20, SS. III p. 575_{38} und I 21 p. 576_{15} Transrhenensis für Heinrich I.; II 49 p. 598_{30} Edmundo Anglorum Ottonique Transrhenensium regibus.

[5]) Dudonis hist. Normannor. SS. IV p. 95_{19} rex . . . misit legatos ad Heinricum [statt: Ottonem] regem Transrenanum, p. $95_{24, 39}$ H. rex Transrenanus; p. 98_{30}, $99_{6, 22}$, 99_{48} Othonem regem Transrenanum.

[6]) Translatio s. Epiphanii c. 1, SS. IV p. 284_{34} legatis domni apostolici Octaviani, qui et Johannes, invitatur Romam Otto maior, Cisalpinus scilicet rex.

[7]) Vgl. Waitz V 138, VI 142.

[8]) Ann. Bertiniani rec. Waitz i. d. SS.R.G., a. 854 p. 44, a. 865 p. 79.

Jahrbüchern von Lobbes[1]) und in der Biographie des Johannes von Gorze[2]) findet sich dieser Name für Heinrich I., bei Richer[3]) für Otto I. Römische Annalen aus der Zeit Lothars des Sachsen bezeichnen diesen Herrscher als rex Germanorum.[4]) Bonizo sagt von Otto I.: primus omnium Germanorum regum appellatus est imperator.[5]) Gottfried von Viterbo spricht z. B.[6]) de genealogia et origine regum Germanorum que est regum Francorum vel Teutonicorum; ähnlich heisst es bei Jordanus von Osnabrück: reges Francorum vel Germanorum, quod est unum.[7])

De remissis Germanico regi investituris schreibt Ivo von Chartres in seinem Briefe an den Erzbischof von Lyon.[8]) Germanicus imperator begegnet bei Hugo von Poitiers,[9]) rex Germanorum in einem Briefe des Guido von Bazoches.[10]) Der Chronist von Laon ge-

---

[1]) Ann. Lobiens. a. 923, SS. XIII p. 233_{25} Eodem anno Karolus cum Heinrico rege Germanorum foedus iniit.

[2]) V. Johann. Gorz. SS. IV p. 349_{31} obtinente partem Franciae regni quondam Lotharii Heinrico Germanorum rege, Franciam autem occidentalium partium Ludowico.

[3]) Histor. II zu cap. 49, SS. III p. 598_{30} Otto et Edmundus reges, Germanorum et Anglorum.

[4]) (Ann. Seligenstad.) a. 1130, SS. XVII p. 32_{11}.

[5]) L. d. l. I 581_{30}; dieselben Worte in Bosos Vit. pontif., Duchesne II 354_{16}.

[6]) Memor. seculor., SS. XXII p. 100_{11}.

[7]) Jordanus, hrsg. v. Waitz, c. 5 p. 72: Et similiter reges Francorum vel Germanorum, quod est unum, tamquam a superiori, reges vel imperatores Romanorum appellari voluerunt.

[8]) Ivon. episc. Carnot. epist. ad Josceranum archiep. Lugdun. (um 1110), L. d. l. II p. 653_1.

[9]) Hug. Pictav. lib. de lib. mon. Vizel., SS. XXVI p. 145_4 Germanico imperatore Octoviano, qui dictus est Victor, Siculo autem rege favente Alexandro catholico, p. 146_{34} rex Ludovicus . . . scripsit . . . Henrico Trecensi, qui eo tempore ad Germanicum imperatorem properabat.

[10]) N. A. XVI (1891) S. 80f.: Filia Germanorum regis Henrici primi, Gerberga; ab Henrico Germanorum rege; vgl. Chronographia, SS. XXVI

braucht fast durchweg den Ausdruck rex Germanorum.[1])

IV. Rex Teutonicorum.[2])

In Italien ist, wie es scheint, am frühesten der deutsche Volksname zur Bezeichnung des Herrschers verwendet worden. Inperator Theotonicus heisst Otto I. einmal in der Chronik von Salerno,[3]) ebenso in dem Königskataloge des Codex Vaticanus,[4]) während der Codex von La Cava rex Totonicorum hat;[5]) imperator Theotonicus findet sich dann zum Jahre 1037 im Verzeichnis der Fürsten von Salerno.[6]) Teutonicus, Teutonicorum rex sagt Arnulf von Mailand,[7]) Henricum I. Teutonicum führt

p. 217_{16} . . . Germanorum hic [Henricus], ille [Philippus] Francorum . . . coronantur in reges. (Siehe oben S. 10.)

[1]) Chron. univ. Anonymi Laudun., SS. XXVI p. 451_{25} Fredericus . . . signum crucis suscepit . . . filio suo Henrico primogenito antea rege Germanorum ab eo declarato, 451_{30} Philippus, primo clericus, postea dux Suabie, deinde rex Germanorum, 451_{38} Henrico regi Germanorum, $452_{27, 36}$ rex Germanorum, 453_{10} Otto comes Pictavensis . . . in regem Germanorum et in imperatorem Romanorum electus.

[2]) Vgl. Waitz V 134, VI 142.

[3]) SS. III p. 471_{5} Otto imperator augustus ann. 6; iste fuit primus inperator Theotonicus.

[4]) Catalog. regum Langobard. et duc. Benev., M.G. SS. Rer. Langob. et Ital., p. 493 col. I_{15}. Zu den Worten des Cod. Vatican.: Otto imperator augustus fügte eine jüngere Hand, wohl bald nach 1002, hinzu: Iste fuit primus inperator Theotonicus.

[5]) a. a. O. p. 493_{26} Iste Henricus post discessum superscripti Ottoni factus rex Totonicorum.

[6]) Catalog. princip. Salerni, SS. III p. 211_{34} Weimarius . . . optinuit principatum Capuae a Chuonrado, imperatore Theotonico, et ducatum Malfitanum et Surrenti.

[7]) Arnulfi Gesta archiep. Med., SS. VIII p. 6_{22} Otto primus Teutoni-

Landulf an.[1]) In einer erdichteten Bulle Leos VIII., die aus dem Kreise der Rechtsgelehrten von Ravenna — vielleicht von Petrus Crassus — stammt, wird Otto der Grosse der erste deutsche König genannt.[2]) Von dem rex Teutonicorum sprechen die römischen Annalen zum Jahre 1111,[3]) von den Teutonici reges um dieselbe Zeit Leo Marsica[4]) und Donizo[5]) und ein halbes Jahrhundert später der lombardische Sänger der Thaten Barbarossas.[6])

Der rex Teutonicus wird von Gregor VII. in einem Briefe an den ungarischen König Geisa I. vom 23. März 1075[7]) erwähnt, rex Teutonicorum in den römischen Konzilien

cus, 6_{26} Heinricus Teutonicus, 8_{18} Ottonem Teutonicorum regem, 12_{6} regem Theutonicum.

1) Landulfi Hist. Med. II 19, SS. VII p. 57_{38}.

2) Leonis VIII. privilegium minus, Const. II N. 448, p. 666_{20} nos quoque Leo servus servorum Dei . . . concedimus atque largimur domno Ottoni primo Teutonico regi eiusque successoribus huius regni Italie in perpetuum tam sibi facultatem successorem eligendi quam summae sedis apostolicae pontificem ordinandi; in einer jüngeren Hdschr. heisst es: primo regi Teutonicorum. — Vgl. Leonis VIII. privil. maius, Const. II N. 449 p. 667_{27} omnium fidelium . . . noverit sollertia, Ottonem inclitum virum, primum ex genere Teutonicorum . . . Romanorum imperatorem . . . nostre apostolice sedis terratenus postulasse clementiam . . . Das privil. minus ist wohl vor, das privil. maius nach der Kaiserkrönung Heinrichs IV. entstanden. — Vgl. Otton. Fris. Chron. VI 17. (Zwei Seiten weiter unten angegeben.)

3) (Ann. Seligenstad.) SS. XVII p. 31_{39} Hic captus est domnus papa Paschalis ab Henrico Teutonicorum rege.

4) Chron. monast. Casin. I 61, SS. VII p. 624_{17}.

5) V. Math. I 124, SS. XII p. 355: Rexque Latinorum sapit hoc et Theutonicorum; I 1103 p. 373 Theutonici reges.

6) Gesta di Federico I in Italia v. 67 p. 6:

Mos fuit ut Romam tendant sumantque coronam
Teutonici reges.

v. 2086 p. 79 furoris Teutonici ductor, v. 2753 p. 103 Teutonicus tirannus für Friedrich I., vgl. oben S. 53.

7) Greg. Reg. II 63, Jaffé, B. II 183: Quod quia consanguineus tuus a rege Teutonico, non a Romano pontifice usurpative obtinuit, dominium eius, ut credimus divinum iudicium impedivit.

von 1075[1]) und 1076.[2]) Paschalis II. gesteht am 11. April 1111 Heinrico Teutonicorum regi et per Dei omnipotentis gratiam Romanorum imperatori augusto das Investiturprivileg zu.[3]) Das Laterankonzil vom 22. März 1112 gedenkt der Gefangennahme des Papstes ab Henrico Teutonicorum rege.[4])

Im Liber pontificalis bezeichnet die Biographie Alexanders II. den König Heinrich IV. einfach durch Teutonicus.[5]) Pandulf sagt in seiner Biographie Gregors VII. Teutonicus rex,[6]) in der Vita Gelasii spricht er von imperatore Teutonico Henrico maiore,[7]) der Kardinal Boso von dem rex Teutonicorum.[8])

. . .

In deutschen Landen ist von einem Könige der Deutschen zuerst in einem Diplome Heinrichs II. für Brixen die Rede.[9])

---

1) Greg. Reg. II 52a, Jaffé, B. II 170 (Watterich I 365) familia regis Teutonicorum. (Vgl. Vita Gregor. VII., Duchesne II p. 282_{30}.)

2) Watterich I 380. Excommunicatio Henrici regis Teutonicorum.

3) Jaffé 6290 (Udalrici Cod. 150, Jaffé, B. V p. 276; Const. I N. 96 p. 144_{31}).

4) Jaffé 6310; vgl. Boso, V. Paschal. II. bei Duchesne II p. 370_7.

5) Duchesne II p. 281 Romani . . . aput potentiam Teutonici optinuerunt.

6) Duchesne II p. 282_{24} Ipse [Centius] vero qui malum et praedictum scelus commiserat . . . curiam Teutonici regis requisivit. — Diese Stelle beruht nicht (wie der grösste Teil der Vita) auf den Briefen Gregors, sondern auf mündlicher Überlieferung, vgl. Duchesne p. 291.

7) Duchesne II p. 311_{12}.

8) Duchesne II p. 353_{12} de Benedicto Tusculano, qui Henricum maioris Ottonis nepotem regem Theotonicorum ordinavit imperatorem; p. 390_3 Fredericus Teutonicorum rex.

9) DH. II. 424, DD. III p. 538 (St. 1753), 24. IV 1020: Heinricus celesti aspirante clementia rex Teutonicorum imperator augustus Romanorum. Dieses Diplom ist ohne Zweifel echt, vgl. die Bemerkungen dazu und Waitz VI 142 Anm. 3. — Aus diesem D. ist der Titel in ein D. Heinrichs V. (St. 3155) übergegangen, sonst ist er, soviel bekannt, in Kaiserurkunden nicht gebraucht worden.

Von den deutschen Geschichtschreibern mag der Altaicher Annalist[1]) am frühesten die Benennung reges Teutonici haben; wenig später begegnet sie bei Lambert von Hersfeld.[2]) Rex und imperator Teutonicorum finde ich in den Annalen von Blandigny[3]) und in der öfters angeführten falschen Bulle Hadrians IV.,[4]) Theutonicorum rex in den Annalen von Klosterrath.[5]) Reges Francorum qui et Teutonicorum sagt, wie erwähnt ist, Otto von Freising — aber er lässt doch auch rex Teutonicorum allein gelten.[6]) Öfters wird der rex Teotonicorum in dem Tegernseer Osterspiele[7]) genannt. Gunther

[1]) Ann. Altah. a. 1061, SS. XX p. 811_5.

[2]) Lamperti Ann. a. 1071 p. 124_{28} Filius Balduwini . . . ad regem Theutonicorum Heinricum venit; a. 1075 p. 218_7 über das Vorrecht der Schwaben, ut in omni expeditione regis Teutonici ipsi exercitum precedere et primi committere debeant; a. 1077 p. 284_{15} Dux Polenorum . . . per multos iam annos regibus Teutonicis tributarius.

[3]) Ann. Blandin. a. 1119, SS. V p. 28_{11} Heynricum Teutonicorum imperatorem, a. 1125 p. 28_{28} Heynricus Teutonicorum rex obiit.

[4]) Wien. Archiv XIV, 89 (vgl. oben S. 114): Nonne translatum est imperium a regno Graecorum in Alemannos, ut rex Teutonicorum non antequam ab apostolico consecraretur imperator vocaretur . . . Nonne poterimus imperium referre de Teutonico in Graecum? . . . nunquid imperatores Teutonici potuerunt evellere Rucherum de Sicilia sive de Calabria et Apulia?

[5]) Ann. Rod. a. 1132, SS. XVI p. 709_{44} Lotharius rex Theutonicorum.

[6]) Chron. VI 19, SS. XX p. 237_{20} Rex [Otto I.] . . . Belgicam . . . in deditionem accepit, et ex hinc provincia illa a regibus Teutonicorum absque contradictione possidetur; VI 17 p. 236_5 Ottonem in decretis pontificum Leonem papam primum regem Teutonicorum vocasse dicunt . . . Otto . . . forsan dictus est primus rex Teutonicorum. (Vgl. dazu das S. 228 angeführte falsche Privileg Leos VIII.)

[7]) Das mittelalterliche Drama . . . hrsg. v. G. v. Zezschwitz (siehe oben S. 67), (v. 364) p. 231 Tunc iterum dirigit [antichristus] ypocritas ad regem Teotonicorum; (v. 378) Tunc rex Teotonicorum cantat; p. 233 Tunc rex Teotonicorum rediens et sedens in trono suo cantat. . . . Tunc ypocritae adducunt claudum coram antichristo. Quo sanato rex Teotonicorum hesitabit in fide . . . Tunc rex Teotonicorum videns signum seducitur.

von Pairis pflegt von dem regnator Teutonus zu sprechen,[1]) doch sagt er auch Teutonici reges,[2]) rex Theothonicorum.[3]) Aus dem 12. Jahrhundert führe ich noch den Herbord von Michelsberg[4]) und den sächsischen Annalisten[5]) an, aus dem 13. die Speirer Jahrbücher.[6])

In Frankreich finde ich den Ausdruck rex Teutonicorum am frühesten in einem Briefe, den der Erzbischof Manasses von Reims im Jahre 1077 an Gregor VII. sandte.[7]) Henricus Romanorum et Theutonum imperator Leodio S. Lamberti ultimum vite sue signavit diem meldet die Königsgeschichte von St. Denis zum Jahre 1106.[8]) Ivo von Chartres hat neben Germanicus auch Teutonicus rex.[9]) Über die violentia, über die impietas des Teutonicus rex klagt der Abt Gottfried von Vendôme dem Papste Paschalis II.[10]) Der sog. Tudebodus imitatus et continuatus erzählt die Belagerung Gregors VII. ab Henrico, rege Teutonico.[11]) Gilo nennt den deutschen Herrscher rex Theutonicorum,[12]) Hilde-

---

1) Ligurin. II 40, 189, 198; IV 398.

2) Ligurin. V 291.

3) Hist. Constantin. c. 8 (Riant, Exuviae sacrae I 76): certus rumor insonuit, venisse Alexium . . . missum a Philippo rege Theothonicorum.

4) Dialog. de vita Otton. ep. Bab. I 38, SS. XX p. 718_{20} Teutonicorum rex.

5) SS. VI p. 589_{11} Haec fuit causa litigii Karolingorum et Teutonicorum regum.

6) Ann. Spir., SS. XVII p. 81_{41} Ex hoc tempore [912] per Italiam et Germaniam regnare ceperunt Theutonici imperatores in hodiernum diem.

7) Sudendorf, Registrum I N. 9 p. 15.

8) Hist. reg. Francor. monast. S. Dionysii, SS. IX p. 405_{10}.

9) Epist. ad Joscerann. archiep. Lugdun., L. d. l. II p. 651_{16}.

10) Goffridi abbat. Vindocin. Epist. I 6, L. d. l. II p. 681_{39} (Migne 147 col. 42); Goffr. Libellus I, L. d. l. II p. 682_{12} (Migne 147 col. 44).

11) Rec. crois. III 171.

12) Vita Hugon. abbat. Cluniac., SS. XV p. 938_{34} (Acta SS. April. III.) Tunc ad regem Theutonicorum directus.

bert von Le Mans sagt statt dessen imperator Teutonicorum.[1]) Rex Theutonicorum und imperator Teotunicus haben die Jahrbücher des Benignusklosters zu Dijon,[2]) imperator Theutonicorum und Theuthonicus rex die von S. Germain-des-Prés.[3]) Um dieselbe Zeit sprechen Ordericus Vitalis[4]) und die Chronik von Morigni[5]) von dem Könige der Deutschen. Conradus Teutonicorum rex begegnet in zwei Fortsetzungen des Sigebert.[6]) Friedrich Barbarossa heisst in dem Schreiben, das ein Graf von Lyon und Forez 1163 an Ludwig VII. von Frankreich sandte, Teutonicus,[7]) in einem Briefe des Schatzmeisters Matthäus von Sens an Papst Alexander III. (1168) Teutonicus tyrannus;[8]) Rigord dagegen nennt ihn den allerchristlichsten Kaiser der Römer und Deutschen.[9])

---

[1]) V. Hugon. c. 2, Acta SS. Apr. III p. 636 Unde et imperator Teutonicorum, secundus scilicet Henricus, . . . ut veniret ad se supplici voce postulavit.

[2]) Ann. S. Benigni Divion. a. 1111, SS. V p. 43 col. I_{31} Hic captus est Pascalis papa ab Henrico rege Theutonicorum; a. 1107 p. 43 col. II_{28} Hic papa captus est ab Henrico imperatore Teotunico.

[3]) Ann. S. Germani minor. a. 1125, SS. IV p. 4_{42} Obiit Guillelmus (!) imperator Theutonicorum; a. 1131 p. 4_{48} post colloquium Theutonici regis Lotharii.

[4]) Hist. eccl. VII, SS. XX p. 58_{5} Henricus Teutonicus rex, 58_{19} Teutonicorum rex.

[5]) Hist. Mauriniac. SS. XXVI p. 38_{33} inter summum sacerdotem et regem Teutonicorum . . . gravissima . . . dissensio, p. 38_{49} inter regem Theutonicorum . . . et ecclesiam Romanam . . . seditio.

[6]) Sigeb. Contin. Praemonstrat. a. 1152, SS. VI p. 455_{22}: Conradus Teutonicorum rex obiit; Sigeb. Contin. Aquic. SS. VI p. 406_{12}: 13^0 autem anno Conradi regis Theuthonicorum.

[7]) Bouquet XVI p. 49 c. Comes Girardus et Lugdunenses schismatici . . . venerunt . . . ut . . . comitatum meum . . . ad imperium Teutonici transferant.

[8]) Bouquet XVI p. 321 e.

[9]) Rigordi Gesta Philippi II. Augusti a. 1190, SS. XXVI p. 292_{12} Eodem anno Fredericus Romanorum et Teutonicorum imperator christianissimus cum filio suo duce Boemie et universo exercitu suo veniens in transmarinis partibus.

Florenz von Worcester bezeichnet Heinrich V. als rex Teutonicorum.[1]) Wilhelm von Malmesbury sagt, dass auf den letzten ostfränkischen Karolinger Conradus rex Teutonicorum gefolgt sei,[2]) von dem rex Teutonicus[3]) dem imperator Teutonicorum[4]) spricht er. Die Annalen von Melrose gedenken zum Jahre 1110 des rex Teutonicorum.[5]) Johannes von Salisbury pflegt in seinen Briefen dem ihm verhassten Barbarossa den Namen Teutonicus tyrannus[6]) zu geben oder er sagt einfach Teutonicus,[7]) dagegen, soviel ich sehe, nur einmal Teuto-

---

[1]) Flor. Wigorn. Chron. a. 1111, SS. XIII p. 130_{12}; vgl. SS. V p. 565_{34} Rex Anglorum Henricus filiam suam Henrico regi Teutonicorum dedit in coniugem, p. 565_{36} Henricus rex Teutonicorum Romam venit.

[2]) Wilhelmi mon. Malmesbir. De gestis reg. Anglor. I § 68, ed. Stubbs (R.Br.SS.) I p. 72 [Die Karolinger] regnarunt in Alemannia et Italia usque ad annum Domini nongentesimum duodecimum. Tunc enim quidam Conradus, rex Teutonicorum, illud imperium arripuit; II § 112 p. 117 Arnulfo ergo post quindecim annos defuncto, successit Lodowicus idem; quo mortuo, Conradus quidam, rex Teutonicorum, imperavit. Huic successit filius (!) Henricus . . . Ita hodieque imperium Romanorum et regnum Francorum ab antiqua scissum, alterum imperatores, alterum reges habet. Vgl. II § 135 p. 149 Henricus primus, filius Conradi, multi enim huius nominis fuere, rex Teutonicorum et imperator Romanorum.

[3]) Gest. reg. Anglor. V § 434 ed. Stubbs II p. 507.

[4]) G. reg. A. I § 68 p. 70, vgl. oben S. 15 Anm. 7.

[5]) SS. XXVII p. 434_{20}.

[6]) Brief an Thomas von Canterbury 1165, Bouquet XVI p. 513b: Dicunt enim quod Pisani et Genuenses, ac etiam Arelatenses, mare ingressi sunt ex mandato Teutonici tyranni; Br. an Barthol. von Exeter 1166, Bouquet XVI p. 517d: Nonne Teutonicus tyrannus nominis sui famam nuper orbem perculerat . . ., an Joh. v. Poitiers 1166, p. 524a, an Radulfus Niger 1166, p. 536d: cum . . . Teutonici tyranni et haeresiarchae sui vias sepiat Deus quotidie spinis . . .; vgl. ferner p. 563a, 571b, 582c, 599b, 601c, 605c.

[7]) Brief an Radulf v. Serres 1160, p. 500e: Sed scio quid Teutonicus moliatur, an Joh. v. Poitiers 1166, p. 524: ait Teutonicus per interpretem suum.

nicus imperator.[1]) Häufig hat Wilhelm von Newbourgh[2]) den Titel Teutonicus imperator, Radulf von Diceto[3]) rex Teutonicus.

Rex Teutonum findet sich einmal bei Saxo Grammaticus,[4]) rex Teutonicorum in den Annales Ryenses.[5]) Von dem sog. Wyssehrader Kanonikus wird Kaiser Lothar rex Teutonicorum genannt.[6])

In der Chronik des Wilhelm von Tyrus ist Theutonicorum rex et Romanorum imperator die Bezeichnung für den Beherrscher des deutschen Reiches.[7])

Imperator Theutonicorum sagt Sultan Alaeddin, Theutonicorum dominus sein Gesandter Johannes Gabra.[8])

---

1) Brief an Radulf v. Serres p. 500 b.

2) Wilhelmi Neuburg. Hist. Anglic. SS. XXVII p. 236_{30}, 240_{39}, 244_{12}, 245, 247.

3) SS. XXVII p. 260_{28} (= 262_{30}), 261_{24}, $274_{36, 38, 41}$.

4) SS. XXIX p. 56_{8}.

5) SS. XVI p. 394_{22}.

6) a. 1127, SS. IX p. 133_{36} Sobezlaus vero dux Bohemorum tunc temporis Lotario regi Teutonicorum fuit reconciliatus, a. 1131 p. 136_{49}, a. 1139 p. 145_{5} rex Bela filiam suam filio regis Theutonicorum Conradi tradebat, a. 1142 p. $147_{26, 37}$; dagegen, wie schon angegeben, a. 1126 Luterus rex Saxonum.

7) Histor. rer. in partibus transmar. gestar. I 13, Rec. crois. I p. 36 Henricus Theutonicorum rex, et idem Romanorum imperator, I 14 p. 38 regnante domino Henrico quarto Theutonicorum rege et eodem Romanorum imperatore, XVII 1 p. 758 Interfuit ergo primus dominus Conradus inclytae recordationis, Theutonicorum rex et Romanorum imperator.

8) Ep. s. XIII t. I p. $519_{12, 32}$, vgl. oben S. 101 f.

V. Rex Alamannorum.

In Italien hat Wilhelm von Apulien rex Alemannicus,[1]) Lupus von Bari[2]) rex Alemannorum, ebenso Petrus Diaconus;[3]) Rangerius von Lucca sagt Alemannus,[4]) Donizo Alemannus rex.[5]) Romuald von Salerno nennt die deutschen Herrscher vor Lothar dem Sachsen, wie schon bemerkt ist, Könige oder Kaiser der Alamannen.[6]) Bei Richard von San Germano heisst Heinrich VI. Alamannorum rex.[7])

In dem Urkundenbuche der Abtei St. Victor zu Marseille finden sich für Konrad II. und die anderen salischen Kaiser die Bezeichnungen rex[8]) und imperator[9]) Alamanno-

---

1) Guill. Apul. Gesta Rob. Wisc. IV 567, SS. IX p. 290.

2) Ann. Lupi Protospatarii a. 1046, SS. V p. 59, a. 1081 p. 61_2.

3) Chron. mon. Casin. III 50, SS. VII p. 740_{44}.

4) Lib. de anulo et baculo v. 2, L. d. l. II p. 508_8.

5) V. Math. II 33, SS. XII p. 380.

6) Romualdi Annal. a. 1012, SS. XIX p. 402_{18} Henricus Alamannorum rex, a. 1022 p. 403_2 Henricus Alamannorum imperator, a. 1108 p. 414_{17} Alamanorum imperator, a. 1111 p. 414_{24} Alamannorum rex, a. 1118 p. 416_7 imperator.

7) Ryccardi de S. Germano notarii Chronica a. 1188, SS. XIX p. 324_5.

8) Cartulaire de l'abbaye de Saint-Victor de Marseille (publié par M. Guérard i. d. Collection des Cartulaires de France) N. 1063 II p. 534 (zwischen 1032 u. 1038) Facta donacio ista in mense julii, regnante Cono regem (!) Alamannorum sive Provintie, N. 277 I p. 299 (zwischen 1032 u. 1039) regnante Cono, rege Alamannorum sive Provintie, N. 318 I p. 335 (24. X 1040) regnante Cona (!) regem (!) Alamannorum, N. 117 I p. 146 (1056) regnante Heinrico rege Alamannorum, N. 1074 II p. 542 (1057) regnante Heinrico Allemannorum rege Chuonradi regis quondam filio, N. 777 II p. 123 (28. XII 1122) regnante Henrico rege Alamannorum; vgl. Waitz VI 143 Anm. 3. — Übrigens wird auch König Rudolf von Burgund rex Alamannorum seu Provintie genannt, z. B. in N. 15 I p. 19 (vgl. p. 21), N. 18 u. s. w., N. 713 II p. 59, N. 771, 1058, 1059; vgl. 1061 (Urk. des Königs Rudolf).

9) N. 657 I p. 650 (1045) regnante Anrigo, imperatore Alamannorum

rum. Rudolf von Caen sagt Graecus Alemannusque imperator,[1]) Ordericus Vitalis (neben rex Teutonicorum) einmal imperator Alemannorum,[2]) der sog. Tudebodus imitatus et continuatus[3]) Alemannorum rex, ebenso die Chronik von Morigni[4]) und Hugo von Anjou;[5]) imperator Alemannicus steht in der Geschichte der Konsuln von Angers,[6]) imperator Alemannus, Alemannorum in der Chronik des Otto von Deuil.[7]) Über den imperator Alemannorum schreibt Ludwig VII. an König Geisa von Ungarn im Jahre 1161.[8]) Alamannus rex, Alamannus Italicusque nitor heisst Friedrich I. bei Stephan von Rouen.[9])

Wilhelm von Malmesbury giebt einmal schon Heinrich I. den Titel Alamannorum imperator,[10]) den er dann öfters für die späteren Könige verwendet.[11])

---

et Romanorum Burgundionumque atque Provincialium, N. 704 II p. 52 (1060) regnante Domino nostro rege atque imperatore omnium, Cona (!) imperatore Alamannorum, et Philipo rege Francorum.

[1]) Rad. Cadom. Gesta Tancredi c. 1, Rec. crois. III p. 605.

[2]) SS. XX p. 69_5.

[3]) Rec. crois. III p. 171.

[4]) SS. XXVI p. 41_{14}.

[5]) SS. XXVI p. 90_6 Otho rex Alemannorum, p. 90_{10} rex Alemannicus.

[6]) Chronica de Gestis Consulum Andegav. XIII 9, SS. XXVI p. 89_{15} imperatricem, uxorem quondam Henrici imperatoris Alemannici.

[7]) Odon. de Deogilo Liber de via s. Sepulchri a Ludov. VII Francor. rege suscepta, SS. XXVI p. 65_{16}, 67_{28} Alemannus imperator, p. 65_{23} imperator Alemannorum.

[8]) Bouquet XVI p. 27 b.

[9]) Steph. Rothomag. Norm. Drago, SS. XXVI p. 190_4, 190_{24}; vgl. p. 181_{23}, wo Karl d. Gr. Franciscus princeps, Alamannicus Italicusque heisst, und p. 181_{48}: Sic caput Italiae Romam princeps Allemannus Rollando tribuit.

[10]) Gesta reg. Anglor. II § 126, ed. Stubbs I p. 137.

[11]) G. r. A. II § 188, I p. 229: Hardecnutus Gunhildam sororem suam . . . Henrico imperatori Alemannorum nuptum misit; III § 262, § 266

Imperator Alemannorum, Alemannicus wird Friedrich Barbarossa in der Biographie des Thomas Becket von Wilhelm von Canterbury [1]) genannt, rex Alemannorum Friedrichs Sohn Heinrich in den Gesta Heinrici II. et Ricardi I. [2]) Walther Map sagt: Imperator Romanus quem dicunt Alemannorum. [3]) Rex Alemannorum finde ich bei Roger von Hoveden, [4]) imperator Alemannicus bei Gerald von Wales. [5])

Anselm von Lüttich redet einmal von dem rex Alemannorum, [6]) später hat die Klosterchronik von Mariengaarde diese Bezeichnung. [7])

In Böhmen nennt die Biographie des Königs Wenzel Wilhelm von Holland rex Almanorum. [8])

II p. 321, 325 heisst Heinrich IV. imperator Alamannorum; Histor. Novella I § 450 bei Stubbs II p. 527 Henricus imperator Alemannorum in ipso aetatis et victoriarum flore obiit.

1) SS. XXVII p. 36_{23}; 39_{11}: imperator Alemannicus et rex Francorum Lodowicus.

2) SS. XXVII p. 113_{14}, $123_{22, 29, 30, 31}$.

3) SS. XXVII p. 73_{16}.

4) SS. XXVII p. 177.

5) Giraldi Cambrens. De instructione princip. III 30, SS. XXVII p. 407_{11}, Giraldi Opera VIII ed. Warner, R.Br.SS., p. 316; II 1 p. 157 Almannicus Frethericus et Manuel Graecus.

6) Gesta ep. Leod. c. 57 (61), SS. XIV p. 116_{14}. (Vgl. SS. XXV p. 72_{5}).

7) Gesta abb. Horti s. Mariae, c. 62, SS. XXIII p. 602_{34}. Vgl. c. 42 p. 595_{13} Conradus . . . regni Almannici pro patre interim gubernacula possidebat.

8) Wenceslai I. reg. Historia, a. 1249, SS. IX p. 167_{39}.

VI. Rex Romanorum.

Die Belege für das Aufkommen des Titels Romanorum rex sind von Waitz und Seeliger wohl im wesentlichen vollständig zusammengestellt.[1]) Doch finde ich eine Urkunde, in der sich der Titel vielleicht zuerst mit Sicherheit nachweisen lässt, nicht angegeben — die Urkunde Heinrichs III. für das Stift St. Maria Magdalena zu Verdun vom 16. Juni 1040.[2])

Seit der Herrschaft der Könige aus salischem Geschlechte ist der Name auch ausserhalb der königlichen Kanzlei gebräuchlich.[3]) Rex Romanus heisst Heinrich III. und ebenso Heinrich IV. in Urkunden des Cartulars von St. Victor zu Marseille.[4]) Regnante Heinrico Romanorum rege quinto heisst es z. B. in einer Urkunde des Propstes Hartwig von S. Paul in Worms.[5]) Von Lothar und Konrad III. an ist rex Romanorum wie in den königlichen

---

[1]) Waitz, V. G. VI. 2 A. S. 147.

[2]) Diese Urkunde (St. 2186a) ist hrsg. von E. Sackur N. A. XV (1890) S. 136. (Heinricus Dei gratia Romanorum rex.) — Zwei Merseburger Münzen mit der Umschrift: Romanorum rex, die Dannenberg, Die deutschen Münzen der sächs. u. fränk. Kaiserzeit I (Berl. 1876) S. 26 u. 238, für Münzen Konrads II. erklärte (vgl. auch Waitz VI 145 Anm. 3), gehören wohl kaum diesem Könige an, wie Dannenberg selbst im 2. Bande (Berl. 1894) S. 518 — veranlasst durch die Kritik von Winkelmann i. d. Jenaer Litteraturzeitg. 1876, S. 508 — zugiebt.

[3]) Schon Heinrich II. wird er einmal — aber erst nach der Kaiserkrönung — beigelegt i. d. Bulle Benedikts VIII. für Poppo v. Trier v. 8. IV 1016, wo es heisst: Anno Heinrici invictissimi regis Romanorum XIIII, imperii vero eius III. (Gesta Trever., SS. VIII p. 176_{13}, Beyer, Mittelrhein. U.B. I N. 289 p. 341. Ganz unverdächtig ist diese Bulle übrigens nicht, vgl. Waitz VI 146 Anm. 3).

[4]) Urkunde v. Nov. 1044 N. 783 II p. 132 regnante Heienrico, rege Romano, 14. Dez. 1046 N. 254 I p. 278; 1057 N. 184 I p. 214 regnante Enrico rege Romano.

[5]) Boos I p. 52_{15}.

so in den anderen Urkunden die regelmässige Benennung des deutschen Königs.[1])

Bei den Schriftstellern ist der Ausdruck — neben den anderen Bezeichnungen — im 12. Jahrhundert üblich geworden. Von dem princeps Romanus redet allerdings schon Syrus von Cluny[2]) und ein Menschenalter später nennt der Mönch von St. Vannes Otto III. den princeps Romanorum.[3])

In der jüngeren Biographie des Erzbischofs Bruno von Köln (um 1150) heisst Heinrich I. Romanorum rex et semper augustus.[4]) Konrad III. wird als rex Romanorum bezeichnet in den Jahrbüchern von Klosterrath,[5]) als Romanorum augustus in der Kölner Königschronik.[6]) Otto von Freising spricht öfters von dem princeps,[7])

---

[1]) Hierfür Belege anzuführen, wäre zwecklos. Bemerkenswert ist es, dass Wibald von Korvei Konrad III. in den Schreiben an den Papst (vgl. Wib. Ep. 230, Jaffé, B. I p. 348, ep. 232, 250, 298; auch in Briefen an andere, z. B. an Bernhard v. Hildesheim, ep. 150 p. 236) stets den regelrechten Titel Romanorum rex giebt, während er dem Könige selbst schreibt: domino suo Conrado Dei gratia Romanorum imperatori, augusto (Chronograph. Corbeiens., Jaffé, B. I p. 50).

[2]) Vita S. Majoli I 22, SS. IV p. 651_{30}.

[3]) Gest. ep. Vird. cont. c. 3, SS. IV p. 46_{49} sub praefato principe Romanorum iuvene Ottone. — Vgl. auch Wibert v. Toul, V. Leonis IX l. I c. 14: Conradum Romanorum principem ac Robertum Franciae regem.

[4]) V. Brunon. alt. c. 6, SS. IV p. 276_{56} Heinricus primus, pater istius sanctissimi viri, Romanorum rex et semper augustus, strennue gubernavit imperium.

[5]) Ann. Rodens. a. 1146, SS. XVI p. 718_{40}, a. 1149 p. 720_{16}.

[6]) Chron. reg. Col. (rec. Waitz) Rec. I cod. A a. 1147 p. 82.

[7]) Otton. Fris. Gesta Frid. (rec. Waitz) I 31 p. 39 utrosque principes Romanorum scilicet ac Grecorum, kurz vorher heisst es: Qui [die Bewohner von Pressburg] responderunt, se nec pro Romanorum principe nec pro duce suo hoc fecisse, sed pro domino suo Boricio; I 38: multi [ex Judeis] sub principis Romanorum alas tuitionis causa confugerent; I 40, I 62; I 64 principes ad propria redire disponunt, Romanus quidem per Greciam, alter vero per Calabriam et Apuliam. Itaque Conradus Romanorum princeps . . . fratrem et amicum suum Manuel Regiae urbis principem . . . adiit. I 68 p. 78 adversus Romanum principem; II 39 p. 117 principes Romanorum.

auch von dem rex[1]) Romanorum, Rahewin einmal von dem Romanus princeps.[2]) Gerhoh von Reichersberg nennt Konrad III. rex Romanorum.[3]) Von Friedrich I. sagt ein Gedicht aus seiner Zeit:[4])

Ortu Teutonicus Romanus rex Fridericus
Augusti nomen pacis possedit et omen.

Gunther von Pairis hat Romanus princeps[5]) und Romanus rex.[6])

Romanorum rex findet sich in mailändischen Annalen,[7]) rex und princeps Romanus in der lombardischen Dichtung über die Thaten Barbarossas.[8])

Robert von Mont-Saint-Michel bezeichnet Konrad III. als

---

[1]) I 45 Conradus Romanorum rex.

[2]) IV 24 [zwischen Ludwig VII. v. Frankreich u. Heinrich II. v. England] continuae simultates et dissensiones ortae sunt, magnumque sibi credidit auxilium accessisse, quisquis eorum sibi Romani principis conciliare potuisset auctoritatem.

[3]) De investig. antichristi § 59, L. d. l. III p. 374_{27}, § 61 p. 377_{8} rex Romanorum Chunradus, § 60 p. $376_{36, 40}$, § 61 p. 377_{23} rex Romanorum, § 60 p. 376_{25} frater regis Romanorum Otto Fris. episc.

[4]) N. A. XV S. 394.

[5]) Ligurinus VIII 645.

[6]) Hist. Constant. c. 24 bei Riant, Exuviae sacrae Constant. I p. 123: Factum et actum est hoc . . . regnante Philippo Romano rege.

[7]) Ann. S. Eustorgii Mediol. a. 1154 i. d. Ausgabe der Gesta Federici I. imp. in Lombardia v. Holder-Egger (SS.R.G.) p. 67: Federicus Romanorum rex.

[8]) Gesta di Federico I. in Italia, v. 98 p. 7 Einer der „rectores Mediolani" zu Friedrich:

Semper Romano regi gens nostra fidelis
Extitit et regni semper dilexit honorem.

v. 595, v. 609 u. ö. Romanus rex; v. 439 sagt Friedrich:

Urbs populata ruet dabit exemplumque ruina,
Quo timeant alie Romanum spernere regem.

v. 213 princeps Romanus, v. 451 Iam Terdona cadit Romani principis ira.

imperator Romanorum[1]) dagegen Friedrich I. noch zum Jahre 1162 als rex Romanorum.[2])

Johannes von Salisbury berichtet von dem Briefe, den Konrad III., der rex Romanorum, dem rex Francorum gesandt habe;[3]) ähnlich steht bei ihm ein andermal Conradus rex Romanorum dem allerchristlichsten Könige von Frankreich gegenüber.[4]) Rex Romanorum heisst Heinrich IV. in der Chronik von Laon,[5]) Thomas Wikes hat den Namen zum Jahre 1269.[6])

---

2. Benennung nach dem Lande.

I. Rex Germaniae, Saxoniae, Teutoniae.

In Deutschland und Italien scheint die Bezeichnung rex Germaniae kaum gebräuchlich gewesen zu sein. Sie findet

---

1) Roberti de Monte Chron. a. 1151, SS. VI p. 499_{52}.

2) p. 512_{24}. — Die Jahrbücher v. Rouen sagen 1299: Albertus in regem Romanorum electus (Ex Annal. Rotomag. Contin., SS. XXVI p. 504_{31}).

3) Policrat. IV 6, SS. XXVII p. 45_{37}.

4) Hist. Pontifical. c. 5, SS. XX p. 521_{1}.

5) Chron. univ. Anon. Laudun. a. 1066, SS. XXVI p. 443_{19} Willelmus . . . cepit regnare anno 10. Henrici regis Romanorum adhuc iuvenculi. — Gerald von Wales ruft über den Tod Friedrichs I. aus: O mare! O terra! O coelum! ille Romani moderator imperii semper Augustus, per quem Romae veteris refloruit gloria, revixit honos, potestas excrevit, heu! aquis deperit interceptus. Gir. Cambr. De princip. instruct. III 22, ed. Warner (R.Br.SS.) p. 280.

6) SS. XXVII p. 497_{51}. — In den Annalen von Melrose heisst es a. 1264, SS. XXVII p. 442_{14} (Ricardus) fuerat enim paulo ante rex Allemanie propter quod vocavit se semper augustum et regem Romanorum.

sich einmal in der Chronik des Mönches von St. Vannes.[1]) Aus späterer Zeit habe ich ein Diplom Friedrichs II. aus Anagni vom September 1230 anzuführen; hier ist von dem imperator Germanie die Rede.[2])

Aus französischen Quellen lassen sich dagegen mehrere Belege geben. Ludwig der Deutsche heisst rex Germaniae bei Hincmar von Reims[3]) und — anderthalb Jahrhundert nachher — bei Adhemar von Chabannes;[4]) Richer hat den Namen einmal für Otto I.[5]) Wilhelm von Poitiers berichtet über die Abstammung Balduins von Flandern a regibus Galliae atque Germaniae.[6]) Von der Krönung Ottos IV. in regem Germanie erzählt Rigord.[7])

Neben rex Germanorum und Teutonie steht in der Weltchronik von Laon rex Germanie.[8]) Wilhelm von Newbourgh sagt einmal: Conradus Italie atque Germanie imperator.[9])

Auch im Königstitel findet sich vereinzelt Germania

---

1) Gest. episc. Virdun. Cont. c. 2, SS. IV p. 454_{43} temporibus praedicti Ottonis regis Germaniae.

2) Winkelmann, A. J. I p. 280_{39} non negatur, ut illis favorabiliori et largiori principis dextera ministretur, quos imperatori Germanie nec minus imperio devota servicia recommendant.

3) Ann. Bertin. rec. Waitz (SS.R.G.) a. 864 p. 72 f., a. 866 p. 84, a. 867 p. 87 u. ö.

4) Histor. III 16 Remanserunt tres filii eius, Lotharius imperator, Ludovicus rex Germaniae, Carolus Calvus rex Franciae et Burgundiae.

5) Histor. III 44, SS. III p. 617_{8} rex Germaniae et Italiae, dagegen III 45 p. 617_{20} nur rex Italiae; vgl. noch III 67 p. 621_{35} Penes quem regnum Germaniae cum Galliarum aliqua parte usque ad diem vitae eius supremum mansit.

6) SS. XXVI p. 3_{11}.

7) Gesta Philippi II. Aug., SS. XXVI p. 294_{1} Innocentius papa III . . . Othoni, filio ducis Saxonie, viriliter adhesit et Aquisgrani in regem Germanie coronari fecit; p. 294_{8} Otto . . . Aquisgrani in regem Germanie coronatus est.

8) SS. XXVI p. 453_{20}, 455_{40}.

9) SS. XXVII p. 227_{32}.

in engerer Bedeutung neben anderen Namen. In den Miracula S. Gisleni[1]) heisst es von Heinrich I.: Henricus rex Franciae, Saxoniae Germaniaeque gerebat sceptra. Bei Arnold von St. Emmeram[2]) begegnet rex Germaniae sive Galliae.

Rex orientalis Galliae wird Otto I. einmal von Folcwin genannt,[3]) rex Lotharingie Heinrich V. in einer Aufzeichnung aus Laon.[4])

Rex Saxoniae sagt Richer für Heinrich I. wie für Otto I.[5]) Thietmar spricht im Prologe zu seinem Werke von den reges Saxoniae.[6]) Noch die Lorscher Chronik aus der Zeit Friedrichs I. hat die Bezeichnung imperator Saxoniae und zwar für den zweiten Kaiser salischen Ge-

---

[1]) c. 1, SS. XV p. 580_5. — Vgl. auch Desider. Dial. III bei Migne 149 col. 1005: Henricus rex, qui tunc Germaniae, Pannoniae, Saxoniae ac Italiae imperabat . . . (siehe oben S. 139).

[2]) De S. Emmer. II 39, SS. IV p. 567_{60} (= Vita S. Ramuoldi abbatis auct. Arnolfo (II) § 11, A. SS. Juni III S. 419) Heinricus . . . post paucos (vero) annos rex futurus non solum Germaniae sive Galliae, sed etiam imperator totius Italiae atque augustus caesar civitatis Romanae.

[3]) Gesta abb. S. Bertini Sithiens. c. 109, SS. XIII p. 631_2.

[4]) Sigeberti Auctar. Laudunense a. 1124, SS. VI p. 445_{48} Henricus rex Lotharingie ... intrare voluit terram regis nostri, qui similiter infinitam multitudinem tam militum quam peditum adunaverat. Quo audito, rex Lotharingie destitit a temerario incepto suo.

[5]) Histor. II 18, SS. III p. 591_{17}, II 30 p. 593_{52}. Dagegen I 35 p. 579_{22} Saxoniae dux für Heinrich; vgl. auch I 22 p. 576_{47} ducem Heinricum qui in Saxonia omnibus praeerat.

[6]) Prolog. v. 5 (Ausgabe v. Kurze i. d. SS.R.G., p. 1). Thietmar sagt von seiner Chronik:

Haec non ornatu splendent dictaminis ullo,
Sed tantum plano percurrunt ordine campo
Saxoniae regum vitam moresque piorum,
Quorum temporibus regnum velut ardua cedrus
Enituit nostrum longe lateque timendum.

schlechtes.[1]) Leo von Ostia giebt Otto I. den Titel dux Saxoniae.[2])

Rex Theutonie heisst König Konrad (IV.) in den Jahrbüchern des kölnischen Pantaleonklosters.[3])

In der päpstlichen Kanzlei findet sich der Ausdruck einmal unter Urban IV.[4]) und unter Klemens IV.[5]) Philippus, qui contra Ottonem rex Teutonie fuerat consecratus wird in der Weltchronik von Laon erwähnt.[6]) Rex Teutoniae sagt Simon von Keza.[7])

II. Rex Alamanniae.

Eine Aufzeichnung aus Pisa nennt Konrad III. imperator de Alamannia;[8]) in den Annalen von Monte

---

[1]) Chron. Lauresham. a. 1056, SS. XXI p. 413_2 (anno, quo) Heinricus tercius, imperator Saxoniae, decedens Spirae appositus est ad patres suos.

[2]) Chron. mon. Cas. I 61, SS. VII p. 624_8 Atto vero interim cum regina consilio habito, nuntium ad Ottonem Saxoniae ducem . . . transmittunt.

[3]) Chron. reg. Col. Cont. IV (S. Panthal. alt.) a. 1237 p. 271 Filium eciam suum Cunradum adhuc puerum, prius in Austria regem Theutonie designatum, denuo ab ipsis optinet approbari.

[4]) Ep. s. XIII. t. III p. 513 (vgl. oben S. 159): iurabant, se ad hoc specialiter obligantes, quod numquam . . . procurabunt, ut eligantur vel nominentur in regem vel imperatorem Romanorum vel regem Theotonie seu dominum Lombardie aut Tuscie . . ., vgl. p. $514_{22, 34}$.

[5]) Ep. s. XIII t. III p. 645_{12}, $646_{1, 13}$.

[6]) SS. XXVI p. 453_{34}.

[7]) SS. XXIX p. 548_8.

[8]) Notae Pisanae a. 1148, SS. XIX p. 266_{36} Curradi imperatoris de Alamannia.

Cassino heisst dieser Herrscher Conradus secundus rex Alamanniae,[1]) auch Heinrich VI. rex Alamanniae.[2]) Dieselbe Bezeichnung findet sich bei Obert von Genua,[3]) in den Annalen von Ceccano[4]) und bei Richard von S. Germano.[5]) Der päpstlichen Kanzlei, die ja den Titel Romanorum rex zu verwenden pflegt, ist der Ausdruck nicht geläufig.[6])

In Frankreich begegnet im 12. Jahrhundert rex Alamanniae bei Fulcher von Chartres[7]) und in der Fortsetzung des Sigebert aus Burburch,[8]) imperator Alamanniae in einer Kreuzzugsgeschichte aus der Zeit Kaiser Heinrichs V.,[9]) bei Suger von St. Denis[10]) und in Chroniken aus Angoulême,[11]) Angers[12]) und S. Germain-des-Prés,[13]) auch

---

1) Ann. Cas. a. 1147, 1148 SS. XIX p. $310_{22, 32}$.

2) a. 1190 (Codex 3) p. 314 col. I_{12} Henricus rex Alamanniae.

3) Ann. Januens. a. 1164, SS. XVIII p. 60_3.

4) Ann. Cecc. a. 1208, SS. XIX p. 297_{52} de morte Philippi regis Alamanniae; a. 1190 p. 288_{35} imperator Alemanniae.

5) Ryccardi de S. Germano notarii Chron. a. 1188, SS. XIX p. 324_9 regi Alamanniae, a. 1208 p. 333_{44} Philippus rex Alamanniae.

6) Gregor VII. hat, wie oben S. 171 erwähnt ist, einmal rex Alamanniae für Heinrich IV. (Registr. III 15, Jaffé, B. II p. 229).

7) Fulch. Carnot. Hist. Iherosol.. III 13.

8) Sigeberti Contin. Burburg. a. 1137, SS. VI p. 457_{32} Luthro rex Alemanniae obiit.

9) Anonymi Hist. Hierosol. pars II c. 37, Rec. crois. III. p. 580 illa inter imperatorem Alamanniae Henricum et papam Romanum diutius protracta discordia. Über die Abfassungszeit vgl. die Einleitung p. XXVII f.

10) ed. Molinier (Coll. d. t.) p. 169 excepto Ferrico, Alemanniae imperatore.

11) Gesta episcopor. et comit. Engolismens. c. 36, SS. XXVI p. 823_{43} Et cum rex Franciae et imperator Alamanniae et omnes fere barones fame et inopia periclitarentur, predictus Guillermus [Taillefer IV. comes Engolismens.] in pace transiens . . .

12) Chron. de Gestis Consul. Andeg. XIII 10, SS. XXVI p. 89_{23} . . . uxor . . . imperatoris Alemanniae.

13) Aimoini Contin. Sangerman. SS. XXVI p. 152_{10} Conrardus imperator Alemaniae, p. 152_{36} excepto Ferrico Alemanniae imperatore.

in einem Briefe des Grafen Heinrich von Troyes an König Ludwig VII. aus dem Jahre 1163.[1]) Otto IV. wird in einer Aufzeichnung aus Mortemar *Alemannie rex*,[2]) in der Fortsetzung des Clarius von Sens *Allemannie imperator*[3]) genannt; die Martinschronik von Tours bezeichnet Friedrich II. als *imperator*, seinen Sohn Heinrich als *rex Alemannie*.[4]) Ein Bericht aus Soissons über den vierten Kreuzzug sagt: *Tunc imperator Alemannie, Fredericus nomine, Philippus, rex Francie, Ricardus, rex Anglie, . . . iter aggressi sunt Iherosolimitanum*.[5]) *Philippus rex Alemannie* wird bei Rigord,[6]) *Ricardus rex Alamannie* bei Wilhelm von Puy-Laurens[7]) erwähnt.

Florenz von Worcester nennt Heinrich IV. den *imperator de Alemannia*,[8]) Heinrich V. heisst bei Wilhelm von Malmesbury[9]) und in den Annalen von Winchel-

---

[1]) Bouquet XVI p. 68 c.

[2]) Sigeb. Auctarium Mortui Maris a. 1214, SS. VI p. 467_{39} Ferrandus Flandrensis comes a Philippo rege Francorum pulsus a Flandria, Ottonem Alemannie et Johannem Anglie reges expetiit; vgl. auch Sigeb. Contin. Aquic. a. 1213 p. 437_{11} imperatorem Alemannie.

[3]) Contin. Clarii Chron. S. Petri Vivi Senon. a. 1223, SS. XXVI p. 35_{37} Philippus Francorum rex . . . Othonem Allemannie imperatorem apud pontem Boveniacum . . . in fugam convertit.

[4]) Chron. S. Mart. Turon. SS. XXVI p. 471_{24} Fredericus imperator Alemannie; p. 470_{20} inter Ludowicum regem Francie et Henricum puerum regem Alemannie, filium Friderici imperatoris, apud Vallem-coloris concilium celebratur; vgl. Böhmer u. Ficker, Reg. V 3943 a.

[5]) Riant, Exuviae sacrae Constant. I p. 4.

[6]) SS. XXVI p. 294_{9} Rex autem Francorum Philippus iam dicto Philippo regi Alemannie ducique Suevie confederatus est.

[7]) Guillelmi de Podio-Laurentii Hist. Albigens. c. 45, SS. XXVI p. 599_{41}, c. 50 p. 602_{15}, c. 51 p. 602_{17}. — Vgl. noch Ann. Rotomag. Contin. a. 1298, SS. XXVI p. 504_{25} Adulfus rex Alemannie.

[8]) SS. V p. 565_{31}, vgl. SS. XIII p. 130_{8}.

[9]) Gesta reg. Anglor. V § 420 ed. Stubbs II p. 498 (SS. X p. 478_{3}) Filiam Matildem ex Mathilde susceptam, dedit rex Henricus Henrico imperatori Alemanniae; Gesta pontif. Anglor. V § 278 ed. Stubbs p. 442 f.

combe[1]) imperator Alemanniae, ebenso Konrad III. in der englischen Geschichte des Heinrich von Huntingdon[2]) und in Jahrbüchern aus Canterbury.[3])

Die nach 1150 aufgezeichneten Annalen von Chichester geben schon Heinrich I. den Titel imperator Alemannie.[4]) In den Gesta Henrici II. et Ricardi I. wird Friedrich I. imperator de imperio Alemannie,[5]) sein Sohn Heinrich rex de regno Allemanie genannt.[6])

Am Ende des 12. und im Beginne des 13. Jahrhunderts finde ich imperator Alamanniae bei Richard von London[7]) und Roger von Hoveden,[8]) bei Radulf von Diceto[9]) und Gervasius von Canterbury,[10]) und in den Jahrbüchern von Melrose.[11]) Richard von Cornwall heisst in den Annalen

---

(SS. XIII p. 139_8) Eminentissimorum virorum mortibus funestus, praesertim Calixti papae, et quinti Henrici imperatoris Alemanniae.

1) Ann. Winchecumb. a. 1125, SS. XVI p. 481_{21} Henricus imperator Alemannie obiit; vgl. a. 1192 Ricardus rex Anglie . . . traditus Henrico imperatori Alemannie.

2) SS. XIII p. 153_{24} (imperator Alemanniae Conradus et rex Franciae), $153_{26, 32, 40}$.

3) Ex codice Annal. Saxonicor. a. 1147, SS. XVI p. 481_5 Hoc anno imperator Alemannie et rex Francie duxerunt innumerabilem exercitum Jerosolimis contra paganos (= Ann. Anglosax. contin. Cantuar. a. 1147 bei Liebermann, Ungedruckte anglo-normann. Geschichtsquellen, S. 6). Vgl. die Annal. v. Canterbury bei Liebermann S 81: a. 1147 Peregrinatio imperatoris Alemannie et Ludovici regis Francie.

4) Ann. Cistrenses a. 929 bei Liebermann a. a. O. S. 88. (Vgl. S. 84.)

5) SS. XXVII p. 92_{14}.

6) p. 101_{24} quem imperator coronari fecit et in regem consecrari de regno Allemannie; p. 110_{35} rex Alemannie.

7) Ricardi Londiniens. Itiner. Peregrin. SS. XXVII p. 208_{23}, 218_{24}.

8) SS. XXVII p. 160_{34}.

9) (Radulfi de Diceto Lundon. decani opera hist.) SS. XXVII p. 262_{38}.

10) SS. XXVII p. 307_{15}.

11) Ann. Melros. a. 1197, SS. XXVII p. 436_{46}, a. 1214 p. 437_{25}.

von Hayles[1]) und bei Thomas Wikes[2]) rex Alemannie. Von den mercatores de terra imperatoris Alemannie et ducis Saxonie, von den homines imperatoris Alemannie ist in zwei Briefen Heinrichs III. vom Jahre 1224[3]) die Rede, von den homines regis Alemannie de Seylandia et Hoylandia in einer Urkunde Richards von Cornwall vom 11. November 1254.[4])

Aus Spanien sind die Annalen von Barcelona anzuführen; hier wird Haianricus rex de Alamannia erwähnt.[5])

Anselm von Gembloux[6]) und die Klosterchronik von Lobbes[7]) bezeichnen Lothar III. als rex Alemannie, in der Biographie des Bischofs Liethard von Cambrai heisst er rex de Alemannia.[8]) Bei Reiner von St. Jakob zu Lüttich begegnen Otto imperator de Allemannia und Fredericus rex Alemannie,[9]) die Annalen von Blandigny haben imperator Alamanie für Otto IV., rex Alemannie für Wilhelm von Holland.[10]) Uber die

---

1) Ann. Hales. a. 1258, SS. XVI p. 483_{34}, a. 1267 u. ö. — Vgl. Ann. saec. XIII a. 1256 p. 484_{29} Ricardus comes Cornubie in regem Alemannie electus est; a. 1198 heisst es: Otto frater Henrici ducis Saxonie ad instantiam regis Ricardi electus est in regem Alemannie.

2) a. 1258, SS. XXVII p. 493_{42}, a. 1259 p. 494, p. 496.

3) H.U.B. I 160 (13. VI 1224), 161 (18. VI 1224).

4) H.U.B. I 473. — Zu einem Briefe Eduards I., H.U.B. I 1160, findet sich die Bemerkung: ... Consimiles litteras habent mercatores Alemannie — absque illis verbis: litteras patentas regis Alemannie deferentes.

5) Ann. Barcinon. a. 1106, SS. XXIII p. 2_{21}.

6) SS. VI p. $383_{31, 38}$.

7) Gesta abb. Lobbiens. c. 23, SS. XXI p. 325_{6} regis Alemannie Lotharii . . . auxilium; c. 25 p. 329_{33} rex Alemanniae Conradus et rex Francie Ludovicus.

8) Gesta Liethardi ep. Camer. SS. XIV p. 224 col. I_{12}.

9) Reineri Annal. a. 1209, SS. XVI p. 663, a. 1217 p. 676_{8}.

10) Ann. Blandin. a. 1218, SS. V p. 30_{35}, a. 1256 p. 31_{46}. — Illustrissimum ac preclarum regem Allemanie führt die Urkunde des Grafen Guido v. Flandern v. 10. V 1298 an, H.U.B. I 1279.

Wahl Richards von Cornwall in regem Alemannie berichten Nikolaus von Cambrai und Johann von Avesnes.[1])

Aus dem rechtsrheinischen Deutschland habe ich Herbord von Michelsberg,[2]) Helmold von Bosau[3]) und Albert von Stade[4]) zu nennen; in einer schwäbischen Urkunde von 1242 heisst Konrad (IV.) rex Alamannie.[5])

Principes ... nos ... in regem Almanie et Romanorum principem elegerunt schreibt Heinrich Raspe 1246 an die Mailänder und an Gregor von Montelongo.[6]) Auf die imperatores Romani seu reges Alemannie beruft sich König Richard in einer Genter Urkunde vom 2. Juli 1262.[7])

Sonst ist mir der Titel noch in der Biographie des böhmischen Königs Wenzel[8]) und in einer Erklärung des Patriarchen Gerold von Jerusalem aus dem Juni 1226[9]) begegnet.

---

1) Urk. v. 26. XI 1256 bei Winkelmann, A. J. I 583_{19}: ad eligendum magnificum principem R. comitem Cornubie . . . in regem Alemannie et Romanorum imperatorem; Brief des Joh. v. Avesnes v. 26. XI 1256 a. a. O. p. 583_{39} postquam dominus R. comes Cornubie in regem Alemannie fuerit electus.

2) Dialog. de vita Otton. ep. Bab. I 42, SS. XX p. 722_{27}.

3) Chron. Slavor. I 60, SS. XXI p. 57_{21} cum rege Alemannie Conrado et rege Francie Lodewico, p. 58_{5} Quid dicam de rege Alemannie et his qui cum eo fuerant.

4) Er sagt a. 1179, SS. XVI p. 349_{11}, dass Kaiser Manuel in einem Briefe an Friedrich I. die Anrede gebraucht habe: nobilissimo et gloriosissimo regi Alemanniae et imperatori et dilecto fratri.

5) Urk. des Ulrich, des Amtmanns der Grafen v. Kiburg, 26. XI 1242: Peracta sunt hec . . . regnante Friderico inperatore, C. filio eius rege Alamannie. (Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich, bearb. v. J. Escher u. P. Schweizer II. (Zürich 1890) N. 569 p. 74.)

6) Const. II N. 349 p. 456_{19}, N. 350 p. 457_{22}.

7) Winkelmann, A. J. I p. 458_{41}.

8) a. 1245, SS. IX p. 172_{3}: lancravius Duringiae Henricus nomine electus est in regem Almaniae.

9) Sudendorf I 42.

Als König von Schwaben wird einmal der Staufer Philipp in den Annalen von Fécamp bezeichnet.[1]) Derselbe Name findet sich in einer Züricher Urkunde von 1243 für Konrad (IV.).[2])

1) Ann. Fiscannens. a. 1208, SS. XVI p. 482_{17} occiditur rex Philippus Suause.

2) Urk. der Äbtissin Judenta, Zür. U.B. II N. 592 p. 99: Actum . . . regnante excellentissimo F[riderico] Romanorum imperatore et filio suo Cun[rado] rege Suevie.

Schluss.

Wenn ich zum Schlusse im Rückblick auf die vorhergehenden Untersuchungen eine Zusammenfassung gebe, so kann es sich dabei nicht um eine eingehende Darlegung über Entstehung und Ausbreitung aller Bezeichnungen unseres Volkes und Landes handeln. Darüber sollen ja die angeführten Belege selbst unterrichten und sie bieten in ihrer schlichten Sachlichkeit ein besseres Bild als es eine Darstellung geben könnte. Nur die Geschichte der Benennungen, die dauernde Geltung gewonnen haben, suche ich hier in grossen Zügen zu zeichnen.

Teutonici als Name für die Gesamtheit des deutschen Volkes liess sich zuerst in Italien nachweisen. Es ist leicht begreiflich, dass hier die Vorstellung von der nationalen Einheitlichkeit unseres Volkes am frühesten ihren Ausdruck finden konnte — denn den Fremden ist die Gleichartigkeit der deutschen Stämme, das, was ihnen in Sprache und Sitte gemeinsam war, mehr zum Bewusstsein gekommen als alle die trennenden Unterschiede, die die Deutschen selbst in ihrem starken Stammesgefühle lebhaft empfinden mussten. Teutonici ist auf italischem Boden stets heimisch ge-

blieben; zwar ist daneben Alamanni aufgekommen, aber die alte Benennung, die ja in dem Tedeschi der Volkssprache zu lebendiger Geltung gekommen war, hat doch eine grössere Bedeutung behalten.

Wenn uns selbst erst später als unseren südlichen Nachbarn der zusammenfassende Volksname vertraut geworden ist, so hat man doch wohl nicht an eine Übertragung aus Italien [1]) zu denken. Als Bezeichnung der Sprache war ja theodiscus und dann die gelehrte Umformung teutonicus den deutschen Schriftstellern längst geläufig geworden und auch die substantivische Benennung ist in der Beziehung auf die Sprache schon in der karolingischen Zeit bekannt. Dass der Volksname erst dann hervortreten konnte, als der Begriff eines deutschen Volkes erstand, als die deutsche Nation, unter dem ottonischen Königtum zu politischer Einheit zusammengeschlossen, sich ihrer selbst bewusst wurde, ist ja natürlich. An den Grenzen des Reiches, wo deutsches Wesen sich mit fremdem unmittelbar berührte, hat sich die Idee nationaler Eigentümlichkeit zuerst gebildet, hier zuerst ist das Wort, das die deutsche Sprache als solche kennzeichnete, auf das Volk übertragen worden. Am frühesten ist uns Teutonici im Gegensatze zu den Slaven begegnet, dann auch im Gegensatze zu den Italienern und vornehmlich in dieser Gegenüberstellung findet es sich im 10. und 11. Jahrhundert, wie ja die italienischen Unternehmungen der deutschen Herrscher im Vordergrunde der

---

[1]) Schultheiss, Gesch. des deutschen Nationalgefühles S. 171 meint, dass der Name „eher als Herübernahme aus dem Sprachgebrauch Italiens, denn als Folge der inneren Entwicklung der deutschen Stämme zur Volkseinheit“ in Deutschland aufgetreten sei. Lamprecht, Deutsche Geschichte I (Berlin 1891) S. 13 sagt: Das Wort Deutsch kommt östlich der Vogesen überhaupt erst in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts recht zur Geltung und wiederum zunächst nur im Gegensatz zu Slawen und Italienern. Auch ist es anfangs keineswegs volkstümlich, vielmehr eine an den italischen Brauch anknüpfende Erfindung der Staatsmänner und Gelehrten.

allgemeinen Zeitverhältnisse stehen. Und gewiss haben gerade die Züge über die Alpen, die alle deutschen Stämme unter der Führung des Königs vereinigten, das deutsche Volksbewusstsein geweckt [1]) und nicht zuletzt durch die Berührung und den Gegensatz des deutschen und des italischen Volkstums ist der nationale Name als Ausdruck des Einheitsgefühles heimisch geworden. Im Laufe des 11. Jahrhunderts hat er sich zunächst nur langsam ausgebreitet — bis auf die Zeit Heinrichs IV. ist er doch im wesentlichen noch auf Sachsen, Schwaben und Lothringen beschränkt, — dann haben ihn die schriftenreichen Jahre des Kampfes zwischen Regnum und Sacerdotium rasch in allen deutschen Gauen zur Geltung gebracht und damals zuerst spricht auch ein deutscher Dichter schlechthin von deutschen Männern. [2]) Teutonici ist auch später durchweg die gebräuchlichste Benennung der Deutschen geblieben und die Ansicht, dass es in der Stauferzeit gegenüber Alamanni zurücktrete, [3]) ist nicht begründet.

Selbst in Frankreich ist Teutonici wenigstens bis ins 13. Jahrhundert hinein ganz geläufig und, was wohl besonders hervorzuheben ist, im wesentlichen ebenso üblich wie der alamannische Name. Manche französische Schriftsteller verwenden es ausschliesslich oder doch vorwiegend, so Wilhelm von Poitiers und Robert von Reims, Suger von St. Denis und Hugo von Poitiers, der Chronist von Anchin, Robert von Auxerre und Wilhelm Britto.

---

[1]) Vgl. J. Ficker, Das deutsche Kaiserreich i. s. universal. u. nation. Beziehung. (Innsbruck 1861) S. 47, Schultheiss, Gesch. d. d. Nationalgefühles S. 171.

[2]) Das Annolied, hrsg. v. M. Roediger M.G.D.Chr. I 2 (S. 63 bis 132),

v. 474 Diutschiu liute
v. 479 sidir wârin Diutschi man
ci Rôme lîf unti wertsam.

[3]) So Schultheiss S. 241.

Bei den englischen Geschichtschreibern des 12. und 13. Jahrhunderts ist von einer besonderen Bevorzugung der Bezeichnungen Germani und Alamanni nichts zu bemerken.[1]) Johannes von Salisbury steht nicht allein, wenn er fast durchgängig Teutonici setzt; Gervasius von Tilbury, Radulf von Coggeshale, Thomas Wikes halten es ebenso, und viele andere Quellen lassen den Namen neben den anderen gelten. Wie der gelehrten Litteratur, so ist auch dem Volke selbst der Brauch, uns Deutsche zu nennen, nicht fremd geblieben; noch heute hat ja die englische Sprache den Namen (Dutch) für die Holländer und in verächtlichem Sinne für die Deutschen (auch: high-Dutch).[2])

Spätestens im 12. Jahrhundert ist unseren nördlichen Nachbarn unser nationaler Name bekannt geworden; er wird von ihnen fast ausnahmlos verwendet — nur ganz vereinzelt findet sich Alamanni — und er hat sich bei den Dänen und Norwegern wie bei den Schweden in der Volkssprache lebendig erhalten (tydsk; tysk).

Dagegen ist er jenseits der Ostgrenze des Reiches nur den Gelehrten geläufig, in der lateinischen Litteratur von Böhmen, Polen und Ungarn begegnet Teutonici und besonders bei den böhmischen Geschichtschreibern Cosmas, Vincenz und Gerlach; die slavischen Völker als solche haben den Namen nicht aufgenommen und ebensowenig die Magyaren.[3])

Italiener und Franzosen waren die ersten, die die Deutschen insgesamt Alamannen nannten, und diese Bezeichnung ist ihnen besonders im 12. Jahrhundert geläufig

[1]) Das ist gegenüber den Worten Paulis, die ich oben S. 89 angegeben habe, zu betonen.

[2]) Vgl. Dietrich Schäfer, Deutsches Nationalbewusstsein im Licht der Geschichte (Jena 1884) S. 15.

[3]) Bei den Böhmen heisst der Deutsche Němec, d. h. der Stumme (němý) der, der eine unverständliche Sprache redet; der Ungar sagt Német.

geworden. Aber in Italien hat sie doch nie die Bedeutung gewonnen, die Teutonici hatte, und auch in Frankreich, wo sie ja in der Volkssprache der bleibende Name für unser Volk wurde, kann ihr in der lateinischen Geschichtschreibung bis zum 13. Jahrhundert ein eigentliches Übergewicht nicht zugesprochen werden; nur wenige französische Schriftsteller, wie etwa Stephan von Rouen und Robert von Mont-Saint-Michel, pflegen durchgängig Alamanni zu verwenden.

In England, wo die normannische Eroberung französische Sprache und Sitte zur Herrschaft brachte, ist es ganz gebräuchlich, aber, wie wir wissen, keineswegs ausschliesslich und auch hier giebt nur ein und der andere Chronist — wie Richard von London, Roger von Hoveden, Matthäus Paris — unserem Volke stets diesen Namen.

Durch die engen Beziehungen zwischen Deutschen und Franzosen im Westen des Reiches ist der Brauch nach Deutschland übertragen worden. Es hat doch etwas befremdliches, dass bei uns zu einer Zeit, da mit dem Bewusstsein der nationalen Einheit der heimische nationale Name ganz eingebürgert war, eine Benennung für die Gesamtheit aufkommen konnte, die doch zugleich als Bezeichnung eines Stammes galt. Man darf es wohl sagen, es zeigt sich wie so oft im Grossen auch hier in dem kleinen Kreise des gelehrten litterarischen Lebens — dem Volke selbst ist die Neuerung fern geblieben — der deutsche Charakterzug oder vielmehr die deutsche Schwäche, fremdem Einflusse allzu leicht zugänglich zu sein und allzu sehr nachzugeben.[1]) Zwar tritt Teutonici, wie ich schon bemerkt habe, gegen Alamanni nicht zurück und überhaupt hat die Volksbezeichnung Alamanni bei weitem nicht die Ausbreitung gefunden wie der Ländername Alamannia,

---

[1]) Auch Schultheiss S. 241 meint: die Nachgiebigkeit des gelehrten Gebrauches gegen den fremden Ausdruck ist doch bezeichnend.

aber sie ist doch ausser in Lothringen, wo sie sich zuerst auf deutschem Boden nachweisen lässt, auch im rechtsrheinischen Gebiete gebräuchlich geworden.

Germania war den Römern das Land östlich vom Rheine und nördlich von der Donau und in dieser Bedeutung, seit der karolingischen Zeit auch für das rechtsrheinische Land schlechthin, hat die gelehrte Bildung des Mittelalters das Wort bewahrt. Aber schon im 10. Jahrhundert findet es sich als Bezeichnung der deutschen Gebiete in ihrer Gesamtheit und es ist ja auch ganz natürlich, dass die Zeit, die den aus der Sprachbenennung erstandenen Volksnamen noch kaum kannte, das Wort, das das rechtsrheinische Land, also den grössten Teil des deutschen Reichsgebietes umfasste, auf das ganze übertrug. In diesem weiteren Sinne hat Germania in deutschen und in fremden Quellen — so besonders in französischen und englischen, auch in italienischen — eine ziemlich ausgebreitete Verwendung gefunden.

Daneben sind die dem deutschen Volksnamen entsprechenden Bezeichnungen für Deutschland aufgekommen, zuerst, wie wir wissen, partes Teutonicae, terra Teutonica und ähnliche Ausdrücke, erst später und spärlicher Teutonia. Es scheint mir nicht ohne Bedeutung, dass die Geschichtschreiber und vornehmlich die aus der Zeit Heinrichs IV. und aus der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, besonders gern von den partes (auch terrae) Teutonicae reden — diese Benennung gab eben ausser der Idee der Einheit auch dem partikularistischen Bewusstsein einen gewissen Ausdruck und mochte so willkommener sein als der engere und straffer zusammenfassende Name terra Teutonica. Vielleicht kann man noch sagen, dass partes Teutonicae (auch noch im 12. Jahrhundert) besonders

den schwäbischen und fränkischen Chronisten geläufig ist, während von sächsischen und lothringischen Teutonica terra vorgezogen wird.

Die italienischen Geschichtschreiber pflegen Teutonica terra zu setzen, bei der päpstlichen Kanzlei ist Teutonicae partes üblich, ebenso in Frankreich und Böhmen. Den Engländern sind diese Ausdrücke, so viel ich sehe, fremd geblieben und ganz allgemein lässt sich sagen, dass sie seit dem Ausgange des 12. Jahrhunderts gegenüber Alamannia und Teutonia zurücktreten.

Teutonia — die zuerst und im engen Anschlusse an Teutonicus gebildete Form Teutonica ist ja nur sehr selten verwendet worden — findet sich im 11. Jahrhundert noch ganz vereinzelt, häufiger erst seit der Mitte des 12. Jahrhunderts und auch dann nicht in gleicher Ausdehnung wie Alamannia. In Italien, wo es wohl am frühesten ins Leben getreten ist, sind es doch nur einige Quellen, die das Wort haben und meist nur neben Alamannia und seltener als dieses. Auch in Deutschland, wo doch Teutonici durchaus vorherrschend blieb, ist Teutonia nicht so geläufig wie Alamannia, am ehesten noch in Schwaben, Sachsen — die Halberstädter Bistumschronik pflegt es durchweg zu gebrauchen — und auf dem deutschen Sprachgebiete von Lothringen; in Baiern begegnet es nur vereinzelt. Dagegen ist Alamannia bei allen deutschen Stämmen ganz heimisch, zuerst in Lothringen, im übrigen Deutschland im wesentlichen erst seit der Herrschaft der Staufer, die zu der weiten Ausbreitung des Namens sicherlich ihr Teil beigetragen hat. In der kaiserlichen Kanzlei findet es sich, soviel ich sehe, zuerst unter Konrad III.; Friedrich I. und seine Nachfolger haben es neben Teutonia und im ganzen wohl häufiger als dieses.

Franzosen und Engländer nennen unser Land gewöhnlich Alamannia, doch ist ihnen Teutonia nicht fremd

geblieben. Bei den Skandinaviern ist dies die vorherrschende Bezeichnung — besonders seit dem 13. Jahrhundert tritt sie hervor — und auch im Osten scheint sie gebräuchlicher zu sein als Alamannia.

Der Begriff eines deutschen Reiches hat sich wohl am frühesten in Italien ausgebildet; im Beginne des 11. Jahrhunderts begegnet er zuerst. Mehr als in Italien ist in Deutschland der Ausdruck üblich und noch in der Zeit Heinrichs IV. — also lange vor den Namen Teutonia und Alamannia — ist er in allen deutschen Gebieten heimisch geworden, wie ja gerade der Reichsgedanke, das Bewusstsein der politischen Zusammenfassung, der staatlichen Einigung der deutschen Stämme vor allem lebendig war. Natürlich ist regnum Teutonicum nicht vorwiegend im strengen staatsrechtlichen Sinne gefasst — wie etwa bei Paul von Bernried und Otto von Freising, bei Berthold von Reichenau und dem sächsischen Annalisten —, es ist vielmehr in der Regel den Bezeichnungen terra Teutonica, partes Teutonicae gleichbedeutend und so wird es auch von manchen Quellen — ich nenne nur die Altaicher Annalen und Gerhoh von Reichersberg — durchgängig verwendet.

Dass der Franzose das Reich nie als ein deutsches bezeichnet habe, ist eine irrige Ansicht, die Ficker [1]) einmal ausgesprochen hat. Regnum Teutonicum (Teutonicorum) lässt sich vielmehr bei manchen französischen Schriftstellern des 12. Jahrhunderts nachweisen und auch der englischen Geschichtschreibung ist es bekannt geworden. Nur unsere nördlichen Nachbarn wie auch die Böhmen und Ungarn scheinen nicht von dem deutschen Reiche zu reden.

Seit dem Ausgange des 12. Jahrhunderts, das lässt sich

---

[1]) Das deutsche Kaiserreich . . . S. 47.

wohl ganz allgemein sagen, ist der Begriff des deutschen Reiches fast nur noch in der eigentlich staatsrechtlichen Beziehung geläufig,[1]) im übrigen ist er gegenüber den Ländernamen Alamannia und Teutonia zurückgetreten. Vielleicht darf man das aus einem tieferen Grunde herleiten und aus dem Charakter der Zeit erklären, einer Zeit, in der die Idee des deutschen Reiches, die die Vergangenheit so lebendig erfasst hatte, vor der des Romanum imperium verblasste und das Aufleben selbständiger Territorialgewalten den Reichsgedanken in den Hintergrund drängte.

---

[1]) Man sehe nur, wie ihn die kölnische Königschronik fasst und wie er dagegen von ihren Fortsetzungen verwendet wird. (Vgl. oben S. 229.)

Register.

I.

A.

B.

C.

F.

G.

II.

A.

D.

E.

F.

G.

H.

I.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

T.

V.

W.

Z.

Berichtigungen und Nachträge.

S. 17 Anm. 3 ist hinzuzufügen: Otton. Fris. Chron. VI 17, vgl. S. 196 Anm. 5.

S. 21 Zeile 12 lies 1151 statt 1152, vgl. O. Cartellieri, Abt Suger v. Saint-Denis, Berlin 1898 (Eberings Histor. Studien Heft 11), Beilage I (S. 170 ff.).

S. 38 Anm. 1 lies Vita Greg. VII. statt Vita Greg. l. VII.

S. 41 Zeile 10 f. sind zu streichen die Worte: Der Teutonica gens wird in einer Urkunde Leos IX. vom Jahre 1052 gedacht. Vgl. S. 171 Anm. 4.

S. 41 Anm. 2 füge hinzu: Jaffé 4085.

S. 45 Zeile 5 f. lies Lotharienses statt Lothariensis.

S. 51 Zeile 2 lies (nach 1090) statt (von 1090).

S. 67 Zeile 12 lies Teotonicis statt Teotonius.

S. 91 Anm. 1 ist vor p. 247_{41} einzufügen: p. 231_{27}, p. 230_{29};.

S. 96 Anm. 3 und 4 liess SS. IX statt SS. III.

S. 110 Anm. 4 ist hinzuzufügen: SS. XXVI p. 199_{16}.

S. 115 sind die Anm. 3 und 4 zu vertauschen.

S. 117 Anm. 6 lies S. 98 f. statt S. 83.

S. 171 Anm. 4 lies wohl statt frühestens und füge hinzu: Jaffé 4280.

Lippert & Co. (G. Pätz'sche Buchdr.), Naumburg a. S.